

Könige
(wahrscheinlich von Jeremia geschrieben)
und Chronik
(blaue Schrift, geschrieben von Esra)

David und Salomo

Als David alt war, fror er ständig, obwohl er viele Decken hatte. Seine Knechte suchten ihm eine schöne Jungfrau, Abischag, die ihn liebevoll pflegte und an seiner Seite schlief, damit ihm wieder warm wurde. Doch David tastete sie nicht an. (David hatte einen guten Anfang, wie der helle Sonnenaufgang. Doch sein Schwelgen in der Lust verdarb ihn. In seinem hohen Alter gab es nichts Helles oder Glänzendes zu berichten. Sein helles Leben schwand dahin wie der Sonnenuntergang am Abend.)

Adonia, Salomos Bruder, der drittälteste Sohn Davids, der nach Amnon und Absalom geboren wurde, sagte ehrgeizig: „Ich will König werden!“ Er schaffte sich Wagen, Reiter und 50 Leibwächter an. Sein Vater hatte ihn nie zurechtgewiesen und so tat Adonia, was immer er wollte. Adonia war genauso wie sein Bruder Absalom ein schöner Mann. Es gelang ihm, Joab und den Priester Abjatar auf seine Seite zu ziehen. Doch der Priester Zadok, der Leibwächeführer Benaja, der Prophet Nathan und die Helden Schimi und Rei schlossen sich ihm nicht an. Eines Tages veranstaltete Adonia ein Opferfest bei der Rogelquelle. Er lud alle Königssöhne und Heerobersten ein, aber nicht seinen Bruder Salomo, den Propheten Nathan, Benaja und die Helden Davids. Nathan hörte davon und sagte zu Batseba, der Mutter Salomos: „Adonia hat sich zum König gemacht und David weiss nichts davon. Dein Leben und das Leben Salomos sind in Gefahr. Geh zum König David und sage ihm: 'Du hast mir geschworen, dass Salomo dein Nachfolger ist und auf dem Thron sitzen soll. Warum ist jetzt Adonia zum König gemacht worden?' Während du noch mit dem König sprichst, komme ich herein und bestätige deine Worte.“ Batseba ging sofort zum König David ins innerste Zimmer des Palastes, wo er von Abischag gepflegt wurde. Sie sagte ihm, was Nathan ihr berichtet hatte und fügte hinzu: „Alle deine Söhne hat er eingeladen, auch Joab und der Priester Abjatar sind dabei. Nur Salomo, der treu zu dir steht, hat er nicht eingeladen. Ganz Israel will öffentlich von dir wissen, wer nach dir auf deinem Thron sitzen soll. Sag es ihnen jetzt, sonst werden Salomo und ich nach deinem Tod als Hochverräter büßen müssen.“ Während Batseba mit dem König sprach, wurde der Prophet Nathan angemeldet. Er trat ein, verneigte sich und

sagte: „Mein Herr und König, hast du entschieden, dass Adonia dein Nachfolger sein soll? Jedenfalls ist er heute zur Rogelquelle gegangen und hält ein grosses Opferfest. Er hat die Königssöhne, die Heerobersten und den Priester Abjatar eingeladen. Sie essen, trinken und rufen: „Hoch lebe der König Adonia!“ Doch den Priester Zadok, Benaja, Salomo und mich hat er nicht eingeladen. Hast du das wirklich so angeordnet und deinen treuen Knechten nichts davon gesagt?“ David sagte: „Ruft Batseba wieder herein.“ David schwor vor beiden: „Ich habe Gott geschworen, dass Salomo mein Nachfolger sein soll. Heute noch will ich mein Versprechen einlösen. Ruft den Priester Zadok und Benaja. Nathan soll auch bleiben.“ (David hatte sich bestimmt nicht sehr herrlich gefühlt und ein wenig geschämt, dass er versprochen hatte, Salomo zum Nachfolger zu machen, der aus der Quelle seiner Sünde mit Batseba, der heidnischen Frau Urias, kam. Auch Joab, der am Mord Urias teilnahm, hatte bestimmt ein negatives Gefühl gegenüber David und stellte sich daher auf die Seite Adonias. Dass David trotzdem Salomo zum Nachfolger bestimmte, war ein starker Beweis dafür, dass er wusste, dass Gott ihm vergeben hatte und ihm seine unbegrenzte Gnade erwiesen hatte.) Als Zadok und Benaja da waren, sagte David: „Nehmt meine Leibwache mit, setzt meinen Sohn Salomo auf mein königliches Maultier und führt ihn zur Gihon-Quelle. Dort sollen ihn der Priester Zadok und der Prophet Nathan zum König über Israel salben. Blast die Posaunen und ruft: „Lang lebe der König Salomo!“ Dann sollt ihr zurückkommen und Salomo soll sich auf meinen Thron setzen. Ihn habe ich zum König bestimmt.“ Benaja sagte: „So soll es sein. Jehova soll es bestätigen. So wie Jehova mit dir war, soll er mit deinem Sohn Salomo sein.“ Sie gingen mit Salomo zur Gihon-Quelle hinab und als sie in die Posaunen bliesen, rief das Volk: „Lang lebe der König Salomo!“ Sie zogen wieder nach Jerusalem hinauf, spielten Flöten und jubelten so laut, dass die Erde bebte. Adonia und seine Gäste hörten den Lärm und hatten ihr Festmahl gerade beendet. Da kam auch schon Jonatan, der Sohn des Priesters Abjatar, herbei und sagte: „Unser Herr, König David, hat Salomo zum König gemacht! Die ganze Stadt feiert mit ihnen. Nun sitzt Salomo bereits auf dem Königsthron. Die Knechte Davids haben ihm ihre Segenswünsche gebracht. Der König David hat sich auf seinem Bett verneigt und gesagt: 'Preis sei Jehova, dass heute mein Nachfolger auf dem Thron sitzt und ich es noch erleben darf.'“ Da erschrakten die Gäste und liefen auseinander. Adonia fürchtete sich sehr vor der Rache Salomos, flüchtete zum Brandopferaltar und hielt dessen Hörner fest. Man meldete es Salomo, dass Adonia nur dann vom Altar weggehen werde, wenn der König Salomo ihm verspreche, ihn nicht zu erschlagen. Salomo sagte: „Wenn er redlich und treu ist,

soll ihm kein Haar gekrümmt werden. Doch wenn er boshaft ist, soll er sterben.“ Salomo liess Adonia zu sich holen. Adonia warf sich vor ihm nieder, aber Salomo sagte: „Du darfst nach Hause gehen.“

David versammelte alle führenden Männer Israels (Führer der Stämme, der Armeetruppen, des Eigentums des Königs), die Hofbeamten, die Helden und alle angesehenen Männer. David stand auf und sagte zu ihnen: „Meine Brüder und mein Volk, hört mich an! Ich habe mir in meinem Herzen vorgenommen, ein Haus für die Bundeslade Jehovas zu bauen und ich stellte Material für den Bau bereit. Aber Gott sagte zu mir: 'Nicht du sollst Mir ein Haus bauen, weil du viel Blut vergossen und schwere Kriege geführt hast, sondern dein Sohn Salomo.' Jehova hatte Gefallen an mir und hat mich und meine Nachkommen für ewig zu Königen von Israel erwählt. Von meinen vielen Söhnen hat Er Salomo erwählt auf Seinem Königsthron über Israel zu sitzen und Er hat zu mir gesagt: 'Dein Sohn Salomo soll Mein Haus mit seinen Vorhöfen bauen. Ihn habe Ich erwählt. Er soll Mein Sohn sein und Ich will sein Vater sein. Ich werde Sein Königtum festigen, wenn er Meine Gebote weiterhin befolgt, wie er es jetzt tut.' – Und nun ermahne ich euch vor ganz Israel und vor den Ohren unseres Gottes: Befolgt die Gebote Jehovas, damit ihr im Besitz dieses guten Landes bleibt und es euren Kindern für ewig weitervererbt! – Und du, mein Sohn Salomo, diene dem Gott deines Vaters von ganzem Herzen und mit williger Seele. Wenn du zu Ihm kommst, wird Er mit dir sein, aber wenn du Ihn verlässt, wird Er dich verstossen. Denk daran, dass Jehova dich erwählt hat, Ihm ein Haus als Heiligtum zu bauen. Darum geh entschlossen ans Werk!“ David gab ihm die Baupläne für die Vorhalle, den Hauptteil, die Schatzkammer, der Obergemächer, der Innenräume und dem Allerheiligsten, wo die Bundeslade mit dem Sühnedeckel ruhte. Er gab ihm auch einen Plan für die Vorhöfe, für die Abteilungen der Priester und Leviten und für ihre Dienste im Haus und für die Geräte. Er hatte auch das Gewicht des Goldes und Silbers berechnet, das für die einzelnen Geräte, wie die Leuchter, den Schaubrottisch, silberne Tische, Gabeln, Becken, Kannen, Becher und Rauchopferaltar benötigt wurde. David sagte: „Aus der Hand Jehovas sind diese Baupläne. Er hat es mich so sehen lassen. – Mein Sohn Salomo, fürchte dich nicht, denn Jehova ist mit dir. Er lässt dich nicht fallen und nicht im Stich, bis alle Arbeiten vollendet sind. Die Priester und Leviten stehen schon bereit und für jede Arbeit stehen dir willige, fähige Männer zur Seite. Die führenden Männer und das ganze Volk werden dich unterstützen. – Volk Israel, Gott hat meinen Sohn Salomo erwählt, der noch jung und unerfahren ist. Aber das Werk ist gross, denn es ist nicht für einen Menschen bestimmt, sondern für Jehova, Gott! Ich habe mit ganzer Kraft Material für das

Haus Gottes beschafft, Gold, Silber, Bronze, Eisen, Holz, Onyxsteine, Edelsteine, Marmorsteine. Aus Liebe zum Haus Gottes spende ich aus meinem Besitz zusätzlich 100 Tonnen Gold und 240 Tonnen Silber, um die Wände zu überziehen. Wer von euch will noch etwas für Jehova opfern?“ Sie gaben 173 Tonnen Gold, 10'000 Goldstücke, 345 Tonnen Silber, 621 Tonnen Bronze, 3'450 Tonnen Eisen und Edelsteine. Das Volk gab es freudig und aus ganzem Herzen. Auch David freute sich sehr und lobte Gott vor der ganzen Versammlung: „Wir preisen Dich, oh Jehova, Gott unseres Vaters Israel! Du bist erhaben, mächtig, herrlich, siegreich und ehrwürdig. Dir gehört alles im Himmel und auf der Erde. Du bist das Haupt über alles. Reichtum und Herrlichkeit gehen von Dir aus. Du herrschst über alles. In Deiner Hand ist die Kraft und Macht. Stärke du alle. Unser Gott, wir danken Dir und preisen Deinen herrlichen Namen. Ich bin nichts und mein Volk ist nichts. Wir sind wie Fremde und Gäste vor Dir. Unser Leben auf dieser Erde ist wie ein Schatten. Aus eigener Kraft könnten wir Dir nichts opfern. Von Dir kommt alles und was wir Dir gegeben haben, stammt aus Deiner Hand. Oh mein Gott, ich weiss, dass Du Dich über aufrichtige Herzen freust. Darum habe ich mit aufrichtigem Herzen willig und freudig gegeben und ich freue mich, dass auch Dein Volk willig gegeben hat. Oh Jehova, Gott unserer Väter Abraham, Isaak und Israel, erhalte diese Gesinnung immer im Herzen Deines Volkes, dass es Dich aus ganzem Herzen liebt und gib meinem Sohn Salomo ein Herz, das aus ganzem Herzen Deine Gebote befolgt und alles tut, um Dein Haus zu bauen, das ich vorbereitet habe. Preis sei Jehova, unserem Gott!“ Alle priesen Jehova und ehrten Ihn und den König. Am nächsten Tag brachten sie Gott Opfer dar, nämlich 1'000 Stiere, 1'000 Widder, 1'000 Lämmer als Brandopfer, sowie die dazugehörigen Tankopfer. Dazu kam eine Menge Schlachtopfer für ganz Israel. Voller Freude assen und tranken sie vor Jehova. Sie salbten Salomo zum zweiten Mal zum König für Jehova und sie salbten Zadok zum Priester. Jehova festigte das Königtum Salomos und ganz Israel unterordnete sich ihm.

David gebot seinem Sohn Salomo bevor er starb: „Sei stark, sei ein Mann und diene Jehova, deinem Gott. Befolge Seine Gebote, dann wirst du Erfolg haben und Jehova wird Sein Versprechen halten. Er hat nämlich gesagt: 'Wenn Mir deine Söhne treu sind und Meine Gebote mit ganzen Herzen befolgen, wird immer einer aus der Familie Davids auf dem Thron sitzen. – Noch etwas: Du weisst, dass Joab die Feldherren Abner und Amasa hinterhältig ermordet hat und sich mit unschuldigem Blut besudelt hat. Nun ist er schon alt. Handle weise und richte ihn hin, bevor er stirbt. Und die Söhne Barsillais behandle gut. Sie sollen an deinem Tisch essen dürfen, denn sie haben mich versorgt, als ich vor Absalom fliehen

musste. Dann ist da noch Schimi aus Bahurin, der mich verfluchte als ich vor Absalom fliehen musste. Bei meiner Rückkehr, kam er mir reuevoll entgegen und ich habe ihm geschworen, ihn nicht hinzurichten. Auch er ist schon alt. Strafe auch ihn und richte ihn hin, bevor er stirbt.“ (David hatte auf seinem Totenbett keinen Frieden oder Trost in seinem Herzen, denn er beauftragte Salomo, Joab und Schimi zu erschlagen. David hatte selbst eine schwere Sünde mit Batseba begangen und obwohl Gott ihm vergeben und ihn nicht getötet hatte, züchtigte und bestrafte ihn Gott deswegen den ganzen Rest seines Lebens. Daher wollte David auch, dass Joab und Schimi gerecht bestraft wurden. Kurz darauf starb David und wurde in Jerusalem bestattet. Obwohl David viel für das Volk getan hatte, gibt uns die Bibel keinen Bericht darüber, dass das Volk ihn bei seinem Tod schätzte, so wie bei Samuels Tod. Dies zeigt, dass sein Schwelgen in der Lust sein herrliches Leben verdarb. Abgesehen von seinem Schwelgen in der Lust ist David ein Bild auf Christus. David litt schon von seiner Jugend an. Daher versinnbildlicht er den leidenden Christus. Doch sein Leiden führte zum Sieg über die Feinde und somit auch zur Eroberung des guten Landes, das es brauchte, damit das Haus Gottes gebaut werden konnte.)

Salomo

Eines Tages kam Adonia zu Batseba. Batseba fragte ihn: „Kommst du mit friedlichen Absichten?“ Er sagte: „Ja. Du weißt, dass mir der Königsthron als ältester Sohn Davids zugestanden hätte. Und das ganze Volk hat es auch erwartet. Doch Jehova hat bestimmt, dass mein Bruder Salomo König sein soll. Nun habe ich eine einzige Bitte an dich und hoffe, dass du sie mir nicht abschlägst.“ Batseba sagte: „Sprich!“ Adonia sagte: „Sag dem König Salomo, dass ich gerne Abischag zur Frau nehmen möchte. Wenn du es ihm sagst, wird er es mir bestimmt nicht abschlagen.“ Batseba sagte: „Gut, ich will mit dem König reden.“ Sie ging zu König Salomo, um ihm die Bitte Adonias vorzutragen. Der König stand auf, ging ihr entgegen und verneigte sich tief vor ihr. Dann setzte er sich auf seinen Thron und ließ zu seiner rechten Seite einen Thronsessel für seine Mutter aufstellen. Sie begann: „Ich habe eine kleine Bitte an dich, schlag sie mir nicht ab!“ Der König Salomo sagte: „Sprich sie ruhig aus, Mutter, ich werde dir nichts abschlagen.“ Batseba sagte: „Gib Abischag deinem Bruder Adonia zur Frau.“ Der König Salomo fuhr auf: „Du bittest um Abischag für Adonia? Was fällt dir ein!? Bitte doch gleich darum, dass man ihm den Thron gibt. Schliesslich ist er mein älterer Bruder und Joab und Abjatar hätten sicher nichts dagegen. Gott soll mich bestrafen, wenn ich Adonia für diese Bitte nicht hinrichten lasse.“ Daraufhin

schickte er Benaja hin, der Adonia erschlug. Dem Priester Abjatar entzog er das Recht, Priester zu sein und sagte: „Geh in deine Heimat Anatot und bewirtschafte deine Felder. Eigentlich hättest du den Tod verdient, aber weil dir unter meinem Vater die Bundeslade anvertraut war und du seine Demütigungen geteilt hast, will ich dich verschonen. Der Priester Zadok soll dein Amt übernehmen.“ So wurde erfüllt, was Jehova in Silo über die Nachkommen Elis vorausgesagt hatte. Zadok war kein Nachkomme von Eli, sondern von Eleaser. Als Joab hörte, was der König Salomo Adonia und Abjatar angetan hatte, floh er zum Zelt des Herrn und hielt die Hörner des Altars fest. (Er suchte im Heiligtum Schutz, weil hier die Verbrecher nicht umgebracht werden durften. Damals hatte er sich nicht auf die Seite von Absalom gestellt, aber diesmal auf die Seite Adonias.) Da sandte Salomo Benaja hin, um ihn erschlagen zu lassen. Benaja sagte zu Joab: „Komm aus dem Heiligtum heraus, denn du hast den Tod verdient.“ Joab sagte: „Nein, ich will hier sterben.“ Benaja berichtete dem König, was Joab gesagt hatte. Der König sagte: „Tu, was er verlangt. Erschlage ihn dort und begrabe ihn. Bestrafe Joab dafür, dass er das unschuldige Blut Abners und Amasas hinterhältig vergossen hat, damit ich und das Haus meines Vaters nicht dafür bestraft werden.“ Benaja führte den Befehl aus und wurde vom König an Joabs Stelle zum Feldherrn ernannt. Der König liess Schimi rufen und gebot ihm: „Bau dir ein Haus in Jerusalem. Geh nicht aus der Stadt. Sobald du den Bach Kidron überquerst, der die Grenze zum Stammesgebiet Benjamin bildet, wirst du hingerichtet. Du allein trägst dann die Schuld an deinem Tod und niemand wird dich rächen.“ Schimi sagte: „Ich werde mich daran halten.“ Nach ungefähr 3 Jahren flohen 2 seiner Knechte zu Achisch, dem König von Gat. Schimi holte sie zurück. Das berichtete man dem König Salomo. Der König rief ihn zu sich: „Du hast mir geschworen, dass du die Stadt nicht verlassen wirst. Warum hast du mein Gebot missachtet? Zudem weisst du ganz genau, was du meinem Vater angetan hast. Jehova soll dich für deine Bosheit bestrafen. Mich aber wird Er segnen.“ Benaja erschlug ihn auf Befehl des Königs. So entfernte Salomo alle, die sich gegen sein Königreich aufgelehnt hatten und festigte seinen Thron.

Salomo heiratete die Tochter des Pharaos, des Königs von Ägypten. Sie wohnte in der Davidstadt, bis er seinen Palast, den Tempel und die Stadtmauer fertig gebaut hatte. (Ägypten hatte zu dieser Zeit nicht mehr dieselbe Macht wie früher. Salomo war daher nicht gezwungen, die Pharaotochter aus Friedensgründen zu heiraten, sondern er war Gott ungehorsam. Salomo folgte mit dieser Heirat seinem Vater im Schwelgen seiner Lust. Gott gebot Seinem Volk, keine Heiden zu heiraten, weil die Heiden sie dazu verführen würden, ihre Götzen anzubeten.

Diese Heirat war der Anfang von Salamos Verdorbenheit und Ruin.)

Weil es noch keinen Tempel von Jehova gab, opferte das Volk auf den Kulthöhen. (Sie wurden früher von den Kanaanitern benutzt, um ihre Götzen anzubeten. Kulthöhen waren erhöhte Plattformen und sie waren in jeder Ortschaft vorhanden. Erst König Josia schaffte diese Opferstätten endgültig ab (2.Kön. 23,8).) Salomo liebte Jehova und befolgte die Gebote seines Vaters Davids. Doch auch er brachte auf den Kulthöhen Opfer dar. (Hier fehlte es ihm an einer Vision.) Er ging auch nach Gibeon, wo immer noch die Stiftshütte aus der Wüstenzeit stand (1.Chr. 21,29 und 2.Chr. 1,3) und brachte dort 1'000 Brandopfer dar, denn dort war die angesehenste Kulthöhe. Als Salomo in Gibeon übernachtete, erschien ihm Jehova im Traum und sagte: „Wünsche dir, was du willst. Ich werde es dir geben!“ Salomo sagte: „Oh Jehova, mein Gott! Du hast für meinen Vater David viel Gutes getan, weil er Dir treu war. Du hast mich zum König gemacht, mir ein grosses Volk anvertraut, und weil ich noch jung und unerfahren bin, weiss ich nicht, wie ich diese grosse Aufgabe bewältigen soll. Gib mir ein verständiges und weises Herz, damit ich gerecht urteile.“ (Der Verstand ist ein Teil unseres Herzens. Daher bezieht sich das „verständige Herz“ auf die Kapazität im Verstand.) Gott sagte: „Weil du nicht um ein langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde gebeten hast, werde Ich deine Bitte erfüllen und dir soviel Weisheit schenken, wie es vor dir niemand hatte und nach dir auch niemand haben wird. Aber auch das, worum du Mich nicht gebeten hast, will Ich dir geben, nämlich Reichtum und Ansehen. Solange du lebst, soll kein König so gross sein wie du. Wenn du Meine Gebote treu befolgst wie dein Vater David, schenke Ich dir auch ein langes Leben.“ Als Salomo erwachte, merkte er, dass Jehova im Traum zu ihm gesprochen hatte. (Durch diesen Traum verstand Salomo, wo er Gott opfern sollte.) Daher ging er nach Jerusalem zur Bundeslade Jehovas und opferte dort Brand- und Friedensopfer. Danach machte er ein grosses Festmahl für seine Knechte.

Eines Tages kamen 2 Huren wegen einem Rechtsstreit zum König. Die eine Frau sagte: „Wir wohnen im gleichen Haus. Ich habe ein Kind geboren und 2 Tage später, bekam auch sie ein Kind. Eines Nachts legte sie sich versehentlich auf ihren Sohn und erdrückte ihn. Als sie es merkte, tauschte sie ihren toten Sohn mit meinem Sohn aus. Ich merkte davon nichts, denn ich schlief fest. Als ich am Morgen aufwachte und meinen Sohn stillen wollte, war er tot. Doch nachdem ich ihn genauer ansah, merkte ich, dass es nicht mein Kind war.“ Die andere Frau sagte: „Nein, mein Sohn lebt und dein Sohn ist tot.“ Da sagte der König: „Holt ein Schwert, zerteilt das Kind und gebt jeder Frau eine Hälfte.“ Da flehte die eine

Mutter, weil sich ihre Mutterliebe regte: „Gib ihr das Kind! Erschlag es nicht!“ Doch die andere Mutter sagte: „Weder mir, noch dir soll es gehören. Zerteilt es.“ Da sagte der König: „Erschlagt das Kind nicht, sondern gebt es der ersten. Sie ist die Mutter.“ Ganz Israel hörte von diesem Urteil und sah, dass Salomo Gottes Weisheit hatte. (Doch weil Salomo viele heidnische Frauen heiratete und begann, ihre Götzen anzubeten, verlor er die Weisheit, die Gott ihm gegeben hatte. Er wurde töricht und schadete seinem Reich ausserordentlich. Gott ist gerecht und was wir säen, ernten wir. Wir sollten vorsichtig sein in dem, was wir tun oder sagen.)

Dies waren Salomos oberste Beamten: der Priester Asarja (Zadoks Sohn), die Schreiber Elihoref und Achija, der Sprecher Joschafat, der Feldherr Benaja, die Hohepriester Zadok und Abjatar, der Vögte-Vorgesetzte Asarja (Sohn Nathans), der Berater Sabud (Sohn Nathans), der Palastvorsteher Ahischar, der Zwangsarbeit-Aufseher Hadoram. Salomo hatte im Gebiet Israel (ohne Juda) 12 Vögte (Statthalter) eingesetzt. Jeder von ihnen musste während einem Monat im Jahr den König und sein Haus versorgen. Die Vögte waren: der Sohn Hurs, der Sohn Dekers, der Sohn Heseds, der Sohn Abinadabs (seine Frau Tafat war Salomos Tochter), der Sohn Ahiluds, der Sohn Gebers, der Sohn Iddos, Ahimaaz (seine Frau Basemat war auch eine Tochter Salomos), der Sohn Huschais, der Sohn Paruachs, der Sohn Elas, der Sohn Uris.

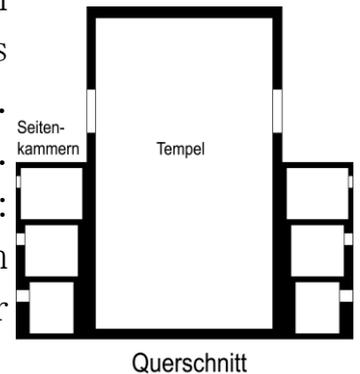
Salomos Reich erstreckte sich vom Euphratstrom im Norden bis an die Grenze Ägyptens im Süden. Das ganze Reich zahlte Steuern solange Salomo lebte. Mit allen Nachbarn hatte er Frieden. Damit Salomo seine vielen Frauen und Diener versorgen konnte, brauchte er täglich 3 Tonnen (30 Kor) feines Mehl, 6 Tonnen (60 Kor) normales Mehl, 10 Mastrinder, 20 Weiderinder und 100 Schafe. Dazu kamen noch Hirsche, Gazellen, Rehe, Geflügel. Salomo besass 40'000 Stallplätze für die Pferde seiner Streitwagen und 12'000 Reiter. Salomo war weiser als alle Menschen und sein Name war sogar bei den Nachbarvölkern berühmt. Er verfasste 3'000 Weisheitssprüche und 1'005 Lieder. Er redete über Bäume, über das Vieh, Kriechtiere und Fische. Alle Könige, die von seiner Weisheit hörten, schickten ihre Gesandten zu ihm. Auch Hiram, der König von Tyrus, schickte seine Botschafter. Hiram hatte schon Salomos Vater David immer geliebt. Salomo liess Hiram sagen: „Du weisst, dass mein Vater David wegen dem Krieg keinen Tempel für Jehova bauen konnte. Aber nun hat mir Jehova Ruhe verschafft und so will ich Ihm ein Haus



bauen, denn Er hat Selbst zu meinem Vater gesagt: 'Dein Sohn soll Mir ein Haus bauen.' Darin wollen wir Weihrauch für Ihn verbrennen, und geweihte Brote auflegen. Jeden Morgen und Abend, Sabbat, Neumond und an den Festen Jehovas sollen dort Brandopfer dargebracht werden. Dazu sind wir Israeliten für alle Zeiten verpflichtet. Das Haus wird gross werden, denn unser Gott ist grösser als alle Götter. Für Ihn lässt sich eigentlich kein Haus bauen, denn nicht einmal die Himmel können Ihn fassen. Wie könnte ich Ihm da ein Haus bauen? Nur ein Heiligtum, in dem Opfer dargebracht werden, kann ich Ihm bauen. Schicke mir bitte einen tüchtigen Künstler, der es versteht, mit Gold, Silber, Bronze, Eisen, Purpur, und Karmesin zu arbeiten. Auch gravieren sollte er können und er soll mit den Künstlern zusammenarbeiten, die mein Vater bereits angestellt hat. Verkauf mir nun noch mehr Zedern aus dem Libanon. Meine Knechte sollen mit deinen Knechten zusammenarbeiten, denn keiner hier kann so gut Bäume fällen, wie deine Knechte im Gebiet von Sidon.“ Als Hiram das hörte, sagte er: „Weil Jehova Sein Volk liebt, hat Er dich zum König gemacht. Preis sei Jehova, der Himmel und Erde erschaffen hat und David einen weisen Sohn für Sein grosses Volk gegeben hat. Ich sende dir einen tüchtigen Künstler: Hiram-Abi (Hebr. Hiram, meinen Sohn). Seine Mutter ist aus dem Stamm Dan und sein Vater ist ein Tyrer.“ Später liess er Salomo ausrichten: „Meine Leute werden die Stämme ins Meer hinabbringen, zu Flössen zusammenbinden und bis zu dem Ort (Jafo) bringen, wo du mir sagst und wo du sie abholen lassen willst. Ich schlage vor, dass du mir als Gegenleistung Lebensmittel für meinen Hof gibst.“ So sandte Salomo als Bezahlung jährlich 2'640 Tonnen (20'000 Kor) Weizen, 4'500 Hektoliter (20'000 Kor) bestes Olivenöl. Jehova gab Salomo Weisheit, wie Er es versprochen hatte. So herrschte Friede zwischen Hiram und Salomo und die beiden schlossen einen Bund. Der König setzte 30'000 Israeliten als Zwangsarbeiter ein und ernannte Hadoram als Aufseher. Er schickte jeden Monat 10'000 Arbeiter in den Libanon, sodass sie einen Monat dort und zwei Monate daheim waren. 80'000 Männer arbeiteten in den Steinbrüchen und 70'000 Männer transportierten die Steinblöcke. Über diese Arbeiter waren 3'300 Aufseher eingesetzt, die den Vögten unterstellt waren. Salomo ordnete an, mächtige Blöcke aus dem Felsen zu brechen, um mit ihnen das Fundament des Tempels zu legen. (Wir sehen hier den grossen Erfolg Salomos unter dem reichen Segen Gottes. Doch wir sollten die Herrlichkeit Salomos nicht überschätzen. Jesus sagte von den Lilien im Feld, dass sie herrlicher gekleidet sind als Salomo (Mt. 6,29). Er sagte auch, dass Johannes der Täufer grösser ist als Salomo, bzw. dass der Kleinste im Himmelreich grösser ist als Johannes der Täufer (Mt.11,11). Die neutestamentlichen Gläubigen sind

grösser als alle anderen, weil Christus, Gott Selbst, in ihnen eingewirkt ist. Die wahre Weisheit ist Gott, der zu unserer Weisheit geworden ist (1.Kor. 1,24;30).)

Salomo begann in seinem 4. Regierungsjahr, 480 Jahre nach dem Auszug aus Ägypten, den Tempel zu bauen auf dem Berg **Moriya** (später Berg Zion genannt). (In Apg 13,18–22 sind es 573 Jahre vom Auszug aus Ägypten bis der Tempel aufgebaut war, nämlich 40 Jahre Wüstenwanderung, 450 Jahre Richterzeit, 40 Jahre Saul, 40 Jahre David, 3 Jahre Salomo. Die Differenz von 93 besteht aus den 5 Gefangenschaften im Richter, die sich aus $8+18+20+7+40=93$ Jahren zusammensetzen. (Ri.3,8 (8 Jahre); Ri.3,14 (18 Jahre); Ri.4,2–3 (20 Jahre); Ri.6,1 (7 Jahre); Ri.13,1 (40 Jahre).) **Hier war Jehova seinem Vater David erschienen und hier stand die Tenne Araunas, die David gekauft hatte.** Der Tempel war 30 m (60 Ellen) lang, 10 m breit (20 Ellen) und 15 m (30 Ellen) hoch. Im Vergleich dazu war die Stiftshütte halb so gross, nämlich $15 \times 5 \times 5$ m. Die Vorhalle war 10 m breit und 5 m tief. Die Steine kamen fertig aus dem Steinbruch, so dass beim Bauen weder Hammer noch Meissel zu hören waren. Salomo vergitterte die Fenster, baute an den Seitenwänden und an der Hinterwand Seitenkammern auf 3 Stockwerken. Das unterste Stockwerk war 2.5 m breit, das mittlere 3 m und das oberste 3.5 m. Je höher, desto breiter. Eine Wendeltreppe verband die 3 Stockwerke miteinander. Jedes Stockwerk war 2.5 m hoch. Jehova sagte zu Salomo: „Wenn du Meine Gebote befolgst, will Ich Mein Versprechen erfüllen, das Ich David gegeben habe: Ich werde mitten unter den Kindern Israel wohnen und sie nicht verlassen.“



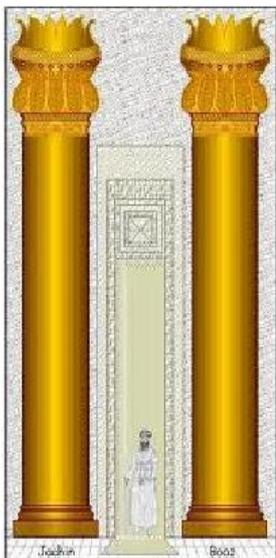
Im Tempelinnern baute er 10 m von der Rückwand entfernt eine Zwischenwand aus Zedernholz, um das Allerheiligste abzutrennen. Im Allerheiligsten überzog er die Wände, die Decke und den Boden mit reinem Gold. Auch den Altar, der zum Allerheiligsten gehörte, überzog er mit Gold. Mitten ins Allerheiligste stellte er 2 Cherubim (Engel) aus Olivenholz und überzog sie mit Gold. Sie waren 5 m hoch. Zwei Flügel waren 5 m lang. Ihre ausgebreiteten Flügel reichten von einer Wand zur anderen Wand. Die Flügeltüren zum Allerheiligsten wurden mit Cherubim, Palmen und offenen Blüten verziert und das Schnitzwerk wurde mit Gold überzogen. Das Heiligtum war 20 m lang. Er täfelte die Wände inwendig mit Zedernholz und verzierte sie mit Blüten und Früchten. Den Boden belegte er mit Zypressenholz. Der Eingang des Tempelhauses bekam einen Türrahmen aus



Olivenholz und eine Doppeltür aus Zypressenholz. Auch diese Türe bekamen vergoldete Schnitzwerke aus Cherubim, Palmen und offenen Blüten. Und alle Angeln der Türen waren aus Gold.

Um den inneren Vorhof baute er eine Mauer aus 3 Lagen Steinen und einer Lage Zedernbalken. (Die Zedernbalken dienten als Erdbebensicherung, die von der phönizischen Baukunst her bekannt war.) 7 Jahre dauerte der Bau.

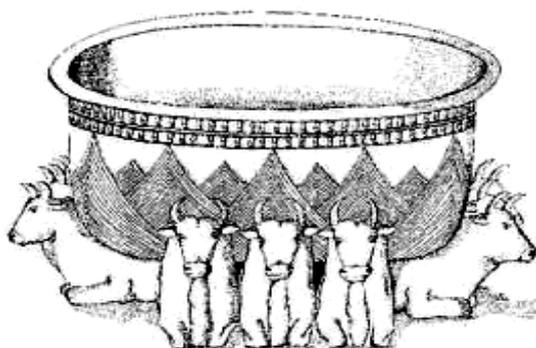
Salomo liess den König Hiram aus Tyrus kommen, da er ein äusserst geschickter Bronzeschmied war. (Salomo baute durch Hiram und Christus baut durch uns. Bronze bezeichnet Gottes Gericht. Bronze ist eine Kupfer-Zinn-Legierung.) In Israel hatte kaum einer Erfahrung in der Metallverarbeitung. Hiram war der Sohn einer Witwe aus dem Stamm Naftali. Sein Vater war ein Bronzegiesser aus Tyrus. (Hirams Mutter war vom Stamm Dan (2.Chr.2,13) und wechselte wahrscheinlich durch ihre erste Ehe zum Stamm Naftali über. Hiram Vater könnte ihr zweite Ehemann gewesen sein. Dan stellte Götzen in seiner Stadt auf, obwohl die Stiftshütte in Silo war (Richter 18). Eine Mutter von Dan zu haben ist eine Mutter der Sünde zu haben. Um zu einem Säulenbauer zu werden, müssen wir zugeben, dass wir in Sünde geboren wurden. Doch durch die Wiedergeburt wurden wir in die Auferstehung hineingebracht. Naftali ist ein Bild



auf eine Hirschkuh, die in Auferstehung über die Hügel springt (1.Mose 49,21.) Hiram goss 2 bronzene Säulen. Sie waren je 9 m (18 Ellen. $2 \times 18 = 36 = 12 \times 3 =$ vollständiger Dreieiner Gott in Auferstehung) hoch und hatten einen Durchmesser von knapp 2 m (Umfang = 12 Ellen). Oben auf die Säulen setzte er 2 bronzene Kapitelle von 2.5 m (5 Ellen) Höhe. Die Kapitelle waren mit einem Geflecht aus 7 kettenartigen Bändern versehen (die an einen Spalier erinnern, der den Weinstock aufrecht hält. Das Geflecht erinnert auch an komplizierte Situationen, wo wir hinein verwickelt sind, die aber zeitlich begrenzt sind (Zahl 7) und nicht ewig dauern.). Am unteren Ende der Kapitelle waren 2 Girlanden aus je 100 bronzenen Granatäpfeln. (4 Granatäpfel waren verdeckt und 96 ($8 \times 12 =$ Auferstehung in ewiger Vollendung) waren sichtbar (Jer. 52,23). Unser natürliche Mensch (Zahl 4) sollte verdeckt sein.) Das obere Ende zierte er mit Lilien-Blütenblätter. (Bronze bedeutet „nicht ich lebe“, denn unter Gottes Gericht sind wir mit Christus gekreuzigt. Die Lilie bedeutet „Christus in mir lebt“. Als Lilie können wir nichts tun, sind völlig von Gott abhängig, leben durch den Glauben an Gott in der Auferstehung und können daher Verantwortung (Zahl 5. Ein Kapitell war 5 Ellen hoch.) tragen.) Diese beiden Säulen richtete er

vor dem Tempel auf und nannte die rechte Säule Jachin (Hebr. Er errichtet) und die linke Säuel nannte er Boas (Hebr. in Ihm ist Kraft). (Rund zu sein bedeutet flexibel zu sein, nicht gesetzlich. Wenn wir flexibel sind, halten wir nicht an bestimmten Zeiten fest und passen in jede Situation hinein.)

Hiram machte auch das Wasserbecken, das Salomo „ehernes Meer“ nannte. Es war für die Waschung der Priester bestimmt. Der Durchmesser war 5 m und es war 2.5 m hoch. Am Rand war es mit Kürbisblättern verziert und es stand auf 12 Rindern. Der Rand war eine Handbreite dick. Es fasste 40'000 Liter (2'000 Bat) Wasser und wurde rechts vor das Haus, nach Süden hin, aufgestellt.



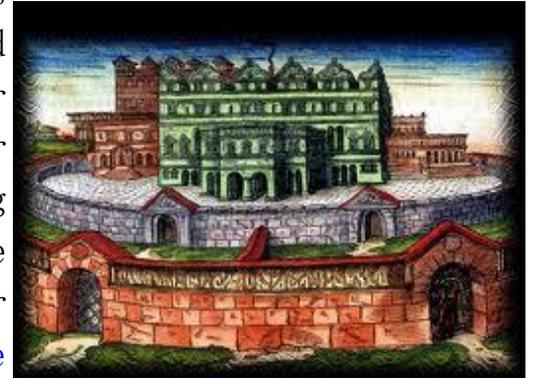
Dann machte Hiram 10 bronzene Waschbecken auf Rädern, die man Kesselwagen nannte. Was zum Brandopfer gehörte, wurde darin abespült. Jeder Wagen war 2 m lang, 2 m breit, und 1.5 m hoch. Die Querleisten waren mit Löwen, Rindern und Cherubim verziert. Sie wurden von Kränzen umrahmt. Die 4 Räder waren je 75 cm hoch und reichten nicht bis an die unterste Leisten heran. Jedes Waschbecken hatte einen Durchmesser von 2 m und fasste 840 Liter Wasser. 5 Kesselwagen standen auf der linken Seite und 5 auf der rechten Seite des Tempels.

Hiram machte alle Geräte für den Tempel, unter anderem Töpfe, Schaufeln und Schalen. Er machte sie in der Jordanebene, wo er viel Ton fand, um die Giessformen herzustellen.

Salomo liess auch den Weihrauchaltar, 10 Tische für die Schaubrote (5 standen rechts und 5 links), 10 goldene Leuchter (5 standen rechts und 5 links), Schüsseln, Messer, Sprengschalen, Pfannen und Räucherpfannen aus Gold anfertigen. All das Silber, Gold und Geräte, die sein Vater Jehova geweiht hatte, brachte er in die Schatzkammer des Tempels.

Aber an seinem Palast baute Salomo 13 Jahre lang. (Er baute ihn aus dem gleichen Material, das er für den Tempel Gottes verwendete, was zeigt, dass sein Palast auf derselben Ebene wie Gottes Wohnung war. Gottes Wohnung war dazu da, von Seinem Volk angebetet zu werden und Salomos Palast war dazu da, Gottes Regierung über das Volk auszuführen. Die Anbetung und die Regierung

gehen miteinander einher. Wir neutestamentlichen Gläubigen sind einerseits Priester, die Gott anbeten, andererseits Könige, die für Gott im Leben herrschen.) Das eine Haus des Palastes nannte Salomo *Libanonwald*. Es war 50 m lang, 25 m breit und 15 m hoch. Ein Haus hiess *Säulenhalle*. Es war 25 m lang und 15 m breit und hatte eine Vorhalle. Ein Haus nannte er *Thronhalle*. In dieser Halle richtete er das Volk. Er täferte sie mit Zedernholz. Salomos *Wohnhaus* lag hinter der Thronhalle. Die ägyptische Königstochter, die er geheiratet hatte, bekam ihr eigenes *Wohnhaus*. Salomo wollte nicht, dass eine Frau im Haus von König David wohnte, weil in seiner Nähe die Bundeslade gestanden hatte und dadurch die Räume heilig geworden waren. Rund um den Palast war eine Mauer, die aus 3 Lagen Steinen und 1 Lage Zedernbalken bestand, gleich wie die Mauer um den Tempel.



Salomo weihte den Tempel ein und liess die Bundeslade von Priestern von der Davidsstadt in den Tempel auf den Zionsberg hinauftragen. Dazu versammelte er alle Ältesten Israels. Auch die Stiftshütte und die Geräte in der Stiftshütte brachten sie in den Tempel hinauf. Zuerst brachten sie unzählige Opfer von Schafen und Rindern dar, und danach brachten sie die Bundeslade ins Allerheiligste. In der Bundeslade waren 2 Steintafeln, die Mose hineingelegt hatte. Die levitischen Sänger Asaf, Heman, Jedutun, ihre Söhne und Brüder standen in weissen Leinenkleider mit Zimbeln, Harfen und Zithern östlich vom Altar. 122 Priester bliesen in die Trompeten. Wie aus einem Mund priesen und dankten sie Jehova: „Er ist gütig und Seine Güte währt ewig.“ Da erfüllte die Herrlichkeit Jehovas das Haus Jehovas wie eine Wolke. (Der Himmel verband sich mit der Erde und brachte Gott auf die Erde. Durch Christus, der heute in uns wohnt, kommt der himmlische Gott auf die Erde.) Salomo sagte: „Jehova sagte, dass Er im Wolkendunkel wohnen will (2.Mose 20,21; 5.Mose 4,11). Daher habe ich Dir ein Haus gebaut, in dem Du ewig wohnen kannst.“ Salomo hatte mitten im Vorhof ein bronzenes Podest aufgestellt. Es war je 2.5 m breit und lang und 1.5 m hoch. Er stieg hinauf, kniete hin, breitete seine Hände zum Himmel aus, betete und segnete das Volk: „Preis sei Jehova, dem Gott Israels, der meinem Vater versprochen hat, dass sein Sohn das Haus Gottes bauen wird und es durch mich erfüllt hat.“ Dann stellte sich Salomo vor den Altar, streckte seine Hände zum Himmel aus und betete: „Jehova, Gott Israels, keiner ist Dir gleich. Du hältst Deinen Bund und erweist Deinen Knechten, die Dir von ganzem Herzen dienen,

Güte. Der heutige Tag ist Zeuge dafür, dass Du Dein Versprechen gehalten hast. Erfülle nun auch Deine anderen Versprechen, dass stets einer aus der Familie Davids auf dem Thron sitzen wird, wenn sie Dir treu dienen. Aber bist Du nicht viel zu erhaben, um bei uns Menschen zu wohnen? Wenn der ganze Himmel zu klein ist für Dich, wie viel mehr dann dieses Haus, das ich Dir gebaut habe? Oh Jehova, mein Gott! Schütze dieses Haus, von dem Du gesagt hast, dass hier Dein Name wohnen soll. Erhöre uns, wenn wir hier zu Dir beten und vergib. Wenn jemand gesündigt hat und hierher zu Deinem Altar gebracht wird, dann bestrafe den Schuldigen oder rechtfertige ihn vor allen. Wenn Dein Volk ungehorsam war, von seinen Feinden besiegt und in die Gefangenschaft geführt wurde, sich Dir aber wieder zuwendet, dann vergib Deinem Volk und bring es wieder in das Land zurück, das Du ihren Vorfahren gegeben hast. Wenn kein Regen fällt, weil Dein Volk ungehorsam war, sich das Volk Dir aber wieder zuwendet, dann vergib Deinem Volk und lass es wieder regnen. Wenn eine Hungersnot ausbricht oder Seuchen wüten, dann erhöre das Gebet, das ein einzelner Mensch oder Dein ganzes Volk an Dich richtet. Du kennst die verborgensten Gedanken und das Herz jedes einzelnen. Gib jedem, was er verdient, damit Du geehrt wirst. Erhöre auch die Gebete von Fremden, die zu Deinem Haus kommen, damit alle Völker der Erde erkennen, dass Du der wahre Gott bist. Erhöre mein Gebet, erhöre die Gebete Deines Volkes, sooft es zu Dir betet. Denn Du hast das Volk Israel erwählt als Dein Eigentum, als Dein Erbe, oh Herr Jehova!“ (Wenn wir für die Heiligen beten, sollte unser Gebet die Interessen Gottes und Sein Königreich zum Ziel haben. Dann wird Gott unser Gebet erhören!) Nachdem Salomo sein Gebet beendet hatte, fiel Feuer vom Himmel und verzehrte die Brand- und Schlachtopfer. Die Herrlichkeit Jehovas erfüllte den Tempel, sodass die Priester nicht mehr hineingehen konnte. Alle Israeliten sahen es und beteten Gott an: „Er ist gütig und Seine Güte währt ewig.“ Noch einmal segnete Salomo das Volk und sagte: „Preis sei Jehova, der uns Ruhe verschafft und alle Seine Versprechen, die Er durch Mose gab, gehalten hat. Möge Jehova, unser Gott, mit uns sein, so wie Er mit unseren Vätern war und uns nie verlassen oder verstossen. Er schenke uns ein Herz, das Ihm gehorsam ist, damit wir Seine Gebote befolgen können. Möge Jehova, unser Gott, Sich Tag und Nacht an mein Gebet heute erinnern, Seinem Volk beistehen und Recht verschaffen, damit alle Völker erkennen, dass Jehova Gott ist und es keinen anderen gibt. Dient mit ganzem Herzen Jehova, unserem Gott, und befolgt Seine Gebote, so wie ihr es heute schon tut.“ Salomo brachte nun dem Herrn als Friedensopfer 22'000 Rinder und 120'000 Schafe dar. Weil der Brandopferaltar zu klein für all die vielen Opfer war, machte Salomo den ganzen

Mittelteil des Vorhofes zum Opferaltar. Die Priester und Leviten sangen, musizierten und lobpriesen Jehova. 7 Tage lang feierten sie die Einweihung des Tempels und anschliessend feierten sie 7 Tage lang das Laubhüttenfest. Danach segnete das Volk den König und sie gingen voller Freude und Dankbarkeit darüber, was Gott an Seinem Knecht David und am Volk Israel getan hatte, nach Hause. Gott erschien Salomo noch ein zweites Mal in der Nacht, so wie Er ihm in Gibeon erschienen war und sagte: „Ich habe dein Gebet erhört und das Haus, das du Mir gebaut hast, geheiligt. Mein Name soll hier für ewig wohnen, Mein Auge wird über das Haus wachen und mit Meinem Herzen werde Ich ewig hier bleiben. Wenn du Mir treu dienst und Meine Gebote befolgst, soll dein Thron für ewig bestehen und es sollen immer deine Nachkommen darauf sitzen. Doch wenn sich Israel von Mir abwendet, werde Ich sie aus diesem Land vertreiben, dieses Haus wird ein Trümmerhaufen sein und die Völker werden euch verachten und verspotten.“ Salomo brachte Jehova regelmässig Brandopfer auf dem Altar dar, den er gebaut hatte.

Salomo schenkte Hiram 20 Städte in Galiläa als Dank für seine Unterstützung. Hiram kam, um die Städte anzuschauen, doch sie gefielen ihm nicht. Er nannte die Städte Kabul (Hebr. wertlos) und gab sie Salomo zurück. Hiram hatte Salomo immerhin 120 Zentner Gold geschickt. Salomo baute die Städte selbst aus und liess nebst dem Tempel und dem Palast auch den Millo (die Stadtmauer Jerusalems), die Städte Hazor, Megiddo, Bet-Horon, Baalat, Tamar und Geser durch Zwangsarbeiter bauen. Die kanaanitische Stadt Geser wurde vom ägyptischen Pharaon niedergebrannt, der auch alle ihre Bewohner erschlug. Dann gab er sie als Mitgift seiner Tochter, die Salomo heiratete. Salomo errichtete Städte, in denen grosse Kornspeicher, seine Streitwagen und Pferde waren. Die Zwangsarbeit wurde von Völkern wie Amoriter, Hetiter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter verrichtet, die nicht ausgerottet worden waren. Die Israeliten hingegen waren Schreiber, Krieger, Truppenführer und Streitwagenlenker. Im Dienst seiner Vögte standen 550 Beamte, die die Bauwerke überwachten.

Jeweils zur Zeit der 3 grossen Feste, dem Fest der ungesäuerten Brote, dem Pfingstfest und dem Laubhüttenfest, opferte Salomo Brand- und Friedensopfer auf dem Altar, den er für Gott gebaut hatte, und er brachte Weihrauch auf dem Räucheraltar dar.

Später baute Salomo Schiffe an der Küste des Roten Meeres in Ezion-Geber bei Elat, im Land der Edomiter. König Hiram stellte Salomo erfahrene Seeleute zur Verfügung, die Salomos Leute begleiteten. Sie segelten nach Ofir (lag in Südarabien oder an der Küste Afrikas) und brachten Salomo 420 Zentner Gold,

aber auch Almuggimholz (gerades, elastisches, festes Holz) und Edelsteine. Aus dem Almuggimholz liess Salomo ein Geländer für den Tempel und für den Palast machen, aber auch Harfen und Zithern. Alle 3 Jahre brachte die Handelsflotte (auch Tarsis-Schiffe genannt, weil sie bis nach Tarsis in Spanien fuhren) Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

Die Königin von Saba (Jemen, im Süden Arabiens) hörte vom berühmten Salomo und kam, um Salomo mit Rätseln zu prüfen. Sie nahm viele Geschenke, wie Kamele, Gewürze, viel Gold und Edelsteine für ihn mit. Salomo konnte ihr alle ihre Fragen beantworten. Nicht die schwierigste Frage brachte ihn in Verlegenheit. Die Königin war tief beeindruckt von seiner Weisheit. Sie bewunderte auch die Speisen und Getränke, die Sitzordnung der Minister, das Auftreten der Bedienung und ihre Kleidung, seine Mundschenke und die Brandopfer, die er darbrachte. Sie sagte: „Ich wollte es nicht glauben. Aber nun sehe ich selbst deine Weisheit. Nicht die Hälfte davon hat man mir gesagt. Wie glücklich muss dein Volk sein, dass es täglich deine Weisheit hören darf. Preis sei Jehova, deinem Gott, der dich auf den Thron Israels gesetzt hat, damit du für Recht und Gerechtigkeit sorgst.“ Sie schenkte Salomo 120 Zentner Gold, viele duftende Öle und Edelsteine. Nie wieder kamen so viele Gewürze ins Land, wie es die Königin von Saba brachte. Salomo gab ihr alles, was ihr gefiel und beschenkte sie grosszügig. Dann kehrte sie mit ihrem Gefolge wieder in ihr Land zurück.

In einem einzigen Jahr wurden Salomo 666 Zentner Gold geliefert. Dazu kam noch das Gold, das er als Steuer von den Händlern, von allen arabischen Königen und von den Vögten erhielt. Salomo liess 600 Langschilde, die den ganzen Körper bedeckten, mit Gold überziehen. Für jeden Schild brauchte es 7 kg Gold. Dann



liess er 300 Rundschilde machen, die mit 2 kg Gold überzogen wurden und stellte alle im Libanonwald-Haus aus. Er liess auch einen grossen Thronsessel aus Elfenbein herstellen und liess ihn mit reinem Gold überziehen. 6 Stufen führten zum Thron hinauf und auf jeder Stufe standen je rechts und je links 2 Löwenfiguren. Neben den Armlehnen stand je 1 Löwenfigur. Das obere Ende der Rückenlehne war nach hinten eingerollt. Niemals gab

es so einen prächtigen Thron. (In seiner Anfertigung entsprach er jedoch ägyptischen Vorbildern.) Alle Trinkgefäße Salomos und alle Geräte im Libanonwald-Haus waren aus reinem Gold. Silber galt als wertlos. So übertraf Salomo alle anderen Könige an Reichtum und Weisheit. Von überall kamen sie her, um seine Weisheit zu hören und brachten ihm Geschenke, wie silberne und goldene Gefäße, Festkleider, Waffen, kostbare Öle, Pferde, Maultiere. Salomo legte sich 1'400 Streitwagen und 12'000 Reiter an. Er stationierte sie in Jerusalem und anderen Städten. Die Pferde kaufte er in Ägypten und Kue (Zilizien, an der südlichen Küste der Türkei). 600 Silberstücke zahlte er für einen Wagen und 150 Silberstücke für ein Pferd. Die Händler Salomos belieferten auch die Könige der Hetiter und Syrer. Die Herrlichkeit Salomos war wie der Vollmond.

Hohelied

In dieser Zeit schrieb er Psalmen, Sprüche und das **Hohelied** (Im Hohelied geht es um eine laufend vertrauter werdende Liebesgeschichte zwischen uns und dem Herrn): Sulamith sagt zu Salomo: „Küsse mich, denn deine Liebe macht mich glücklicher als es der Wein kann. (Sulamith ist ein Bild auf uns und wir sollten wie sie nach einer tiefen, persönlichen Beziehung (Kuss) mit Gott streben. Nachdem wir Christus in unser Herz aufgenommen haben, möchte das göttliche Leben in uns Gott lieben und Seine Liebe erfahren, weshalb es Ihm nachjagt.) Du duftest nach wunderbaren Salben und dein Name ist herrlich. Daher lieben dich alle Mädchen. Mit deiner Schönheit ziehst du mich an (sodass ich immer bei dir sein möchte).“ Der König Salomo bringt sie in sein Zimmer (Das Zimmer ist ein Bild auf unseren wiedergeborenen Geist, worin der Herr Jesus wohnt und wo wir Gemeinschaft mit Ihm haben können.) und Sulamith sagt: „Wir (Die Gläubigen genießen gemeinsam den Herrn Jesus.) wollen uns freuen an dir und dich und deine Liebe loben, die viel besser als Wein ist. Aufrichtig liebt man dich.“ (Die Liebe kommt aus einem reinen Gewissen.) Sulamith sagt zu den Töchtern Jerusalems: „Schaut nicht auf mich herunter, weil ich schwarz (sündig) bin. Die Sonne hat mich gebräunt, doch trotzdem bin ich hübsch wie die Zelte Kedars und wie die Zeltdecken des Königs Salomo. (Innerlich ist sie schön wie die Zelte und Zeltdecken, weil Christus sie rechtfertigt hat.) Die Söhne meiner Mutter (Weil die Mutter ein Bild auf die Gnade ist (Gal. 4,26–28), bezeichnen ihre Söhne geistliche Brüder.) haben mich angefaucht, (weil ich so gerne in der Gegenwart meines Freundes bin und ihn so sehr liebe. Sie meinen, es sei wichtiger, dass ich für meinen Freund arbeite) und setzten mich als Hüterin der Weinberge ein. (Die Weinberge stehen in Plural und bezeichnen daher etwas, das von Menschen

organisiert wurde, bzw. sie hat bisher nur das getan, was der Mensch ihr anvertraut hat, aber nicht das, was Gott für sie bestimmt hat.) So hatte ich dann leider doch zu wenig Zeit, meinen eigenen Weinberg zu hüten.“ (Sie hatte zu wenig Zeit, Gott in sich einwirken zu lassen, in Seiner Gegenwart zu sein und bei Ihm zur Ruhe zu kommen.) Sulamith sagt zu Salomo: „Sag mir, Freund, wo weidest du? Wo ruhest du, wenn es am Mittag heiß ist? (Wie kommst du zur Ruhe, wenn du viele Probleme hast?)“ Salomo sagt: „Wenn du es nicht weisst, du Schönste unter den Frauen, dann folge den Spuren der Herde (den Erfahrungen der anderen Gläubigen, auch den toten Gläubigen, die vor uns gegangen sind, dann wirst du saftiges Gras finden und in der Hitze zur Ruhe kommen). Zudem empfehle ich dir, deine Zicklein (deine Freundinnen, jüngere Gläubige), dort zu weiden, wo die Hirten wohnen. (Während wir ausruhen und uns ernähren, sollten wir auch andere weiden. Die Hirten haben viel Erfahrung. Sie wissen, wo es gut schmeckt und wo man sich ausruhen kann.) – Du Schönste unter den Frauen, ich möchte dir sagen, du bist so schön wie eine Stute am Prachtwagen Pharaos. (Der Pharaos hat die Macht und Kraft dieser Welt. Sulamith ist stark und schnell, zieht aber noch die ganze Welt hinter sich her. Sie wird von einer starken, natürlichen Person mit viel Selbstvertrauen in eine Person mit Taubenaugen verwandelt, die sich nicht mehr auf sich selbst verlässt, sondern dem Herrn vertraut.) Schön, sind deine Wangen zwischen den Schmuckkettchen aus Edelsteinen, die deine Haare zieren. (Salomo schätzt ihre Unterordnung zu ihm, denn sie trägt Kettchen. Haare mit einem Kettchen bezeichnen Unterordnung, so wie ein Hals mit einer Kette nicht stur, sondern nachgiebig und sich unterordnend ist. Edelsteine weisen auf Umwandlung hin, d.h. sie ist dem umwandelnden Geist gehorsam und unterordnet sich, was sehr schön ist.) Ich schätze deine Lieblichkeit. Schön ist auch dein Hals mit der Muschelkette. (Perlen sind auch ein Bild auf den umwandelnden Geist. Ohne die Muschelkette würde ihr Hals halsstarrig aussehen. Salomo schätzt sehr, dass sie nicht halsstarrig und eigensinnig ist, sondern flexibel und ihn begleiten will, wo immer er hingehen will.) Unsere Freunde und ich werden dir goldene (göttliche Natur) Schmuckkettchen mit Perlen aus Silber (Erlösung Christi) machen.“ Während der König Salomo mit Sulamith am Tisch isst, (sprudelt ihr Herz über vor Liebe und sie fühlt sich wie eine Blume,) aus deren Narde der Duft strömt. (Wenn wir am Tisch des Herrn im Brot und Wein den Tod Christi sehen, der Versöhnung und Einheit bewirkt, duften wir nach Liebe, Lobpreis und Dankbarkeit.) Sie steht auf, umarmt ihn, drückt ihn (voller Glaube und Liebe) an ihre Brust (Die Brust ist ein Bild auf Glaube und Liebe (1.Tim. 1,14). Wenn die Gefühle Seiner Gegenwart weg sind, und es wie Nacht um uns ist, dann sollten wir

Christus mit Glaube und Liebe umarmen und aus Glauben leben.) und sagt: „Freund, du bist für mich wie ein Myrrhen-Parfüm. (Myrrhe vertreibt jede schlechte Atmosphäre und reinigt die Luft.) Und du bist so einmalig, wie eine selten blühende Henna in den Weinbergen von En-Gedi (Hebr. Quelle des Lammes).“ (Mit Henna bemalten die Jüdinnen ihre Fingernägel, was ein äusserer öffentlicher Schmuck ist. Wir sollten Christus wie Schmuck anziehen und Ihn gegen aussen hin bezeugen. Öffentlich geniesst sie Christus in Seiner Auferstehung (Henna) in der Gemeinde Christi (Weinberge) als den Quell der Erlösung (En-Gedi).) Salomo sagt: „Du bist schön, meine Freundin. Deine Augen sind so schön wie Taubenaugen.“ (Beständig schaut sie ihn an mit einem hellen, wachsamen Blick. So wie die Taube den kürzesten Heimweg findet und ihr nichts entgeht, entgeht auch ihr nichts, was er tut und vorhat.) Sulamith sagt: „Auch du bist schön, Freund. Bei dir komme ich zur Ruhe. Unser Lager ist frisches Grün (Speise bringt uns zur Ruhe (Lager)). Unser Haus besteht aus stabilen Zedern (Die Zeder ist ein hoher, starker Baum und bezeichnet daher Menschlichkeit, die mit Herrlichkeit erfüllt ist.) und die Dachsparren aus Wacholder-Zypressen. (Juden pflanzen Zypressen neben ihren Gräbern und daher ist die Zypresse ein Bild auf den Tod des Herrn.) – Ich fühle mich wie eine Narzisse (Osterglocke) oder eine bescheidene, verachtete Lilie in der Ebene Scharon.“ (Sie steht nicht in der Vase, sondern im Tal und wird von vielen Menschen nicht beachtet, weil sie bescheiden und gewöhnlich ist, und Gott vertraut.) Salomo sagt: „Aber nein, meine Freundin, du bist wie eine Lilie unter Dornen.“ (Sie ist göttlich schön (Lilie) und hebt sich von den Dornen ab, die natürliche und sündige Menschen bezeichnen. Doch als Lilie unter Dornen erduldet sie auch Leiden und vertraut Gott. Weltliche Menschen verletzen andere beständig wie Dornen.) Sulamith sagt: „Freund, du bist wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes. Du bist gross, deine immergrünen Blätter geben mir Schatten und deine Früchte schmecken süss. (Bei dir möchte ich sitzen und dich geniessen.)“ Er führt sie ins Weinhaus. (Hier herrscht Freude und Fröhlichkeit in der Gegenwart des Königs und) das Motto ist Liebe. (Alles, was getan wird, gründet auf Liebe.) Krank vor Liebe flüstert Sulamith: „Stärkt mich mit Traubenkuchen, erquickt mich mit Äpfeln.“ (Traubenkuchen bezeichnen Christus als das Brot des Lebens (Joh. 6,35) und die Äpfel bezeichnen Christus als die Frucht des Lebens (Offb. 2,7; 22,2).) Er hebt ihren Kopf, (damit sie ihn besser sehen kann) und umarmt sie (schützend und stützend) mit der anderen Hand. Weil sie krank vor Liebe ist, soll sie ein wenig ruhen. Niemand soll sie wecken, denn sie ist so schreckhaft wie die Gazellen und Hirschkühe. Man soll warten, bis sie selber aufwacht, (bis sie selbst den nächsten

Schritt machen möchte.)

Sulamith sagt: „Horch, mein Freund springt wie eine Gazelle oder wie ein junger Hirsch über die Berge und hüpf über die Hügel. (Er ist voller Auferstehungskraft und kein Hindernis, keine Schwierigkeit frustriert ihn.) Schau, jetzt steht er vor unserer Hauswand und schaut durchs Fenster, durch die Gitter herein.“ (Sie meint, dass die Hauswand sie und den Herrn umschliesse und alles Weltliche abhalte. Im Haus, in ihrem Herzen, möchte sie Ihn geniessen und alle Schwierigkeiten und Personen um sie herum vergessen. Sie kennt die süsse Gemeinschaft, aber nicht die Kraft des Werkes und den heftigen Kampf, die Sünder befreien. Der Herr steht vor der Hauswand, was der erste Schritt zum arbeiten ist, nicht zum sitzen und ruhen. Sie sollte nicht an den inneren Gefühlen der süssen Gemeinschaft hängen, sondern dem Herrn erlauben, sie hinauszuführen, und Ihm vertrauend und glaubend über die Hügel und Berge folgen, sodass sie die Gegenwart in jeder Situation erfahren lernt.) Salomo sagt: „Mach dich auf, meine Freundin, meine Schöne, komm! (Sie muss lernen, das Äussere in Auferstehung zu kontaktieren, weil sie sonst den Frieden verlieren würde vor lauter Selbstbeobachtung. Selbstbeobachtung stärkt das Selbst, was uns von der Gegenwart Christi fernhält und eine Mauer zwischen Ihm und uns aufbaut. Durch die Auferstehungskraft kann sie ihr Tief und ihre Selbstbeobachtung verlassen, das Selbst verleugnen und aufstehen.) Der Winter, die Regenzeit ist vorbei. (Im Winter ist es trocken, kalt, nichts wächst und die Arbeit wird eingeschränkt. Es ist eine Zeit des Tests und der Trübsal. Der Herr will uns aus dem Winter hinaus in Seine Gegenwart hinein führen.) Die Blumen beginnen zu blühen, die Turteltauben singen und locken mit ihrem Liebesruf, die Feigen röten sich, die Reben blühen und duften. (Immer wenn wir singen, sind wir in Auferstehung.) Auf, meine Freundin, meine Schöne, komm! (Verlass deine Selbstbeobachtung!) Versteck dich nicht in den Schlupfwinkeln der Felsen, meine Taube, ich möchte dich sehen und hören, denn du bist schön und deine Stimme ist süss.“ (Die Schlupfwinkel der Felsen bezeichnen das Kreuz. Um die Auferstehungskraft zu erfahren, muss sie zuerst dem Tod Christi gleichgestaltet werden (Phil. 3,10). Christus möchte unsere Stimme, die betet und Ihn lobpreist, in der Einheit mit dem Kreuz und in Auferstehung hören.) Sulamith sagt: „Tatsächlich, unsere Weinberge blühen. (Wir haben wunderbare Gemeinschaft.) Aber es hat grosse und kleine Füchse. (Füchse sind unsere Dummheiten, Eigenartigkeiten, Gewohnheiten, Selbstbeobachtung, die unsere Gemeinschaft zerstören. Geistlich sein ist gut, aber es kann zu Eigenartigkeiten führen, die das Gemeindeleben stören.) Daher müssen wir die Füchse fangen und wegbringen. –

Mein Geliebter, du gehörst mir und ich gehöre dir. (Sie ist das Zentrum und daher sagt sie zuerst, dass ihr Freund ihr gehört. Später in 6,3 und 7,11 ist Er das Zentrum und kommt zuerst. Sie geht nicht auf die Aufforderung des Herrn ein und stellt Ihn nicht zufrieden.) Du weidest deine Herde unter den Lilien.“ (Obwohl sie in ihren Gefühlen spürt, dass sie Er ihr und sie Ihm gehört, ist Er in diesem Moment nicht bei ihr, sondern Er nährt Seine Nachfolger, die rein wie die Lilie sind und Ihm vertrauen. An dieser Stelle sind sie und Salomo nicht eins.) Wenn der Tag anbricht und die Schatten fliehen, (d.h. sobald es mir besser geht,) dann komm lieber du wie eine Gazelle oder ein junger Hirsch (zu mir) auf die Berge von Beter (Hebr. Trennung, zerklüftet), mein Freund.“ (Nun sagt sie: „Um auf deine Aufforderung zurückzukommen, mit dir mitzugehen... Sorry, ich habe leider keine Energie und bin zu schwach, um mit dir über die Berge zu hüpfen. Komm lieber Du in Deiner Auferstehungskraft (wie eine Gazelle über die Berge hüpf) zu mir in die zerklüfteten Berge.“ Sie schafft es nicht, aus diesen zerklüfteten Bergen herauszukommen, weil sie zufrieden mit dem ist, was sie hat, Freude in ihren Gefühlen sucht, und dem Herrn nicht in allen Situationen vertraut.) In der Nacht, als sie ruhen will, ist sie hellwach und sucht ihn, den sie so sehr liebt, sucht und sucht, aber findet ihn nicht. (Sie schätzt den Herrn in ihren Gefühlen, doch der Herr nimmt ihr die Gefühle seiner Gegenwart weg, damit sie sich nach Aussen wendet und sich für Sein Werk zu interessieren beginnt. Doch sie sucht ihn immer noch in ihren Gefühlen, im Bett liegend, was bedeutet, dass sie ihre Stellung nicht aufgegeben hat, sondern immer noch sich selbst beobachtet und niedergeschlagen ist.) Da entscheidet sie sich, aufzustehen, ihr Versteck im Bett zu verlassen und in die Stadt, auf die Strassen und Plätze zu gehen, um ihn zu suchen. Sie sucht und sucht, doch findet ihn nicht. (Sie merkt, dass sie im Glauben nicht wächst, die Gefühle weg sind, gibt ihre Selbstbeobachtung auf und sucht Christus in der Stadt, die sich auf das himmlische Jerusalem bezieht, worin es göttliche Wahrheiten und geistliche Menschen gibt. Sie probiert alles aus: viel Gemeinschaft, Buße tun, Gebet und Fasten. Früher hat sie ihre geistlichen Probleme allein im Bett gelöst, jetzt lernt sie, öffentlich (Strasse und Plätze) mit anderen Kindern Gottes zu reden, und kümmert sich nicht mehr darum, ihr Gesicht zu verlieren.) Schliesslich trifft sie auf die Wächter der Stadt. Sie fragt diese: „Habt ihr meinen geliebten Freund gesehen?“ (Sie können ihr den Weg und göttliche Wahrheiten erklären, aber um den Herrn zu treffen, darf sie sich nicht zu sehr auf sie stützen, sondern muss sie verlassen und weitergehen.) Sie geht in die Richtung, die sie ihr angeben und siehe da, sie findet ihren Freund. Sie umarmt ihn und lässt ihn nicht mehr los, bis sie ihn ins Haus ihrer Mutter

gebracht hat. (Sie meint, si hätte ihn das erste Mal nicht genug festgehalten und deswegen verloren. Nun bringt sie Ihn in den Geist der Gnade (Mutter=Gnade gemäss Hebr. 10,29; Gal. 4,26; 5,4; Eph. 2,4–5), wo sie wiedergeboren wurde und wo sie verborgene Gemeinschaft erfahren kann. Der Herr offenbart sich ihr, weil sie sich so verzweifelt nach Ihm sehnt und weil sie noch nicht zwischen Seele und Geist unterscheiden kann. Er beendet den ersten Test und wartet darauf, mit ihr den nächsten Schritt gehen zu können, denn Er kennt ihre Kapazität und Grenze. Die Lektion aufzustehen hat sie gelernt, aber noch nicht die Lektion glaubend mit Ihm mitzugehen.) Bitte stört sie nicht, ihr Töchter Jerusalems, während sie sich lieben. (Sie hat ihren Freund solange gesucht und vermisst. Nun möchte sie Ihn in ihren Gefühlen geniessen. Christus demütigt Sich und geht mit ihr mit, denn sie bringt Ihn an einen Ort, wo Er bleiben kann. Sie ist noch nicht an dem Punkt, wo sie dem Herrn erlaubt, in ihren Gefühlen zu kommen und zu gehen, wie es Ihm gefällt. Wenn wir Ihn in unseren Gefühlen nicht spüren, sollten wir Ihn durch Glauben festhalten.) Irgendwann kommt schon der Zeitpunkt, wo sie wieder weitergeht.

Salomo sagt: „Meine Freundin, du bist wie eine Rauchsäule, die aus der Wüste heraufkommt. (Sulamith verlässt ihr wanderndes Leben in der Wüste und beginnt ein himmlisches Leben zu leben. Solange wir in unserem Eigenwillen bleiben, wandern wir in der Wüste und können dem Herrn nie geradlinig wie die Rauchsäule folgen. Alles Negative in uns sollte verbrannt und mit Wahrheit und Wirklichkeit ersetzt werden. Eine Säule ist etwas Sicheres, die Gottes Interessen auf der Erde trägt. Als Säule im Haus Gottes kann sie nicht mehr weggehen, sondern ist fest eingebaut.) Du duftest nach Myrrhe, Weihrauch und allerlei Gewürzen, die du beim Händler eingekauft hast.“ (Zuerst hat sie die innere Erfahrung von Christus als der Wirklichkeit und dann duftet sie äusserlich nach Ihm. Myrrhe (Tod Christi) vertreibt alles Negative und der Weihrauch (Auferstehung Christi) lässt sie herrlich lebendig duften. Sie bezahlte den Preis für die Gewürze, indem sie ihr Selbst verleugnete.) Du bist wie ein Bett für mich. 60 Kriegshelden stehen um dich herum und vertreiben alles Schreckliche in der Nacht. (Auf einem Bett mit einem starken Eigenwillen könnte Sich der Herr nicht ausruhen. Als Bett ist sie völlig eins mit dem Herrn, und bleibt in der Nacht voller Schrecken, völlig in der Ruhe, was sich auf Christi Sieg bezieht, der alle Mächte der Finsternis überwunden hat. Christus hat den Sieg gewonnen und sie hält diesen Sieg als Bett aufrecht. Jetzt dient sie nicht mehr der eigenen Zufriedenstellung, sondern der Zufriedenstellung des Herrn. Die Nacht bezieht sich nicht nur auf schwierige Situationen, sondern auch auf das Gemeindezeitalter,

wo Christus Überwinder braucht, damit Er einen Ruheplatz hat.) Du bist auch wie eine Sänfte, die ich mir aus Holz vom Libanon gemacht habe. (Die Sänfte spricht vom Vorangehen und von der Gemeinschaft am hellen Tag. Die Bundeslade wurde von Priestern getragen und heute tragen wir Christus in uns. Christus hat Sich die Sänfte Selbst aus Holz (Menschlichkeit) vom Libanon (Auferstehung, Auffahrt) gemacht, was bedeutet, dass die Sänfte aus erhöhter und auferstandener Menschlichkeit besteht. Es ist wunderbar, wenn wir Ihn tagsüber begleiten und wir sind Seine Herrlichkeit. Der Tag bezieht sich auch auf das 1'000-jährige Reich, wo Christus eine Sänfte braucht, um Seinen Sieg triumphierend zu feiern.) Deine Füße sind aus Silber (Erlösung Christi), deine Lehne aus Gold (göttliche Natur), der Sitz aus Purpur (als Könige im Leben herrschen) und der Schmuck in deinem Inneren ist Liebe. (Der Herr fragt nach unserer Liebe. Je mehr wir Ihn lieben, desto mehr nimmt unsere Eigenartigkeit und unser Selbst ab. Durch Sein Auferstehungsleben kann Christus wilde, natürliche Pferde zur aufgebauten Sänfte machen. Das Bett spricht von Salomos Macht und die Sänfte von Salomos Herrlichkeit.) Schaut, ihr Töchter Zions (Überwinder, die die Erfahrung von anderen verstehen können.), Welch eine Krone meine Freundin für mich, den König Salomo, ist. An meiner Hochzeit, am freudigsten Tag meines Herzens hat meine Mutter mich mit ihr gekrönt. Schön bist du meine Freundin. Schön bist du. (Christus ist der Bräutigam und wir sind die Braut, die im 1'000-jährigen Reich zu Seiner Krone wird, womit Er Seinen Sieg triumphierend feiern wird. Die Mutter ist geistlich gesehen schwierig und unbefriedigend zu erklären. Sie könnte sich auf Seine Menschlichkeit beziehen, weil Jesu Vater Gott war und Jesu Mutter Mensch war.) Deine Augen leuchten wie Tauben hinter deinem Schleier hervor. (Das erste, was eine Person hat, wenn sie geistlich voran geht, ist geistliche Sicht. Sie kann Geistliches erfassen und sieht mehr von der Kraft und vom Werk des Heiligen Geistes, der erleuchtet. Hinter dem Schleier zu sein bedeutet, dass wir unsere geistliche Sicht nicht leichtsinnig weggeben. Ein gewöhnlicher Mensch in der Welt kann unsere Augen hinter dem Schleier nicht sehen und weiss nicht, wer geistliche Sicht hat, was auch so sein soll.) Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die vom Gebirge Gilead hüpfen. (Bei Simson bedeutete das Haar Hingabe, wobei wir unsere ganze Kraft Gott zur Verfügung stellen. Bei den Nasiräern und Frauen bedeutet das Haar Bedeckung. Das Haar bedeckt das, was natürlich ist. Die Ziegen am Berghang stehen untereinander, nicht nebeneinander und sehen daher wie gleichmässig gewellte Locken aus, nicht wie unordentliches Haar. Das Haar hat geistlich gesehen immer mit dem Willen zu tun und steht daher für Unterordnung. Ziegen wurden als Sündopfer gebraucht. Da die Ziegen auf dem

Gebirge Gilead weiden, bedeutet es, dass Sulamith gut genährt ist und bereit, geopfert zu werden.) Deine Zähne sind wie eine Herde frisch geschorener Schafe, die aus der Schwemme heraufkommen, jeder Zahn hat seinen Zwilling, keinem von ihnen fehlt er. (Hier geht es nicht um Babies, sondern um Erwachsene, die kräftige Zähne und Kapazität haben, um feste Speise aufzunehmen. Die Schafwolle steht für Fleischlichkeit, denn ein Priester durfte im Allerheiligsten keine Wolle tragen, sondern nur weisses Leinen. Das natürliche Leben (Wolle) wird durch das Kreuz Christi weggeschoren und sie wurde durch das Waschen des Geistes (Schwemme) gereinigt. Wer nicht alle göttlichen Wahrheiten annehmen kann oder dem Herrn nicht vertraut, dass Er ihn materiell versorgen kann, fehlt der gegenüber liegende Zwillingszahn. Als einzelner Zahn ist es schwierig Christus als das Brot des Lebens zu essen. Es geht besser in der Gemeinschaft mit anderen Zähnen.) Wie eine scharlachrote Schnur sind deine Lippen, und dein Mund ist lieblich. (Die Lippen sind der Ausdruck von dem, was verdaut wurde. Nur Lippen, die durch Christi Erlösung (scharlachrote Schnur, die Rahab in Jericho errettete) gereinigt wurden und die sich der Autorität des Herrn unterordnen (Die Spötter bekleideten Jesus vor Seiner Kreuzigung mit einem scharlachroten Mantel, um Ihn als König beschimpfen zu können.), nicht gemäss dem eigenen Willen sprechen, haben eine angenehme Rede. Die Zähne werden vor den Lippen erwähnt, denn wenn etwas Unreines eingenommen wird, fliesst auch Unreines aus unserem Mund hinaus.) Wie eine Granatapfelscheibe schimmert deine Wange hinter deinem Schleier hervor. (Der Granatapfel steht für den Überfluss des Lebens, denn er ist saftig, rot, süss und schön. Die Wangen bringen den Überfluss des Lebens zum Ausdruck und widerspiegeln Freude, Sanftmut, Zufriedenheit, und wenn es am Überfluss mangelt, auch Sorgen und Ärger. Alles sollte durch den Schleier vor den Augen der Welt bedeckt sein, denn wir sollten uns selbst nicht zur Schau stellen, keine Show machen. Nur der Herr sieht unsere Schönheit. Wange kann auch mit Schläfe übersetzt werden.) Dein Hals ist wie der Turm Davids, der rund gebaut ist. 1'000 Schilde von Helden hängen daran. (Der Hals bezeichnet auch unseren Willen, der halsstarrig sein kann. Das Schönste für den Herrn ist ein unterordneter Wille. Ein gekrümmter Hals, der von Satan gebunden ist, muss immer die Erde, Irdisches und Weltliches, anschauen. Ein gestreckter Hals, der wie ein Turm ist, bezeichnet eine Person, deren Willen von Gott gestärkt wurde, sodass sie nicht mehr die Welt liebt und sich Christus (David ist hier ein Bild auf Christus.) unterordnet. Die Waffen bezeichnen den Sieg Christi und da Sulamith einen starken Willen hat, verteidigt sie sich mit den Waffen vor Satan und erlaubt ihm nicht, ihren Gott untergeordneten Willen einzunehmen. Ihr natürliche Wille

wurde behandelt und ist nun in Auferstehung. Ein unnachgiebiger, eigensinniger, sturer Wille ist schwach. Kommt der Feind, dann ergibt sich dieser Wille jedesmal gleich bedingungslos. Sture Schwestern und Brüder geben beim Angriff des Feindes sofort auf, wenn sie sich unterordnen sollten.) Deine beiden Brüste, deine Gefühle sind wie zwei Kitze, empfindsame, schreckhafte Zwillinge der Gazelle, die in den Lilien weiden.“ (Die wichtigsten heiligen Empfindungen sind Glaube und Liebe. Damit umarmen wir den Herrn vertraut und dadurch zieht Er uns nah an Sich. Glaube und Liebe wachsen, wenn sie von einem reinen Leben (Lilien) genährt werden. Wenn das Gewissen verletzt ist, sickern Glaube und Liebe aus. Als Gazellen, die schreckhaft sind und empfindliche Gefühle haben, sollten wir unsere Empfindungen für den Herrn reservieren und nicht zu offenherzig mit ihnen umgehen, damit wir sie nicht verlieren. Die Gazellen sind Zwillinge und haben die gleiche Grösse, was zeigt, dass Glaube und Liebe gleichzeitig, im gleichen Maß wachsen sollten und gleich stark zu betonen sind.) Sulamith sagt: „Bis der Tag anbricht und die Schatten fliehen, will ich zum Myrrhenberg und zum Weihrauchhügel gehen.“ (Am Anfang hat Sulamith viel von sich selbst erzählt, was sie in ihrem geistlichen Zustand erreicht hat und wie sie Fortschritte gemacht hat. Was sie erfahren hat, möchte sie immer gleich weiter sagen und kann nicht warten, was Oberflächlichkeit zeigt. Seit der Erfahrung in der Wüste spricht sie weniger und jetzt hat sie genug Kapazität, um ruhig zu sein und gut zuzuhören, denn sie hat das Kreuz (Myrrhe) erfahren und hat nun durch das Auferstehungsleben im Geist (Weihrauch) ihre Gefühle und sich selbst unter Kontrolle. Doch sie erkennt, dass das Kreuz und der Geist noch mehr an ihr arbeiten müssen, weil noch Schatten da sind und der Tag noch nicht angebrochen ist. Es scheint, als wenn es Sulamith egal ist, ob ihr Geliebter bei ihr ist oder nicht, denn wichtiger ist ihr, dass sie beim Myrrhenberg und Weihrauchhügel bleibt. Doch es ist unmöglich Christi Tod und Auferstehung ohne Christus zu erfahren. Sobald wir in Christus sind, sind wir auch in Seinem Tod, Auferstehung und Auffahrt. Je mehr wir im Licht sind, desto mehr realisieren wir die Schatten. Als sie die Wüste verliess, war sie mit Myrrhe parfümiert, doch jetzt braucht sie einen ganzen Berg davon. Je mehr wir die Befreiung durch das Kreuz erfahren, desto mehr streben wir nach der Einheit mit dem Kreuz.) Salomo sagt: „Alles an dir ist wunderschön, meine Liebe, und kein Makel ist an dir. (Vorher hat er nur gesagt, sie sei schön, doch jetzt ist sie wunderschön, weil das Kreuz ihre Flecken entfernt hat und an ihr das heilige Leben Christi sichtbar ist.) Komm mit mir vom Libanon (Auffahrt Christi), meine Braut, steig herab vom Gipfel des Amana (Hebr. Wahrheit), vom Gipfel des Senir (Hebr. sanfte Rüstung, weil der

Krieg vorbei ist und der Sieg gewonnen) und Hermon (Hebr. Zerstörung des Feindes, Sieg Christi am Kreuz), weg von den Lagerstätten der brüllenden Löwen, von den Bergen der wilden, verschlingenden Leoparden, weg von dort, wo Satan und seine bösen Mächte sind. (Bisher hat sie sich um ihre persönliche Geistlichkeit gekümmert. Jetzt möchte der Herr, dass durch sie der Garten auf der Erde entstehen kann. Oben auf dem hohen Libanonberg ist sie nahe beim Himmel und daher an einem himmlischen Ort, was auf Christi Auffahrt hinweist. Sie geht mit dem Herrn mit, aber sie verlässt den Libanon nicht, sondern bleibt in der Auffahrt Christi. In der Auffahrt Christi (Libanon) ist sie mit Wahrheit erleuchtet (Amana), sodass sie die Situation aus der Sicht des himmlischen Kampfes betrachtet und in der sanften himmlischen Rüstung (Senir) kämpft, und in Christus den Feind zerstört (Hermon). In Eph. 6,12 sehen wir, dass der Feind auch in den himmlischen Orten, auf den Bergen, wohnt. Der Herr hat uns in Seine Auffahrt gerufen, aber nicht versprochen, dass alles rosig ist, denn der Feind ist näher als vorher. Doch auf dem Berg haben wir die Übersicht und um den geistlichen Kampf kämpfen zu können, brauchen wir die himmlische Stellung und die himmlische Sicht.) Du hast mir das Herz geraubt, meine Schwester, meine Braut, mit einem einzigen Blick aus deinen Augen, mit einer einzigen Kette von deinem Halsschmuck. (Er nennt sie Schwester, weil sie die gleiche Natur wie Er hat. Dann nennt der König sie zum ersten Mal Braut. Weil ihr Verstand eins mit dem König ist, sie ist eine neue Schöpfung und daher kann Er Sich ihr nun anvertrauen. Sie antwortet Ihm nicht hörbar, sondern durch ihren Blick voller Liebe. Die Kette zeigt, dass sie sich unterordnen kann, was Ihn ermutigt, denn nun kann Er durch sie wirken.) Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, meine Braut! Wie viel köstlicher ist deine Liebe als Wein und der Duft deiner Salben als alle Gewürze! (Zum ersten Mal preist Er ihre Liebe, weil sie sich Ihm immer wieder hingibt, an sich arbeiten lässt, ihren Verstande auf Himmlisches setzt und eins mit Ihm ist. Manchmal sehen wir natürliche Tugenden in Ungläubigen, die die natürlichen Tugenden der Gläubigen übertreffen, doch keine natürliche Tugend kann den Duft übertreffen, der von einem Leben ausgeht, das vom Geist umgewandelt wurde.) Wabenhonig träufeln deine Lippen, meine Braut. Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und der Duft deiner Kleider ist wie der Duft des Libanon. (Honig ist süß und stärkt Niedergeschlagene. Die Süßigkeit (Honig) wird während langer Zeit fleissig wie die Biene gesammelt und bezeichnet eine Person, die sich von Gott belehren lässt. Aus dem Mund von Sulamith kommen süße und erfrischende Worte, nicht negatives Geschwätz, böartige Witze oder Unbesonnenes. Mit der Zunge nimmt Sulamith das Brot des

Lebens ein und unter der Zunge lagert sie es, sodass sie die Bedürftigen zur rechten Zeit weiden kann, aber sie stellt ihren Reichtum nicht aus und offenbart nicht alles, was sie hat. – Kleider bezeichnen das Verhalten, die Aktivitäten, die nach den himmlischen Duft des Libanon ausströmen.) Ein verschlossener Garten ist meine Schwester, meine Braut, eine versiegelte Quelle. (Als ein verschlossener Garten ist sie nur für ihren Geliebten reserviert. In 4.Mose 19,15 steht, dass offene Gefäße unrein sind, weil sie sich von allem beeinflussen lassen und sich nicht absolut Christus hingeben. In Sulamith kann nichts Unreines hinein und nichts Unreines kommt heraus.) Was dir entsprosst, ist ein Lustgarten von Granatapfelbäumen samt köstlichen Früchten, Hennasträuchern samt Narden, Safran, Würzrohr und Zimt samt allerlei Weihrauchgewächsen, Myrrhe und Aloe samt allerbesten Gewürzen. (Ihr Garten ist schön und fruchtbar, und darin wächst, was sie vorher bei Ihm genossen hat, und was Er in sie eingewirkt hat, denn Er war vorher ihr Apfelbaum (Auferstehungsleben) oder die Myrrhe (Tod Christi) für sie. Alles, was in ihrem Garten wächst, ist Material für die Stadt, das Neue Jerusalem. Den Herrn zu lieben, bedeutet nicht, für Ihn zu arbeiten, sondern Ihm die Erlaubnis zu geben, Sich in uns einzuwirken und uns in Sein Bild umzuwandeln.) Du bist wie eine Gartenquelle, wie ein Brunnen mit fließendem Wasser und wie Ströme vom Libanon.“ (Der lebendig machende Geist entspringt der Auferstehung und der Auffahrt Christi (Libanon) und bewässert den Garten. Er entspringt den Überwindern, die in der Auffahrt Christi sind.) Sulamith sagt: „Wach auf, Nordwind, und komm, Südwind! Lasst meinen Garten duften, lasst seine Gewürze herausströmen! Komm in deinen Garten, Geliebter, und iss seine köstlichen Früchte! (Der Nordwind ist eine kalte, beissende Bise, wohingegen der Südwind ein warmer, sanfter Föhn ist. Sulamith bittet nicht um Frieden in ihrer Umgebung und ist bereit, in jeder Situation den Duft Christi hinausströmen zu lassen, was ihre Unterordnung und ihren Glauben zeigt. Da sie mit Gnade erfüllt ist, ist sie in jeder Situation glücklich, denn sie weiss dass jede Situation unter der Souveränität des Herrn ist. Der Herr hat ihr Gnade gegeben, sodass durch sie Frucht entstehen konnte und daher erlaubt sie Ihm auch, Seine Früchte zu essen, die nicht ihr Ruhm sind, sondern Sein Schmuck.) Salomo sagt: „Ich komme in meinen Garten, meine Schwester, meine Braut. Ich pflücke meine Myrrhe samt meinem Gewürz, esse meine Wabe samt meinem Honig, trinke meinen Wein samt meiner Milch. Esst und trinkt, meine lieben Freunde!“ (Obwohl der Garten dem Herrn gehört, geht Er nur auf ihre ausdrückliche Bitte hinein. Wir sollten uns Ihm immer wieder hingeben und nicht damit zufrieden sein, Ihm zu gehören. – Christus lädt Seine lieben Freunde, Gott den Vater und Gott den Geist ein, mit Ihm

zusammen Seinen Garten zu geniessen. Die Freunde können sich nicht auf Sünder oder auf Gläubige beziehen, weil Christus die Sünder nicht „liebe Freunde“ nennen würde und weil die Gläubigen Gefährten von ihm sein müssten. Zudem gehört hier der ganze Genuss dem Herrn, den Er nicht mit Gläubigen teilen kann.)

Sulamith schläft (Sie hat keinen Stress, keine Sorgen, sondern ist völlig in der Ruhe, weil ihr alter Mensch mit Christus gekreuzigt ist.), aber ihr Herz ist wach. (Der innere Mensch ist lebendig und weil sie eins mit dem Herrn ist, ist sie wachsam und voller Empfindung, sodass sie die leisesten Worte des Herrn wahrnimmt. Daher merkt sie plötzlich, dass Er nicht mehr bei ihr ist, sondern draussen steht.) Nun hört sie ihren Geliebten an die Tür klopfen und sagen: „Öffne mir, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Vollkommene! Denn mein Kopf ist voller Tau, meine Locken voll von Tropfen der Nacht.“ (Tropfen der Nacht stellen den leidenden Christus im Garten Gethsemane in der Nacht vor Seiner Kreuzigung dar. Der Herr ruft uns auf, zusammen mit Ihm zu leiden, nicht für das Erlösungswerk, denn das hat Er allein vollbracht, sondern die Ablehnung der Menschen zu ertragen. Oft werden wir von anderen missverstanden und beschämt. Doch wir wollen beständig bereit sein, für den Vater zu leiden.) Sulamith sagt: „Ich habe meine Kleider schon ausgezogen. Willst du wirklich, dass ich sie wieder anziehe? Ich habe meine Füße gewaschen. Willst du wirklich, dass ich sie wieder beschmutze?“ (Der Ruf des Herrn, die Leiden Christi zu erfüllen, wo es sie noch braucht (Kol. 1,24), ist brutal und unerfreulich. Viele weichen hier zurück wie Sulamith und sagen: „Ich fürchte mich mit Missverständnissen und Beschämungen zu tun zu haben. Das könnte meine Füße beschmutzen. Ich fürchte auch, meinen guten geistlichen Ruf zu verlieren.“ Sulamith lehnt den Ruf des Herrn nicht ab, denn sie unterordnet sich, aber sie ist schwach. Es ist herrlich, wenn wir die Welt und unser Selbst verleugnen. Doch der fordert uns auf, auch alles zu verleugnen, was in unserem geistlichen Leben erreicht haben, so wie Er Seinen göttlichen Stand ablegte und Mensch wurde, obwohl Er noch Gott war. Paulus tat vieles, was die Religiösen missverstanden und wurde von ihnen beschämt und misshandelt.) Er streckt seine Hand durch die Öffnung und lockt sie, mit ihm zu gehen. Da werden ihre Gefühle für ihn erregt. (Mit seiner am Kreuz durchbohrten Hand hat er sie umarmt und mit dieser Hand arbeitet er voller Glaube und Gehorsam für seinen Vater, und winkt sie voller Liebe. In Kapitel 2 wurde sie von Seinem Gesicht, Stimme, Lieblichkeit und Schönheit angezogen, doch jetzt wird sie von Seiner Hand angezogen.) Sie steht auf, um ihrem Geliebten zu öffnen. Ihre Hände und Finger triefen von Myrrhe, als sie den Türgriff ergreift. (Das Leben des Herrn, das durch den Tod (Myrrhe)

gegangen ist, durchsättigt sie so sehr, dass sie die Kraft hat, die Tür zu öffnen und bereit ist, die Leiden Christi zu erfüllen, die noch nötig sind. Durch die Myrrhe öffnet sich die Tür und es gibt nichts Trennendes mehr zwischen ihr und ihrem Geliebten.) Sie öffnete ihrem Geliebten, aber er hat sich abgewandt und ist weitergegangen. Vor Schreck stockte ihr Atem. (Sulamith empfindet die Gegenwart des Herrn nicht mehr in ihren Gefühlen und daher scheint es, als hätte Er sie verlassen. Sie ist wütend über sich, dass sie eine falsche Entschuldigung gab und dass ihr Geliebter sich zurückgezogen hat und nun sein herrliches Gesicht vor ihr verbirgt.) Sie sucht ihn. Doch sie findet ihn nicht. Sie ruft ihn, doch er antwortet ihr nicht. (Sie sucht Ihn nicht mehr so wie beim ersten Mal auf Strassen und Plätzen, sondern sie betet zu Gott, doch die Gebete scheinen nichts zu nützen.) Die Wächter, die durch die Stadt streifen, schlagen, verwunden sie und nehmen ihr den Mantel weg. (Eigentlich hätten die Wächter ihr helfen sollen, doch die Wächter realisieren nicht, dass sie schon genug Schläge erlitten hat, trösten sie nicht, sondern weisen sie zurecht, womit sie sie noch mehr schlagen. Zudem machen sie sich über sie lustig, wobei sie ihre Schande unter den Gläubigen veröffentlichen und ihr damit die Bedeckung, den Mantel wegnehmen. Sulamith ist wie Hiob, der sich Freunde wünscht, die ihm helfen, doch seine Freunde verurteilen ihn. Die Haltung und Wahrnehmung der leitenden Brüder ist uns gegenüber oft falsch, aber der Herr erlaubt es, damit wir uns bewusst werden, dass wir einen Fehler gemacht haben. Wenn wir mit dem Herrn vorangehen gemäss Seinem Willen, wird Er auch die Brüder behandeln. Weil Sulamith von den Wächtern keine Hilfe bekommt, geht sie zu jüngeren Gläubigen und hofft, dass diese für sie zu Gott beten, damit sie ihren Geliebten wieder findet. Sie sagt zu den Töchtern Jerusalems: „Wenn ihr meinen Geliebten findet, sagt ihm bitte, daß ich krank vor Liebe nach Ihm bin.“ (Vorher war sie krank vor Liebe inmitten vertrauter Gemeinschaft. Jetzt ist sie krank vor Liebe inmitten einer Trübsalzeit, weil sie Hunger nach Liebe hat. Das beweist, dass sie beträchtlichen Fortschritt im Glaubensleben gemacht hat, weil sie nicht mehr auf ihre Situationen und Gefühle schaut.) Sie fragen: „Du Schönste unter den Frauen, was hat dein Geliebter einem andern voraus, daß du uns so verzweifelt bittest, dir zu helfen?“ (Sie ist in ihren Augen die Schönste unter den Frauen, weil sie ihre Menschlichkeit, Heiligkeit und Herrlichkeit der neuen Schöpfung bewundern. Obwohl sie Töchter Jerusalems sind, zeigen ihre Worte, dass sie keine persönliche Beziehung zum Herrn haben. Doch ihre Frage ist sehr gut, denn jetzt beginnt Sulamith von ihren wunderbaren Erfahrungen mit ihrem Geliebten zu erzählen.) Sie erzählt: „Mein Freund ist weiß (rein) und rot (voller Leben und Kraft, rötlich

wie David). Er ragt wie eine Fahne unter Zehntausenden hervor. (Wo immer Christus hinget, folgen Ihm 10'000 und schauen auf Ihn, denn Er ist unvergleichlich.) Sein Haupt ist feines, gediegenes Gold (göttliche Natur). Seine Locken sind Dattelrispen, schwarz wie der Rabe. (Schwarz zu sein bedeutet, dass Christus voller ewiger, unverwelklicher Kraft, so wie Simson die Kraft in den Haaren hatte.) Seine Augen sind wie Tauben an Wasserströmen (Sie fließen wie Wasser des Lebens.), wie wenn sie in Milch gebadet worden sind (weiss, rein, klar) und sie sitzen fest in ihrer Fassung (ordentlich). (Das Schönste an den Tauben sind ihre Augen. Augen bringen vertraute Gefühle zum Ausdruck.) Seine Wangen sind wie ein Gewürzbeet. (Christi Blick (Wangen) ist schön und süß, weil Er Schläge und Verachtung von Menschen für uns ertrug.) Seine Lippen sind wie Lilien und duften nach Myrrhe. (Worte der Gnade fließen aus Christi Mund, die auf Seinem Tod (Myrrhe) gründen.) Seine Arme sind wie goldene Rohrgewinde, die mit Beryll-Edelsteinen besetzt sind. (Seinen Armen kann nichts wegrutschen und nichts verloren gehen, da sie wie Rohrgewinde sind. Beryll bezeichnet die Stabilität des Werkes des Herrn (Hes.1,16; Dan.10,6).) Sein Leib (Eingeweiden, tiefe innere Gefühle) ist ein Kunstwerk aus Elfenbein, das mit königsblauen Saphiren geschmückt ist. (Um Elfenbein zu erhalten, ist es nötig, dass jemand stirbt. Christus starb für uns, was Seine tiefen inneren Gefühle für uns zeigt. Die blauen Saphire bezeichnen Himmlisches. Wenn wir Christi Gefühle berühren, ist der Kontakt unter der Kontrolle des Himmels.) Seine Schenkel sind Säulen aus Alabaster (Marmor), die fest auf Sockeln aus reinem Gold stehen. (Das Alabaster bezeichnet Christi Gerechtigkeit, die wie eine Säule unerschütterlich fest steht.) Seine Erscheinung ist wie der Libanon und hervorragend wie Zedern. (Christus ist unermesslich gross, grösser als die Erde, er lebt im himmlischen Ort auf dem Libanonberg und ist eine himmlische Person. Er überragt wie eine Zeder (Tanne) alle anderen Bäume, denn Er ist der einzige verherrlichte Mensch unter den Menschen.) Sein Gaumen ist Süßigkeit, und alles an ihm ist liebenswert. (Christus schmeckte alles, was von Gott kam, und danach teilte Er es uns aus. Alles ist aus Gott und durch Christus.) Das ist mein Geliebter, ihr Töchter Jerusalems!“ (Am Ende ihrer Erzählung ist es, wie wenn die Sonne in ihrer Seele aufgegangen ist, denn sie ist voller Gefühle für Ihn. Wir könnten Christus so beschreiben: Er ist allumfassend, unerforschlich reich, der Erste in allem, der Erste der ganzen Schöpfung, der Erste in Auferstehung, der Erste in meinem Leben. Er ist Gott, der Mensch wurde, in Seiner Auferstehung zum lebendig machenden Geist wurde und Er hat 7 Augen, die der 7-fach verstärkte Geist sind.) Sie sagen: „Dein Geliebter ist wirklich wunderschön! Wohin ist er gegangen, du Schönste unter den

Frauen? Wir wollen ihn zusammen mit dir suchen.“ (Die anderen Gläubigen möchten Christus nun auch in einer tieferen Beziehung nachfolgen, nachdem sie das Zeugnis von Sulamith gehört haben und sie betrachten Sulamith immer noch als die Schönste. – Wenn wir die Gegenwart des Herrn nicht mehr spüren, ist es das Beste, anderen von Ihm zu erzählen. Während Sulamith von Ihm erzählt, wendet sie sich von ihrem Selbst ab, verlässt die Finsternis und kommt ins Licht, sodass ihr plötzlich klar wird, wo ihr Geliebter ist. Er ist immer noch in Seinem Garten und sie selbst ist Sein Garten. Er hat ihr Herz nie verlassen, obwohl sie Seine Gegenwart in ihren Gefühlen nicht spürte. Jetzt stützt sie sich nicht mehr auf das, was sie fühlt, sondern auf ihren Glauben.) Sulamith sagt: „Mein Geliebter ist in seinen Garten hinabgegangen zu den Gewürzbeeten, um in den Gärten zu weiden und Lilien zu pflücken. (Mit „seinen Garten“ ist Sulamith gemeint. Mit „den Gärten“ und „den Gewürzbeeten“ sind die Heiligen gemeint. Christus wohnt in ihr, aber auch in den Heiligen. Die Gewürzbeete bezeichnen aber auch Christi Blick (Wangen), der schön und süß ist, weil Er die schönen Früchte im Garten genießt. Christus pflückt diejenigen, die rein sind und Ihm vertrauen (Lilien).) Ich gehöre meinem Geliebten, und mein Geliebter gehört mir. Er weidet seine Herde unter den Lilien.“ (Inzwischen ist sie gewachsen, denn sie hat sich vom Selbst abgewandt, hin zum Herrn, und das erste ist nicht mehr, dass der Herr für sie da ist, sondern dass sie für Ihn da ist, wobei die nicht auf ihr Gefühl schaut, sondern aus Glauben lebt. Der Herr ist unveränderlich, denn Er weidet Seine Herde immer noch unter den Lilien. Ihr Geliebter antwortet ihr mit denselben Worten wie zuvor, um zu zeigen, dass er sich in seiner Liebe zu ihr nicht geändert hat. Nach ihrem Fehler braucht sie seine versichernden Worte und geistliche Erfahrungen sollten wiederholt werden.) Salomo sagt: „Schön bist du, meine Geliebte, wie Tirza (Tirza war die Hauptstadt des Nordreiches Israel und dort befand sich auch der Palast.), anmutig wie Jerusalem (Die Stadt des grossen Königs. Jerusalem war die Hauptstadt vom Südreich Juda. Weil sie wie Tirza ist, was auf Spaltung hinweist, ist in Sulamith noch etwas Negatives, Fleischliches vorhanden. Trotzdem ist sie schön wie Tirza, weil Gott in Tirza und in Jerusalem wohnte, weshalb sich beide Städte auf das Heiligtum Gottes beziehen. Weil sie in Christi Auffahrt als die neue Schöpfung in Auferstehung lebt, reift sie nicht nur zu einem Garten heran, sondern auch zum Heiligtum Gottes, das von Tirza versinnbildlicht wird und Jerusalem zum Schutz hat. Als Garten blüht Christi Leben in ihr und als Heiligtum Gottes wird sie mit Christi Leben aufgebaut. Zuerst ermutigte Christus sie, ihre Selbstbeobachtung zu kreuzigen, dann rief Er sie in die Auffahrt und nun ruft Er sie hinter den Vorhang ins Allerheiligste.), furchterregend wie eine Armee

mit ihren Siegesfahnen (Sulamith hat eine Kämpfernatur, wovor der Feind Gottes erschrickt. Die Gläubigen sollten für den Herrn schön und anmutig sein und für den Feind schrecklich.). Wende deine Augen von mir ab, denn sie verwirren mich! (Die Macht der Liebe wird durch den Blick gezeigt. Wenn der Herr sagt: „Wende deine Augen ab von Mir“, ist es keine Ablehnung, sondern Er lobt ihre Liebe und freut sich darüber, dass sie ihre Augen fest auf Ihn fixiert.) Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die von Gilead herunterhüpfen. (Dies zeigt ihre Hingabe.) Deine Zähne sind wie eine Herde Mutterschafe, die aus der Schwemme heraufkommen, und jeder Zahn hat seinen Zwilling, keinem von ihnen fehlt er. (Die Zähne bedeuten die Kapazität, die Wahrheiten aufzunehmen.) Wie Granatapfelscheiben schimmern deine Wangen hinter deinem Schleier hervor. (Dies zeigt ihre verborgene Schönheit.) 60 Königinnen sind es, 80 Nebenfrauen und zahllose Jungfrauen. (All diese Frauen bezeichnen Gläubige, die Christus lieben, und Seine korporative Frau sind. Es ist schrecklich, wenn ein Mann mehr als eine Frau hat, aber geistlich gesehen ist dieses Bild schön.) Doch nur eine unter ihnen ist meine Taube, meine Vollkommene, meine Reine. Sie ist die einzige ihrer Mutter. (Sie ist im Geist (Taube), abgesondert von der Welt (Reine), ein Kind der Gnade (Mutter). Wer mehr Gnade empfängt als andere, erlaubt Gott mehr, an ihm zu arbeiten als andere es erlauben. Gläubige, die nicht absolut für den Herrn sind, erkennen andere, die absolut sind und schätzen sie.) Die Töchter, Königinnen und Nebenfrauen loben dich: 'Wer ist sie, die da hervorglänzt wie die Morgenröte, schön wie der Mond (Er leuchtet in der Nacht (Gemeindezeitalter) anderen und strahlt ein sanftes Glühen aus, indem er die Sonne reflektiert.), klar wie die Sonne (Bei ihr fliehen alle Schatten, sodass es kein Hindernis zwischen ihr und dem Herrn gibt. Die Sonne leuchtet am Tag, der sich auf das 1'000-jährige Reich bezieht.), furchterregend wie eine Armee mit Siegesfahnen?'“ (Weil sie in Auferstehung lebt, wird sie zur Morgenröte, Mond und Sonne. Sie ist himmlisch und zu einem Überwinder geworden. Zuerst überwand sie die Welt, dann das Selbst, drittens die alte Schöpfung (Materielles) und viertens das Fleisch, den natürlichen Menschen, den alten Menschen. Die Sonne ist ein Bild auf Christus und der Mond auf die Gemeinde. Da sie jetzt Sonne und Mond ist, ist sie Christus und die Gemeinde. Wunderbar!) Sulamith sagt: „Ich möchte gern sehen, ob im Nußgarten der Weinstock treibt und die Granatapfelbäume blühen. (Nüsse sind hart und feste Nahrung für Christus. Da sie an sich selbst als dem Nussgarten arbeitet, will sie schauen, ob sie Fortschritte gemacht hat. Und sie sieht Fortschritte, was sie beflügelt.) Es scheint mir, als sitze ich in einem schnellen Prachtwagen, der jedes Hindernis überwindet.“ (Die Töchter wollen ihre

Fortschritte sehen, möchten aus ihren Erfahrungen lernen und selbst auch Fortschritte machen, weshalb sie sagen:) „Dreh dich um, dreh dich um, Sulamith! Wir wollen dich anschauen!“ (Zum ersten Mal wird ihr Name Sulamith erwähnt. Sulamith ist die weibliche Form von Salomo, was zeigt, dass sie an dieser Stelle zu Salomos Kopie und zu seinem Gegenüber geworden ist, weil sie im Leben, Natur und Bild gleich wie Christus ist, sodass sie zu Ihm in Bezug auf die Heirat passt.) Salomo sagt: „Was wollt ihr an Sulamith anschauen? Den Tanz Mahanajims (Hebr. zwei Heere)? (Sie tanzt und feiert den Sieg, denn der Feind ist geschlagen. Bei ihr gibt es keine Niederlagen mehr, sie hat ständig Sieg.)

Wie schön sind deine Schritte in den Sandalen, du Tochter eines edlen Königs! (Sie ist beschuht mit dem Evangelium (Eph. 6,15), und ihr Gang, Tun und Handeln sind schön.) Die Rundungen deiner Hüften sind wie Halsketten aus Edelsteinen, ein Künstlerwerk. (Nichts erschüttert ihre Standfestigkeit.) Dein Bauchnabel ist eine runde Schale, wo es immer Mischwein drin hat, der nie ausgeht. Dein Bauch ist ein Weizenhaufen, umzäunt mit Lilien. (Ihre inneren Teile sind gefüllt mit dem göttlichen Leben, das sie empfangen hat, indem sie das Blut Christi (Wein) getrunken und Sein Fleisch (Weizenhaufen) gegessen hat.) Deine beiden Brüste (Glaube und Liebe), sind wie zwei Zwillingskitze der Gazelle, (durch die du andere nährst). Dein Hals ist wie ein Elfenbeinturm. (Jetzt ist ihr Hals (Wille) nicht wie der Turm Davids, sondern ging wie Elfenbein durch den Tod in die Auferstehung hinein, sodass sie anderen Leben geben kann und ihr Wille ist stark und standfest wie ein Turm.) Deine Augen sind wie die Teiche, die öffentlich in Heschbon (Hebr. intelligent) am Tor der volkreichen Stadt sind. (Sie sind nicht versteckt wie ein Brunnen, noch klein wie Taubenaugen, sondern offen für das Licht wie grosse Teiche, und daher hat sie eine erweiterte Sicht, sieht nicht nur den eigenen Garten, sondern das ganze Universum, und ist offen für Gemeinschaft mit vielen Menschen in der volkreichen Stadt.) Deine Nase ist wie der Libanon-Turm, der nach Damaskus hinschaut. (Die Nase kann Gerüche scharf unterscheiden, was bedeutet, dass wir die wahre Absicht von Aussagen herausspüren können, sodass uns niemand betrügen kann.) Dein Haupt ist wie der Karmel. (Auf dem Karmel kämpfte Elia für Gott und Gott erhörte sein Gebet. Das Haupt bezieht sich auf unsere Gedanken, die beständig bei Gott sein sollten.) Dein Kopfhaar ist wie Purpur. Ein König ist gefesselt durch deine Locken! Wie schön und wie lieblich bist du, oh Geliebte! (Ihr behandeltes Haar (Wille) zeigt deine Hingabe, Unterordnung und Gehorsam, und diese Schönhtie nimmt den Herrn gefangen.) Du wächst und machst Fortschritte wie eine Palme. (Die Palme wird von der Sonne verbrannt und wächst trotzdem.) Deine Brüste sind wie Trauben. (Vorher

hat Er ihre Brüste mit weidenden Gazellen verglichen, doch jetzt sind sie zu Trauben geworden, die andere nähren und zufriedenstellen.) Ich sagte mir: 'Auf der Palme hochklettern möchte ich und nach ihren Rispen, den reich verzweigten Blütenständen greifen und ihren Duft geniessen.' Der Duft deines Atems ist wie Apfelduft und dein Gaumen wie der beste Wein. Alles, was du sagst, macht die Lippen derjenigen lebendig, die schlafen.“ (Der Herr geht diesmal den Gläubigen nach, und wird von ihnen angezogen, weil sie die Kapazität haben, andere zu nähren, weil sie die Eingebung (Duft) haben, andere zu nähren, und weil sie den Herrn mit einem angenehmen Vorgeschmack des 1'000-jährigen Reiches versorgen. Der beste Wein bezieht sich auf den Wein des 1'000-jährigen Reiches (Joh. 2,10; Mt. 26,29). Wer Christus genossen hat, strömt auch den Duft Christi aus, wobei er nicht mehr für sich selbst lebt, sondern für Christus. Die Schlafenden sind in derselben Stellung wie Sulamith, denn sie haben das Bewusstsein verloren (sie schlafen) für ihr Selbst, bzw. verleugnen ihr Selbst und leben nur für Gott.) Sulamith sagt: „Ich gehöre meinem Geliebten und er sehnt sich nach mir. (Nun sagt sie nicht mehr, dass Er ihr gehört, was zeigt, dass sie sich verleugnet. Das vorherige fleischliche Festhalten an Christus ist verschwunden. Es geht nicht mehr darum, was sie fühlt oder gewinnt oder was ihr Werk ist. Wichtig ist ihr nur noch, dass sie Ihm gehört, das Selbst gründlich gereinigt und mit dem Herrn erfüllt ist, denn nun kann der Herr durch sie arbeiten.) Komm, mein Geliebter, laß uns aufs Feld hinausgehen (von Dorf zu Dorf reisen) und in den Dörfern (örtliche Gemeinden) übernachten! (Alle Gemeinden der Erde sollten in unserem Herzen sein, nicht nur unser eigene Ort. Am Anfang kümmerte sie sich nur um ihren eigenen Weingarten, aber jetzt ist sie von ihrem Selbst befreit, kann mit dem Herrn zusammen arbeiten, Ihm nachfolgen und nach verlorenen Schafen und Verwundeten suchen. Wer mit dem Herrn zusammenarbeitet, sollte die Natur eines Reisenden haben, d.h. wir sollten andere besuchen, aber auch empfangen.) Wir wollen uns früh aufmachen zu den Weingärten (Im Zentrum ist nicht mehr ihr eigener Weingarten, sondern die einzelnen Gläubigen (Weingärten).), wollen sehen, ob der Weinstock treibt, die Weinblüte aufgegangen ist und ob die Granatapfelbäume blühen. Während wir zusammen arbeiten, will ich dir meine Liebe schenken. (Nun weiss sie, dass es nicht ihr Werk, sondern Christi Werk ist. Fröhlich beginnt sie die Arbeit, was ihren Fleiss zeigt. Nur wer geistlich ist, kann fleissig sein. Fleischliches Handeln und Passivität sollten wir ablehnen, da sie zur alten Schöpfung gehören. Salomo und Sulamith gehen zusammen hin, um nach Lebenszeichen Ausschau zu halten. Sogar um die unreifsten Gläubigen kümmert sie sich, solange ein kleines

Lebenszeichen und Hoffnung auf ein Fruchtttragen da ist.) – Die Dudaims (Liebesäpfel) duften und an unserer Tür hängen köstliche, frische und alte Früchte, die ich für meinen Geliebten aufbewahre. (Die duftenden Liebesäpfel zeigen die bräutliche Liebe zwischen uns und Christus, weil wir völlig eins mit Ihm sind. Die Türen sind der Ort den Gott uns gezeigt hat, wo wir Frucht finden werden. Ihr Arbeitsplatz (Tür) duftet zur Freude ihres Geliebten. Wir sollten so für den Herrn arbeiten, dass Er es geniessen kann, denn das Ergebnis der Arbeit ist nicht zu unserem Ruhm, sondern zu Seinem Ruhm.)

Oh wärst du doch mein Bruder, den meine Mutter gestillt hat! Fände ich dich dann draußen (ausserhalb des Leibes, befreit von der Knechtschaft der alten Schöpfung), könnte ich dich küssen, und niemand darf mich verachten. (Je mehr wir in Christus wachsen, desto mehr nehmen wir die Begrenzung durch das Fleisch wahr, sodass wir mit der ganzen Schöpfung nach der Erlösung vom Leib seufzen. Eines Tages werden wir dem Herrn gleich sein, sodass Er wirklich unser Bruder ist.) Ich würde dich ins Haus meiner Mutter (himmlische Jerusalem) hineinbringen, die mich unterrichtete. (Die Gnade (Mutter) lehrte sie, sodass sie zum voll erwachsenen Menschen heranwuchs. Sie hofft, dass sie Ihn im himmlischen Jerusalem treffen wird.) Ich würde dir Gewürzwein vom Granatapfelsaft zu trinken geben. (Jede Erfahrung des göttlichen Lebens (Granatapfelsaft), die wir von Christus empfangen, soll nicht für uns selbst, sondern eine Freude (Gewürzwein) für unseren Geliebten sein.) Deine linke Hand würde meinen Kopf stützen (damit ich Ihn sehen kann), und deine rechte Hand würde mich umarmen. – Töchter Jerusalem, weckt und stört die Liebe nicht, bevor es ihr selber gefällt!“ (Lasst ihr die Hoffnung auf die Entrückung, bis sie in der Gegenwart ihres Geliebten erwacht.)

Salomo sagt: „Wer kommt aus der Wüste herauf und lehnt sich dabei an ihren Geliebten? (Sulamith kommt nun zum zweiten Mal aus der Wüste herauf, aber dieses Mal ist sie an ihren Geliebten gelehnt. Das erste Mal verliess sie das wandernde Leben in ihrem Selbst, doch beim zweiten Mal verlässt sie den fleischlichen Bereich. Die Entrückung geschieht nicht plötzlich, sondern sie lehnt sich auf ihren Geliebten und geht Schritt für Schritt mit Ihm aus der irdischen Welt hinaus. Sulamith scheint kraftlos zu sein, kann kaum gehen, macht sich zu einer Last, die ihr Geliebter tragen muss und vertraut ihm hilflos.) Einst habe ich dich unter dem Apfelbaum geweckt.“ (Als sie damals aufwachte, sah sie als erstes ihren Geliebten, der ihr als ihr Apfelbaum Schatten und Nahrung gab, bis sie zufriedengestellt war.) Unter dem Apfelbaum wurde sie von ihrer Mutter (aus Gnade) geboren. (Nun verlässt sie die Wüste. Sie erkennt, dass ihr Ausharren bis

zum Ende nicht von ihrer eigenen Ausdauer abhängt, sondern von der Bewahrung durch ihren Geliebten, weshalb sie sagt:) „Leg mich wie ein Siegel an dein Herz und wie ein Siegel an deinen Arm! (Denke in deinem Herzen beständig an mich und halte mich in deinen Armen fest. Ich vertraue deiner Liebe (Herz) und deiner Kraft (Arme).) Denn stark wie der Tod ist die Liebe. (Wenn Deine Liebe kommt, dann wird sie uns einfach überwältigen, genauso wie es der Tod tut.) Hart wie der Scheol ist deine Eifersucht. (Ich vertraue Deiner eifersüchtigen Liebe und nicht meiner schwachen Liebe, denn dann werde ich in jeder Hinsicht geschützt sein und bewahrt bleiben. Du wirst mit allem abrechnen, was Eifersucht erweckt, bis du völlig auf dem Thron in mir sitzt und alles in mir beherrscht.) Deine Liebe ist wie Feuerglut, eine Flamme Jehovas. (Sie verbrennt alles, was nicht ewig ist und vergeht.) Mächtige Wasserfluten (Trübsale) sind nicht in der Lage, deine Liebe auszulöschen. Ströme (Verfolgungen) ertränken sie nicht. Wenn einer den ganzen Besitz seines Hauses für deine Liebe geben wollte, man würde ihn nur verachten. (Man kann sich deine Liebe nicht durch Arbeit verdienen oder erkaufen. Doch wir können uns Ihm anbieten, das Objekt Seiner Liebe zu sein.) – (Geliebter,) wir haben eine Schwester, die klein ist und noch keine Brüste hat. (Sie weiss noch nicht wirklich, was ein Leben des Glaubens und der Liebe ist.) Was sollen wir mit unserer Schwester tun an dem Tag, da man um sie werben wird?“ Salomo sagt: „Wenn sie eine Mauer ist, (abgesondert von der Welt), bauen wir auf ihr einen silbernen Wehrturm. (Der silberne Wehrturm (Bollwerk) bezieht sich auf die Aspekte des Erlösungswerkes Christi, die ihr helfen, im Kampf zu bestehen.) Wenn sie aber eine Tür ist (durch die andere Menschen in die Gnade Gottes kommen können), sichern wir sie mit einem Zedernbrett (himmlische Menschlichkeit Christi).“ Sulamith sagt: „(Geliebter, ich bin nicht wie diese kleine Schwester, sondern) ich bin eine Mauer (abgesondert von der Welt), und meine Brüste (mein Glaube und meine Liebe) sind wie Türme (voll entwickelt). In deinen Augen bin ich wie eine, die voller Frieden ist. – Einen Weinberg hast du, Salomo, in Baal-Hamon (Hebr. Herr aller. Christus ist der Herr aller Arbeiten (Weinberge) für Ihn.). Du übergabst den Weinberg Verwaltern, die dir für die Frucht 1'000 Silberstücke geben sollten. Ich habe einen eigenen Weinberg. (Salomo schenkte ihr einst einen Weinberg.) Die 1'000 Silberstücke gönne ich dir, Salomo, und 200 gönne ich denen, die mir helfen die Frucht zu verwalten. (Es ist Sein Werk und wir nehmen nur die Stellung eines Verwalters ein. Weil wir einen Teil des Werkes des Herrn empfangen haben, sollten wir Ihm 1'000 Silberstücke bezahlen. Sie gibt die 1'000 Silberstücke nicht, weil es das Gesetz verlangt, sondern weil sie den Herrn liebt und sie lobt ihre Helfer, denen auch das Lob gebührt. Doch eigentlich

haben wir keine „Helfer“, denn wir kümmern uns selbst um die Frucht, weshalb wir die 200 Silberstücke selber als Belohnung vom Herrn erhalten. Der Herr fordert in Mt. 25,26–29 vom faulen Knecht, der das eine Talent vergräbt, Zinsen. Daher sollten wir Ihm nicht nur minimal erlauben, Sich in uns einzuwirken, sondern dem Herrn mehr als 1'000 Silberstücke geben, damit wir das 1'000-jährige Reich als Belohnung genießen dürfen.) – Du wohnst in den Gärten (in den Herzen von vielen Menschen), die meine Gefährten sind und genauso wie ich dir zuhören. (Wir schwatzen nicht mehr ohne Ende von unseren Erfahrungen, sondern wollen Dir zuhören. Sprich daher zu uns, denn ohne Dein Sprechen haben wir kein Licht, keine Erkenntnis, keine Offenbarung und wollen und können nicht voran gehen.) – Beeile dich, mein Geliebter, spring wie die Gazelle oder der junge Hirsch auf den Gewürzbergen!“ (Komm zurück in Auferstehungskraft, richte Dein neues Reich auf, das aus unseren reichen Erfahrungen (Gewürzbergen) mit Dir besteht. Dann wird unser Glaube in Tatsache umgewandelt sein.)

Sprüche

In seiner herrlichen Zeit schrieb Salomo auch die **Sprüche**. (Salomo (Kap.1–24, 977 v.Chr.), Hiskia (Kap.25–29 700 v.Chr.), Agurs (Kap.30) und Lemuel (Kap. 31), schrieben die Sprüche, die helfen, die Gebote zu befolgen. Z.B. braucht ein Bruder, der viel über die göttlichen Wahrheiten spricht und doch unordentlich ist, die Kultivierung seiner wiedergeborenen neuen Menschlichkeit durch die Sprüche.)

Anbetung Gottes

Jehova zu ehren ist der Anfang der Weisheit. Vertrau Jehova mit deinem ganzen Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand! Ehre Jehova mit deinem Besitz, mit der Erstlingsfrucht und mit deinem ganzen Ertrag! Jehova zu ehren ist eine Quelle des Lebens und vermeidet die Fallen des Todes. Ein fester Turm ist der Name Jehovas. Bei Ihm ist der Gerechte in Sicherheit.

Wir brauchen Weisheit

Wer weise ist, ist freundlich und voller Friede. Mein Sohn, bewahre gesunde Weisheit, Umsicht und Besonnenheit, denn sie werden Leben sein für deine Seele und eine gnadenvolle Schmuckkette für deinen Hals. Sag zur Weisheit: 'Du bist meine Schwester' und zur Einsicht: 'Du bist meine Verwandte'. Ich, die Weisheit, bin die Nachbarin der Besonnenheit. (Wenn wir Christus als Weisheit haben, haben wir geistlich und materiell gesehen alles. Christus wurde in Gottes

Errettung in 3 Aspekten zu unserer Weisheit (1.Kor.1,30): 1. Gerechtigkeit (für unsere Vergangenheit), 2. Heiligung (für die Gegenwart, damit wir umgewandelt werden), 3. Verklärung des Leibes (für die Zukunft))

Eltern ehren

Mein Sohn, gehorche deinem Vater, wenn er dich züchtigt und lehne das, was dich deine Mutter lehrt, nicht ab, damit du einen Kranz der Gnade auf deinem Kopf und eine Schmuckkette für deinen Hals erhältst. Mein Sohn, achte auf meine Worte und bewahre sie im Innern deines Herzens, denn sie geben dir Leben und Heilung. Ein weiser Sohn erfreut den Vater und ein törichter Sohn macht der Mutter Kummer. Gehorche deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist! Die Krone der Alten sind ihre Enkel und der Schmuck der Kinder sind ihre Väter.

Ehe in Ehren halten

Dein Brunnen ist gesegnet und darum freue dich an der Frau deiner Jugend. (Die Treue des Mannes ist die Grundlage der Ehe. Verheiratete Männer sollten das Wasser aus ihrem eigenen Brunnen (Ehefrau) trinken.) Eine tüchtige Frau ist die Krone ihres Mannes, aber wenn sie ihm Schande bringt, ist sie wie Eiter in seinen Knochen. Eine tüchtige Frau ist wertvoller als der kostbarste Edelstein, denn ihr Mann kann ihr vertrauen und hat Gewinn. Sie erweist ihm alle Tage ihres Lebens Gutes und nichts Böses. Sie arbeitet gern mit ihren Händen und sucht Wolle und Flachs zusammen. Wie Handelsschiffe holt sie Speise von weit her, steht auf, wenn es noch Nacht ist, versorgt ihr Haus mit Speise und teilt ihren Mägden die Aufgaben zu. Sie hält Ausschau nach einem Feld, kauft es mit dem Ertrag, den sie selber verdient hat und pflanzt einen Weinberg an. Entschlossen, energisch und tatkräftig macht sie sich ans Werk. Sie merkt, daß ihr Fleiss etwas bringt und arbeitet bei Licht bis spät in die Nacht hinein. Dem Elenden und Armen hilft sie. Sie macht sich keine Sorgen um ihren Haushalt, wenn es schneit, weil sie alle mit Scharlach bekleidet sind und sie Decken macht. Ihre Kleider sind aus feinem Leinen und Purpurrot. Ihr Mann ist in den Toren (Rathaus) bekannt. Sie macht Leinenkleider, um sie zu verkaufen, und liefert dem Händler Gürtel. Mit Kraft, Würde, Weisheit und Freundlichkeit ist sie bekleidet und freut sich auf die kommenden Zeiten. Ihre Kinder und ihr Mann respektieren sie und rühmen sie: 'Du übertriffst alle tüchtigen Töchter!' Lieblichkeit täuscht und Schönheit ist nichtig, doch eine Frau, die Jehova ehrt, soll gerühmt werden. (Die weise Frau baut ihr Haus auf. Wenn sich eine Frau benachteiligt fühlt, weil ihr Mann als

Ältester andere Schwestern mehr weidet, sollte sie zu ihm sagen: „Behandle mich nicht besser, aber auch nicht schlechter als andere Schwestern“, damit das Gleichgewicht wieder hergestellt wird. Älteste und Mitarbeiter sollten in ihrem Kontakt mit dem anderen Geschlecht vorsichtig sein und einen gesunden Abstand einhalten.“) Eine schöne Frau ohne Feingefühl ist wie ein goldener Ring am Rüssel einer Frau. Mein Sohn, warum willst du dich von einer Fremden verführen lassen und den Busen einer Ehebrecherin umarmen? Wer Ehebruch treibt, ist ohne Verstand. Nur wer sich selbst vernichten will, lässt sich darauf ein. Wer sich mit Huren einläßt, richtet seinen Besitz zugrunde. Nörglereien einer Frau sind wie ein tropfendes Dach, das einen vertreibt. Besser auf dem Flachdach wohnen als mit einer nörgelnden Frau zusammen im Haus. Besser offene und direkte Zurechtweisung, als Liebe nicht zu zeigen.

Bedürftige unterstützen

Der Barmherzige belohnt sich selbst, doch der Grausame schneidet sich ins eigene Fleisch. Wer andere segnet, wird selbst beschenkt und wer andere trinkt, wird selbst getränkt. Wer den Geringen unterdrückt, verspottet den Schöpfer, der auch den Geringen gemacht hat. Doch wer sich über Arme erbarmt, ehrt den Schöpfer. Wer gütig ist, wird gesegnet werden, denn er gibt dem Geringen von seinem Brot. Der Gerechte respektiert den Rechtsanspruch der Geringen. Lass deinen Freund nicht im Stich, auch nicht den Freund deines Vaters. Lauf nicht zu deinem Bruder, wenn du in Schwierigkeiten bist, denn ein Nachbar in der Nähe ist besser, als ein Bruder in der Ferne.

Regierung des Volkes: Weise und gerecht handeln – nicht töricht und böse

Wer weise ist, nimmt Empfehlungen an und geht auf dem Weg des Lebens, doch wer töricht ist, wird beschämt. Wer den Kontakt mit Weisen sucht, wird weise. Doch wer sich auf Törichte einlässt, dem wird es schlecht gehen. Verdrehte (Perverse) sind wie Dornen und Schlingen. Wer sein Leben bewahren will, hält sich fern von ihnen. Sich **Weisheit** anzueignen ist viel besser als Gold und sich Verständnis anzueignen ist viel besser als Silber. Ein weiser Mensch wird als scharfsichtig bezeichnet und eine süsse Rede fördert die Überzeugungskraft. Einem Törichten Ehre zu erweisen ist so sinnlos, wie einen Stein in der Schleuder festzubinden. Lippen der Erkenntnis sind kostbare Juwelen. Böse Menschen verstehen nicht, was gerecht ist, aber wer Jehova liebt, versteht alles. Rede nicht zu einem Törichten, denn er wird deine weisen Worte verachten!

Der Weg der **Gerechten** ist wie das Morgenlicht, das immer heller scheint, bis

der Tag helllicht ist. Wer fest in der Gerechtigkeit steht, wird Leben erhalten. Die Hoffnung der Gerechten ist Freude, die Frucht des Gerechten ist der Baum des Lebens und das Haus der Gerechten bleibt stehen. Der Gerechte kümmert sich darum, dass es seinem Vieh gut geht, aber ein Gottloser ist grausam. Wer Böses plant, schadet sich selbst, doch wer zum Frieden rät, kann sich freuen. Der Weg der Gerechtigkeit gibt Leben, und da ist kein Tod. Ein ruhiges Herz gibt dem Leib Leben, aber Eifersucht zerfrisst die Knochen. Mehr als alles andere bewahre dein Herz, denn ihm entspringt die Quelle des Lebens. Jeder Tag ist schlecht, wenn man sich elend fühlt, doch ein fröhliches Herz hat ein ständiges Festmahl. Der Gerechte jauchzt und ist fröhlich. Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben. Doch wer sie bekennt und läßt, wird Barmherzigkeit erlangen. Gerecht handeln ist Jehova lieber als Schlachtopfer. Jehova ordnet die Schritte des Mannes an. Vergelte Böses nicht, sondern warte auf Jehova, und Er wird dich retten. **Der Geist des Menschen ist eine Lampe Jehovas, und durchforscht die innersten Teile des inneren Wesens.** Durch Güte und Treue stützt der König seinen Thron. Ein guter Name ist besser als großer Reichtum und Anteilnahme ist besser als Silber und Gold. Wenn Jehova sich am Wandel eines Mannes freut, bewirkt Er, dass sogar seine Feinde mit ihm Frieden machen. Besser wenig Einkommen mit Gerechtigkeit als viel Einkommen mit Unrecht.

Jehova verabscheut 7 fleischliche Früchte: Stolz, Falschheit, Mord, böse Pläne, Verbrechen, Lügen, Streit zwischen Brüdern. Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und ein Bruder wird für die Trübsalzeiten geboren. Haß erregt Streit, aber Liebe deckt alle Vergehen zu. Wer aber eine Sache immer wieder aufrührt, entzweit Vertraute. Zurechtweisung dringt bei einem Verständigen tiefer ein als 100 Schläge bei einem Törichten. Weise den Spötter nicht zurecht, damit er dich nicht haßt. Doch wenn du den Weisen zurechtweist, wird er dich lieben! Eine sanfte Antwort wendet Zorn ab, aber eine Kränkung erregt Zorn. Eine besänftigende Zunge ist ein Baum des Lebens, aber Verdrehtheit (Perversion) zerbricht den menschlichen Geist. Durch Langmut und geduldige Worte wird ein Richter überredet, denn **eine sanfte Zunge zerbricht Knochen.** Freundliche Worte sind süßer Honig für die Seele und Heilung für die Knochen. Der Törichte braust auf und fühlt sich sicher, doch der Weise meidet das Böse und fürchtet sich. Ein Törichter braust auf, aber ein Weiser hält beschämende Unbeherrschtheit verborgen. Ein Törichter läßt jeden Ärger heraus, aber ein Weiser hält ihn zurück. Der Jähzornige zeigt Torheit, doch der Langmütige zeigt Verständnis. Diskretion und Besonnenheit bewirken Langmütigkeit. Ein Hitziger erregt Streit, aber ein Langmütiger beschwichtigt den

Streit. Zorn kann man durch ein Geschenk im Verborgenen beschwichtigen. Wer ohne Selbstbeherrschung ist, ist wie eine aufgebrochene Stadt ohne Mauer. Der Anfang eines Streites ist wie wenn der Wasserhahn aufgedreht wird. Lass ab, bevor der Streit ausbricht! Der Habgierige, der nie genug haben kann, verursacht Streit, doch wer Jehova vertraut, hat immer genug. Wer vom Streit ablässt, soll geachtet werden. Nur Törichte fangen Streit an. Wer sich im Vorbeigehen in einen Streit einmischt, der ihn nichts angeht, packt einen Hund bei den Ohren. Laß dich nicht mit einem Zornigen ein, suche keinen Kontakt mit solchen, die schnell aufbrausen. Ein beleidigter Bruder ist schwieriger zu gewinnen als eine Festung, und Streitigkeiten mit ihm sind schliessen ihn zu wie die Riegel eine Burg. Wenn dein Hasser Hunger hat, gib ihm Brot zu essen, und wenn er Durst hat, gib ihm Wasser zu trinken, denn so häufst du glühende Kohlen auf seinem Haupt auf (und es wird ihm leid tun, dein Feind zu sein), und Jehova wird dich belohnen. Besser ein Langmütiger und einer der sich beherrscht, als ein Held, der die Stadt erobert. Wer einen kühlen Geist bewahrt, ist verständig und weise. Was du mit deinen Augen gesehen hast, bring nicht vorschnell zum Gericht, denn was willst du machen, wenn dich dein Nächster beschämt? Wer viel schwätzt, wird untreu, aber wer seine Lippen zügelt, handelt klug. Ein kluger Mensch behält seine Erkenntnis für sich, aber ein Törichter plaudert alle Dummheiten aus. Wie ein Hund, der sein Erbrochenes frisst, ist ein Törichter, der seine Dummheit wiederholt. Ein Gerechter überlegt in seinem Herzen, was er antworten soll, aber ein Gottloser spricht gedankenlos Bosheiten aus. Wer Antwort gibt, bevor er zuhört, ist töricht und sollte sich schämen. Der Leichtgläubige glaubt jedes Wort, doch der Kluge überlegt jeden Schritt. Traue dem nicht, der süß und lieblich spricht!

Wer bescheiden ist, ist weise und wer stolz ist, wird beschämt. Demut kommt vor der Ehre und Hochmut kommt vor dem Fall. Hochmut erniedrigt, doch der **Demütige** erlangt Ehre. Besser mit Demütigen bescheiden sein, als mit Stolzen die Beute teilen. Wer demütig ist und Jehova anbetet, wird mit Reichtum, Ehre und Leben belohnt. 3 haben einen stolzen Gang und der 4. ist darin nicht zu übertreffen: der Löwe (der König der Tiere, der vor niemand zurückweicht), der stolzierende Hahn, der Ziegenbock und der König, der von einem Soldatentrupp begleitet wird. Ist dir Honig (Lob) um den Mund gestrichen worden? Iss nur bis du satt bist, damit du ihn nicht ausspuckst. Zuviel Honig essen ist nicht gut, und Eigenlob stinkt.

Ein Fauler ist gierig und hat nichts. Doch der **Fleißige** wird reich gesättigt. Lerne von der fleissigen Ameise, du Fauler, damit du weise wirst! Obwohl sie

keinen Anführer hat, sammelt sie im Sommer. Wie lange willst du noch schlafen und liegen bleiben, du Fauler? Ein Fauler ist den ganzen Tag gierig, aber der Gerechte gibt grosszügig. 4 kleine Tiere sind weise: Die Ameisen sammeln im Sommer fleissig ihre Speise; die Klippdachse (sieht wie ein Murmeltier aus und wohnt in den Felsen Afrikas oder Westasiens) bauen ihr Haus auf den Felsen; die Heuschrecken haben keinen König, und schwärmen dennoch geordnet aus; die Eidechse kannst du von Hand fangen, und doch dringen sie in Königspaläste ein. Pläne scheitern, wenn sie nicht besprochen werden, doch wenn es viele gibt, die sich beraten, kommt etwas zustande. Vertrau deine Werke Jehova an und dann werden deine Gedanken zustande kommen. Menschenfurcht bringt zu Fall, doch wer auf Jehova vertraut, wird geschützt werden. Besuch deinen Nächsten nicht zu oft, damit er dich nicht satt wird und haßt! Der Schmuck der jungen Männer ist ihre Kraft und graues Haar ist die Zierde der Alten.

Wer seinen Sohn liebt, züchtigt ihn beizeiten und wer seine Rute schont, hasst seinen Sohn. **Züchtige deinen Sohn**, solange noch Hoffnung da ist, aber lass dich nicht dazu hinreissen, ihn zu erschlagen. Ein verständiger Knecht wird Herr über einen schandbaren Sohn. Wer stur bleibt, obwohl er einige Male zurechtgewiesen wurde, wird plötzlich heillos zerbrochen werden. Wer jemanden zurechtweist, erlangt mehr Dankbarkeit, als wenn er schmeichelt. Wenn einer seinen Knecht von Jugend auf verhätschelt, bewirkt damit, dass er rebellisch wird und schlussendlich der Sohn im Haus sein will.

Jedes Wort Gottes ist rein und wahr. Gott ist ein Schild für die, die bei Ihm Zuflucht suchen. Füge Seinen Worten nichts hinzu, damit Er dich nicht zurechtweist und du als Lügner dastehst! (Hier enden die Sprüche.)

Salomos tragisches Ende

(Salomos Herrlichkeit war wie der Vollmond, der abnimmt, weil er in seiner Lust schwelgte und Götzen anbetete.) Neben seiner ägyptischen Frau liebte Salomo noch viele andere ausländische Frauen, nämlich moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische und hetitische Frauen, obwohl Gott geboten hatte, dass Sein Volk nichts mit ihnen zu tun haben sollte, weil sie zum Götzendienst verführen. Salomo hatte 700 Hauptfrauen und 300 Nebenfrauen. Als er älter geworden war, beeinflussten sie ihn so sehr, dass er ihre Götzen anbetete, und das waren die sidonische, phönizische Aschera (Fruchtbarkeitsgöttin), der ammonitische Moloch und der moabitische Kemosch. Er liess auf dem Ölberg einen Altar für Kemosch und Moloch errichten, weil seine Frauen ihnen Weihrauch darbringen wollten. Obwohl Gott ihm 2 Mal erschienen war und ihn

gewarnt hatte, war Salomo ungehorsam. Darum wurde Gott sehr zornig auf Salomo und sagte zu ihm: „Du hast Meinen Bund gebrochen und Meine Gebote nicht befolgt. Darum werde Ich dir das Königtum wegnehmen und es einem deiner Knechte geben. Doch deinem Vater David zuliebe will Ich es dir nicht zu deiner Lebzeit wegnehmen, sondern deinem Sohn. Nur noch einen einzigen Stamm will Ich ihm lassen, wegen Meinem Knecht David und weil Ich Jerusalem als Meine Stadt erwählt habe.“ Jehova schickte den Edomiter Hadad als Feind gegen Salomo aus. Hadad war als Jugendlicher mit ein paar anderen nach Ägypten geflohen, als Joab nach einem Aufstand in Edom während 6 Monaten alle Männer erschlug. Der Pharaos gab Hadad ein Haus, Nahrung und die Schwester seiner Frau zur Frau. Sie gebar ihm einen Sohn namens Gebunat, der gemeinsam mit den Söhnen der Königin Tachpene im Palast aufwuchs. Als Hadad hörte, dass der König David tot war, kehrte er nach Edom zurück, obwohl es ihm in Ägypten gut ging und es ihm an nichts fehlte. Nebst Hadad schickte Jehova auch Reson als Feind gegen Salomo aus. Er diente einst Hadad-Eser, dem König von Zoba (Syrien), und konnte fliehen, als David die Zobaiter schlug. Mit ein paar aufständischen Männern nahm er Damaskus ein und machte sich zum König von Damaskus. Solange Salomo lebte, war Reson sein grösster Feind, der Israel am meisten hasste. Auch einer von Salomos Beamten, Jerobeam (Hebr. Streiter für das Volk), lehnte sich gegen Salomo auf. Salomo hatte ihn als Aufseher über die Zwangsarbeiter der Stämme Efraim und Manasse beim Bau des Millo (Stadtmauer) eingesetzt, weil er sah, wie tüchtig Jerobeam war. Eines Tages, als Jerobeam Jerusalem verliess, begegnete ihm der Prophet Achija aus Silo. Die beiden waren allein. Achija zerriss seinen neuen Mantel in 12 Stücke, gab Jerobeam 10 Stücke und sagte: „Jehova sagt: 'Ich werde Salomo 10 Stämme, nämlich Israel, wegnehmen und sie dir geben. Nur einen Stamm, Juda, lasse Ich ihm meinem Knecht David zuliebe und weil Ich Jerusalem als Meine Stadt erwählt habe. Damit bestrafe ich Salomo, weil er ungehorsam ist, Meine Gebote nicht befolgt und Götzen nachläuft. Doch seinem Vater zuliebe, werde Ich erst seinem Sohn die Herrschaft über diese 10 Stämme wegnehmen und dir geben. Wenn du Meine Gebote befolgst, werde Ich mit dir sein und dafür sorgen, dass immer einer deiner Nachkommen auf dem Thron sitzt, wie Ich es auch David versprochen habe.“ Salomo wollte Jerobeam umbringen, doch Jerobeam floh nach Ägypten und blieb dort, bis Salomo nach 40 Jahren Königtum starb. (Salomo hatte die Gabe der Weisheit und Fähigkeit, aber er herrschte nicht im Leben. Unsere Fähigkeit sollte die Reife im Leben sein, d.h. die Gemeinde mit Leben zu versorgen. Noch heute leidet das Volk Israel darunter, dass Salomo versagte. Wir sollten vorsichtig

sein. Schon das kleinste Nachgeben zum Schwelgen in der Lust, kann das Gemeindeleben schädigen. Trotzdem war Salomo ein Bild auf Christus während der Zeit, wo er Gott gehorsam war. Salomo versinnbildlicht den verherrlichten Christus im Königreich Gottes. Er ist ein Bild auf Christus im 1'000-jährigen Reich. So wie Salomo das Haus Gottes baute, baut Christus heute die Gemeinde als das Haus Gottes auf.)

Prediger

Salomo schrieb nach seinem Fall den Prediger. (Salomo schwelgte mit seinen fast 1'000 Frauen zu einem unvergleichlichen Ausmass in seiner Lust und schliesslich erkannte er, dass das korrupte, gefallene menschliche Leben Nichtigkeit war, dass es beständig den gleichen Rhythmus hat, ermüdend ist, nicht mit Neuem erfrischt und wir geboren wurden, um zu sterben. Doch er zeigte einen Ausweg aus der Nichtigkeit, nämlich zu Gott zurückkommen und Ihn als alles zu nehmen, als Erlösung, Leben, Reichtum, Genuss, Vergnügen und Zufriedenstellung. So kann der Mensch für Gottes Vorsatz gebraucht werden.): Hat der Mensch von seiner Müh Gewinn? Es wird immer wieder das gleiche getan und es gibt nichts Neues. Ich, der Prediger und König über Israel versuchte zu erforschen, was weise und was töricht ist. Aber ich sah ein, dass das nur ein Haschen nach Wind ist, ein Versuch, den Wind einzufangen, und wer weise ist, ist oft enttäuscht und leidet. (Am besten ist es, wenn man nicht alles weiss.) Ich genoss Reichtum, Häuser, Gärten, sammelte Silber und Gold, vergnügte mich mit Sängern und Sängerinnen, vielen Frauen, versagte mir keine einzige Freude, doch es war alles Nichtigkeit. Jeden Tag müht sich der Mensch voller Leiden bei der Arbeit ab und wird immer wieder enttäuscht. Nachts findet sein Herz keine Ruhe. Doch auch das ist Nichtigkeit. Alles, was ich erarbeitet habe, muss ich einem Menschen nach mir überlassen und wer weiss, ob dieser weise oder töricht ist? Es ist besser das Schöne zu geniessen, zu essen und zu trinken. Doch auch das bewirkt Gott, denn wer kann fröhlich sein ohne Ihn? Wer Gott gefällt, erhält von Ihm Weisheit, Erkenntnis und Freude. Doch einen Sünder beschäftigt Er damit, Besitz anzuhäufen, den Er ihm wieder wegnimmt und jemandem gibt, der Gott gefällt, sodass seine ganze Mühe vergeblich war. Jedes Vorhaben hat seine Zeit. Es gibt eine Zeit zu lachen, zu klagen, zu schweigen, zu reden, zu lieben, zu hassen. Alles hat Er zur richtigen Zeit schön gemacht. Er hat auch die Ewigkeit in die Herzen der Menschen gelegt. Ich sah, dass es nichts Besseres gibt, als sich zu freuen, zu geniessen und Gutes zu tun, wobei das eine Gabe Gottes ist. (Was Salomo als „Ewigkeit“ in den Herzen bezeichnet, ist eine Sehnsucht nach Gott,

nach etwas Ewigem. Jede Person, vor allem eine gedankenvolle Person, hat diese Sehnsucht in sich. – Gott segnet auch die gefallen Menschen mit Materiellem, Sonne, Regen, Ausbildung, Erfolg bei der Arbeit und gutem Familienleben, um die Existenz der Menschheit zu erhalten. Ohne Segen würde jeder Selbstmord machen und dann könnte Gott Seine Erwählten aus der gefallen Menschheit nicht gewinnen.) Gott wird die Gerechten und Ungerechten richten. Als ich die Tränen der Unterdrückten sah, pries ich die Toten und die Ungeborenen, die das nicht miterleben müssen. Ich sah, dass der Tüchtige die Eifersucht anderer auf sich zieht (und es zu Konkurrenzkämpfen kommt) und so gibt es nichts Besseres als sich an seinen Werken zu freuen und eine Hand voll Ruhe zu genießen, als beide Hände mit Abmühungen zu füllen, was ein Haschen nach dem Wind ist. Wer allein ist, fragt sich, für wen er sich abmüht und sich nichts gönnt. Besser ist man zu zweit als allein, denn wenn einer fällt, kann ihn der andere aufrichten und in der kalten Nacht, können sie einander warm geben. Besser ein armer und weiser Junge, als ein alter und törichter König, der sich nicht zurechtweisen lässt.

Wenn du zum Haus Gottes gehst, höre auf Ihn und bring nicht das Opfer eines Törichters dar, der nicht einmal weiss, was er Böses tut. Bring nicht vorschnell deine Bitten vor Gott und mach nicht zu viele Worte, damit du keinen Unsinn daher redest. Wenn du Gott etwas schwörst, zögere nicht, es zu erfüllen. Es ist besser, nichts zu schwören als wenn du etwas schwörst und es nicht erfüllst. Ehre Gott! (Salomo ratet zur Vorsicht im Gegensatz zu Paulus, der die Gläubigen ermutigt, mutig zum Thron Gottes zu kommen, um zur rechten Zeit Barmherzigkeit und Gnade zu empfangen. (Hebr. 4,16).)

Wundere dich nicht über die Unterdrückung der Armen und Ungerechtigkeit, obwohl ein Beamter über einem anderen Beamten wacht, und über ihnen beiden wieder andere Beamte wachen und obwohl ein König Vorteile für das Land schafft und das Feld kultiviert. Wer Geld liebt, kann nicht genug davon kriegen (und wird nie zufriedengestellt). Süß ist der Schlaf des Arbeiters, ob er wenig oder viel isst, aber der Überfluss lässt einen Reichen nicht schlafen und wenn er stirbt, kann er seinen Reichtum nicht mitnehmen. Was schön ist, ist bei der Arbeit Genuss zu haben, zu essen und zu trinken. Das darf sich ein Arbeiter nehmen und hat er zu gut. Wenn Gott dem Menschen Reichtum gibt genießen lässt und ihm Freude bei seiner Arbeit gibt, ist es ein Geschenk Gottes. Übler ist es, wenn Gott ihn den Reichtum nicht genießen lässt, sondern ihn einem Fremden gibt. Das ist Nichtigkeit. Wer 100 Kinder zeugt, lang lebt, aber nichts Gutes genießen kann und nicht einmal ein anständiges Begräbnis erhält, dem geht es schlechter als einer Fehlgeburt. Sich abzuarbeiten, um essen zu können, aber kein erfülltes

Leben zu haben, ist Nichtigkeit. (Wir brauchen Materielles, um Christus anderen darreichen zu können, damit Gott verherrlicht wird. Doch wir sollten davon nicht gefangen oder eingenommen sein, weil wir sonst wegen der Nichtigkeit leiden.)

Salomo erforscht das gefallene menschliche Leben

Ich forschte, um herauszufinden, ob Bosheit der Dummheit entspringt und ob Dummheit mit Verrücktheit zu tun hat. Dabei entdeckte ich, dass eine Frau, deren Herz andere verführt und an sich kettet, schlimmer ist als der Tod. Wer Gott gefällt, wird ihr entrinnen, doch der Sünder wird von ihr gefangen genommen. Zudem entdeckte ich, dass Gott den Menschen aufrichtig gemacht hat, doch er denkt sich vieles berechnend aus, (um zulasten anderer Gewinn zu erzielen). Gerechten ergeht es wie Ungerechten und Ungerechten ergeht es wie Gerechten. Das ist Nichtigkeit.

Es ist besser zu einer Trauerfeier zu gehen, als zu einem Fest, weil sich die Lebendigen das Ableben zu Herzen nehmen. Verdruss ist besser als Gelächter, weil das Herz wegen der Traurigkeit aufrichtig gemacht wird. Bestechungsgeld richtet das Herz zugrunde. Besser ist das Ende einer Sache als der Anfang, besser langmütig als stolz. Lass dich nicht aus der Ruhe bringen und zum Zorn reizen, was töricht ist. Obwohl ein Sünder lange leben kann, auch wenn er 100 Mal Unrecht tut, wissen wir, dass es einer Person, die Gott ehrt, gut geht. Doch dem Boshaften wird es nicht gut gehen und er wird wie ein Schatten nicht lange leben, weil er Gott nicht ehrt. Sei nicht allzu gerecht und verhalte dich nicht allzu weise, denn warum sollst du dich zugrunde richten? Sei nicht allzu böse und nicht dumm, denn warum sollst du vorzeitig sterben? Wer die Gebote befolgt, tut nichts Böses und ein weises Herz kennt die richtige Zeit und das rechte Verhalten. Iss dein Brot und trink deinen Wein freudig. Geniesse alle Tage deines Lebens mit der Frau, die du liebst, denn das steht dir zu, während du dich abmühst. Weisheit ist besser als Stärke, doch leider wird die Weisheit des Armen oft verachtet. (Einmal belagerte ein grosser König eine kleine Stadt, worin wenige Männer wohnten. Doch keiner dachte an den armen weisen Mann, der die Stadt hätte retten können.) Sich weise Worte anzuhören ist wertvoller als das Geschrei eines törichten Herrschers. Ein weises Herz neigt sich nach rechts und ist am rechten Fleck, und ein törichtes Herz nach links, ist linkisch. Wenn ein Herrscher sich über dich aufregt, rühr dich nicht und bleib gelassen, denn das verhindert den Friedensbruch. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Sprich auch in Gedanken nicht negativ über den König und schimpfe im Schlafzimmer nicht über die Reichen, denn ein Vogel des Himmels könnte es herum erzählen. Nimm

dir nicht zu sehr zu Herzen, was geredet wird oder wenn dein Knecht negativ über dich spricht, denn oft hast auch du über andere negativ gesprochen. Das Licht ist süß und es ist gut für die Augen, die Sonne zu sehen. Weise Worte schlagen wie Nägel ein, bleiben fest sitzen und sind vom einem Hirten gegeben worden. Doch bedenke, mein Sohn, dass Bücher ohne Ende geschrieben werden und dass viel Studieren ermüdet.

Rat an junge Menschen

Freu dich in deiner Jugend, tu das, was sich dein Herz wünscht und was deinen Augen gefällt. Doch denke daran, dass du für alles vor Gott Rechenschaft ablegen musst. Gib dich nicht schlechten Launen hin und halte Böses von deinem Leib fern, denn die Jugend ist Nichtigkeit. Denke an deinen Schöpfer in deiner Jugendzeit.

Das Endergebnis ist: Ehre Gott und befolge Seine Gebote. Das soll jeder Mensch tun. Gott wird jede gute oder böse Tat, auch wenn sie verborgen ist, richten.

1080* (www.Hymnal.net)

<p>1 Hat der Mensch von seiner Müh Gewinn? Nichts Neues gibt es hier für ihn! Lass Altes los und gib es hin, ’s ist alles Nichtigkeit!</p> <p>Nichtigkeit! Nichtigkeit! Nichtigkeit! Nichtigkeit! Ein Haschen nach Wind, ’s ist alles Nichtigkeit!</p>	<p>Die Sorgen kommen stets erneut! ’s ist alles Nichtigkeit!</p> <p>4 Tags nur schufteten, nachts so ruhelos: Oft fällt dir alles in den Schoss, Der Tod gibt allem einen Stoss! ’s ist alles Nichtigkeit!</p>
<p>2 Unser Leben ist voll Gram und Pein: Viel Weisheit bringt Verdruss nur ein! Viel Wissen steigert Leid allein! ’s ist alles Nichtigkeit!</p> <p>3 Was nur nützt Vergnügen, Reichtum heut? Familie haben und viel Freud?</p>	<p>5 Denk an Gott in deiner Jugendzeit! Fürcht Ihn, das ist Gewinn allzeit, Nur Er schenkt dir Zufriedenheit, Nur Er ist Wirklichkeit!</p> <p>Ohne Ihn, Nichtigkeit! Doch mit Ihm, Wirklichkeit! ’s ist alles Nichtigkeit, Nur Er ist Wirklichkeit!</p>

Könige

Jahr 975 v. Chr	<p>Rehabeam ging nach Sichem, weil ihn dort ganz Israel zum König machen wollte. Jerobeam war nach dem Tod Salomos von Ägypten nach Israel zurückgekehrt, weil Israel ihn rufen liess, und er sagte zu Rehabeam: „Dein Vater hat uns ein hartes Joch auferlegt, weil jeder von uns während einem Monat des Jahres für seine riesige Familie sorgen muss. Wenn du uns die Last erleichterst, werden wir dich als König anerkennen.“ Rehabeam sagte: „Ich werde es mit dem Rat besprechen. Kommt in 3 Tagen wieder.“ Die erfahrenen Ältesten rieten ihm: „Wenn du ihnen entgegen kommst, werden sie dir für immer dienen.“ Rehabeam gefiel dieser Rat nicht und er fragte die jungen Männer, die mit ihm aufgewachsen waren. Sie sagten: „Sag ihnen: 'Mein Finger ist dicker als die Hüfte meines Vaters. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, aber ich werde euch mit Skorpionen (Peitschen, die Knoten und Stacheln haben) züchtigen.'“ (Der Herr hatte Rehabeams Herz stur gemacht, damit Seine Verheissung durch Achija in Erfüllung gehen konnte.) Rehabeam hörte auf den Rat der jungen Männer, wurde von den 10 Stämmen abgelehnt und nur von Juda als König anerkannt. Als er mit seinem Zwangsarbeiter-Aufseher Hadoram einige Zeit später zu den Nordstämmen Israels fuhr, um sie zum Dienst zu zwingen, steinigten sie Hadoram und Rehabeam konnte auf seinem Streitwagen gerade noch nach Jerusalem fliehen. So rebellierte Israel gegen das Haus Davids und machte Jerobeam zum König. Rehabeam wollte mit 180'000 gegen Israel in den Krieg ziehen, doch Gott schickte den Propheten Schemaja zu Rehabeam und sagte: „Kämpft nicht gegen eure Brüder, die Israeliten! Geht wieder nach Hause! Ich selbst habe es so gefügt!“ Sie gehorchten und gingen wieder nach Hause. Die Priester und Leviten verliessen ihren Besitz und ihre Weideplätze im Reich Israel und gingen zu Rehabeam über, weil Jerobeam und seine Söhne sie hinderten, ihren Priesterdienst auszuführen. Jerobeam hatte nämlich eigene Priester für seine goldenen Kalbsbilder und Kulthöhen eingestellt. Alle Israeliten, die Jehova treu bleiben wollten, folgten den Priestern und Leviten und zogen um nach Jerusalem. So wurde Rehabeams Königtum gefestigt. Doch nur 3 Jahre folgten sie dem Vorbild Davids und Salomos.</p>	
975	<p>Jerobeam baute Sichem aus und machte diese Stadt zu seinem Wohnsitz. Später baute er auch</p>	<p>Rehabeam war 41 Jahre alt, als er König wurde und er regierte 17 Jahre lang. Seine Mutter hiess Naama und sie</p>

Pnuel aus. Er machte sich Sorgen: „Wenn das Volk regelmässig nach Jerusalem geht, um die Opferfeste zu feiern, werden sie Rehabeam als ihren König anerkennen und mich umbringen.“ Deshalb liess er 2 goldene Kälber aufstellen, in Bethel und in Dan, und sagte: „Das ist euer Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt hat. Ihr braucht nicht mehr zum Tempel in Jerusalem zu gehen.“ (Jerobeam brauchte Gottes Name als Glocke, um sein eigenes kleines Reich zu schützen. Er hatte kein Herz für Gott. Viele tun etwas unter dem Namen Christi für sich selbst wie Jerobeam.) Dann liess er an vielen Orten Kulthöhen errichten und setzte Priester ein, die nicht vom Stamm Levi waren. (Heute gibt es viele Ungläubige in abgefallenen Gemeinden, die den Dienst Gottes tun, was gegen Gottes heilige Anordnung ist.) Auch das Laubhüttenfest, das jeweils in Jerusalem stattfand, ersetzte er mit einem anderen Fest. Als er dieses Fest einweihen und dem goldenen Kalb in Bethel opfern wollte, rief ein Prophet aus Juda, der von Jehova geschickt worden war: „Altar! Altar! In der Königsfamilie Davids wird ein Sohn namens Josia geboren werden. Er wird die Priester auf dir opfern, die jetzt auf dir Opfer darbringen, Damit alle

war eine Ammoniterin. Rehabeam heiratete Mahalat, deren Vater Jerimot war, ein Sohn Davids und deren Mutter Abihaijl war, eine Tochter von Davids Bruder Eliab. Dann heiratete er Maacha (Michaja), die Enkelin Absoloms aus Gibeon. Maacha war seine Lieblingsfrau von insgesamt 18 Frauen und 60 Nebenfrauen. Darum bestimmte er Maachas erstgeborenen Sohn Abia zum Thronnachfolger und gab ihm unter seinen 28 Söhnen eine führende Stellung. Zudem zeugte er 60 Töchter. Seine 27 Söhne verteilte er weise in ganz Juda als Kommandanten in ausgebauten Städten, gab ihnen ein gutes Einkommen und verschaffte ihnen viele Frauen.

Rehabeam wohnte in Jerusalem und baute die Städte Betlehem, Etam, Tekoa, Bet-Zur, Socho, Adullam, Gat, Marescha, Sif, Adorajim, Lachisch, Aseka, Zora, Ajalon und Hebron aus. Er setzte in diesen Städten Kommandanten ein und legte Lebensmittelvorräte an, sowie ein Waffenlager. So sicherte er seine Herrschaft über Juda und Benjamin.

Sobald Rehabeam mächtig und seine Herrschaft gefestigt war, befolgte er die Gebote Gottes nicht mehr. (Er arbeitete nur für seine eigenen Interessen, für seine Monarchie, anstatt für Gottes Interessen. Zudem schwelgte er in seiner Lust, weil er 78 Frauen hatte und seinen Söhnen viele Frauen verschaffte. Gewiss hatte ihn sein Vater beeinflusst. Doch so verdarb er seine Söhne.) Die Judäer

glauben, dass dies eintreffen wird, wird der Altar explodieren und die Opferasche zerstreuen.“ Jerobeam streckte die Hand gegen den Propheten aus und befahl: „Nehmt ihn fest!“ Sofort wurde sein Arm steif, so dass er ihn nicht mehr zurückziehen konnte. Der Altar explodierte und die Opferasche wurde zerstreut. Da sagte Jerobeam zum Propheten: „Bete zu Jehova, deinem Gott, dass ich meinen Arm wieder bewegen kann.“ Der Prophet betete für ihn und sein Arm wurde wieder gesund. Der König lud den Propheten ein: „Komm zu mir und iss etwas. Ich möchte dir auch ein Geschenk geben.“ Doch der Prophet sagte: „Jehova hat mir aufgetragen, nichts zu essen und nicht den gleichen Weg zurück zu gehen.“ Der Prophet ging und als er sich unter einer Eiche ausruhte, kam ein alter Prophet aus Bethel auf ihn zugeritten und bat ihn, in seinem Haus etwas zu essen.“ Der Prophet aus Juda sagte: „Jehova hat mir aufgetragen, in Bethel nichts zu essen und nicht den gleichen Weg zurück zu gehen.“ Der Alte log ihn an: „Ich bin auch ein Prophet wie du. Jehova sagte zu mir, ich solle dir in meinem Haus zu essen geben.“ Der Jüngere glaubte ihm und als sie zusammen assen, redete Jehova durch den Alten und sagte:

reizten Jehova noch mehr zur Wut als ihre Väter. Sie errichteten ebenfalls wie Israel Kulthöhen und Aschera-
Standbilder auf jedem Hügel und unter jedem grossen Baum. Es gab sogar Männer, die sich als Prostituierte im Dienst heidnischer Götzen anboten. So folgte Juda den abscheulichen Bräuchen der Völker, die Gott vor ihnen vertrieben hatte. Im 5. Regierungsjahr von Rehabeam, zog der ägyptische König Schischak (auch Scheschonk) mit 1'200 Streitwagen und 60'000 Männern und ungezählten libyschen, sukkijitischen und nubischen (Kuschiter, Äthiopier) Söldnertruppen gegen Jerusalem aus, und eroberte die befestigten Städte. Damals kam der Prophet Schemaja und sagte zu Rehabeam und den führenden Männern, die sich nach Jerusalem zurückgezogen hatten: „Jehova sagt: 'Weil ihr euch von Mir abgewandt habt, habe Ich Mich auch von euch abgewandt und Schischak ausgeliefert.'“ Der König und die führenden Männer demütigten sich: „Jehova ist gerecht.“ Als Jehova ihre Demut sah, liess Er ihnen durch Schemaja sagen: „Sie haben sich gedemütigt. Einiges ist noch gut in Juda. Darum will Ich sie nicht umbringen. Schischak wird sie nicht vernichten, aber sie müssen sich ihm unterwerfen, damit sie erkennen, was für ein Unterschied es ist, Mir oder anderen Königen zu gehorchen.“ Schischak marschierte in Jerusalem ein und raubte die goldenen Schilde und alle Schätze des Palastes.

958	<p>„Du hast Mir, Jehova, nicht gehorcht und in Bethel gegessen. Daher wirst du nicht im Grab deiner Vorfahren bestattet werden.“ Der Alte gab dem Jüngeren seinen Esel mit auf den Heimweg. Unterwegs fiel ein Löwe über ihn her und tötete ihn. Der Löwe und der Esel blieben neben dem Toten stehen. Als der alte Prophet davon hörte, ritt er auf einem Esel hin und sah den Löwen und den Esel neben dem Toten stehen. Der Löwe hatte den Toten nicht gefressen. Der Alte bestattete den Toten in Bethel und sagte zu seinen Söhnen: „Legt mich ins gleiche Grab neben ihn, denn was er vorausgesagt hat, wird gewiss eintreffen.“ Jerobeam hatte nichts aus dieser Situation gelernt. Er setzte immer noch jeden zum Priester ein, der wollte. Diese Sünde führte zur Vernichtung seiner Familie und zum Verlust des Thrones.</p> <p>Als sein Sohn Abia krank wurde, sagte er zu seiner Frau: „Verkleide dich und geh zum Propheten Achija in Silo. Er hat vorausgesagt, dass ich König über Israel werde. Bring ihm 10 Brote, ein paar Kuchen und einen Topf Honig. Er wird dir sagen, wie es dem Jungen gehen wird.“ Jehova hatte zu Achija gesagt, dass Jerobeams Frau verkleidet zu ihm kommen werde,</p>	<p>Rehabeam ersetzte sie später mit bronzenen Schilden, die seine Leibwache trug, wenn er in den Tempel ging. Zwischen Rehabeam und Jerobeam herrschte immer Krieg. Als er starb, wurde sein Sohn Abia König.</p> <p>Abia regierte 3 Jahre lang. Seine Mutter war eine Enkelin von Absalom. Abia sündigte genauso wie sein Vater.</p> <p>Auch zwischen Abia und Jerobeam kam es zum Krieg. Abia eröffnete den Kampf und zog gegen Jerobeam mit 400'000 Männern aus. Jerobeam stellte sich ihm mit 800'000 Männern entgegen. Abia stellte sich auf den Berg Zemarajim in Efraim und rief Jerobeam und ganz Israel zu: „Jehova hat das Königtum Israels in einem Salzbund (4.Mose 18,19) David und seinen Söhnen gegeben. Das wisst ihr genau! Aber Jerobeam hat gewissenlose Männer um sich geschart und gegen Rehabeam rebelliert, der noch jung und zaghaft war. Ihr meint wohl, dass ihr euch durchsetzen könnt gegen das Königtum, das Gott David und seinen Söhnen gegeben hat, weil ihr ein grosser Haufen seid und euch Jerobeam goldene Kalbsgötzen gemacht hat? Gottes Priester und die Leviten habt ihr verstossen und wie die Heiden eigene Priester eingesetzt. Jeden, der mit einem Jungstier und 7 Widdern kam, habt ihr zum Priester über eure Mistgötzen geweiht. Doch unser Gott ist Jehova und wir haben Ihn nicht verlassen! Die Söhne Aarons und die Leviten dienen immer</p>
-----	--	--

um ihn nach ihrem Sohn zu fragen. Als sie kam, sagte Achija: „Frau Jerobeams, warum hast du dich verkleidet? Ich habe eine schlechte Nachricht für dich. Sag deinem Mann, dass Jehova sagt: 'Ich habe dich zum König über Israel gemacht. Doch du hast nicht wie Mein Knecht David Meine Gebote befolgt. Du warst schlimmer als alle, die vor dir gelebt haben, denn du hast Götzen anfertigen lassen und das Volk hat sich Aschera-Götzen gemacht. Ihr habt Mich zur glühenden Wut gereizt. Daher will Ich alle Männer deiner Familie ausrotten. – Und nun zu dir, Frau Jerobeams. Sobald du in die Stadt kommst, wird dein Sohn sterben. Ganz Israel wird um ihn trauern. Aber er ist der einzige, der in ein Grab kommt, weil Gott in ihm etwas Gutes in Bezug auf Jehova gefunden hat. Die anderen werden von Hunden in der Stadt oder von Geiern auf dem Feld gefressen. Gott wird Israel wegen den Sünden Jerobeams aufgeben.“

Sobald Jerobeams Frau ihr Haus betrat, starb ihr Sohn, genauso wie es Achija vorausgesagt hatte. Jerobeam regierte 22 Jahre. Als er starb, wurde sein Sohn Nadab König. (Genauso wie Gott damals wollte, dass Sein Volk eins war, will Er auch heute, dass die Christen eins sind und ihre Einheit öffentlich

noch als Priester, und bringen jeden Morgen und Abend das Brandopfer und den Weihrauch dar. Sie legen das geweihte Brot auf die Opfertische und zünden jeden Abend die Lampen der goldenen Leuchter an. Wir befolgen die Anordnungen Jehovas und tun den Dienst. Aber ihr habt ihn verlassen! Darum ist Gott heute mit uns. Bei uns sind Seine Priester, die den Kriegslärm auf ihren Trompeten blasen. Söhne Israel, ihr kämpft gegen Jehova, den Gott eurer Väter! Darum werdet ihr keinen Erfolg haben!“

Doch Jerobeam fiel Juda in den Rücken. Als Juda sah, dass sie an 2 Fronten kämpfen mussten, schrien sie zu Jehova und die Priester bliesen in die Trompeten. Alle stimmten ins Kriegsgeschrei ein und da schlug Gott Jerobeam und ganz Israel durch Abia und Juda. Die Israeliten mussten fliehen und 500'000 Israeliten wurden erschlagen. So wurde Israel gedemütigt und Juda gestärkt, weil sie auf Gott vertrauten. Abia eroberte die Städte Bethel, Jeschana und Efron mit ihren Tochterstädten zurück. Jerobeam konnte seine Macht nicht mehr festigen. Gott schlug ihn und er starb.

Abia wurde mächtig. Er nahm sich 14 Frauen und zeugte 22 Söhne und 16 Töchter. (Auch Abia schwelgte in seiner Lust.)

Obwohl auch Abia sündigte, setzte Gott David zuliebe, Abias Sohn, Asa, auf den Thron und liess Jerusalem bestehen.

	bezeugen.)	
956	--	Asa regierte 41 Jahre lang. Er liebte Jehova und befolgte Seine Gebote. Er vertrieb die Tempelprostituierten und entfernte alle Mistgötzen. Er wagte es sogar, seine Grossmutter Maacha als Königinmutter abzusetzen, weil sie ein Aschera-Götzenbild gemacht hatte. Er verbrannte ihren Götzen am Bach Kidron, doch die Kulthöhen entfernte er nicht. Er brachte silberne und goldene Gefässe in den Tempel, die er und sein Vater geweiht hatten. Das Land hatte 10 Jahre Ruhe. Er nutzte diese Zeit, um Städte in Juda auszubauen und mit Mauern, Türmen und starken Toren zu sichern. Sein Kriegsheer bestand aus 300'000 Männern von Juda und 280'000 Männern von Benjamin.
955	Nadab regierte 2 Jahre und sündigte genauso wie sein Vater.	
953	Baesa stand gegen Nadab auf, erschlug ihn und seine ganze Familie und wurde König. So traf ein, was der Knecht Achija vorausgesagt hatte. Zwischen Baesa und Asa herrschte immer Krieg. Baesa regierte in Tirza 24 Jahre lang. Er sündigte genauso wie Jerobeam. Der Prophet Jehu sagte zu Baesa: „Jehova sagt: 'Ich habe dich zum König gemacht. Doch du hast genauso wie Jerobeam Mein Volk zum Götzendienst verführt und Mich zur Weissglut getrieben. Daher werde Ich deine Familie genauso ausrotten, wie die Familie Jerobeams.	Der Äthiopier Serach zog mit 1 Million Männer und 300 Streitwagen gegen Juda bis Marescha (21 km nordwestlich von Hebron im Hügelland). Asa stellte sich ihm im Zefata-Tal entgegen und rief Jehova an: „Nur Du kannst uns, den Schwachen, gegen die Starken helfen. Hilf uns, oh Jehova! Wir verlassen uns auf Dich. In Deinem Namen sind wir gegen diesen Haufen ausgezogen. Du bist Jehova, unser Gott. Kein Mensch kommt gegen Dich an!“ Da schlug Jehova die Äthiopier, sodass sie flohen. Asa und sein Volk jagte ihnen bis Gerar nach. Es wurden so viele Äthiopier erschlagen, dass sie keinen Angriff mehr durchführen konnten. Juda eroberte die Städte rings um Gerar (Philistergebiet), denn alle fürchteten sich vor Jehova. Sie plünderten die Städte und machten überaus reiche Beute. Sie überwältigten auch die Zeltlager der Hirten und nahmen viele Schafe, Ziegen und Kamele mit. Der Geist kam über den Propheten Asarja und er ging
930	Nach Baesas Tod wurde sein Sohn Ela für 2 Jahre König und sündigte genauso wie	

	sein Vater. Sein Knecht Simri, der Feldherr über die Hälfte der Streitwagen war, stand gegen ihn auf. Als Ela sich im Haus seines Palastvorstehers völlig betrunken hatte, erschlug ihn Simri.	Asa entgegen und sagte: „Jehova ist mit euch, wenn ihr mit Ihm seid. Wenn ihr Ihn fragt, wird Er euch antworten. Aber wenn ihr Ihn verlasst, wird Er euch auch verlassen. Israel lebte eine Zeit lang ohne Gott, ohne Priester und kannte Seine Gebote nicht mehr. Aber als es ihnen schlecht ging, wandten sie sich Jehova zu und Er liess sich finden. Damals konnte niemand ungefährdet reisen. Die Städte stritten miteinander, weil Gott sie durch viele Katastrophen verunsicherte. Darum seid jetzt stark und legt eure Hände nicht in den Schoß. Eure Arbeit wird belohnt werden.“ Als Asa das hörte, entfernte er mutig und entschlossen alle Götzenbilder in Juda und Benjamin und erneuerte den Altar im Tempel Gottes. Er versammelte ganz Juda, Benjamin und die Fremden, die aus Manasse, Simeon und Efraim zu ihnen übergelaufen waren, und opferte Jehova von der Beute 700 Rinder und 7'000 Schafe. Sie erneuerten den Bund, den Jehova mit ihren Vorfahren geschlossen hatte, und bestätigten, dass sie Jehova aus ganzem Herzen nachfolgen wollten. Wer Jehova nicht nachfolgen wollte, sollte erschlagen werden, egal ob Mann oder Frau, ob klein oder gross. Das schworen sie Jehova mit Jubelrufen, Trompeten- und Hörnerschall. Ganz Juda freute sich über diesen Schwur, den sie aus voller Überzeugung und mit ganzem Herzen ablegten. Und Jehova gab ihnen ringsum Frieden.
930	Simri erschlug die ganze Familie Baseas und liess auch keinen Freund oder Bluträcher am Leben. So wurde die Vorhersage des Propheten Jehu erfüllt. Er war 7 Tage lang König.	Zwischen Asa und israelischen König Baesa herrschte immer Krieg. Baesa nahm die Stadt Rama ein und baute sie aus, um Juda den Weg in den Norden abzusperren. Da schickte Asa alles Silber und Gold aus dem Tempel und dem Palast dem syrischen König Ben-Hadad und sagte: „Ich möchte einen Bund mit dir schliessen, so wie es zwischen deinem und meinem Vater war. Brich deinen Bund mit Baesa, damit er von meiner Grenze abzieht.
929	Als das Heer Israel, das gerade die Philisterstadt Gibbeton belagerte, hörte, dass Ela erschlagen worden war, machten sie ihren Feldherrn Omri zum König. Omri belagerte Tirza, wo sich Simri aufhielt. Als Simri sah, dass Omri die Stadt eingenommen hatte, zündete er den Palast an und starb in den Flammen. Das war Jehova Bestrafung, weil auch Simri genauso wie Jerobeam sündigte und	

<p>das Volk zum Götzendienst verführte.</p> <p>Das Volk war sich nicht einig. Die einen wollten Tibni zum König haben. Doch die Anhänger von Omri waren stärker und Tibni starb.</p> <p>Omri kaufte von Samaria einen Berg für 70 kg Silber und baute eine Stadt darauf. Die Stadt benannte er nach dem, der ihm den Berg verkauft hatte, nämlich Samaria.</p> <p>Omri sündigte noch schlimmer als alle anderen vor ihm.</p>	<p>Ben-Hadad ging darauf ein und verwüstete die Städte Ijon, Dan und Abel-Bet-Maacha, sowie die Gebiete am See Genezareth. Als Baesa dies hörte, verwarf er den Plan, Rama auszubauen und ging in seine Hauptstadt Tirza zurück. König Asa bot alle Männer Judas auf und liess mit dem Baumaterial, das Baesa in Rama liegen gelassen hatte, die Städte Geba und Mizpa ausbauen. Der Prophet Hanani sagte zu Asa: „Weil du Unterstützung beim syrischen König anstatt bei deinem Gott gesucht hast, wirst du keinen Sieg mehr über Syrien haben. Als der grosse Haufen der Äthiopier gegen dich auszog, hast du Gott vertraut und Er hat dir den Sieg gegeben. Du hast unweise gehandelt und daher wirst du ab jetzt ständig Krieg haben.“ Asa wurde so wütend auf den Propheten, dass er ihn ins Gefängnis warf. Er fing auch an, einige aus dem Volk zu misshandeln.</p> <p>Im hohen Alter erkrankte er an seinen Füßen. Doch auch jetzt wandte er sich nicht an Jehova, sondern an Ärzte. Als er starb, füllte man seine Gruft mit Balsam und wohlriechenden Gewürzen. Zu seiner Ehre wurde ein gewaltiges Feuer angezündet. Sein Sohn Josafat wurde König.</p>
--	---

919 Omri starb und sein Sohn Ahab wurde König. Ahab sündigte mehr als alle anderen vor ihm. Er heiratete Isebel, die Tochter des sidonischen Königs, und betete Baal an. (In Offb. 2,24 steht, dass Isebel andere über Satan belehrte. In Mt. 13,33 mischt eine Frau Sauerteig, das ein Element Satans ist, in das feine Mehl, das Jesus bezeichnet. Die römisch katholische Kirche vermischt heute viele heidnischen Bräuche und Gräuel mit der göttlichen Person Jesus Christus, wie z.B. die Heiligenverehrung, Weihwasser, Hostie, Rosenkranz, Wallfahrten, Zölibat, Ohrenbeichte.) Ahab baute einen Tempel und einen Altar für Baal in Samaria. (Baal wurde als Blitz und Regengott verehrt.) Zudem stellte er ein Ascherabild auf. Jehova glühte mehr denn je vor Wut. Zu seiner Zeit baute Hiel von Bethel Jericho wieder auf. Als er das Fundament legte, starb sein erster Sohn und als er am Schluss die Tore einsetzte, starb sein jüngster Sohn, so wie es Josua vorausgesagt hatte.

Der Prophet **Elia** (Hebr. Mein Gott ist der Herr) sagte zu Ahab: „So wahr der Herr lebt, dem ich diene, wird es in den nächsten Jahren nicht regnen, bis ich zu Gott dafür bete!“ Danach sagte Jehova zu Elia: „Geh über den Jordan und versteck dich beim Bach Krit. Die Raben werden dir Brot und Fleisch zu essen bringen.“ Elia wartete beim Bach Krit auf den nächsten Auftrag. Als der Bach nach einiger Zeit ausgetrocknet war, sagte Jehova: „Geh nach Zarpata (auch Sarepta genannt), das in der Nähe von Sidon liegt. Ich habe einer Witwe den Auftrag gegeben, dich zu versorgen.“ In Zarpata sah er eine Witwe, die Holz aufflas und er bat sie, ihm Wasser zu trinken zu geben. Als sie es holen wollte, rief er ihr nach: „Bring mir bitte auch etwas Brot mit!“ Sie sagte: „So wahr Jehova, dein Gott lebt, ich habe kein Brot mehr, nur noch ein wenig Mehl und Öl. Ich wollte es gerade zubereiten, das letzte Mal essen und dann mit meinem Sohn zusammen sterben.“ Elia sagte: „Mach dir keine Sorgen! Back zuerst etwas für mich und danach für dich und deinen Sohn, denn Jehova, der Gott Israels hat gesagt: 'Das Mehl und das Öl werden nicht ausgehen, bis Ich es wieder regnen lasse.'“ Die Frau glaubte es und gehorchte. So hatten Elia und die Frau mit ihrem Sohn während vielen Tagen zu essen. Einige Zeit später wurde ihr Sohn krank und starb. Da sagte die Mutter zu Elia: „Was habe ich dir angetan, oh Mann Gottes? Bist du zu mir gekommen, um mich an meine Sünden zu erinnern und nun musste mein Sohn deswegen sterben?“ Elia sagte: „Gib mir deinen Sohn.“ Er nahm ihn aus ihren Armen, legte ihn im Dachzimmer auf sein Bett und schrie zu Jehova: „Willst Du wirklich dieser Witwe, die mich so freundlich aufgenommen und versorgt hat, ihren Sohn nehmen? Lass das Leben des Kindes zurückkehren!“ Er streckte sich 3 Mal über dem Kind aus und flehte zu Gott. Jehova erhörte ihn und das Kind wurde wieder lebendig. Er brachte es freudig seiner Mutter und jubelte: „Dein Sohn lebt!“ Die Frau sagte berührt: „Jetzt weiss ich ganz klar, dass du ein Mann Gottes bist und dass das Wort Jehovas in deinem Mund Wahrheit ist.“

Nach 3 Jahren sagte Jehova zu Elia: „Geh zu Ahab, denn bald wird es wieder regnen.“ Die Hungersnot war sehr gross in Samaria. Ahab gebot seinem Palastvorsteher Obadja überall nach Wasser und Gras zu suchen, damit die Pferde und Maultiere überleben konnten. Obadja war Jehova sehr treu, denn als Isebel alle Propheten erschlagen liess, hatte er 100 Propheten in Höhlen versteckt und sie mit Brot und Wasser versorgt. Als Obadja auf seinem Weg Elia traf, warf er sich vor ihm nieder und sagte: „Elia, mein Herr, bist du es wirklich?“ Er sagte: „Ja, ich bin Elia. Melde mich bei deinem König an.“ Obadja sagte: „Er wird mich umbringen, wenn ich dich anmelde, denn er hat dich in jedem Land gesucht und

alle haben ihm geschworen, dass du nicht in ihrem Land bist. Wenn ich dich anmelde, und dich der Geist Jehovas wegbringt, sodass Ahab dich nicht finden kann, wird er mich umbringen. Ich verstehe nicht, warum Jehova mich nun bestraft, da ich Ihm doch so treu diene und 100 Propheten versteckt und versorgt habe.“ Elia sagte: „So wahr Jehova lebt, Ahab wird mich heute noch zu sehen bekommen.“ Obadja gehorchte und sagte Ahab, dass Elia gekommen sei. Da ging Ahab Elia entgegen und kritisierte ihn: „Du hast Israel ins Unglück gestürzt!“ Elia sagte: „Nein, nicht ich, sondern du und deine Familie. Ihr befolgt Jehovas Gebote nicht und betet Baal an. Ruf nun deine 450 Propheten Baals und die 400 Propheten der Aschera, um die sich Isebel kümmert, auf dem Berg Karmel zusammen und beweise dem Volk Israel, dass Baal Gott ist.“ Als alle versammelt waren, sagte Elia zum Volk: „Entscheidet euch nun! Folgt Jehova, wenn Er Gott ist oder folgt Baal, wenn er Gott ist.“ Das Volk schwieg, denn sie beteten sowohl zu Jehova als auch zu Baal um Regen. Elia sagte: „Ich bin der einzige Prophet Jehovas, der übrig geblieben ist. Baal hat 450 Propheten. Jeder von uns soll nun seinem Gott einen Jungstier opfern und der Gott, der das Feuer schickt, ist der wahre Gott.“ Das ganze Volk rief: „Ja, das ist gut!“ Die Baalspropheten begannen zuerst. Vom Morgen bis zum Mittag tanzten sie um ihren Altar herum und riefen: „Oh Baal, erhöre uns!“ Als es Mittag wurde, begann Elia sie zu verspotten: „Ihr müsst lauter rufen! Vielleicht denkt er nach, ist gerade auf einer Reise oder schläft. Ihr müsst ihn aufwecken!“ Die Propheten schrien lauter, ritzten sich am Bauch die Haut auf, bis ihr Blut an ihnen hinab floss. Baal antwortete bis am Abend nicht. Da rief Elia das Volk zu sich, baute den zerstörten Altar Jehovas mit 12 Steinen auf, zog ringsherum einen Graben, legte das Holz darauf, legte die Fleischstücke des Jungstiers aufs Holz und liess 12 Krüge Wasser über das Opfer giessen. Das Wasser floss hinunter und füllte den Graben. Zur Zeit, wo man gewöhnlich das Speisopfer darbringt, trat Elia vor den Altar und rief: „Oh Jehova, erhöre mich, damit heute alle sehen, dass Du der einzige Gott bist und ich Dein Knecht bin. Sie sollen sehen, dass ich alles in Deinem Auftrag getan habe. Bring dieses Volk wieder auf den rechten Weg zurück.“ Da fiel Feuer von Jehova herab, verzehrte das Opfer und trocknete sogar den Graben aus. Alle warfen sich nieder und riefen: „Jehova ist Gott! Jehova ist Gott!“ Elia ordnete sofort an: „Haltet die Baalspropheten fest! Keiner darf entkommen!“ Sie wurden zum Bach Kischon hinabgeführt und erschlagen. Dann sagte Elia zu Ahab: „Geh in dein Zelt, iss und trink. Ich höre einen gewaltigen Regenschauer heranziehen.“ Ahab ging, Elia stieg auf den Gipfel des Karmels, kauerte sich nieder und verbarg sein Gesicht zwischen den Knien. Zu seinem Knecht sagte er: „Geh dort hinauf und schau zum

Meer hinüber!“ Der Knecht kam wieder zurück und meldete: „Ich sehe keine Wolke.“ 7 Mal schickte ihn Elia hin. Beim 7. Mal sagte er: „Ich sehe eine kleine Wolke am Horizont. Sie ist so gross wie eine Faust.“ Da sagte Elia: „Geh sofort zu Ahab und sage ihm, er soll sofort losfahren, damit er nicht nass wird.“ Ahab fuhr sofort los nach Jesreel. Schon wurde der Himmel schwarz und es gab einen gewaltigen Sturzregen. Elia wickelte sein Obergewand bis zur Hüfte hoch, die Kraft Jehovas kam über ihn und er rannte vor dem Wagen Ahabs her bis nach Jesreel. (Es waren ungefähr 35 km.)

Ahab erzählte Isebel alles, was Elia getan hatte und dass er alle Propheten erschlagen hatte. Da schickte sie einen Boten zu Elia und sagte: „Die Götter sollen mich bestrafen, wenn ich dich morgen nicht erschlagen lasse, so wie du die Propheten erschlagen hast.“ Elia bekam Angst und floh. In Beerscheba (180 km südlich), liess er seinen Knecht zurück und wanderte einen ganzen Tag lang in die

Wüste. Er setzte sich unter einen Ginsterstrauch, wollte nur noch sterben und sagte: „Es reich mir, oh Jehova. Ich bin nicht besser als meine Vorfahren. Nimm mein Leben zu Dir!“ Dann schlief er ein. Plötzlich weckte ihn ein Engel und sagte: „Steh auf und iss!“ Elia schaute sich um, sah bei seinem Kopf ein Fladenbrot, das auf heissen Steinen gebacken worden war, und einen Krug Wasser. Er ass und



Ginsterstrauch

trank und schlief wieder ein. Der Engel weckte ihn wieder und sagte: „Steh auf! Du hast einen weiten Weg vor dir!“ Elia ass und trank nochmals. Er war so gestärkt, dass er 40 Tage und Nächte wandern konnte, bis er beim Berg Gottes namens Horeb (auch Sinai genannt) war. (430 km war er gewandert.) Auf diesem Berg hatte Jehova damals zu Seinem Volk gesprochen, die 10 Gebote und die Anweisung zum Bau der Stiftshütte gegeben. (Bestimmt war Elia hierher gewandert, weil er hoffte, dass Gott hier zu ihm sprechen würde.) Er fand eine Höhle und wollte dort übernachten. Da sagte Jehova zu ihm: „Elia, was tust du hier?“ Elia sagte entmutigt und verzweifelt: „Ich habe Jehova, meinem Gott, von ganzem Herzen gedient. Die Israeliten haben den Bund mit Dir gebrochen und alle Propheten erschlagen. Ich bin der einzige, der übrig geblieben ist und mich wollen sie auch noch umbringen.“ (Bestimmt fragte sich Elia, warum Gott mit Seiner Macht nicht eingriff und Seine Feinde vernichtete.) Jehova sagte: „Geh aus der Höhle hinaus und stell dich vor Mich hin, (sobald du merkst, dass Ich es bin).“ Jehova demonstrierte Seine Macht durch einen heftigen Sturm, der die Berge

zerriss und dann durch ein Erdbeben und durch ein Feuer. Doch der Herr war weder im Sturm, noch im Erdbeben, noch im Feuer. Plötzlich hörte Elia ein sanftes Säuseln. Er deckte sein Gesicht zu, ging zum Eingang der Höhle und hörte Jehovas Stimme: „Elia, was tust du hier?“ (Elia hatte nichts gelernt.) Wieder sagte er dasselbe wie vorher. (Er hoffte, dass Jehova mit einem Sturm, Erdbeben oder Feuer Seine Feinde vernichten würde.) Doch Jehova (wollte auf eine sanfte Art zu Seinem Volk sprechen, wie das sanfte Säuseln) und sagte: „Geh wieder zurück nach Damaskus. Salbe Hasael zum König über Syrien, salbe danach Jehu zum König über Israel und salbe Elisa aus dem Dorf Abel-Meloha zu deinem Nachfolger. Wer Hasael entkommt, wird von Jehu erschlagen und wer Jehu entkommt wird von Elisa erschlagen. Doch 7'000 Männer in Israel werden verschont, weil sie Baal nicht angebetet haben.“ (Offenbar hatten 7'000 Männer auf das sanfte Säuseln, die Stimme Gottes, gehört.)

Elia fand **Elisa** beim Pflügen. Elisa war sehr reich, denn er besass 12 Ochsespanne zum Pflügen. Elia ging zu ihm hin und legte ihm seinen Mantel über die Schultern. (Elisa wusste sofort, was das bedeutete, nämlich dass er der Nachfolger von Elia sein sollte.) Elisa war sofort bereit, Elia zu folgen. Doch er wollte sich noch von seinen Eltern verabschieden und schlachtete seine beiden Ochsen, um mit seinen Leuten ein Freudenfest zu feiern. Dann folgte er Elia und diente ihm.

Der syrische König Ben-Hadad zog mit seinem Heer und 32 verbündeten Königen gegen Samaria aus und belagerte es. Seine Boten forderten vom König Ahab: „Gib mir dein Silber, Gold, die schönsten Frauen und Söhne.“ Ahab willigte ein. Er schickte seine Boten nochmals und sie sagten: „Morgen kommen meine Leute zu dir und nehmen alles mit, was dir Freude macht.“ Ahab liess die Ältesten kommen und sagte: „Dieser Syrer ist boshaft. Ich willigte ein, als er unser Silber, Gold, die schönsten Frauen und Söhne wollte. Jetzt will er noch mehr.“ Die Ältesten sagten: „Geh nicht darauf ein!“ Ahab sagte zu Ben-Hadads Boten: „Sagt meinem Herrn, dem König: 'Was du zuerst verlangt hast, werde ich geben. Aber auf deine weitere Forderung kann ich nicht eingehen.'“ Ben-Hadad liess ihm sagen: „Der Fluch der Götter soll mich treffen, wenn der Schutt in Samaria ausreicht, um jedem meiner Soldaten eine einzige Hand zu füllen.“ Ahab antwortete: „Wer dem Löwen das Fell abziehen will, muss ihn zuerst erschlagen.“ Daraufhin liess Ben-Hadad die Mauerbrecher in Stellung bringen. Da kam ein Prophet zu Ahab und sagte: „So spricht Jehova: 'Hast du das grosse Heer deiner Feinde gesehen? Ich gebe dir heute den Sieg, denn du sollst erkennen, dass Ich

Jehova bin.’“ Ahab fragte: „Durch wen?“ Der Prophet sagte: „Durch die Truppe der Provinzstatthalter.“ Ahab fragte: „Wer soll den Kampf eröffnen?“ Der Prophet sagte: „Du!“ Die Truppe der Provinzstatthalter, die aus 232 Männern bestand, zog aus und hinter ihr folgte das Heer von 7’000 Männern. Jeder Israelit schlug im Einzelkampf seinen Feind, sodass die Syrer flohen. Auch Ben-Hadad konnte fliehen. Der Prophet sagte zu Ahab: „Sammle deine Kräfte und überlege dir gut, wie du vorgehen willst, wenn die Syrer im nächsten Frühling wieder gegen dich ausziehen.“ Zu Ben-Hadad sagten seine Ratgeber : „Der Gott Israels ist ein Berg-Gott, aber kein Tal-Gott. Wenn wir sie in der Ebene bekämpfen, werden wir siegen.“ Ben-Hadad befolgte ihren Rat und lagerte im Frühling in Afek, östlich vom See Genezareth. Die Israeliten lagerten sich ihnen gegenüber und wirkten wie 2 kleine Ziegenherden im Vergleich zum Riesenhaufen der Syrer. Der Prophet sagte zu Ahab: „Weil die Syrer gesagt habe, Ich könnte sie in der Ebene nicht besiegen, gebe Ich dir den Sieg, denn du sollst erkennen, dass Ich Jehova bin!“ Sie lagerten 7 Tage einander gegenüber. Am 7. Tag erschlugen die Israeliten 100’000 Syrer und die übrigen flohen in die Stadt Afek. Aber dort wurden 27’000 Syrer von der einstürzenden Stadtmauer erschlagen. Ben-Hadads Ratgeber sagten zu ihm, der auch in der Stadt Schutz gesucht hat: „Wir haben gehört, dass die israelischen Könige barmherzig sind. Daher wollen wir uns einen Trauersack um die Hüfte binden, einen Strick um den Hals legen und zum König hinausgehen. Vielleicht lässt er dich am Leben.“ Als Ben-Hadad Ahab versicherte, er wolle Ahab die Städte zurückgeben, die sein Vater seinem Vater weggenommen hatte und Ahab dürfe in Damaskus Handelshäuser gründen, so wie es sein Vater in Samaria getan habe, machte Ahab einen Bund mit ihm und liess ihn frei. Einer der Propheten sagte im Auftrag Jehovas zu seinem Gefährten: „Schlag mich!“ Er weigerte sich, ihn zu schlagen. Da sagte der Prophet: „Weil du Jehova nicht gehorcht hast, wird dich ein Löwe töten, sobald du von mir weggehst.“ Tatsächlich kam ein Löwe und tötete ihn. Der Prophet sagte zu einem anderen: „Schlag mich!“ Er schlug ihn, sodass er blutete. Der Prophet machte sich mit einer Augenbinde unerkennbar und sagte zum König Ahab: „Im Kampf hatte ich einen Gefangenen zu bewachen. Wenn er mir entkommt, hiess es, kostet es mein Leben oder 35 kg Silberstücke. Ich war so beschäftigt, dass mir der Gefangene entkam.“ Der König sagte: „Es gibt kein Erbarmen. Du hast selbst das Urteil über dich gesprochen.“ (Somit hatte der König selbst das Urteil über sich gesprochen, was der Prophet bezweckte.) Er nahm seine Augenbinde ab, sodass der König ihn erkennen konnte und sagte: „So spricht Jehova: ’Du hast Ben-Hadad freigelassen, der dem Tod geweiht war. Darum werden du und dein Volk euer Leben

einbüßen.’“ Verdrossen ging der König nach Hause.

Ahab wollte den Weinberg neben seinem Palast in Jesreel von Nabot abkaufen oder gegen einen besseren Weinberg eintauschen, weil er einen Gemüsegarten daraus machen wollte. Doch Nabot weigerte sich, den Weinberg zu verkaufen, weil er ihn geerbt hatte. Schon mehrmals hatte Ahab ihn deswegen angefragt. Als seine Frau Isebel davon erfuhr, schrieb sie im Namen Ahabs einen Brief an die Ältesten und Edlen in Jesreel: „Ruft einen Fasttag aus und gebt Nabot den Ehrenplatz. Setzt ihm 2 Nichtsnutze gegenüber, die gegen ihn zeugen: 'Du hast Gott und den König verflucht.' und steinigt ihn!“ Die Ältesten machten es genauso, wie Isebel es verlangt hatte und berichteten ihr: „Nabot ist tot.“ Isebel sagte es Ahab und forderte ihn auf: „Geh und nimm den Weinberg in Besitz.“ Ahab tat es, worauf Jehova zu Elia sagte: „Sag zu Ahab: 'Jehova sagt: Zuerst mordest du und dann raubst du. Wo die Hunde Nabots Blut aufgeleckt haben, werden sie auch dein Blut auflecken. Ich werde dich und deine männlichen Nachkommen ausrotten, weil du Israel zum Götzendienst verführt hast. Dich soll dieselbe Bestrafung treffen wie Jerobeam und Basea.' – Und zu Isebel sage: 'An der Stadtmauer Jesreels werden die Hunde dich fressen. Wer von Ahabs Familie in der Stadt stirbt, wird von Hunden gefressen. Wer auf dem Feld stirbt, wird von Geiern gefressen.'“ Niemand war wie Ahab, der sich von seiner Frau verführen liess, Böses zu tun. Seine schlimmste Sünde war, dass er Mistgötzen anbetete, genau wie die Amoriter, die der Herr vertrieben hatte. Als Ahab das Urteil Gottes vernahm, zerriss er seine Kleider, zog einen Trauersack an und fastete. Er war sehr bedrückt. Da sagte Jehova zu Elia: „Hast du gesehen, wie sich Ahab vor Mir gedemütigt hat? Daher will Ich das Unheil erst über seine Familie bringen, wenn sein Sohn König ist.“ (Sogar zu einem solchen Mann wie Ahab, war Gott zu einem gewissen Ausmass barmherzig.)

3 Jahre lang gab es keinen Krieg zwischen Syrien und Israel. Im 3. Jahr machte der judäische König Josafat einen Besuch bei Ahab, denn Josafats Sohn Joram war mit der Tochter Ahabs, Atalia, verheiratet. Ahab **ließ viele Rinder für ihn und sein Gefolge schlachten und** sagte zu Josafat: „Die Stadt Ramot in Gilead gehörte zur Zeit Salomos uns. Wir sollten sie Syrien wieder wegnehmen. Wirst du mich unterstützen?“ Josafat sagte: „Ja, du kannst dich auf mich verlassen. Aber frage doch vorher noch Jehova, was Er dazu meint.“ Ahab rief alle 400 Propheten zusammen und sie sagten alle: „Du wirst siegen. Jehova gibt dir den Sieg.“ Josafat zögerte und sagte: „Sind das alle Propheten oder gibt es noch einen, den man fragen kann?“ Ahab sagte: „Micha ist noch da. Aber ich hasse ihn, weil er mir immer nur Unglück ankündigt.“ (Das ist nicht der Micha, der das Buch in der

Bibel geschrieben hat. Aber beide Michas mussten gegen die Lügen von anderen Propheten stehen.) Josafat sagte: „So sollte der König nicht reden.“ Ahab liess Micha rufen. Die beiden Könige sassen auf 2 Thronsesseln vor dem Stadttor Samarias. Die 400 Propheten weissagten vor ihnen: „Wie ein Stier mit eisernen Hörnern wirst du die Syrer vernichten.“ Um das zu bekräftigen, hatte einer einen eisernen Helm mit Hörnern aufgesetzt. Der Bote, der Micha holte, sagte zu ihm: „Alle Propheten haben dem König einstimmig den Sieg zugesichert. Schliess dich ihnen an!“ Micha sagte: „So wahr der Herr lebt, ich kann nur das sagen, was Er mir aufträgt.“ Als der König ihn fragte, ob er Ramot angreifen soll, sagte Micha: „Zieh hin, du wirst siegen. Jehova gibt dir den Sieg.“ Ahab sagte: „Wie oft muss ich dir sagen, dass du mir nichts als die Wahrheit sagen sollst! Was hat Jehova gesagt?“ Micha sagte: „Ich sah das Heer Israels wie zerstreute Schafe auf den Bergen, die keinen Hirten haben. Jehova sagte: 'Sie haben keinen Anführer mehr. Der Krieg ist zu Ende. Jeder soll nach Hause gehen.'“ Ahab sagte zu Josafat: „Habe ich es dir nicht gesagt? Er sagt mir immer Unglück voraus!“ Micha fuhr fort: „Ich sah Jehova auf Seinem Thron sitzen. Rechts und links von Ihm standen Engelheere. Jehova fragte: 'Wer ködert mir Ahab und bringt ihn dazu, dass er Ramot angreift und dort den Tod findet?' Viele hatten einen Vorschlag. Ein gewisser Geist sagte: 'Ich ködere ihn, indem ich als Lügengeist aus dem Mund aller Propheten rede.' Jehova sagte: 'Gut, es wird dir gelingen. Mach es so.' Du siehst also, dass Jehova einen Lügengeist in deinen Propheten erlaubte und deinen Untergang beschlossen hat.“ Zedekia gab Micha eine Ohrfeige: „Warum soll mich der Geist Jehovas verlassen haben und nur noch zu dir reden?“ Micha sagte: „Du wirst es ja sehen, wenn du fliehen und dich verstecken musst.“ Ahab sagte: „Werft ihn ins Gefängnis und gebt ihm die kleinste Ration Wasser und Brot, bis ich wieder zurück bin.“ Micha sagte: „Wenn du wohl behalten zurück kehrst, dann hat Jehova nicht durch mich gesprochen. Alle sollen an meine Worte denken!“ Ahab ging verkleidet in den Kampf, Josafat nicht. Der syrische König trug den 32 Anführern seiner Truppen auf: „Greift nur den König von Israel an. Lasst euch mit keinem anderen ein, auch wenn er noch so einen hohen Rang hat!“ Als die Wagenkämpfer Josafat sahen, riefen sie: „Das ist der König von Israel!“ und griffen an. Aber Josafat schrie: „Nein, ich bin der König von Juda!“ Da liessen sie ihn in Ruhe. Doch ein einfacher Mann, schoss aufs Geratewohl einen Pfeil ab und traf den verkleideten König an einer ungeschützten Stelle, zwischen dem Gurt und dem Panzer. Der König sagte zu seinem Wagenlenker: „Ich bin verwundet. Dreh um und bring mich aus der Schlacht hinaus!“ Weil der Kampf immer heftiger wurde, musste der König bis zum Abend durchhalten und daher wurde er von

seinem Wagenlenker in seinem Wagen aufrecht gehalten, während sein Blut in den Wagen floss. Am Abend starb er. Da liessen die Truppenführer ausrufen: „Jeder soll nach Hause gehen!“ Der König wurde in Samaria begraben und als man seinen Wagen am Teich von Samaria wusch, leckten die Hunde sein Blut auf, so wie es Jehova vorausgesagt hatte. (Ahab konnte sich vor den Menschen verstecken, aber nicht vor Gott. Nichts kann Gott verborgen bleiben. Gott behandelte Ahab gerecht, aber doch barmherzig.) Als Josafat wohlbehalten nach Jerusalem zurückkehrte, ging ihm der Prophet Jehu entgegen und sagte: „Musstest du diesem Frevler helfen und die lieben, die Jehova hassen? Deswegen ist Jehova nun zornig auf dich, obwohl du die Ascheragötzen entfernt hast und Gott nachgefolgt bist.“

<p>899 v.Chr.: Ahabs Sohn Ahasja wurde König. Er regierte 2 Jahre, sündigte und betete Baal an. Als Folge davon, wurden die Moabiter abtrünnig.</p> <p>Eines Tages fiel Ahasja durch das Gitterfenster aus dem Obergeschoss seines Palastes und verletzte sich schwer. Er schickte Boten in die Philisterstadt Ekron und liess seinen Gott Baal fragen, ob er wieder gesund</p>	<p>916 v.Chr.: Im 4. Regierungsjahr Ahabs, wurde Asas Sohn, Josafat König. Er war 35 Jahre alt, regierte 25 Jahre und befolgte die Gebote Gottes, wie sein Vater Asa. Er vertrieb auch die Tempelprostituierten. Daher festigte Gott sein Königtum. Ganz Juda brachte ihm Geschenke, sodass er reich und angesehen war. Doch die Kulthöhen entfernte er nicht. Weil sein Herz für Jehova war, wurde er immer mutiger, so dass er die Kulthöhen und Aschera-Pfähle schliesslich doch entfernte. In seinem 3. Regierungsjahr, sandte er seine 5 Obersten (Ben-Haijl, Obadja, Sacharja, Netanel, Michaja) mit 9 Leviten (Schemaja, Nethanja, Sebadja, Asahel, Semiramot, Jonathan, Adonia, Tobia, Tob-Adonia) und 2 Priestern Elischama und Joram in die Städte Judas, die das Volk die Gebote Jehovas lehrte. Die Königreiche rings um Juda fürchteten sich vor Jehova, so dass keiner einen Krieg anfang. Selbst die Philister brachten Josafat Geschenke und Tribut. Auch die Araber brachten ihm 7'700 Widder und ebensoviele Ziegenböcke. Josafat wurde immer mächtiger. Er baute in Juda Burgen und Vorratsstädte. Adna war der Truppenführer in Juda über 300'000 Männer. Ihm zur Seite stand Johanan mit 280'000 Männern und Amasja mit 200'000 Männern. Eljada war der Truppenführer Benjamins mit 200'000 Männern. Ihm zur Seite stand Josabad mit 180'000 Männern. Sie standen dem König zur Verfügung nebst den Besatzungen, die in den Festungen stationiert waren. Josafat machte Frieden mit Ahab, dem König von Israel, und schloss mit ihm einen Bund. Nach dem Krieg</p>
---	---

<p>würde. Doch Gott schickte Elia den Boten entgegen und liess Ahasja ausrichten: „Gibt es in Israel keinen Gott? Ist es nötig, dass ihr euer Land verlassen müsst, um Baal, den Gott von Ekron, zu befragen? Du wirst sterben.“ Als Ahasja das hörte, fragte er, wie der Mann ausgesehen habe und als sie sagten, dass er einen Mantel aus Ziegenhaar und einen ledernen Gürtel getragen hatte, wusste Ahasja, dass es Elia war. Sofort schickte er 50 Männer hinter Elia her, die ihn auf dem Gipfel eines Berges fanden. Der Anführer sagte: „Mann Gottes, komm</p>	<p>mit Ramat, wo Ahab starb, ging Josafat nicht mehr nach Samaria. Vielmehr bereiste er sein Land von Beerscheba bis zum Gebirge Efraim und führte sein Volk zurück zu Jehova, dem Gott ihrer Väter. In allen befestigten Städten setzte er Richter ein, gemäss dem Gesetz in 5. Mose 16,18, und sagte: „Ihr sollt nicht im Auftrag der Menschen für das Recht sorgen, sondern im Auftrag Jehovas. Seid euch das bewusst. Ehrt Jehova und führt eure Aufgabe gewissenhaft aus. Tut nichts Ungerechtes, bevorzugt niemanden und lasst euch nicht bestechen.“ In Jerusalem setzte Josafat einen obersten Gerichtshof ein, der aus Priestern, Leviten und Sippenoberhäupter bestand. Er wies sie an: „Führt euer Amt in Ehrfurcht gegenüber Jehova aus, dient treu und mit ganzem Herzen. Bei jedem Streitfall sollt ihr eure Brüder verwarnen, damit sie nicht sündigen, sonst sündigt auch ihr, sodass ihr und sie von Jehova bestraft werden. Was Jehova betrifft, darin hat der Hohepriester Amarja den Vorsitz, und was den König betrifft, darin hat Sebadja den Vorsitz. Als Gerichtsschreiber stehen euch die Leviten zur Verfügung. Geht entschlossen an eure Arbeit. Jehova steht denen zur Seite, die rechtschaffen sind.“</p> <p>Die Moabiter, Ammoniter und Meuniter (Stadt Maan im Gebirge Seir, südlich des Toten Meeres) zogen gegen Josafat aus. Josafat fürchtete sich sehr. Er beschloss, Jehova zu fragen und rief in ganz Juda eine Fastenzeit aus. Die Judäer, auch Frauen und Kinder, versammelten sich im Tempel, um Jehova um Hilfe zu bitten. Sogar aus anderen Städten kamen sie herbei. Josafat betete: „Oh Jehova, Du Gott unserer Väter, Du Gott im Himmel, Du bist der Herrscher über alle Königreiche der Heiden. In Deiner Hand ist Kraft und Macht. Niemand kann vor Dir bestehen. Du hast die Bewohner dieses Landes vertrieben und dieses Land den Nachkommen Deines Freundes Abraham für ewig gegeben. Sie haben Dir ein Heiligtum gebaut und gesagt: 'Wenn das Schwert, Pest oder Hunger über uns kommt, wollen wir in diesem Haus vor Dein Angesicht kommen und zu Dir schreien, und Du wirst uns erhören und erretten.' Nun bedrohen uns die Moabiter, Ammoniter und Meuniter. Als</p>
--	---

herab! Der König befiehlt es.“ Elia sagte: „Wenn ich wirklich ein Mann Gottes bin, soll Feuer vom Himmel herab fallen und dich und deine Männer verzehren.“

Sofort fiel Feuer herab und verzehrte sie. Der König schickte nochmals 50 Männer aus. Wieder wurden sie vom Feuer verzehrt. Zum 3. Mal schickte der König 50 Männer aus. Der Anführer sagte zu Elia: „Mann Gottes, verschone mich und meine Männer. Verzehre uns nicht mit Feuer.“ Der Engel Gottes sagte zu Elia: „Geh mit ihm mit und fürchte dich

Israel aus Ägypten heraufzog, hast Du nicht erlaubt, diese Völker auszurotten. Nun rächen sie sich und wollen uns vom Land vertreiben, das Du uns gegeben hast. Oh unser Gott, willst Du sie dafür nicht verurteilen? Wir sind machtlos vor diesem grossen Haufen und wissen nicht, was wir tun sollen. Darum schauen wir auf Dich.“ Da kam der Geist Jehovas über den Propheten Jachasiel und er rief: „Hört, ihr Judäer und Bewohner Jerusalems! So spricht Jehova: 'Fürchtet euch nicht vor diesem grossen Haufen. Dieser Kampf ist nicht eure, sondern Meine Sache. Zieht morgen ins Tal hinunter, ihnen entgegen. Sie werden von Ziz heraufkommen. Am Ausgang des Tales vor der Wüste Jeruel (16 km südlich von Jerusalem), werdet ihr sie treffen. Ihr braucht nicht zu kämpfen. Ihr braucht nur hinzugehen und zu schauen, wie Ich für euch siege. Fürchtet euch nicht und verzweifelt nicht. Zieht ihnen morgen entgegen und Jehova wird mit euch sein!“ Josafat und das ganze Volk warf sich anbetend nieder. Danach priesen, sangen und lobten die Leviten, Nachkommen Korachs, Jehova mit mächtiger Stimme. Früh am nächsten Morgen brachen sie zur Wüste auf und Josafat sagte: „Vertraut Jehova, eurem Gott und ihr werdet gestärkt sein. Glaubt dem Propheten und ihr werdet erfolgreich sein.“ Er beriet sich mit dem Volk und stellte die Sänger Jehovas an die Spitze des Heeres. Sie sangen in ihren heiligen Dienstgewändern: „Preist Jehova, denn Seine Güte währt ewig!“ Als sie mit dem Lobpreis anfangen, liess Jehova unter den Moabitern, Ammonitern und Meunitern Gerüchte und Verschwörungen aufkommen, so dass die Moabiter und Ammoniter die Meuniten vollständig vernichteten und sich danach gegenseitig erschlugen. Als Juda auf den Aussichtspunkt zur Wüste kam, sahen sie nur noch Leichen auf dem Boden liegen. Keiner war entkommen. 3 Tage brauchten sie, um die riesige Beute einzusammeln. Am 4. Tag versammelten sie sich im Beracha-Tal (Hebr. Lobpreis, Dank), um Jehova zu preisen. Darum nennt man dieses Tal Beracha-Tal bis zum heutigen Tag. Mit Freude kehrten sie nach Jerusalem zurück und spielten Harfe, Zither und Trompeten. Alle umliegenden Königreiche fürchteten sich sehr, als sie hörten, wie Jehova die

<p>nicht vor ihm.“ Elia ging mit ihm zum König und sagte zu ihm: „Weil du zu Baal betest und denkst, dass es keinen Gott in Israel gibt, wirst du sterben.“</p>	<p>Feinde Judas besiegt hatte. So verschaffte Gott Josafat Friede und ringsum Ruhe. Einige Kulthöhen wurden nicht entfernt, denn einige vom Volk hatten ihr Herz nicht auf den Gott ihrer Väter ausgerichtet. Josafat hatte Handelsschiffe machen lassen, die in Ofir Gold holen sollten. Er verbündete sich mit Ahasja, dem gottlosen König Israels. Der Prophet Elieser sagte zu Josafat: „Weil du dich mit Ahasja verbündet hast, wird der Herr dein Werk zerstören.“ Ahasja wollte seine Kaufleute mit denen von Josafat mitschicken. Aber Josafat lehnte ab. Die Handelsschiffe erlitten Schiffbruch in der Nähe von Ezjon-Eber (Hafenstadt am Golf von Eilat), so wie es der Prophet vorausgesagt hatte.</p>
---	--

An dem Tag, wo Jehova Elia in einem Wirbelsturm in den Himmel hinaufnehmen wollte, ging Elia von Gilgal, das in der Nähe von Bethel liegt, nach Bethel. Er sagte zu Elisa: „Bleib hier, denn Gott will, dass ich allein nach Bethel gehe.“ Elisa wollte Elia nicht gehen lassen, obwohl er wusste, dass heute der Tag war, wo Jehova ihn zu Sich nehmen wollte, und begleitete ihn daher nach Bethel. Dort sagten einige Propheten zu Elisa: „Weisst du, dass Jehova heute deinen Lehrer zu Sich nehmen wird?“ Elisa sagte: „Ja, ich weiss es. Erinnerst mich nicht daran.“ Noch einmal sagte Elia zu Elisa: „Bleib hier, denn Jehova will, dass ich nach Jericho gehe.“ Elisa sagte: „So wahr Jehova lebt, will ich bei dir bleiben und gehe mit.“ Auch in Jericho waren Propheten, die zu Elisa sagten: „Weisst du, dass Jehova heute deinen Lehrer zu Sich nehmen wird?“ Elisa sagte: „Ja, ich weiss es. Redet nicht darüber!“ Zum 3. Mal bat ihn Elia: „Bleib hier, denn Jehova schickt mich zum Jordan.“ Elisa sagte: „So wahr Jehova lebt, ich verlasse dich nicht.“ 50 Propheten folgten ihnen bis zum Jordan. Elia wickelte seinen Mantel zusammen und schlug damit auf das Wasser. Es teilte sich und beide gingen auf dem Trockenen durch den Fluss. Am anderen Ufer sagte Elia zu Elisa: „Was kann ich für dich tun, bevor ich weggenommen werde?“ Elisa sagte: „Der doppelte Anteil deines Geistes soll über mich kommen.“ Elia sagte: „Du hast dir etwas Grosses gewünscht. Wenn du mit ansehen darfst, wie ich weggenommen werde, wird dir Jehova deine Bitte erfüllen, sonst nicht.“ Als sie weitergingen, fuhr plötzlich ein feuriger Streitwagen vor, Elia stieg ein und fuhr im Wirbelsturm zum Himmel empor. Elisa sah es und schrie: „Mein Vater! Mein Vater! Du warst Israels Streitwagen und Lenker.“ Elisa trauerte und zerriss sein Gewand. Dann hob er

den Mantel Elias auf, der zu Boden gefallen war, und ging zum Jordan zurück. Genau wie Elia schlug er auf das Wasser und rief: „Wo ist Jehova, der Gott Elias?“ Da teilte sich das Wasser und Elisa ging auf dem trockenen Boden hinüber. Die 50 Propheten sahen es und freuten sich: „Der Geist Elias ist jetzt auf Elisa.“ Sie brachten Elisa Ehrerbietung dar und sagten: „Wir wollen dir dienen. Vielleicht hat der Geist Jehovas Elia auf einen Berg gebracht? Oder in eine Schlucht? Wir wollen ihn für dich suchen.“ Elisa sagte: „Nein, es ist nicht nötig, denn Jehova hat ihn zu Sich genommen.“ Sie wollten Elia aber trotzdem suchen. Nach 3 Tagen kamen sie erfolglos zurück und Elisa sagte: „Ich habe es euch ja gesagt, dass ihr ihn nicht zu suchen braucht.“ (Elia ist ein Bild auf Johannes den Täufer, denn Johannes der Täufer ging im Geist und in der Kraft Elias vor Jesus her (Lk.1,17; Mt.11,14). So wie Elia Elisa einführte, führte Johannes der Täufer Jesus ein. Elia besuchte Gilgal, Bethel, Jericho und überschritt den Jordan. In Gilgal wurde das Volk beschnitten. In Bethel baute Abraham einen Altar und opferte alles Gott. Jericho bezeichnet das Haupt des Feindes, denn es wurde als erste Stadt von Israel besiegt. Der Jordan ist ein Bild auf die Taufe, auf Tod und Auferstehung. Dementsprechend unterwies der Herr Jesus Seine Jünger, durch den Geist die sündigen Taten des Fleisches zu töten (Röm. 8,13) (Gilgal), die Welt aufzugeben und sich Gott hinzugeben (Bethel), Satan zu besiegen (Jericho) und schliesslich mit Christus zu sterben und zu auferstehen (Jordan), denn danach waren sie in der richtigen Stellung, den Geist der Kraft (Mantel Elias) von oben her zu empfangen. Das sind die Schritte, die uns ins neutestamentliche Zeitalter führen.)

Die Männer von Jericho sagten zu Elisa: „Die Lage unserer Stadt ist gut, aber das Wasser ist so schlecht, dass es immer wieder zu Fehlgeburten bei den Menschen und den Tieren kommt.“ Elisa sagte: „Bringt mir eine neue Schale und füllt sie mit Salz.“ Er schüttete das Salz in die Wasserquelle ausserhalb der Stadt und sagte: „So spricht Jehova: 'Ich mache das Wasser gesund, sodass es keinen Tod und keine Fehlgeburten mehr verursachen wird.'“ Und es geschah so.

Elisa ging nach Bethel. In Bethel wurde das goldene Kalb angebetet. Eine Schar kleiner Jungen verspotteten den Propheten Elisa (Sie glaubten nicht an Gott.): „Glatzkopf, komm herauf!“ Elisa verfluchte sie im Namen Jehovas. Da kamen 2 Bären und töteten 42 Kinder. Elisa ging auf den Berg Karmel und dann nach Samaria zurück. (In Mt. 3,12 spricht Jesus von Weizen und Spreu. Das Spreu verbrennt in einem unauslöschlichen Feuer, das ein Fluch ist. Zudem warnt Jesus die Pharisäer vor der Sünde, den Heiligen Geist zu lästern (Mt. 12,31-34). In Mt. 23 sagt Er, dass 8 Wehe über die Pharisäer kommen werden, was ein Fluch über

sie war.)

897 v.Chr.: Ahasja starb und weil er keinen Sohn hatte, wurde sein Bruder Joram König von Israel. Joram sündigte genauso wie seine Eltern. Immerhin entfernte er das Denkmal, das sein Vater Ahab für Baal aufstellen liess.

Der moabitische König Mescha hatte Ahab jedes Jahr 100'000 Lämmer und 100'000 Widder gezahlt. Doch nach Ahabs Tod weigerte er sich, weiterhin zu zahlen. Joram zog gegen ihn aus und Josafat, der König von Juda, begleitete ihn. Sie machten einen Umweg durch die edomitische Wüste. Unterwegs schloss sich ihnen der edomitische König an. Da ging ihnen nach 7 Tagen das Wasser aus. Joram klagte: „Oh weh! Jehova wird uns drei den Moabitern ausliefern.“ Aber Josafat fragte: „Gibt es hier einen Propheten Jehovas, den wir fragen können?“ Joram sagte: „Ja, Elisa ist hier, der Elia gedient hat.“ Josafat sagte: „Dann ist er ein echter Prophet!“ Die drei gingen zu Elisa, doch Elisa sagte: „Ich will nichts mit dir zu tun haben. Frag die Propheten deiner Eltern!“ Joram sagte: „Nein. Die haben nichts damit zu tun. Jehova hat uns drei Könige hierher geführt und will uns den Moabitern ausliefern.“ Elisa lenkte ein: „Wenn nicht der König Josafat hier wäre, würde ich mich mit euch nicht abgeben. Doch nun holt einen Mann, der Harfe spielen kann.“ Als die Harfe gespielt wurde, redete Jehova zu Elisa und Elisa sagte: „Jehova sagt: 'Grabt Gruben im Tal. Es wird nicht regnen, aber trotzdem werden sie sich mit Wasser füllen, damit ihr und eure Tiere trinken könnt. Aber das ist noch nicht alles. Jehova will euch den Sieg über die Moabiter geben. Ihr werdet ihre Städte einnehmen, die wertvollen Bäume fällen, alle Quellen im Land zuschütten, und die besten Felder mit Steinen verwüsten.“ Am nächsten Morgen zogen die Moabiter den Israeliten entgegen und sahen im Licht des Sonnenaufgangs das Wasser in den Gruben des Tales blutrot schimmern. Sie sagten: „Das ist Blut, weil die 3 Könige sich gegenseitig umgebracht haben. Das gibt eine fette Beute!“ Doch die Israeliten stürmten ihnen entgegen und schlugen sie in die Flucht. Sie verwüsteten das Land, wie es Elisa vorausgesagt hatte. Die Stadt Kir-Heres leistete am meisten Widerstand. Doch die Israeliten beschossen sie mit Steinschleudern. Der moabitische König opferte auf der Stadtmauer seinem Gott Kemosch in seiner Verzweiflung seinen erstgeborenen Sohn, seinen Thronfolger. Darüber waren die Israeliten so empört, dass sie abzogen und in ihr Land zurück kehrten.

Die Witwe eines Propheten bat Elisa um Hilfe: „Du weißt, dass mein Mann Jehova treu gedient hat. Nun ist ein Gläubiger gekommen, dem mein Mann Geld schuldete und drohte, mir meine Kinder zu seinen Sklaven zu machen, wenn ich

nicht sofort bezahle.“ Elisa sagte: „Wie soll ich dir helfen? Was hast du noch im Haus?“ Sie sagte: „Nichts mehr ausser einem Krug Öl.“ Elisa sagte: „Hole möglichst viele leere Gefässe bei deinen Nachbarinnen. Geh ins Haus, schliess hinter dir und den Kindern die Tür zu und füll die Gefässe mit Öl.“ Die Frau machte es so und das Öl floss, bis alle Gefässe voll waren. Sie ging zu Elisa und berichtete es ihm. Er sagte: „Verkauf das Öl und bezahl die Schulden. Den Rest kannst du zum Leben brauchen.“

Elisa ging in die Stadt Schunem, nördlich von Jesreel. Eine reiche Frau lud ihn zum Essen ein. Elisa besuchte sie seither immer, wenn er in Schunem vorbei kam. Die Frau sagte zu ihrem Mann: „Elisa ist ein heiliger Mann, ein Mann Gottes. Wir sollten ihm auf dem Dach ein Zimmer einrichten, damit er sich zurückziehen kann.“ Elisa freute sich sehr über die grosse Gastfreundschaft und fragte sie: „Deine Fürsorge wissen wir zu schätzen. Was dürfen wir als Dank für dich tun. Beim König oder Feldherrn ein gutes Wort für dich einlegen?“ Sie sagte: „Es ist nicht nötig. Ich habe viele hier, die mich unterstützen.“ Elisa fragte Gehasi: „Was können wir sonst für sie tun?“ Gehasi sagte: „Sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt. Sie wird bald einsam sein.“ Da sagte Elisa zu ihr: „Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn in deinen Armen halten.“ Die Frau freute sich sehr und sagte: „Nein, wirklich? Das wünsche ich mir sehr. Oh Mann Gottes, enttäusche mich nicht. Ich möchte glauben, dass es in Erfüllung geht, was du sagst.“ Es geschah so, wie Elisa gesagt hatte. Sie gebar einen Sohn. Als der Junge älter geworden war, besuchte er seinen Vater auf dem Feld, der bei der Ernte half. Plötzlich klagte er: „Mein Kopf! Mein Kopf! Er tut so weh.“ (Vielleicht hatte er einen Sonnenstich bekommen, weil es sehr heiss war.) Der Vater befahl seinem Knecht: „Trag ihn zu seiner Mutter.“ Sie hielt ihr Kind bis zum Mittag in den Armen und dann starb es. Sie legte ihren Sohn auf das Bett, worin Elisa schlief, wenn er kam, und schloss die Tür zu. Dann sagte sie zu ihrem Mann: „Gib mir einen Knecht und eine Eselin. Ich will zu Elisa reiten. Ich komme gleich wieder zurück.“ Ihr Mann sagte: „Warum gehst du ausgerechnet heute zu ihm? Normalerweise besuchst du ihn nur am Sabbat oder Neumond.“ Sie sagte: „Es ist alles in Ordnung.“ Sie beeilte sich sehr und fand Elisa auf dem Berg Karmel. Elisa erkannte sie schon von weitem und schickte ihr Gehasi entgegen, um zu fragen, ob es ihr, ihrem Mann und ihrem Sohn gut gehe. Sie sagte: „Es geht gut.“ Dann fiel sie vor Elisa nieder und umklammerte seine Füsse. Gehasi wollte sie wegstossen, doch Elisa sagte: „Lass sie! Sie ist ja ganz verbittert und Jehova hat mir nicht gesagt, warum.“ Sie sagte: „Mein Herr, habe ich dich um einen Sohn gebeten? Habe ich dir nicht gesagt, du sollst mich nicht enttäuschen?“ Da sagte

Elisa zu Gehasi: „Lauf so schnell du kannst, nimm meinen Prophetenstab mit und leg ihn dem Jungen aufs Gesicht.“ Die Mutter sagte: „So wahr Jehova lebt, gehe ich nicht ohne dich nach Hause.“ Da ging Elisa mit. Gehasi lief ihnen voraus, legte dem Jungen den Stab aufs Gesicht, doch nichts geschah. Er ging zu Elisa zurück und sagte: „Der Junge ist nicht aufgewacht.“ Elisa sah, dass der Junge tot war, ging ins Zimmer, schloss die Tür und betete zu Jehova. Dann legte er sich über den Jungen, berührte mit seinem Mund den Mund des Kindes und mit seinen Augen und Händen die Augen und Hände des Kindes. Da wurde der Körper des Jungen wieder warm. Elisa stand auf, ging einmal im Zimmer auf und ab, legte sich wieder über den Jungen und da nieste der Junge 7 Mal und schlug die Augen auf. Elisa rief Gehasi und sagte ihm, er solle die Schunemiterin rufen. Als sie kam, sagte Elisa freudig zu ihr: „Hier, nimm deinen Sohn.“ (So wie Elisa Menschen von den Toten auferweckte, hat Jesus uns alle in die Auferstehung hineingebracht und uns Gnade gegeben, damit wir als Könige im Leben herrschen können.)

Elisa kehrte nach Gilgal zurück. Als sich die Prophetenschüler um Elisa versammelt hatten, sagte er zu seinem Knecht: „Setz den grossen Topf auf und koch etwas zu essen!“ Es herrschte gerade Hungersnot. Einer ging aufs Feld, um Kräuter zu sammeln und fand wilde Kürbisse. Niemand wusste genau, was es war und trotzdem kochten sie es. Als die Männer zu essen begannen, schrien sie auf: „Elisa, das ist giftig!“ Elisa sagte: „Gebt mir etwas Mehl!“ Er schüttete es in den Topf und es war nichts Schädliches mehr darin. (Das gleiche tat auch Jesus, als er Seine Jünger vor dem Sauerteig der Pharisäer warnte (Mt.16,6–10). Er heilte die Jünger mit Mehl, das Er selbst ist. Vieles im Christentum ist giftig. Wir haben vor allem das Meisterwerk von Andrew Murray „Der Geist Christi“ und von Ruth Paxton „Leben auf der höchsten Ebene“ empfohlen. Aber auch andere Bücher von Madame Guyon, Bruder Lawrence, usw. Bruder Watchman Nees Dienst wurde von der westlichen Mission in seiner Jugend abgelehnt. Doch heute ist sein Dienst jedem suchenden Christ bekannt. Durch die Gnade des Herrn wurde im Dienst von Bruder Nee und in meinem Dienst fast jede wichtige Offenbarung der Bibel aufgedeckt. Ich möchte euch bitten, diese reinen, gesunden Auslegungen zu beachten und nicht eure Zeit mit gesammelten „giftigen Kräutern“ zu verschwenden.)

Einmal brachte ein Mann 20 Gerstenbrote von der ersten Ernte im Jahr und einen Sack Getreidekörner zu Elisa. Elisa sagte zu seinem Knecht: „Gib den Leuten zu essen.“ Sein Knecht sagte: „Wie sollen damit 100 Menschen satt werden?“ Elisa sagte: „Es reicht und Jehova hat sogar gesagt, dass noch etwas übrig bleiben wird.“ Sie assen und es blieb sogar noch etwas übrig. (Auch Jesus

speiste mit 5 Broten und 2 Fischen eine grosse Menge Menschen.)

Naaman, ein syrischer Feldherr, wurde vom syrischen König sehr geschätzt, denn durch ihn gab Jehova den Syrern den Sieg. Doch Naaman hatte Aussatz. Seine Frau hatte eine junge israelische Magd, die auf einem Raubzug von Israel verschleppt worden war und sie sagte zu ihrer Herrin: „Wenn mein Herr zum Propheten in Samaria gehen könnte, wird er ihn von seinem Aussatz heilen.“ Naaman sagte es dem syrischen König, was das israelische Mädchen ihm empfohlen hatte. Der syrische König sagte: „Reise zu diesem Propheten. Ich gebe dir einen Brief an den israelischen König mit.“ Naaman nahm 360 kg Silber und 96 kg Gold mit, und überreichte dem israelischen König den Brief, worin stand: „Mit diesem Brief schicke ich dir meinen Knecht Naaman, damit du ihn von seinem Aussatz heilst.“ Als der König es las, zerriss er seine Kleider und sagte: „Bin ich Gott? Er allein hat Macht über Tod und Leben! Das ist bestimmt ein Vorwand, um Streit mit mir anzufangen.“ Elisa hörte, dass der König seine Kleider zerrissen hatte und liess ihn fragen: „Warum hast du deine Kleider zerrissen? Schick den Mann zu mir! Er soll erfahren, dass es in Israel einen Propheten gibt.“ Naaman fuhr mit seinen Streitwagen zu Elisa und wartete vor der Tür. Der Prophet schickte seinen Knecht hinaus und liess ihm sagen: „Tauche 7 Mal im Jordan unter! Dann bist du von deinem Aussatz geheilt.“ Naaman ärgerte sich und sagte: „Ich dachte, er würde zu mir herauskommen, seinen Gott anrufen und seine Hand über den kranken Stellen hin- und herschwingen, um mich zu heilen. Zudem ist das Wasser im Jordan schmutziger, als die Flüsse in Damaskus.“ Doch seine Knechte redeten ihm zu: „Wenn der Prophet etwas Schwieriges von dir verlangt hätte, hättest du es getan? Da er aber nun etwas ganz Leichtes verlangt hat, solltest du es da nicht erst recht tun?“ Naaman gehorchte und tauchte 7 Mal im Jordan unter. Da wurde er völlig gesund und seine Haut wurde so rein wie eine Babyhaut. Er ging zu Naaman zurück und sagte: „Jetzt weiss ich, dass der Gott Israels der einzige Gott ist. Bitte, nimm ein Geschenk von mir, deinem Knecht, an.“ Doch Elisa sagte: „So wahr Jehova lebt, ich nehme nichts an.“ Elisa liess sich nicht überreden. Da sagte Naaman: „Gut, dann erlaube mir doch Erde mitzunehmen, so viel wie zwei Maultiere tragen können. In Zukunft will ich nur noch Jehova Brand- oder Speisopfer darbringen. Nur in einem möge Jehova nachsichtig sein. Wenn mein König zum Tempel seines Gottes Rimmon geht, um zu beten, muss ich ihn mit meinem Arm stützen und mich mit ihm zusammen verneigen. Jehova möge es mir verzeihen.“ Elisa sagte: „Frieden sei mit dir!“ Als Naaman schon ein Stück gefahren war, holte ihn der Knecht Elisas ein und log: „Mein Herr lässt dir sagen, dass eben zwei junge Prophetenschüler aus Efraim

gekommen sind. Gib mir doch 72 kg Silber und 2 Festgewänder für sie!“ Naaman sagte: „Bitte nimm das Doppelte.“ Er schickte 2 seiner Leute mit, die es für Gehasi trugen. Doch beim Hügel vor der Stadt, schickte Gehasi die beiden zurück und trug es heimlich in Elisas Haus. Elisa fragte ihn: „Wo bist du gewesen, Gehasi?“ Gehasi log: „Ich war gar nicht weg.“ Elisa sagte: „Mein Herz war bei dir und ich sah, wie du Silber und Kleider angenommen hast. Daher soll dich der Aussatz Naamans nicht mehr verlassen. Auch deine Kinder werden daran leiden.“ Gehasis Haut war vom Aussatz weiss wie Schnee und da verliess Gehasi Elisa. (Weil Israel Elisa ablehnte, wandte sich Elisa den Heiden in Syrien zu. Genauso war Christus gezwungen, sich den Heiden zuzuwenden, weil Ihn jene der Synagoge hinauswarfen. (Lk. 4,27–30).)

Die Prophetenschüler sagten zu Elisa: „Der Raum, wo wir uns treffen, um dir zuzuhören, ist zu eng. Wir möchten am Jordan Bäume fällen und einen grösseren Raum bauen.“ Elisa sagte: „Gut. Macht das.“ Einer sagte zu Elisa: „Bitte komm auch mit.“ Elisa sagte: „Gut, ich komme.“ Als einer einen Baum fällte, fiel ihm das Eisen der Axt vom Stiel ab und direkt ins Wasser. Erschrocken sagte er zu Elisa: „Was mach ich jetzt bloss? Ich habe die Axt ausgeliehen.“ Elisa fragte: „Wo ist das Eisen hingefallen?“ Er zeigt ihm die Stelle. Elisa schnitt ein Stück Holz ab, warf es auf die Stelle, worauf das Eisen auftauchte und auf dem Wasser schwamm. Elisa sagte zu ihm: „Hol es!“ Er streckte die Hand aus und holte es. (Als Sünder verloren wir unser „Eisen“, unsere Kraft, doch Christus hat mit einem Stück Holz Seines Kreuzes die verlorene Kraft in Auferstehung wiedererlangt.)

Der syrische König zog gegen Israel aus. Er beriet sich mit seinen Anführern, wo sie einen Hinterhalt legen wollten. Elisa schickte einen Boten zum israelischen König und warnte ihn: „In dieser Gegend legen dir die Syrer einen Hinterhalt. Geh nicht dorthin!“ Daraufhin liess der König diese Gegend auskundschaften und war vorsichtig. Das geschah einige Male. Schliesslich fragte der syrische König seine Anführer: „Wer unter uns ist ein Verräter?“ Da sagte einer: „Nein, mein König, unter uns ist kein Verräter. Der Prophet Elisa weiss alles und teilt dem israelischen König sogar das mit, was du in deinem Schlafzimmer sagst.“ Als der syrische König erfuhr, dass Elisa in Dotan war, schickte er ein grosses Heer mit Streitwagen hin, um Elisa gefangen zu nehmen. In der Nacht umzingelten sie die Stadt. Als der Knecht Elisas am Morgen aufstand und sah, dass die Stadt von syrischen Truppen umstellt war, sagte er ängstlich: „Mein Herr, was sollen wir tun?“ Elisa sagte: „Hab keine Angst. Das Heer auf unserer Seite ist viel grösser.“ Elisa betete: „Oh Jehova, öffne meinem Knecht die Augen.“ Da öffnete ihm Jehova die Augen und er sah, dass um Elisa herum der ganze Berg mit feurigen

Pferden und Streitwagen bedeckt war. Als die Syrer anrückten, betete Elisa: „Oh Jehova, mach sie blind!“ Da machte sie Jehova blind. Elisa ging zu ihnen hin und sagte: „Ihr habt den falschen Weg genommen und seid in der falschen Stadt. Folgt mir, ich führe euch zu dem Mann, den ihr sucht!“ Als sie mitten in der Stadt Samaria waren, betete Elisa: „Oh Jehova, lass sie wieder sehen.“ Da sahen sie, dass sie mitten in Samaria waren. Der israelische König sagte zu Elisa: „Mein Vater, soll ich sie erschlagen?“ Elisa wehrte ab: „Auf keinen Fall! Gefangene erschlägt man nicht. Gib ihnen zu essen und zu trinken und schick sie nach Hause!“ Seither liessen die syrischen Räuberbanden Israel in Frieden. (Elias Wunder waren immer angreifend, doch Elisas Wunder waren immer verteidigend und dienten als Schutz. Elisa gab seinen Feinden ein Festessen und das ist der neutestamentliche Dienst (Röm. 12,20–21).)

Einige Zeit später belagerte der syrische König Ben-Hadad Samaria. Es entstand eine grosse Hungersnot. Ein Eselskopf kostete 80 Silberstücke und eine Hand voll Milchsterne (ein Zwiebelgewächs, das man nur in Notzeiten ass) kostete 5 Silberstücke. Als der König einmal der Stadtmauer entlang ging, sagte eine Frau zu ihm: „Mein Herr und König, hilf mir!“ Er sagte: „Wenn Jehova dir nicht hilft, wie soll ich dir helfen? Willst du etwas von der Tenne, von der Kelter oder sonst etwas?“ Sie zeigte auf eine andere Frau: „Sie hat gesagt: „Koch heute deinen Sohn und morgen kochen wir meinen. Gestern haben wir meinen Sohn gegessen, doch heute hat sie ihren Sohn versteckt.“ Als der König das hörte, zerriss er sein Gewand und weil er auf der Mauer stand, konnten alle sehen, dass er darunter einen Trauersack anhatte. Er sagte: „Gott soll mich bestrafen, wenn Elisas Kopf heute noch auf ihm bleibt.“ Der König schickte einen Boten voraus zu Elisa und eilte ihm nach. Bevor der Bote bei Elisa eintraf, sagte Elisa: „Wenn der Mann kommt, schliesst die Tür und lasst ihn nicht herein, denn er ist ein Mörder und will mir den Kopf abschlagen. Ich höre schon die Schritte seines Herrn hinter ihm.“ Während er noch redete, rief der König: „Jehova hat dieses Unglück über uns gebracht. Wie lange sollen wir noch auf Ihn warten, bis sich die Situation ändert?“ Elisa sagte: „Jehova spricht: 'Morgen um diese Zeit wird es im Stadttor Samarias 5 kg Weizenmehl und 10 kg Gerstenkörner für 1 Silberstück zu kaufen geben.'“ Da antwortete der Offizier, der den König begleitete: „Das ist unmöglich, selbst wenn Jehova am Himmel Fenster machen würde und es endlich wieder regnet.“ Elisa sagte zu ihm: „Du wirst es mit eigenen Augen sehen, aber nichts mehr davon essen.“ Draussen vor dem Stadttor sassen 4 Aussätzige. Sie besprachen sich: „Sollen wir hier sitzen bleiben, bis wir sterben? In die Stadt zu gehen, hat keinen Sinn, denn da würden wir verhungern. Gehen wir lieber ins

Lager der Syrer, denn sterben müssen wir sowieso. Vielleicht lassen sie uns auch leben.“ In der Abenddämmerung gingen sie zum syrischen Lager, aber es war niemand da. Jehova hatte die Syrer ein Geräusch von einem grossen Heer hören lassen. Sie waren geflohen, weil sie meinten, dass der israelische König den hetitischen und ägyptischen König um Hilfe gerufen hatte und diese ihnen nun in den Rücken fielen. Sie rannten um ihr Leben und liessen alles liegen und stehen, wie es war. Die 4 Aussätzige assen sich erst einmal satt. Dann nahmen sie Silber, Gold und Kleider und versteckten sie ausserhalb des Lagers. Schliesslich sagten sie sich: „Heute ist ein grosser Tag. Wir sündigen, wenn wir diese gute Nachricht nicht sofort weitersagen und bis zum nächsten Morgen warten. Kommt, wir sagen es sofort dem König!“ Als der König es hörte, sagte er: „Wir müssen zuerst auskundschaften, ob sie wirklich fort sind oder uns einen Hinterhalt legen.“ Die Kundschafter verfolgten die Spur des syrischen Heeres bis zum Jordan. Überall lagen Kleider und Ausrüstungsgegenstände, die die Syrer weggeworfen hatten, um schneller fliehen zu können. Als die Kundschafter dem König berichteten, was sie gesehen hatten, stürmte das Volk aus der Stadt hinaus und plünderte das Lager. So kam es, dass dass 10 kg Weizenmehl und 5 kg Gerstenkörner nur noch 1 Silberstück kostete. Der Offizier, der den König begleitet hatte, wurde vom König beauftragt, das Stadttor zu beaufsichtigen und für Ordnung zu sorgen. Doch er wurde vom Volk tot getrampelt. So traf ein, was Elisa vorhergesagt hatte.

Elisa sagte zur Schunemitin, deren Sohn er lebendig gemacht hatte: „Zieh weg ins Ausland, denn Jehova schickt eine Hungersnot, die 7 Jahre dauern wird.“ Sie gehorchte und zog für 7 Jahre mit ihrer Familie ins Land der Philister. Als sie zurückkehrte, ging sie zum König, um ihr Haus und ihre Äcker zurück zu erhalten. Der König bat gerade Gehasi, den Knecht Elisas, ihm von den Machttaten Elisas zu erzählen. Gehasi erzählte ihm, dass er einen toten Jungen lebendig gemacht hatte. Da erschien gerade die Frau mit ihrem Sohn und Gehasi sagte: „Mein Herr und König, das ist der Junge, den Elisa wieder lebendig gemacht hat.“ Da wollte der König nochmal alles von der Frau selbst hören, worauf er ihr einen Hofbeamten mitgab und sagte: „Gib ihr alles zurück, was ihr gehört, auch den Ertrag in den Jahren, wo sie weg war.“

Elisa kam nach Damaskus und der syrische König Ben-Hadad, der krank war, sandte Hasael zu ihm, um ihn zu fragen, ob er wieder gesund werde. Hasael nahm als Geschenk 40 Kamele und viele Kostbarkeiten mit und sagte zu Elisa: „Dein Sohn Ben-Hadad schickt mich und lässt dich fragen, ob er wieder gesund wird.“ Elisa sagte: „Sag ihm, dass er wieder gesund wird. Doch Jehova hat mir gesagt, dass er danach bald sterben muss.“ Nach diesen Worten starrte Elisa Hasael an,

bis dieser sich schämte. Dann weinte Elisa. Hasael fragte: „Warum weinst du?“ Elisa sagte: „Weil ich vorausgesehen habe, dass du den Kindern Israel viel Böses antun wirst. Du wirst ihre Städte in Brand stecken, die jungen Männer erschlagen und den schwangeren Frauen den Bauch aufschlitzen.“ Hasael sagte: „Aber Herr, ich bin doch nur ein armer Hund. Wie soll ich so etwas zustande bringen?“ Elisa sagte: „Gott hat mir gesagt, dass du König von Syrien wirst.“ Hasael kehrte zu seinem König zurück und sagte ihm: „Er hat gesagt, dass du wieder gesund wirst.“ Am nächsten Tag nahm Hasael ein Tuch, tauchte es ins Wasser und presste es Ben-Hadad aufs Gesicht, so dass er erstickte. Hasael wurde König von Syrien.

893 <small>(Joram)</small>	Elisa beauftragte einen	Bevor Josafat mit Ahab gegen Ramot
885 <small>(Jehu)</small>	Prophetenschüler: „Geh nach Ramot in Gilead und salbe Jehu unter 4 Augen zum König. Sage zu ihm während du ihn salbst: „So spricht Jehova: 'Ich salbe dich zum König über Israel.'“ Dann fliehe so schnell du kannst.“ Als der Prophetenschüler in Ramot ankam, sassen die Truppenführer beisammen. Er sagte: „Ich habe eine Botschaft für dich, Feldherr.“ Jehu stand auf und ging ins Haus. Der Prophetenschüler goss ihm das Salböl auf den Kopf und sagte: „So spricht Jehova: 'Ich habe dich zum König über Israel gesalbt. Du sollst alle männlichen Nachkommen Ahabs erschlagen, denn ich will das Blut meiner Propheten rächen, die seine Frau erschlagen liess. Ahabs Familie soll es wie Jerobeams und Baseas Familie ergehen. Isebels Leiche wird in Jesreel von den Hunden gefressen werden. Niemand wird sie begraben.'“ Danach floh er. Jehu	(Ramot gehörte einst zu Israel, doch Syrien nahm ihnen Ramot weg.) auszog, machte er seinen erstgeborenen Sohn Joram zum Mitregenten über Juda. (Im 5. Regierungsjahr von Joram, dem Sohn Ahabs, der gleich hiess wie er, übernahm er in seinem 32. Lebensjahr die Alleinherrschaft.) Joram hatte 6 Brüder. Der Vater schenkte allen viel Silber, Gold, andere Kostbarkeiten und befestigte Städte. Als Joram die Herrschaft fest in der Hand hatte, liess er alle seine Brüder und einige führenden Männer erschlagen. Er sündigte genauso wie die Familie Ahabs, weil seine Frau eine Tochter Ahabs war. Doch Jehova hatte Seinem Knecht David versprochen, dass immer einer seiner Nachkommen auf dem Thron sitzen sollte und daher wollte Er Juda nicht vernichten. In Jorams Zeit wurden die Edomiter abtrünnig und setzten einen eigenen König ein. Joram zog mit seinen Streitwagen nach Edom, zur Stadt Zair, doch er und seine Truppenanführer wurden von den Edomitern umzingelt. Jorams Heer konnte

ging zu den Truppenführern zurück und einer fragte ihn: „Ist alles in Ordnung? Was wollte dieser Verrückte?“ Er sagte: „Ihr kennt doch den Mann und sein Geschwätz.“ Sie sagten: „Red keinen Unsinn! Heraus mit der Sprache!“ Da sagte er: „Er hat mir gesagt: 'So spricht Jehova: Ich salbe dich zum König über Israel.'“ Sofort nahmen die Truppenführer ihre Mäntel, breiteten sie auf den Stufen vor dem Haus aus, bliesen in die Widderhörner und riefen: „Jehu ist König!“ Jehu sagte zu den Truppenführern: „Wenn ihr einverstanden seid, lassen wir niemanden aus Ramot entkommen, um in Jesreel zu berichten, dass ich zum König gemacht wurde.“ Dann fuhr er mit einer kleinen Streitwagenabteilung nach Jesreel, wo sich der König Joram von seinen Wunden erholte. Der Wachtposten von Jesreel meldete dem König, dass eine Truppe mit Streitwagen komme. Der König Joram ordnete an, der Truppe einen Boten entgegen zu senden und zu fragen, ob im Kampf alles gut gehe. Jehu antwortete dem Boten: „Was geht dich das an? Reih dich hinter mir ein!“ Der Wachtposten meldete Joram: „Der Bote hat die Truppe erreicht, aber er kehrt nicht zurück. Der Anführer fährt wie ein Verrückter.

fliehen und liess Joram und die Obersten im Stich. In der Nacht durchbrachen Joram und seine Obersten den Ring und konnten ebenfalls fliehen. Seither blieb Edom unabhängig von Juda. Auch Libna machte sich unabhängig, das ein strategisch wichtiger Ort im westlichen Hügelland Judas war. Dies geschah, weil sich Joram von Jehova abgewandt hatte. Joram errichtete Kulthöhen und verführte Juda zur Untreue und zum Götzendienst. Der Prophet Elia schrieb ihm einen Brief: „So spricht Jehova: 'Weil du dem Vorbild deines Vaters Josafats und Asas nicht gefolgt bist, sondern dem schlechten Beispiel der Könige Israels, weil du Juda zum Götzendienst verführt hast wie Ahab, weil du deine Brüder, die besser waren als du, ermordet hast, wird Jehova dein Volk, deine Söhne und Frauen, und deinen Besitz bestrafen. Du selbst wirst sehr krank werden, so krank, dass deine Eingeweiden heraustreten werden.'“ Jehova hetzte nun die Philister und Araber gegen Joram auf. Sie überfielen das Land und nahmen den ganzen Besitz weg, der im Palast war. Auch Jorams Frauen und Söhne nahmen sie mit. Nur sein jüngster Sohn Joahas (auch Ahasja genannt) blieb ihm. Danach schlug Jehova ihn mit einer schweren Krankheit. Nach 2 Jahren traten seine Eingeweiden heraus und er starb unter grossen Schmerzen. Das Volk zündete kein Feuer an zu seiner Ehre, wie man es für seinen Vater gemacht hatte. Niemand trauerte um ihn. Er wurde in der Davidsstadt begraben,

886	<p>Das kann nur Jehu sein.“ Joram liess seinen Wagen anspannen, auch Ahasja, der ihn gerade besuchte, und fuhr Jehu entgegen. Auf dem Grundstück Nabots trafen sie sich. Joram fragte Jehu: „Kommst du in Frieden?“ Jehu sagte: „Was für einen Frieden kann es geben, solange deine Mutter Götzen anbetet und sich mit Zauberei abgibt?“ Joram wendete seinen Wagen und rief: „Verrat, Ahasja!“ Doch Jehu spannte seinen</p>	<p>aber nicht in den Gräften der Könige.</p> <p>Ahasja, Jorams Sohn, wurde König als er 22 Jahre alt war und regierte nur 1 Jahr lang. Seine Mutter war eine Tochter Ahabs. Er sündigte genauso wie die Familie Ahabs. Gemeinsam mit Joram, Ahabs Sohn, zog er gegen den syrischen König Hasael in Ramot-Gilead aus. Joram wurde verwundet und erholte sich in Jesreel. Ahasja besuchte ihn dort und wurde von Jehu erschlagen.</p>
885	<p>Bogen und tötete ihn. Jehu sagte zu seinem Wagenkämpfer: „Wirf ihn auf das Grundstück Nabots. Erinnerst du dich, als wir hinter Ahab herfuhrten und Jehova zu Ahab sagte: 'Ich habe gesehen, wie du Nabot und seine Söhne ermordet hast. Hier, auf dem Grundstück Nabots, werde Ich dieses unschuldige Blut von dir fordern.' Darum sollst du ihn auf das Grundstück werfen, damit das Wort Jehovas erfüllt wird.“ Ahasja floh, doch Jehu sagte: „Schiebst auch ihn nieder!“ Ahasja wurde verwundet, konnte noch bis Megiddo fliehen und starb dort. Seine Knechte brachten ihn nach Jerusalem und begruben ihn im Grab der Königsfamilie. Jehu kehrte nach Jesreel zurück und Isebel hörte davon. Als Jehu durchs Tor fuhr, rief sie aus dem Fenster: „Geht es dir nun gut,</p>	<p>Als Atalja, die Mutter Ahasjas, hörte, dass Ahasja tot war, liess sie alle Königssöhne umbringen und wurde Königin. Doch Joscheba, die Schwester Ahasjas, die mit dem Priester Jojada verheiratet war, versteckte den einjährigen Joas, den Sohn Ahasjas, dessen Mutter Zibja von Beerscheba war, samt seiner Erzieherin im Tempel. Im 7. Jahr liess der Priester Jojada die Anführer der königlichen Leibwache und der Palastwache zu sich kommen, schloss einen Bund mit ihnen und liess sie vor Jehova Treue schwören. Dann zeigte er ihnen den 7-jährigen Joas und gab ihnen folgende Anweisung: „Am nächsten Sabbat soll ein Drittel von euch den Königspalast, ein Drittel das Tor Sur und ein Drittel das Tor hinter den königlichen Leibwächtern bewachen, damit der Tempelbereich geschützt ist. Die 2 Abteilungen, die ihren Dienst vor dem Sabbat beendet haben, sollen im Tempel um den König herum einen Kreis bilden und ihn auf Schritt und Tritt begleiten.</p>

<p>Simri, Mörder deines Herrn?“ Jehu blickte zum Fenster hinauf und rief: „Wer zu mir haltet, soll sie hinunter werfen!“ Ein paar Hofbeamten taten es. Jehu fuhr mit seinem Wagen über Isebel hinweg und ging in den Palast, um zu essen und zu trinken. Nach dem Essen sagte er: „Begrabt diese verfluchte Isebel. Immerhin war sie eine Königstochter.“ Doch die Knechte fanden nur noch ihren Schädel, Füße und Hände. Als Jehu es hörte sagte er: „Es hat sich erfüllt, was Jehova durch seinen Knecht Elia vorausgesagt hat, denn er sagte, dass sie von Hunden auf dem Boden von Jesreel gefressen werde.“ (In Offb 17,16 ist ein ähnliches Bild zu sehen, denn da fressen 10 Könige das Fleisch der Hure, der niedergegangenen katholischen Kirche verbrennen sie mit Feuer.)</p> <p>Dann schrieb Jehu einen Brief an die Obersten, Ältesten und Erzieher von Samaria: „Wählt den fähigsten Sohn Ahabs aus, setzt ihn auf den Thron und kämpft für das Königtum Ahabs, eures Herrn.“ Sie fürchteten sich sehr vor Jehu, da er 2 Könige umgebracht hatte und schrieben zurück: „Wir wollen dir dienen, nicht dem Haus Ahabs und werden niemanden hier zum König machen.“ Jehu schrieb einen</p>	<p>Wer einzudringen versucht, muss erschlagen werden.“ Der Priester übergab der Leibwache die Speere und Schilde, die noch von König David stammten und im Tempel aufbewahrt wurden, den Leibwächtern und sie stellten sich im Tempel rings um den König auf, um ihn abzusichern. Der Priester Jojada führte Joas hinaus, setzte ihm die Krone auf und übergab ihm die Königsgesetze. Er wurde gesalbt, alle klatschten in die Hände und riefen: „Es lebe der König!“ Als Atalja die Jubelrufe, die Trompeten und Lobpreise der Tempelsänger hörte, ging sie zum Tempel und sah den neu gekrönten König. Sie zerriss ihr Kleid und schrie: „Verrat! Verrat!“ Doch Jojada sagte: „Führt sie hinaus und richtet sie hin. Und wer ihr nachfolgt soll auch erschlagen werden.“ Nun schloss der Priester Jojada den Bund zwischen Jehova und dem König und dem Volk. Daraufhin riss das Volk den Tempel Baals nieder, zertrümmerte die Götzenbilder und erschlugen Mattan, den Priester Baals. Jojada setzte die Priester und Leviten zur Aufsicht über den Tempel wieder ein, so wie David sie eingeteilt hatte, um Brandopfer darzubringen mit Freude und Gesang. Und er stellte Torwächter an den Eingang, die darauf achteten, dass niemand hineinging, der unrein war. Danach setzten sie Joas auf den Thron. Alle freuten sich und die Stadt blieb ruhig, obwohl Atalja im Palastbezirk erschlagen worden war.</p> <p>Joas befolgte die Gebote Jehovas, so</p>
---	---

879 2. Brief: „Wenn ihr zu mir steht, dann kommt morgen um diese Zeit zu mir nach Jesreel und bringt die Köpfe der 70 Königssöhne mit.“ Sie gehorchten, legten die 70 Köpfe in Körbe und schickten sie ihm. Jehu liess sie bis am nächsten Morgen in 2 Haufen vor dem Stadttor aufstapeln. Am nächsten Morgen ging Jehu vor das Stadttor und sagte zu den Männern dort: „Ihr seid gerecht und habt keine Blutschuld gegenüber der Familie Ahabs, denn Jehova hat erfüllt, was Er durch Seinen Knecht Elia zu Ahab gesagt hat.“ Jehu liess auch alle übrigen Angehörigen der Familie Ahabs, seine Minister, Ratgeber und Priester erschlagen. Keiner entkam. Dann ging er nach Samaria. Unterwegs traf er in Bet-Eked die Brüder Ahasjas, die die Königsmutter Isebel und ihre Söhne besuchen wollten. Er nahm sie gefangen und erschlug alle 42 Männer bei der Zisterne in Bet-Eked. Jehu zog weiter und begegnete Jonadab. (Jonadab war der Anführer der Sippe Rechab, die keinen Wein trank (Jer. 35,6–7), Baal ablehnte, wie Nomaden in Zelten lebte und Gott besonders treu waren.) Jehu begrüßte ihn und fragte Jonadab: „Bist du ehrlich zu mir, so wie ich zu dir?“ Jonadab sagte: „Ja.“ Jehu sagte: „Dann schlag in meine Hand ein

wie er es von Jojada gelernt hatte, solange der Priester Jojada lebte. Jojada wählte 2 Frauen für Joas aus, mit denen er Söhne und Töchter zeugte. Doch Joas entfernte die Kulthöhen nicht. Eines Tages sagte Joas zu den Priestern, sie sollen das Geld, das im Tempel Jehova gespendet wurde, dazu verwenden, den Tempel zu renovieren, dort wo Risse waren. Denn die gottlose Atalja und ihre Leute hatten den Tempel Jehovas verfallen lassen und das Geld, das für den Tempel bestimmt war, für den Baalskult verwendet. Aber im 23. Jahre später hatten die Priester den Tempel immer noch renoviert, sondern das Geld anderweitig verwendet. Da liess Joas einen Kasten mit einem Loch im Deckel machen und stellte ihn neben den Altar. Man rief in Juda aus, dass jeder die Abgabe bringen solle, die Mose den Israeliten auferlegt hatte. Alle führenden Männer und auch das Volk freuten sich darüber und brachten ihre Gaben. Jeden Tag, wenn der Kasten voll war, kam der Staatsschreiber und der Hohepriester, zählten das Geld und gaben es den Werkmeistern, die den Tempel instand hielten. Man ließ von diesem Geld keine Silberschüsseln, Messer, Sprengschalen, Trompeten oder andere Gegenstände aus Gold oder Silber anfertigen. Nur noch das Geld, das für Schuld- oder Sündopfer gebracht wurde, behielten die Priester. Die Werkmeister stellten den Tempel wieder her und verstärkten ihn. Als sie fertig waren, brachten sie den Rest des

und steig auf. Komm mit und schau dir an, wie ich mich für Jehova einsetze.“ Jonadab fuhr mit und sah, wie Jehu in Samaria alle Familienangehörigen Ahabs erschlug, wie es Jehova zu Elia gesagt hatte. Dann versammelte er das Volk in Samaria und sagte: „Ahab hat Baal zu wenig verehrt. Ich will ihn mehr verehren, und zu Ehren Baals ein grosses Opferfest geben. Wer nicht kommt, soll sterben.“ In Wahrheit wollte er alle Verehrer Baals umbringen. Jehu sandte die Boten in ganz Israel umher und alle versammelten sich im Tempel Baals. Jehu trug dem Aufseher über die Kleiderkammer auf: „Gib allen Dienern Baals ein Festgewand!“ Dann ging er mit Jonadab in den Tempel und sagte: „Nur Diener Baals dürfen hier anwesend sein. Es darf kein Knecht Jehovas hier sein.“ Nachdem die Opfer dargebracht worden waren, befahl er der Leibwache und den Offizieren: „Erschlagt sie alle!“ Draussen standen 80 Wächter, die niemanden entkommen lassen durften. Jehu hatte zu ihnen gesagt: „Wer einen entkommen lässt, bezahlt es mit seinem Leben!“ Danach verbrannten sie die Gedenksteine Baals, die im innersten des Tempels standen und rissen die ganze Tempelanlage

Geldes dem König und Jojada zurück. Jojada liess davon Geräte herstellen, die für den Dienst und für die Brandopfer gebraucht wurden. Jojada wurde sehr alt, 130 Jahre. Man begrub ihn in der Davidsstadt neben den Königen, weil er für Gott und Sein Volk viel Gutes getan hatte.

Nach dem Tod Jojadas schmeichelten sich die führenden Männer bei Joas ein und er liess sich von ihnen beraten. Das führte dazu, dass das Volk nicht mehr in den Tempel ging, sondern begann Ascherabilder und andere Götzenbilder anzubeten. Jehova wurde zornig über auf Juda und Jerusalem und schickte Propheten, um sie zu ermahnen. Aber keiner hörte auf sie. Da kam der Geist über den Propheten Sacharja, ein Sohn Jojadas, und er sagte zum Volk: „So spricht Jehova: 'Warum befolgt ihr die Gebote Gottes nicht? Weil ihr Jehova verlassen habt, hat auch Er euch verlassen und es wird euch nicht mehr gut gehen.'“ Daraufhin taten sich seine Gegner zusammen und steinigten ihn auf Anordnung des Königs im Vorhof des Tempels. Joas dachte nicht mehr an die Güte, die ihm sein Vater Jojada erwiesen hatte. Bevor Sacharja starb, rief er: „Jehova sieht es und Er wird Sich rächen.“

Am Anfang des nächsten Jahres nahm der syrische König Hasael Gat ein und zog danach gegen Jerusalem aus. Er erschlug alle führenden Männer in Jerusalem und schickte die Beute, die er

	<p>nieder. Bis heute wird er als ein Ort für der Notdurft verwendet. Jehova sagte zu Jehu: „Weil du an Ahabs Familie ausgeführt hast, was Ich Mir in Meinem Herzen vorgenommen hatte, sollen deine Nachkommen bis in die 4. Generation Könige Israels sein.“ Aber die Götzen Jerobeams, die goldenen Kälber in Dan und Bethel, liess Jehu stehen. So begann Jehova Israel zu verkleinern. Der syrische König Hasael eroberte das ganze Gebiet östlich des Jordans. Als Jehu starb, wurde sein Sohn Joahas König.</p>	<p>bei ihnen gemacht hatte, nach Damaskus. Joas gab ihm alles, was seine Vorfahren Josafat, Joram und Ahasja Jehova geweiht hatten, auch alles Gold, das er im Tempel und im Palast fand. Das schätzte Hasael sehr und verzichtete darauf, Jerusalem anzugreifen. Als sie abzogen, liessen sie Joas schwer verwundet zurück. Da verschworen sich seine Knechte Sabad und Josabad gegen ihn, weil er Sacharja umbringen liess und erschlugen ihn auf seinem Bett. Er wurde bei seinen Vorfahren begraben, aber nicht bei den Königen und sein Sohn Amasja wurde König. (Obwohl Joas ein guter König war, wurde er ermordet, weil seine Knechte nicht die Einheit halten wollten, sondern ehrgeizig waren.</p>
857	<p>Joahas sündigte genauso wie Jerobeam. Da wurde Jehova zornig und lieferte ihn dem syrischen König Hasael und seinem Sohn Benhadad aus. Joahas flehte schliesslich doch zu Jehova und Er erhörte ihn, denn der syrische König unterdrückte sie schwer. Jehova schickte ihm einen Retter (wahrscheinlich Elisa) und befreite sie von den Syrern, sodass sie wieder Frieden hatten. Dennoch blieben die beiden sündigen Kalbsbilder Jerobeams und auch das Ascherabild in Samaria bestehen. Jehova liess vom Kriegsvolk Joahas nur 50 Reiter, 10 Streitwagen und 10'000 Fussvolk übrig. Alles andere hatte</p>	<p>ging, um Sich kreuzigen zu lassen, fragten Ihn Seine Jünger, wer von ihnen der Grösste sei. Auch sie waren ehrgeizig. Doch Jesus bat in Seiner letzten Nacht den Vater, die Gläubigen in der Einheit des Dreieinen Gottes zu bewahren. Im Neuen Testament wird das Halten der Einheit des Leibes Christi sehr stark betont. Paulus schrieb der Gemeinde in Ephesus (4,1-3), dass die erste Tugend eines Gläubigen das Halten der Einheit des Leibes ist. Die erste Spaltung im Neuen Testament geschah, als sich Barnabas von Paulus trennte. Eine weitere Spaltung sehen wir in der Gemeinde in Korinth. Auch unter uns gibt es immer wieder Älteste, die ehrgeizig und Besitzergreifend sind. Diese Bosheit zerstört die Einheit und wer die Einheit</p>

der Syrerkönig vernichtet. Als Joahas starb, wurde sein Sohn Joas König.	zerstört, wird als erster Schaden erleiden.)
--	--

862	<p>Jehova sagte zum Propheten Jona (Hebr. Taube): „Geh nach Ninive, (Diese Stadt wurde von Nimrod gegründet und war die Hauptstadt von Assyrien.) und droh ihr das Strafgericht an, weil sie so boshaft ist.“ Aber Jona wollte nach Tarsis (Tartessos in Spanien) fliehen und vor Jehova davonlaufen. Er ging nach Jafo (Tel Aviv–Jaffa), fand ein Schiff, das nach Tarsis fuhr, bezahlte und stieg ein. Da liess Jehova einen gewaltigen Sturm über dem Meer aufkommen, sodass das Schiff zu zerbrechen drohte. Die Seeleute hatten Angst und schrien um Hilfe, jeder zu seinem Gott. Sie warfen die Ladung und die Geräte ins Meer, damit das Schiff leichter wurde. Jona war in den untersten Schiffsraum hinabgestiegen und schlief fest. Da weckte ihn der Kapitän und sagte: „Steh auf, du Schläfer, undruf deinen Gott an, damit wir nicht umkommen!“ Dann entschieden sie sich das Los zu werfen, um herauszufinden, wegen wem das Unglück sie getroffen hat. Das Los fiel auf Jona. Da sagte sie zu ihm: „Sag uns, was dein Beruf ist und woher du kommst! Was ist dein Land und von welchem Volk bist du?“ Er sagte: „Ich bin ein Hebräer und bete Jehova an, den Gott des Himmels, der das Meer und das trockene Land gemacht hat. Ich bin auf der Flucht vor Jehova.“ Die Männer hatten grosse Angst und fragten: „Was sollen wir mit dir tun, damit uns das Meer in Ruhe lässt?“ Das Meer wurde immer stürmischer. Da sagte Jona: „Nehmt mich und werft mich ins Meer!“ Die Männer ruderten mit aller Kraft, um das Schiff ans trockene Land zurückzubringen. Aber es gelang ihnen nicht, weil das Meer immer stürmischer wurde. Da riefen sie zu Jehova und sagten: „Ach, Jehova, lass uns nicht umkommen wegen diesem Mann und rechne es uns nicht an, wenn wir unschuldiges Blut vergiessen, denn Du, Jehova, tust, wie es Dir gefällt.“ Sie warfen Jona ins Meer und sofort hörte es auf zu toben. Die Männer beteten Jehova an, brachten Ihm Schlachtopfer dar und schworen, Ihm zu dienen.</p> <p>Jehova bestellte einen grossen Fisch, der Jona verschlang. Jona war 3 Tage und 3 Nächte im Bauch des Fisches (Jona ist ein Bild auf Christus, der am 3.Tag auferstand. So wie Jona den boshafte Heiden in Ninive predigte, predigte auch Christus nicht nur den Israeliten, sondern auch den Heiden (Mt.21,43).) und betete zu Jehova, seinem Gott, als er im Bauch des Fisches war: „In meiner Angst, aus dem Schoss des Totenreiches schrie ich zu Jehova</p>
-----	---

und Er erhörte mich. Wasser reichte mir bis an die Kehle, Seetang umschlang meinen Kopf. Oh Jehova, mein Gott, ich will mich erneut auf Deinen heiligen Tempel ausrichten und Dir Dankopfer darbringen. Was ich schwöre, werde ich erfüllen. Von Jehova kommt die Rettung.“ Jehova redete zum Fisch, der Jona daraufhin aufs trockene Land zuspuckte.

Zum 2. Mal sagte Gott zu Jona: „Geh nach Ninive und teil ihr mit, was Ich dir sagen werde.“ Da ging Jona nach Ninive. Ninive war eine grosse Stadt und es brauchte 3 Tage, um sie zu durchwandern. Jona begann eine Tagesreise weit in die Stadt hineinzugehen und rief: „Noch 40 Tage sind es und dann ist Ninive zerstört!“ Die Ninivener glaubten an Gott, riefen ein Fasten aus, zogen Trauersäcke an vom Grössten bis zum Kleinsten, und auch der König von Ninive legte seinen Mantel ab, hüllte sich in einen Trauersack und setzte sich in den Staub. Er liess in Ninive ausrufen: „Menschen und Vieh sollen nichts zu sich nehmen, kein Wasser trinken und mit aller Kraft zu Gott rufen. Sie sollen sich von ihren boshaften Wegen und Gewalttat abwenden. Vielleicht wendet Sich uns Gott dann zu und lässt ab von Seiner Zornglut, damit wir nicht umkommen.“ Gott sah, dass sie sich von ihren boshaften Wegen abwandten und bereute, was Er tun wollte und tat es nicht.

Da wurde Jona zornig und betete zu Jehova: „Ach, Jehova! Habe ich nicht gesagt, dass Du so handeln wirst? Deshalb floh ich nach Tarsis. Ich wusste, dass Du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn, gross an Güte, den das Unheil reut. Lass mich nun sterben, Jehova, denn es ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe!“ (Jona konnte es nicht ertragen, dass Gott Seine Meinung änderte.) Jehova sagte: „Ist es recht von dir, zornig zu sein?“ Jona ging aus der Stadt hinaus und liess sich östlich von der Stadt nieder. Er machte sich eine Hütte und wollte beobachten, was mit der Stadt geschieht. Da liess Gott einen Rizinus über Jona emporwachsen. (Der Rizinus ist eine sehr schnell wachsende Pflanze. Innerhalb von 3 bis 4 Monaten wird sie 5 Meter hoch.) Jona freute sich sehr über den Rizinus, da er ihm Schatten spendete. Aber Gott bestellte einen Wurm, worauf der Rizinus verdorrte. Dann bestellte Gott einen sengenden Ostwind und die Sonne stach Jona auf den Kopf, sodass er sterben wollte. Gott sagte zu Jona: „Ist es recht von dir, wegen dem Rizinus so zornig zu sein? Du hast den



Rizinus

	<p>Rizinus nicht grossgezogen. Doch Ich, Ich sollte nicht betrübt sein wegen der Stadt Ninive, in der mehr als 120'000 Menschen sind, die nicht einmal rechts und links voneinander unterscheiden können, und ausserdem so viel Vieh?“ (Gott war barmherzig mit der boshaften, sündigen, heidnischen Stadt und dem Vieh, obwohl Assyrien ca. 713 v.Chr. Israel besiegte und gefangen wegführte. – Im Sommer 1891 wurde James Bartley bei Jagd auf Wale von einem Pottwal verschluckt. Er überlebte 3 Tage im Bauch des Wales. Dies geschah bei den Falkland Islands (460 km östlich von Südamerika). http://listeningreading.blogspot.ch/2010/09/swallowed-by-whale-from-edcon.html)</p>	
<p>843 (Joas) 842 (Amasja)</p>	<p>Joas sündigte genauso wie Jerobeam und kämpfte mit Amasja, dem König von Juda. Doch Gott half Israel, weil Er an den Bund mit Abraham, Isaak und Jakob dachte und sie noch nicht endgültig verstossen hatte.</p> <p>Als Elisa todkrank wurde, besuchte ihn Joas und weinte: „Oh mein Vater! Mein Vater! Du bist Israels Streitwagen und Lenker.“ Elisa sagte: „Öffne das Fenster, das gegen Osten gerichtet ist und schiess einen Pfeil ab.“ Er schoss. Da rief Elisa: „Das war ein Siegespfeil Gottes! Du wirst die Syrer in Afek besiegen! Nimm nun die</p>	<p>Amasja (Hebr. der Herr stärkt) wurde im 25. Lebensjahr König. Seine Mutter war Joaddin aus Jerusalem. Er befolgte die Gebote Jehovas wie sein Vater Joas, aber nicht wie David, denn die Kulthöhen entfernte er nicht. Er liess die Knechte hinrichten, die seinen Vater erschlagen hatten. Doch ihre Söhne verschonte er gemäss dem Gesetz Moses, worin steht, dass die Söhne nicht wegen der Sünde ihrer Väter sterben sollen, sondern jeder für seine eigene Sünde bestraft werden soll.“</p> <p>Amasja zählte alle Männer in Juda und Benjamin ab 20 Jahren. Es waren 300'000. Zusätzlich warb er aus Israel (vor allem aus Efraim) 100'000 Söldner an, für die er 3.4 Tonnen Silber (100 Talente) bezahlte, denn er wollte gegen Edom in den Krieg ziehen. Doch ein Prophet sagte zu Amasja: „Mein König, nimm die Männer aus Israel nicht mit, denn Jehova hilft keinem Efraimter. Nimm den Kampf mutig und entschlossen allein auf, denn dann wird Gott mit dir sein.“ Amasja fragte: „Was ist mit dem Geld, das ich den Efraimtern gegeben habe?“ Der Prophet sagte: „Jehova wird dir noch mehr geben als das.“ Da schickte Amasja die Efraimter wieder nach Hause. Sie gingen wütend zurück. Amasja zog mutig in den Kampf. Im Salztal, 15 km südlich des Toten Meeres, wo David die Edomiter schon geschlagen hatte,</p>

anderen Pfeile und schlage damit auf den Boden.“ Der König schlug 3 Mal auf den Boden und hielt inne. Da sagte Elisa zornig: „Du hättest 5 oder 6 Mal auf den Boden schlagen sollen. Dann hättest du die Syrer völlig vernichtet. Jetzt wirst du sie nur 3 Mal besiegen.“ Elisa wurde in einer Grabhöhle bestattet. Als im folgenden Frühling ein Mann bestattet wurde, wurden die Trauerleute von einer moabitischen Räuberbande überrascht. Sie warfen den Toten in die Grabnische Elisas und rannten davon. Sobald der Tote jedoch Elisa berührte, wurde er wieder lebendig. (Elisa ist ein Bild auf Christus. Wer Christus berührt, wird lebendig gemacht. Das grösste Wunder ist die Wiedergeburt, wo geistlich tote Menschen lebendig gemacht werden.)

Joas konnte die

schlug auch er die Edomiter, die mit 10'000 Männern gegen ihn ausgezogen waren. Er eroberte die Stadt Sela und nannte sie Jokteel, die bis heute so heisst. Er nahm weitere 10'000 Männer gefangen und stürzte sie vom Felsen der Stadt Sela hinunter. Amasja nahm die Götzen der Edomiter mit, betete sie an und brachte ihnen Rauchopfer dar. Da wurde Jehova zornig und sandte einen Propheten: „Warum betest du zu Götzen, die ihr eigenes Volk nicht gerettet haben?“ Amasja fiel ihm ins Wort: „Bist du ein Ratgeber des Königs? Schweig, wenn du keine Schläge willst!“ Da sagte der Prophet nur noch: „Ich weiss, dass Gott dich vernichten wird, weil du das getan und nicht auf mich gehört hast.“

Die Efraimter, die Amasja zurück geschickt hatte, überfielen die Städte Judas zwischen Samaria und Bet-Horon, erschlugen 3'000 Männer und schleppten viel Beute mit. Amasja beriet sich mit seinen Ratgebern und forderte Joas, den König Israels auf: „Zeig uns, ob du stärker bist.“ Doch Joas antwortete: „Der Dornstrauch auf dem Berg Libanon sagte zur Zeder: 'Gib meinem Sohn deine Tochter zur Frau. Doch die wilden Tiere zertrampelten den Sohn des Dornstrauchs.' Ist dir der Sieg über die Edomiter in den Kopf gestiegen? Geniess deinen Sieg und bleib Zuhause. Warum willst du dein Land Juda ins Unglück stürzen?“ Doch Amasja wollte nicht auf Joas hören, weil Gott ihn wegen seiner Sünde seinen Feinden ausliefern wollte. So zog Joas nach Bet-Schemesch, das 24 km westlich von Jerusalem liegt, an der Grenze zwischen Dan und Juda. Israel besiegte Juda, Joas nahm Amasja gefangen und liess die Stadtmauer Jerusalems zwischen dem Efraimtor und Ecktor auf einer Länge von 200 m niederreißen. Er raubte alles Gold, Silber und Kostbarkeiten aus dem Tempel und dem Palast, und nahm einige Geiseln mit nach Samaria. Amasja lebte nach dem

<p>Städte, die sein Vater an Hasael verloren hatte, wieder zurückerobert und besiegte Benhadad, Hasaels Sohn, 3 Mal. Als Joas starb, wurde sein Sohn Jerobeam II. König.</p>	<p>Tod von Joas, dem König von Israel, noch 15 Jahre. (Später ging Amasja nach Jerusalem.) In Jerusalem kam es zu einem Aufstand gegen Amasja, weil er sich von Jehova abgewandt hatte, sodass er nach Lachisch fliehen musste. Aber die Rebellen verfolgten ihn und erschlugen ihn. Er wurde in der Davidsstadt bei seinen Vätern begraben. Sein Sohn Asarja wurde König.</p>
--	---

<p>787 v.Chr.: Der Prophet Amos (Hebr. Lastenträger. Amos diente im Nordreich Israel, in Bethel. Es geht um das Gericht über Israel und die Völker, und um die Wiederherstellung.) weissagte: So spricht Jehova: „Weil Damaskus 3, ja sogar 4 Verbrechen begangen hat, weil sie Gilead zerdröckelt und zerstört hat, will Ich Damaskus bestrafen. Das syrische Volk wird nach Kir gefangen wegziehen. – Weil Gaza 3, ja sogar 4 Verbrechen begangen hat, weil sie ganze Ortschaften an Edom auslieferte, werde Ich Feuer nach Gaza senden, sodass Ekron und der Überrest der Philister zugrunde gehen wird. – Weil Tyrus 3, ja 4 Verbrechen begangen hat, weil sie Ortschaften an Edom auslieferte und den Bruderbund nicht beachtete, sende Ich Feuer nach Tyrus. – Weil Ammon (zweiter Sohn von Lot durch Inzest) 3, ja sogar 4 Verbrechen begangen hat, weil er die Schwangeren von Gilead aufgeschlitzt hat, um sein Gebiet zu erweitern, sende Ich Feuer, Unwetter und das Schwert nach Rabba. Ihr König und seine Obersten gehen in die Gefangenschaft. – Weil Moab (erster Sohn von Lot durch Inzest) 3, ja sogar 4 Verbrechen begangen hat, weil er die Knochen des edomitischen Königs zu Kalk verbrannt hat, sende Ich Feuer nach Moab. Seine</p>	<p>800 v.Chr.: Der Prophet Joel (Hebr. Jehova ist Gott. Joel diente im Südreich Juda. Er sagt, dass Christus die menschliche Regierung Israels zerstören und Israel wiederherstellen wird.) weissagte: „Hört, ihr Ältesten, Bewohner des Landes! Ist so etwas in euren Tagen oder in den Tagen eurer Väter je geschehen? Erzählt es euren Kindern und eure Kinder sollen es ihren Kindern weitererzählen: Was die zerschneidende Heuschrecke (babylonisches Reich; wie ein Löwe) übriggelassen hat, frass schwärmende Heuschrecke (medo-persisches Reich; wie ein Bär); und was die schwärmende Heuschrecke übrig gelassen hat, frass die leckende Heuschrecke (griechisches Reich; wie ein</p>
--	--

Richter und alle seine Oberstenrotte erschlage Ich. – Weil Juda 3, ja sogar 4 Verbrechen begangen hat, weil er die Gebote Jehovas nicht befolgt hat, sich von Lügengötzen verführen liess, sende Ich Feuer nach Juda, sodass die Paläste Jerusalems verzehrt werden. – Weil Israel 3, ja 4 Verbrechen begangen hat, weil er den Gerechten für Geld und den Armen für ein Paar Schuhe verkaufte, den Geringen und Elenden unterdrückte und ihnen gegenüber ungerecht war, ein Mann und sein Vater mit derselben Frau schliefen, Meinen heiligen Namen entweihte, auf gepfändeten Kleidern sich vor jedem Götzenaltar beugte, den Nasiräern Wein zu trinken gaben, die Propheten anwies nicht zu weissagen, deshalb wird er schwanken, kraftlos sein, keine Zuflucht haben, und der Held wird sein Leben nicht retten, sondern an jenem Tag fliehen.“

Amos weissagt: „Hört das Wort Jehovas, ihr Söhne Israel! Geschieht etwa ein Unglück in der Stadt und Jehova hat es nicht bewirkt? Der Herr Jehova tut nichts bevor Er Sein Geheimnis nicht Seinen Knechten, den Propheten enthüllt hat. Seht die Gewalttat und Verwüstung, weshalb Jehova sagt: 'Ein Bedränger wird deine Macht nehmen und deine Paläste plündern. An dem Tag, da Ich die Verbrechen Jakobs (Jakob war ein Betrüger. Hier wird das Volk nach der Art Satans bezeichnet, also mit dem Namen Jakob angesprochen, nicht mit dem Namen Israel.) bestrafe, werde Ich auch die Altäre von Bethel bestrafen, wobei die Hörner (Zeichen der Kraft) des Altars abgehauen und zu Boden fallen werden. Ich zertrümmere euer luxuriöses Winter- und Sommerhaus. (In diesen Häusern beteten sie Götzen an). – Ich habe euch blanke Zähne gegeben, Mangel an Brot, doch ihr habt euch Mir nicht zugewandt. Ich schickte euch die Pest und das Schwert, und trotzdem seid ihr nicht

Leopard); und was die leckende Heuschrecke übriggelassen hat, frass die verzehrende Heuschrecke (römisches Reich; das schlimmste Tier von allen). Wacht auf, ihr Betrunkenen, und weint, denn der Most wurde euch weggerissen von einem Volk, das Löwenzähne hat. Klagt und fastet, denn im Haus Jehovas kann kein Speisopfer und Trankopfer mehr dargebracht werden, weil die Heuschrecken die Ernte vernichtet haben. Der Weinstock und alle Fruchtbäume sind vertrocknet. Versammelt die Ältesten und schreit zu Jehova um Hilfe! Wehe ihnen, denn der Tag Jehovas ist nah. (Heuschrecken können innerhalb von einem Tag eine ganze Ernte verzehren. Durch die römischen Heuschrecken wurden die Juden unter alle Völker zerstreut. Doch Gott brauchte das römische Reich, um die Gegend um das Mittelmeer, das damalige Zentrum der Menschheit, in friedlicher Ordnung zu halten. Die römischen Heuschrecken, die heute immer noch in unserer Politik

zu Mir umgekehrt. Ich habe euch fast wie Sodom und Gomorra bestraft, euch wie ein Holzsplitter aus dem Brand gerettet. Doch ihr seid nicht zu Mir umgekehrt. Mach dich bereit, Deinem Gott zu begegnen, Israel!’ Jehova hat die Berge und den Wind erschaffen, Er teilt dem Menschen mit, was Er denkt, und Er macht die Morgenröte und die Finsternis. Jehova, Gott der Heerscharen ist Sein Name!“

Amos weissagte: „Hör dieses Wort, Haus Israel! Jehova sagt: ’Sucht Mich und lebt! Geht nicht zu den Götzen nach Bethel, Gilgal und Beerscheba, denn Gilgal wird ganz bestimmt gefangen wegziehen und Bethel wird zum Unheil werden. Sucht Jehova und lebt, damit Er nicht wie Feuer um Sich frisst. Weh denen, die Recht in Wermut verwandeln und Gerechtigkeit verachten. Weil ihr vom Geringen Pachtzinsen erhebt und Getreideabgaben von ihm nehmt, wohnt ihr in reichen Häusern. Doch ihr werdet nicht darin wohnen bleiben, denn Ich kenne eure vielen Verbrechen und Sünden, dass ihr den Gerechten unterdrückt und Bestechungsgeld annehmt. Eine böse Zeit ist es. Sucht das Gute und nicht das Böse, damit ihr lebt! Vielleicht wird Jehova dem Überrest Josefs gnädig sein. Weh dem, der sich den Tag Jehovas herbeiwünscht. Wird der Tag Jehovas nicht Finsternis für ihn sein, anstatt Licht? Ich hasse eure Feste und kann sie nicht mehr riechen. Eure Brandopfer missfallen Mir und an euren Speisopfern habe Ich keinen Gefallen. Eure Lieder und euer Harfenspiel will Ich nicht hören. Ihr seid Heuchler, denn ihr habt den Sakkut (babylonischer Name für Saturn; Gestirngott) und Kewan (assyrischer Götze) mit euch herumgetragen. Daher werde Ich euch bis über Damaskus hinaus gefangen wegführen. Wehe den

und in den Gesetzen weiterleben, unterstützten die Ausbreitung des Evangeliums, indem sie Schnellstrassen, Schiffsrouten errichteten, Griechisch zur einheitlichen Sprache machten, und schliesslich, Telefon, Mikrofon, Flugzeuge, Computer, Emails entwickelten. Dafür sind wir den „Heuschrecken“ dankbar.) Blast das Horn auf Zion, erhebt Kriegsgeschrei, ruft einen Feiertag aus, ordnet eine heilige Volksversammlung an! Sonne und Mond verfinstern sich, die Sterne verlieren ihren Glanz. Jehova lässt Seine Stimme vor Seiner grossen Heeresmacht erschallen. Wer kann Ihn ertragen? Jehova sagt: ’Kehrt um zu Mir mit eurem ganzen Herzen, mit Fasten, Weinen und Klagen!’ Zerreisst euer Herz, nicht eure Kleider, und kehrt um zu Jehova eurem Gott! Denn Er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn, gross an Güte und Ihn reut das Unheil, das Er über euch kommen lassen wollte. Vielmehr möchte Er euch segnen. Die Priester sollen weinen zwischen der Vorhalle

Sorglosen in Zion, den Selbstsicheren auf dem Berg von Samaria und den Obersten der Völker, zu denen das Haus Israel kommt! Sie liegen auf luxuriösen Elfenbeinlagern, räkeln sich auf ihren Ruhebetteln, essen Fettschafe und Kälber, johlen zum Klang der Harfe, erdichten sich Lieder wie David, trinken Wein, salben sich mit den besten Ölen, verwandeln Recht in Gift und die Gerechtigkeit in Wermut, rühmen sich der eigenen Kraft, weil sie die Stadt Karnajim eingenommen haben, aber sie kümmern sich nicht um den Untergang Josefs. Darum ziehen sie gefangen fort. Vorbei ist es mit dem Gejohle der sich Räkelnnden. Eine Nation wird gegen euch aufstehen und euch von Hamat bis zum Arababach.' Ich sah, wie eine Heuschrecke das Kraut der Erde frass uns sagte: 'Oh Herr Jehova, vergib doch! Wie soll Jakob bestehen? Er ist ja so klein.' Da reute es Jehova und Er sagte: 'Es soll nicht geschehen!' Daraufhin bestellte Jehova einen Feuerregen, der die grosse Flut und das Ackerland frass. Da sagte ich: 'Oh Herr Jehova, vergib doch! Wie soll Jakob bestehen? Er ist ja so klein.' Da reute es Jehova und Er sagte: 'Auch das soll nicht geschehen!' (Alle Propheten zeigen, wie boshaft das Volk und wie liebevoll Gott war.) Dann sah ich, wie Jehova auf einer Mauer stand und mit einem Senkblei Maß nahm, um zu bestimmen, welcher Teil zerstört und welcher Teil erhalten bleiben sollte. Er sagte: 'Ich gehe künftig nicht mehr schonend mit Meinem Volk Israel um. Die Kulthöhen Isaaks und die Heiligtümer Israels (Sie befanden sich in Bethel.) für ihre Götzen werden in Trümmer liegen. Ich erhebe Mich mit dem Schwert gegen das Haus Jerobeams.'“

Amazja, der Priester von Bethel, liess dem israelischen König Jerobeam sagen: „Amos hetzt

und dem Alter und beten: 'Oh Jehova, hab Mitleid mit Deinem Volk und lass nicht zu, dass Dein Erbesitz von den Völkern verspottet wird! Sie sollen nicht sagen: 'Wo ist ihr Gott?!' (Weil wir versagen, züchtigt uns Gott mit „Heuschrecken“, wie z.B. unser Ehepartner, Kinder, Arbeit, Karrieren-Ehrgeiz, Geldgier, die uns abnagen und verzehren können, damit Christus durch uns sichtbar wird.) Jehova hatte Mitleid mit Seinem Volk und sagte: 'Ich werde euch wieder Korn, Most und Öl geben, damit ihr satt werdet und ihr nicht zum Gespött der Völker werdet, und den Feind vom Norden werde Ich entfernen, denn er war stolz.' Juble und freue dich, oh Land, denn Jehova hat Grosses getan und gibt euch Früh- und Spätregen nach dem Maß der Gerechtigkeit! Ihr werdet satt sein und den Namen Jehovas preisen, der Wunderbares an euch getan hat, und ihr werdet wissen, dass Er, Jehova, euer Gott ist und keiner sonst.“ Jehova sagte: „Danach werde Ich Meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch. Eure Söhne und

das Volk Israel gegen dich auf. Niemand kann seine Worte ertragen. Er hat gesagt, dass du durchs Schwert sterben wirst und Israel gefangen wegziehen wird.“ Danach sagte der Priester Amazja zu Amos, um ihn zu frustrieren: „Flieh ins Land Juda und weissage dort. Aber weissage nicht mehr in Bethel, weil das Heiligtum des Königs hier ist und du ihn beleidigst.“ Amos sagte: „Ich bin kein Prophet, sondern ein Viehhirte und Maulbeerfeigenzüchter. Aber Jehova holte mich vom Kleinvieh weg und sagte, ich solle dem Volk Israel weissagen. Weil du sagst, ich solle nicht mehr weissagen, sagt Jehova, dass deine Frau in der Stadt zur Hure wird, deine Söhne und Töchter durchs Schwert fallen, dein Land verteilt wird und du in einem unreinen Land sterben wirst. Und Israel wird gewiss aus seinem Land gefangen wegziehen.“

Amos weissagte: „Der Herr Jehova zeigte mir einen Korb mit Sommerobst, der versinnbildlicht, dass die Zeit reif war, und sagte: 'Das Ende von Meinem Volk Israel ist gekommen. Ich will es nicht mehr länger verschonen. An jenem Tag lasse Ich die Sonne am Mittag untergehen und bringe Finsternis über die Erde am helllichten Tag. Ich verwandle eure Feste in Trauer und eure Gesänge in Totenklagen. Jeder wird einen Trauersack anziehen und sich den Kopf zu einer Glatze scheren. Tage werden kommen, da sende Ich einen Hunger ins Land, einen Hunger nicht nach Brot und Wasser, sondern nach dem Wort Jehovas.'“ (Gott bestrafte sie dadurch, dass Er nicht mehr zu ihnen redete. Genauso bestrafte Er Abraham und redete 13 Jahre lang nicht mehr mit ihm, weil er Hagar zur Frau nahm und aus eigener Kraft Ismael hervorbrachte.)

Amos sah den Herrn am Altar stehen, was zeigt,

Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben und eure jungen Männer werden Visionen sehen. Sogar über die Knechte und Mägde werde Ich Meinen Geist ausgiessen (Das wurde an Pfingsten erfüllt.) und Ich werde Wunderzeichen am Himmel und auf der Erde zeigen. Die Sonne wird sich verfinstern und der Mond zu Blut werden, bevor der Tag Jehovas kommt. Doch wer den Namen Jehovas anruft, wird errettet werden. Auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein. In jenen Tagen, wenn Ich Juda und Jerusalem aus der Gefangenschaft befreie, werde Ich alle Völker ins Tal Josafat (Harmagedon), führen. Dort werde Ich sie richten. Ich werde euer Tun auf euren Kopf zurückbringen, Tyrus, Sidon und Philistäa! Ihr habt Mein Silber und Gold weggenommen, und die Söhne Juda und Jerusalem den Griechen verkauft. Ich werde eure Söhne und Töchter Juda verkaufen, und sie werden sie an die Sabäer (Jemen, das südwestlich auf der

<p>dass Er bereit ist, Israel zu richten und zu zerstören. Amos weissagte: „Ich hörte Ihn sagen: 'Schlag auf das Kapitell, sodass die Tragbalken zittern und die Trümmer ihnen auf den Kopf fallen. Den Rest werde Ich mit dem Schwert erschlagen, denn Ich will das sündige Königreich ausrotten. Doch das Haus Jakob will Ich nicht völlig ausrotten, sondern unter allen Völkern zerstreuen, so wie man Getreide mit einem Sieb schüttelt. (Gott bewahrt einen Überrest, weil Er einen Vorsatz mit dem Volk Israel hat.) Dann, an jenem Tag, richte Ich die verfallene Hütte Davids auf, baue sie wie in den Tagen der Vorzeit auf, damit sie den Überrest Edoms und alle Völker in Besitz nehmen können, die Meinen Namen tragen. (Dieser Vers wurde von Jakobus in Apg. 15,16–17 zitiert, um die Beschneidungsfrage zu lösen. Christus wird als der wahre David wiederkommen und im 1'000-jährigen Reich Sein Reich wiederherzustellen, worin alle Völker den Namen Jehovas tragen und Ihm gehören.) Die Berge werden triefen von Most und die Hügel zerfließen. Es wird genug Nahrung für alle geben. Mein Volk wird die Städte aufbauen, Weinberge pflanzen und Gärten anlegen. Ich pflanze sie wieder in ihr Land ein und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land, das Ich ihnen gegeben habe.'“</p>	<p>arabischen Insel liegt.) verkaufen.“ Jehova wird in Zion brüllen und in Jerusalem Seine Stimme erschallen lassen, sodass die Himmel und Erde erbeben. Doch Er ist eine Zuflucht und ein Schutz für Sein Volk. Jehova sagt: 'Ihr werdet erkennen, dass Ich Jehova, euer Gott bin, der auf Zion wohnt, Meinem heiligen Berg. Jerusalem wird heilig sein. Die Berge werden triefen von Most und die Hügel überfließen von Milch. Die Bäche Judas werden reich strömen und eine Quelle wird aus dem Haus Jehovas hervorsprudeln und das Tal Schittim bewässern. Ägypten und Edom werden zur Wüste werden wegen ihrer Gewalttat an Juda. Aber Juda und Jerusalem soll ewig bewohnt werden.'“</p>
---	--

785–725 v.Chr.: Jehova sagte zum **Propheten Hosea** (Hebr. Errettung Jehovas. Er diente im Nordreich Israel. Obwohl Israel ehebrecherisch und gefallen ist, will Jehova ihre Errettung sein, sie zurückgewinnen und wiederherstellen.): „Nimm eine Hure zur Frau und zeuge hurerische Kinder, denn Israel treibt ständig Hurerei.“ Da nahm Hosea Gomer zur Frau. Sie gebar ihm einen Sohn und Jehova sagte: „Nenne ihn Jesreel (Hebr. Gott sät), denn demnächst werde Ich das in Jesreel vergossene Blut am Haus Jehu rächen und dem Königtum Israel ein Ende machen!“ Dann gebar sie ihm eine Tochter und Jehova sagte: „Nenne sie Lo-Ruhama (Hebr. kein Erbarmen), denn Ich werde Mich nicht mehr über Israel

erbarmen, nur noch über Juda.“ Dann gebar sie ihm einen zweiten Sohn und Jehova sagte: „Nenne ihn Lo-Ammi (Hebr. nicht mein Volk), denn ihr seid nicht Mein Volk und Ich gehöre nicht mehr zu euch.

Doch eines Tages wird es Söhne Israels wie Sand am Meer geben und man wird von ihnen sagen, dass sie Söhne des lebendigen Gottes sind. (Das weist auf die Wiedergeburt hin. Wenn Gott einen neuen Bund mit Israel macht, wird Er Sein göttliches Leben in sie hineingeben, sodass sie zu Söhnen Gottes wiedergeboren werden. Dann wird Israel nicht nur Gottes Volk, sondern auch Gottes Söhne sein.) Dann werden sich Juda und Israel unter demselben Haupt versammeln. Weist eure Mutter zurecht, damit sie aufhört mit der Hurerei. Ich will ihr den Weg zu ihren Liebhabern mit Dornen versperren, damit sie nicht zu ihnen kann. Dann wird sie wieder zu Mir, ihrem ersten Mann, zurückkehren, weil sie sich sagt, dass es ihr bei Ihm besser ging. Sie hatte nicht erkannt, dass Ich ihr das Korn, Most und Öl gab und hat es für Baal verwendet. Darum nehme Ich ihr Korn, Most, Wolle und Flachs weg, sodass sie sich nicht mehr bekleiden kann. So werde Ich ihre Lüsternheit aufdecken und keiner wird sie mehr aus Meiner Hand reißen. Dann werde Ich sie in die Wüste führen, zu ihrem Herzen sprechen und sie umwerben. Sie wird willig sein und rufen: 'Mein Mann', nicht mehr: 'Mein Baal' (Hebr. mein Meister)! Daraufhin zerbreche Ich das Schwert und lasse sie in Sicherheit wohnen. Ich will mit ihr einen Bund schliessen und Mich mit ihr für ewig verloben in Gerechtigkeit, Güte, Barmherzigkeit und Treue. Ich werde dem Himmel antworten und er wird der Erde antworten, die Jesreel (Hebr. Gott sät) antworten wird mit Korn, Most und Öl. Ich will Lo-Ruhama barmherzig sein und zu Lo-Ammi sagen: 'Du bist Mein Volk!' und er wird sagen: 'Mein Gott!'"

Jehova sagte: „Liebe Gomer nochmals, obwohl sie Ehebruch begangen hat, so wie Ich Israel liebe, obwohl es Götzen anbetet!“ (Wahrscheinlich beging Gomer Ehebruch mit ihren Liebhabern.) Da gab ich Gomer 15 Silberstücke und 250 kg Gerste, und sagte zu ihr: „Bleib viele Tage bei mir und hure nicht herum. Auch ich werde das tun, denn die Söhne Israel werden viele Tage (ab 70 n.Chr., wo Titus den Tempel zerstörte, bis heute) ohne König und ohne Götzen bleiben. Danach werden sie Jehova und David, ihren König, suchen und zitternd zu Ihm und zu Seiner Güte am Ende der Tage kommen.“ (Seit der Zerstörung des Tempels durch Titus 70 n.Chr. War Israel ohne König, ohne Oberste und ohne Anbetung Gottes durch Opfer. Während 2'000 Jahren haben sie daher bis heute keine Götzen mehr angebetet.)

Hosea weissagte: „Hört das Wort Jehova, ihr Söhne Israel! Er klagt euch an, weil keine Treue, Freundlichkeit und Kenntnis Gottes im Land ist. Ihr flucht, lügt,

mordet, stiehlt und brecht die Ehe. Jehova sagt: 'Ich klage die Priester und die Propheten an, denn sie sündigen und haben die Gebote Jehovas vergessen. Darum will auch Ich sie vergessen. (Die Priester wünschten sich, dass das Volk sündigte, den dann hatten sie mehr zu essen, weil mehr Sündopfer dargebracht werden mussten, von denen ein Teil ihnen gehörte. Daher klagte Gott den Priester an.) Unzucht und Wein nehmen euren Verstand ein. Auch wenn Israel herumhurt, soll Juda es nicht tun und nicht nach Gilgal (Mittelpunkt des Götzendienstes, wo Stiere geopfert wurden) oder nach Bet-Awen (Hebr. Götzenhaus; im Gegensatz zu Bethel, was Gotteshaus bedeutet) hinauf ziehen und sich auch noch schuldig machen. Doch Israel ist stolz und stur wie eine widerspenstige Kuh. Wie soll Jehova sie wie ein Lamm weiden? Sollen sie doch machen, was sie wollen. Der Wind wird sie einwickeln und samt ihren Götzenaltären zerstören.' (Das wird ihre Bestrafung sein.) Dann werden sie Jehova suchen, aber nicht finden, weil Er sich ihnen entzogen hat. Jehova wird sie züchtigen, sodass Efraim (Efraim ist ein anderer Ausdruck für das nördliche Reich Israels.) verwüstet wird. Jehova sagt: 'Ich werde wie Eiter für Efraim und wie Fäulnis für Juda sein, sodass Juda zusammen mit Israel und Efraim stürzen wird. Efraim bringt Öl nach Ägypten (anstatt in den Tempel) und bittet den assyrischen König Jareb um Hilfe (anstatt Gott), der nicht gesund machen kann. Ich bin wie ein Löwe für Efraim und wie ein Junglöwe für Juda, denn Ich zerresse und niemand rettet. Was soll Ich mit dir tun, Efraim und Juda, da eure Güte verschwindet wie die Morgenwolke, wie Tau, wie Spreu, wie Rauch? Doch genau an deiner Güte und an eurer Erkenntnis Gottes habe Ich Freude, nicht an Schlachtopfern. Ich kehre zurück an Meinen Ort, bis ihr Buße tut und Mein Angesicht sucht. In der Not werdet ihr Mich suchen.'

Kommt, lasst uns zu Jehova umkehren! Jehova hat zerrissen, doch Er wird uns nach 2 Tagen heilen und beleben, und am 3. Tag aufrichten, damit wir in Seiner Gegenwart leben können. (Da beim Herrn 1 Tag wie 1'000 Jahre sind, könnten die beiden Tage wie 2'000 Jahre sein ab der Zerstörung des Tempels durch Titus. Der 3. Tag könnte das 1'000-jährige Reich bedeuten.) Darum wollen wir der Erkenntnis Jehovas nachjagen. Er wird so sicher wie die Morgenröte wiederkommen, und zwar als der letzte Regen, der die Erde wässert. (In der Wiederherstellung des 1'000-jährigen Reiches wird Christus wie der letzte Regen kommen.) Auch für Juda wird es eine Ernte geben.

Ihr seid wie ein Brotfladen geworden, der nicht gewendet worden ist. (In ihrer Sturheit blieben sie lieber in ihrem verkohlten Zustand, wie ein nicht gewendeter Brotfladen.), wie eine dumme Taube (die keine Erkenntnis Gottes hat) und wie

ein betrügerischer Bogen (Sie rebellierten Gott, anstatt treu für Gottes Reich zu kämpfen.). Ihr habt Könige und Oberste eingesetzt, ohne dass es Gott wusste, und sie machten Götzenbilder aus Silber und Gold. Wo ist nun dein König, der dich retten kann? Auf den Korntennen, (wo ihr euren Lohn verdient), betet ihr Götzen an. Ihr esst Unreines, bringt Jehova keine Schlachtopfer dar und sagt, dass ein Prophet verrückt und dumm ist. (Sie kümmerten sich nicht um die Feste Jehovas, sondern nur um ihre eigenen Bedürfnisse, Genuss und Vergnügen. Sie dachten, es sei dumm, sich um Gottes Interessen zu kümmern und verachteten die Propheten.) Ihr habt zutiefst verdorben gehandelt wie in den Tagen Gibeas. (Damals wurde die Nebenfrau eines Reisenden von vielen Benjaminern vergewaltigt.) Sät Gerechtigkeit und erntet Güte. Pflügt Neuland und sucht Jehova, bis Er Gerechtigkeit auf euch regnen lässt! (Israel war Neuland, das von Gott gepflügt, aber noch nicht mit Gerechtigkeit besät worden war. Daher sollten sie Gott suchen, bis Christus als Gerechtigkeit kommt, um Gerechtigkeit auf sie regnen zu lassen.) Doch ihr pflügt Boshaftigkeit, vertraut euren eigenen Wegen und euren Helden, weshalb ihr Ungerechtigkeit ernten werdet. Eure Festungen werden zerstört und Israels König wird vernichtet werden. Ein Wind Jehovas, der aus der Wüste kommt, wird die Brunnen austrocknen.“ (Wer aufs Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten (Gal. 6,7–8).)

Jehova sagte: „Ich liebte Israel, als es ein Kind war und rief Meinen Sohn aus Ägypten. (Wenn es um Gottes ewigwährende Liebe geht, wird Israel mit einem Sohn verglichen. Sonst beschreibt Hosea Israel als Gottes Frau. Dies zeigt, dass Israel das Leben des Vaters hat, denn nur wahre Söhne, haben das Leben des Vaters. Josef flüchtete mit dem Kind Jesus nach Ägypten und daher bezieht sich der Sohn hier auch auf Christus, der aus Ägypten gerufen wurde.) Ich lehrte Efraim laufen, nahm sie immer wieder auf Meine Arme, aber sie erkannten nicht, dass Ich sie heilte. Mit menschlichen Tauen zog ich sie (Christi Liebe erreicht uns auf der menschlichen Ebene, sodass wir sie erfahren können.), mit Seilen der Liebe. (Es geht um mehrere Taue, bzw. Seile, nämlich Christi Fleischwerdung, menschliches Leben, Kreuzigung, Auferstehung und Auffahrt. Weil Christus durch diesen Prozess ging, konnte Gottes Liebe uns in Seiner Errettung erreichen.) Ich nahm das Joch von Pharao weg, war sanft zu ihnen und gab ihnen (Manna) zu essen. Daher kann Ich dich nicht wie Adma und Zebojim zerstören. (Sie wurden zusammen mit Sodom und Gomorra zerstört. Efraim ist boshafter als Sodom und Gomorra geworden, doch aufgrund Seiner ewigwährenden Liebe wollte Gott Efraim nicht zerstören.) Mein Herz sträubt sich dagegen und ich empfinde tiefstes Mitleid mit dir. Ich werde dich in deinen Häusern wohnen lassen. Aus Ägypten habe Ich

dich herausgeführt und du kanntest keinen anderen Gott ausser Mir, denn es gibt keinen andern Retter als Mich. Aus der Gewalt des Scheol werde Ich dich befreien und vom Tod erlösen. Tod, wo sind deine Dornen? Scheol, wo ist dein Stachel? Ich will dich von der Untreue heilen und dich bereitwillig lieben. Wie Tau werde Ich für Israel sein und es soll blühen wie eine Lilie. (Wie eine Lilie zu sein bedeutet, ein reines Leben haben, das Gott vertraut.) Israels Wurzeln werden sich wie der Libanon ausbreiten (Standfest in der erhöhten Menschlichkeit stehen). Seine Herrlichkeit ist wie der Ölbaum (Herrlichkeit in der Fruchtbarkeit). Sein Duft ist wie der Libanon, (Süsser Duft des Lebens). Wer unter Seinem Schatten sitzt (Die allumfassende Gnade geniessen.), wird zurückkehren. Sie werden wie Korn belebt werden (Sie sind lebendig und bringen sättigende Nahrung (Korn) hervor.) und blühen wie der Weinstock (Ein erfreuendes Getränk). Sein Ruf wird wie der Wein des Libanon sein.' (Ein guter Name verbreitet sich, so wie ein köstlicher Wein.) Efraim ist wie ein grüner Wacholder und bringt Frucht für Jehova. (Efraim wure vom ungewendeten Brotfladen, der dummen Taube und dem schlaffen Bogen zu einer Lilie, Libanonbäumen, Olivenbäumen und blühenden Weinstock umgewandelt. Während der Sohn wächst, wird er umgewandelt. Ein Vater, der seinen Sohn liebt, verwöhnt ihn nicht, sondern züchtigt ihn, so dass er umgewandelt und geheiligt werden kann. Durch Gottes Leben können wir Gott gleich werden in der Natur und Herrlichkeit.) Wer ist so weise, dass er dies versteht? Die Wege Jehovas sind gerade und die Gerechten werden darauf gehen.“ (Am Anfang des Buches Hosea ist Efraim wie eine Hure, doch am Ende wie ein Sohn Gottes.)

828 <small>(Jerobeam)</small> 802 <small>(Asarja)</small>	<p>Jerobeam II sündigte genauso wie der erste Jerobeam.</p> <p>Es gelang ihm, das Gebiet zwischen Lebo-Hamat und dem Toten Meer zurückzuerobern, so wie es der Prophet Jona aus Gath-Hefer (5 km nordöstlich vom heutigen Nazareth liegt), vorausgesagt hatte. Jehova</p>	<p>Asarja (In 2.Chr. 26,1 und in Jes. 6,1 wird Asarja Usija genannt.) wurde im 16. Lebensjahr König. Seine Mutter war Jecholja aus Jerusalem. Er befolgte die Gebote Jehovas, genauso wie sein Vater Amasja, solange Sacharja lebte, der ihn die Gebote Jehovas lehrte. Solange er Jehova anbetete, ging es ihm gut. Doch die Kulthöhen entfernte er nicht.</p> <p>Er nahm die Hafenstadt Elat (am Golf von Akaba) ein und baute sie auf.</p>
--	---	---

	<p>sah das Elend Israels, dass niemand sie retten konnte und wollte nicht, dass sie ausgerottet wurden. Daher half Er ihnen durch Jerobeam II.</p> <p>Als Jerobeam starb, wurde sein Sohn Sacharja König.</p>	<p>Er zog gegen die Philister aus, riss die Mauern von Gat, Jabne und Aschdod nieder und baute andere Städte im Gebiet Aschdod und im Philisterland zu Festungen aus. Gott war mit ihm im Kampf gegen die Philister, Araber und Meuniter. Die Ammoniter zahlten ihm Tribut und er wurde so mächtig, dass er sogar in Ägypten bekannt war.</p>
774	<p>Sacharja sündigte genauso wie Jerobeam und entfernte die Kulthöhen nicht. Er regierte 6 Monate und wurde von Schallum öffentlich erschlagen. So wurde Jehovas Wort erfüllt, dass die Nachkommen Jehus bis in die 4. Generation auf dem Thron sitzen sollten.</p> <p>Schallum regierte einen vollen Monat und wurde von Menachem aus Tirza erschlagen.</p> <p>Menachem zog gegen die Stadt Tifsach aus (liegt am oberen Euphrat), und erschlug die Bewohner der Stadt, weil sie ihm die Tore nicht geöffnet hatten. (Menachem war sehr böse, obwohl er die Gebote Gottes kannte.)</p> <p>Menachem sündigte genauso wie Jerobeam.</p> <p>Als der assyrische König Tiglat-Pileser gegen Israel auszog, gab ihm Menachem</p>	<p>In Jerusalem baute Asarja Türme am Ecktor, Taltor und Winkel und befestigte sie stark. Auch in der Wüste baute er Wehrtürme und grub viele Brunnen, weil er in der Schefala (Hügelland zwischen dem Mittelmeer und dem Gebirge) und der Hochebene grosse Viehherden besass. Zudem beschäftigte er in den Bergen und am Karmel viele Bauern und Weingärtner, denn er liebte den Ackerbau.</p> <p>Asarjas kriegstüchtiges Heer beinhaltete 2'600 Familienoberhäupter, die 307'500 Männer führten. Asarja rüstete sie mit Schilden, Speeren, Helmen, Brustpanzern, Bogen und Schleudersteinen aus. In Jerusalem liess er kunstvolle Wurfmaschinen auf Türmen und Mauerecken aufstellen, um mit Pfeilen und grossen Steinen zu schießen. Er wurde weit herum berühmt und mächtig, weil ihm wunderbar geholfen wurde.</p> <p>Da wurde er stolz und sündigte, indem er in den Tempel Jehovas eingedrang, um auf dem Räucheraltar zu räuchern. Der Priester Asarja folgte ihm mit 80 mutigen Priestern und sagte: „Es steht dir nicht zu, Jehova Weihrauch darzubringen, sondern den Priestern, die dazu geweiht sind. Geh aus dem Heiligtum hinaus! Du hast gegen Jehova gesündigt und Er wird dich nicht ehren, wenn du Ihm Weihrauch</p>

	<p>35'000 kg Silber. Da zog der assyrische König wieder ab. Das Silber brachte Menachem dadurch zusammen, dass er allen Grundbesitzern in Israel eine Steuer von 0.5 kg Silberstücke auferlegte.</p> <p>Als er starb, wurde sein Sohn Pekachja König.</p>	<p>darbringst.“ Asarja hatte schon die Räucherpfanne in der Hand und als er über die Priester wütend wurde, brach der Aussatz an seiner Stirn aus. Als die Priester seinen Aussatz sahen, jagten sie ihn hinaus und auch er lief so schnell er konnte hinaus, weil er merkte, dass Jehova ihn bestraft hatte. Er musste in einem abgesonderten Haus wohnen und sein Sohn Jotam vertrat ihn 10 Jahre lang bis zu seinem Tod. Weil er aussätzig gewesen war, wurde er auf dem Feld neben der Königsgruft bestattet.</p>
764	<p>Pekachja sündigte genauso wie Jerobeam. Er regierte 2 Jahre.</p>	

762 <small>(Pekach)</small>	<p>Pekach, der Sohn eines Offiziers, erschlug in Begleitung von 50 Männern Pekachja im Palast und wurde König.</p> <p>Pekach sündigte genauso wie Jerobeam.</p> <p>Der assyrische König Tiglat-Pileser eroberte die Städte Ijon, Abel-Bet-Maacha, Janoach, Kedesch, Hazor, Gilead, Galiläa und das ganze Gebiet Naftali. Er verschleppte die Bewohner nach Assyrien.</p>	<p>Jotam wurde in seinem 25. Lebensjahr im 2. Jahr Pekachs König. Seine Mutter war Jerusa, eine Tochter Zadoks. Er befolgte die Gebote Jehovas, doch die Kulthöhen entfernte er nicht.</p> <p>Jotam renovierte das obere Tor am Tempel des Herrn. Auch an der Mauer am Ofel (befestigter Hügel zwischen dem Tempel und der Davidsstadt) baute er viel. Er baute Städte im Bergland aus, errichtete in den Waldgebieten Burgen und Türme und besiegte die Ammoniter. Sie mussten ihm 3 Jahre lang 3.4 Tonnen Silber, 1'700 Tonnen Weizen und 1'700 Tonnen Gerste abliefern. Jotam wurde mächtig, weil er die Gebote Jehovas befolgte.</p> <p>Gott begann, den assyrischen König Rezin und den israelischen König Pekach gegen Juda auszusenden.</p> <p>Als Jotam starb, wurde sein Sohn Ahas König.</p>
760 <small>(Jotam)</small>		

734–723 v.Chr.	734 v.Chr.: Ahas war 20 Jahre alt, als er König wurde und befolgte Jehovas Gebote nicht. Er liess sogar seinen Sohn für Baal im Tal Ge-Ben-Hinnom (daraus wurde das Wort für Gehenna (Hölle))
723 v.Chr.: Hosea erschlug Pekach, wurde König und	

regierte 9 Jahre lang. Er sündigte, aber nicht so schlimm, wie die Könige vor ihm. Gegen ihn zog der assyrische König Salmanassar (Nachfolger Tiglat-Pileasers) aus, Hosea unterwarf sich ihm und zahlte eine Zeit lang Steuern. Als der assyrische König erfuhr, dass Hosea abtrünnig war, die Steuern nicht mehr bezahlte und sich mit dem ägyptischen König verbünden wollte, warf er ihn ins Gefängnis und belagerte Samaria 3 Jahre lang. Er eroberte Samaria und liess die Bevölkerung von Israel nach Assyrien gefangen wegführen. Er siedelte sie in der Provinz Halach, in der Provinz Gosan am Habor-Fluss und in den medischen Städten an (Mesopotamien). Dies geschah, weil Israel andere Götzen anbetete, weil sie die Bräuche der Heiden annahmen und dem schlechten Vorbild ihrer Könige folgten. Sie befolgten Jehovas Gebote nicht, sondern machten sich 2 goldene Kalbsbilder, Ascherabilder und beteten die Sterne und Baal an. Sie

abgeleitet) opfern, so wie es bei den heidnischen Völkern der grauenvolle Brauch war, die Jehova vor dem Volk Israel entmachtet und vertrieben hatte.

Der syrische König Rezin und der israelische König Pekach eroberten Elat zurück, vertrieben die Judäer daraus und die Edomiter zogen wieder ein. Sie brachten viele judäische Gefangene nach Damaskus. Zu der Zeit, als Ahas sehr bedrängt wurde, opferte er den Götzen von Damaskus, die ihn besiegt hatten, denn er sagte sich: „Weil die Götter ihrem syrischen Volk helfen, will ich ihnen opfern, damit sie auch mir helfen.“ Doch gerade sie waren es, die ihm Unglück brachten. Ahas liess die Geräte des Tempels zusammenschlagen, liess den Tempel schliessen und errichtete in allen Ecken Jerusalems Altäre. Zudem liess er in jeder Stadt Judas Kulthöhen bauen, um Götzen zu opfern und reizte Jehova zur Zornglut. Rezin und Pekach belagerten daraufhin Jerusalem, aber es kam nicht zum Kampf, weil Ahas sich inzwischen unter den Schutz des assyrischen Königs Tiglat-Pileser gestellt und ihm das Silber und Gold aus dem Tempel und des Palastes geschickt hatte. Tiglat-Pileser nahm daraufhin Damaskus ein, richtete Rezin hin und verschleppte die Bewohner nach Kir (in Mesopotamien). Trotzdem brachte Assyrien dem Volk Juda nur Bedrängnis, weil Ahas den Tempel und die Fürsten berauben und Assyrien alles Silber und Gold geben musste. (Gott sagte durch Jesaja 7,17 zu ihm, dass Assyrien Juda später verderben werde.) Ahas ging nach Damaskus, um Tiglat-Pileser zu treffen. Ihm gefiel die Bauweise des Altars, den die Assyrer in Damaskus gebaut hatten und er schickte dem Priester Urija eine genaue Beschreibung, so dass er ihn bauen konnte. Als der König zurück kam, brachte er auf dem neuen Altar sein Brand- und Speisopfer dar, goss sein

opferten ihre Kinder den Götzen, trieben Wahrsagerei und Zauberei. Sie hörten nicht auf die Propheten, die Jehova immer wieder schickte, sondern waren stur. Daher verstieß sie Jehova, wie Er es angedroht hatte.

Der assyrische König liess Menschen aus Babylon, Kuta, Awa, Hawat, Sefarwajim in den Städten Samarias ansiedeln. (Diese Heiden-Völker wurden später zu den Samaritern.) Als sie dort zu wohnen begannen, verehrten sie Jehova nicht. Da schickte Jehova Löwen, die viele töteten. Man meldete dem König: „Das Volk, das in Samaria wohnt, weiss nicht, wie es den Gott Samariens ehren soll. Daher werden sie von Löwen getötet.“ Da ordnete der König an: „Bringt einen Priester hin, den ihr von dort weggeführt habt, damit er sie lehrt, wie der Landesgott verehrt werden will.“ So lernten die Völker Jehova anzubeten, aber gleichzeitig betete jedes Volk die eigenen Götzen nach ihrer Gewohnheit an. Der Götze

Trankopfer aus und besprengte ihn mit dem Blut der Friedensopfer. Den bronzenen Altar liess er nördlich vom neuen Altar aufstellen und wollte ihn künftig verwenden, um die Opferschau vorzunehmen. Ahas liess auch die Kesselwagen und die 12 bronzenen Rinder, die das „bronzene Meer“ trugen entfernen und stellte das „bronzene Meer“ auf Steinpflaster. Aus Rücksicht auf den assyrischen König liess er auch den überdachten Platz beim Tempel entfernen, den er am Sabbat benutzte, um den Feierlichkeiten zuzuschauen, und auch den besonderen Eingang für den König entfernte er.

Der israelische König Pekach erschlug in Juda an einem Tag 120'000 tüchtige Männer, weil sie Jehova, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten. Sichri, ein efraimitischer Held, erschlug den Königsohn Maaseja und den Palastvorsteher Asrikam, den Zweiten nach dem König. Die Israeliten nahmen 200'000 Frauen, Töchter und Söhne und viel Beute nach Samaria mit. Der Prophet Oded ging dem israelischen Heer entgegen und sagte: „Weil Jehova zornig über Juda war, hat Er sie euch ausgeliefert. Aber ihr habt sie mit einer solchen Wut niedergemetzelt, dass es zum Himmel schreit. Und nun wollt ihr darüber hinaus die Judäer zu Sklaven machen. Habt ihr gegenüber Gott nicht schon genug gesündigt? Hört auf mich und gebt die Gefangenen euren Stammesbrüdern zurück. Sonst trifft euch die Zornglut Jehovas.“ Auch 4 führenden efraimitischen Männer, nämlich Asarja, Berechja, Jehiskija und Amasa tratendem israelischen Heer entgegen: „Bringt die Gefangenen nicht hierher! Unsere Schuld ist schon gross genug und die Zornglut Jehovas macht uns bereits jetzt schon schwer zu schaffen.“ Da liessen die Kriegersleute die Gefangenen und die Beute in der Gegenwart der führenden Männer und der ganzen Versammlung

<p>von Babylon hiess Sukkot-Benot, der von Kut hiess Nergal, Hamat hatte Aschima, Awa hatte Nibchas und Tartak, Sefarwajim hatte Adrammelech und Anamelech. Bis heute beten sie Jehova und ihre Götzen an. (Diese Vermischung finden wir heute vor allem im Katholizismus. Wir sollten nicht äusserlichen Dingen Beachtung schenken. Wichtig ist, dass wir uns um unseren wiedergeborenen Geist kümmern, im Geist leben und wandeln.)</p>	<p>frei. Die 4 führenden efraimitischen Männer gaben den nackten Gefangenen Kleider und Schuhe aus der Beute, zu essen und zu trinken, versorgten die Verwundeten, setzten sie auf Esel und brachten sie in die Palmenstadt Jericho, in die Nähe ihrer Stammesbrüder. Dann kehrten sie nach Samaria zurück.</p> <p>Auch die Philister fielen in Schefala ein (im Süden Judas), eroberten Bet-Schemesch, Ajalon, Gederot, Socho, Timna und Gimso und wohnten dort. So demütigte Jehova Juda wegen ihrem bösen König Ahas, der sündigte und die Zügellosigkeit in Juda duldete.</p> <p>Als Ahas starb, wurde sein Sohn Hiskia König.</p>
---	--

718 v.Chr.: **Hiskia** war 25 Jahre alt, als er im 3. Jahr Hoseas König wurde. Seine Mutter war Abi, eine Tochter Sacharjas. So wie David befolgte er die Gebote Jehovas und vertraute Jehova. Im 1. Monat seiner Regierungszeit öffnete er den Tempel wieder, versammelte die Priester und Leviten, und sagte zu ihnen: „Heiligt euch, heiligt den Tempel und schafft den Gräuel weg. Unsere Väter sind Jehova untreu geworden und haben Ihn verlassen. Sie haben den Tempel geschlossen, die Lampen ausgelöscht, keinen Weihrauch und kein Brandopfer dargebracht. Darum wurde Jehova zornig über Juda und Jerusalem, sodass Er sie der Verwüstung und dem Gespött ausgeliefert hat. Deswegen sind unsere Väter gefallen und unsere Frauen und Kinder wurden gefangen weggeführt. Nun will ich mit Jehova einen Bund schliessen, damit Sein glühender Zorn von uns ablässt. Arbeitet gewissenhaft und verliert keine Zeit, denn Jehova hat euch als Seine Diener erwählt.“ Da machten sich die Priester Mahat, Joel (Kehatiter), Kisch, Asarja (Merariter), Joach, Eden (Gerschoniter), Schimri, Jëiël (Elizafaniter), Jehiël, Schimi (Hemaniter), Schemaja, Usiël (Jedutuniten) ans Werk zusammen mit ihren Stammesbrüdern. Die Priester trugen das Unreine hinaus und die Leviten brachten es ins Tal Kidron. Innerhalb 16 Tagen hatten sie alles instand gesetzt. Sofort versammelte König Hiskia die führenden Männer im Tempel Jehovas und

trugt den Priestern auf 7 Stiere, 7 Widder, 7 Lämmer und 7 Ziegenböcke als Sündopfer für das Königtum, für das Heiligtum und für Juda darzubringen. Die Priester fingen das Blut der Stiere auf und besprengten den Altar. Ebenso taten sie es mit den Schafböcken und Lämmern. Zuletzt brachten sie die Ziegenböcke vor den König und die Versammlung, die ihre Hände auf die Köpfe der Opfertiere legten. Dann schlachteten die Priester die Böcke und sprengten das Blut an den Altar, um für ganz Israel Sühnung zu erwirken. So hatte es der König Hiskia angeordnet. Er setzte auch die Leviten mit Harfen, Zithern und Zimbeln ein, wie es Jehova durch die Propheten Natan und Gad dem König David aufgetragen hatte. Als Hiskia befahl, das Brandopfer darzubringen, begann der Lobpreis zur Ehre Jehovas in Begleitung der Leviten mit ihren Instrumenten und den Priestern mit ihren Trompeten. Die ganze Versammlung betete Jehova an, bis das Brandopfer vollendet war. Danach kniete sich der König und die Führenden nochmals nieder und beteten an. König Hiskia bat die Leviten, Jehova mit den Lobpreisen Davids und Asafs zu preisen. Sie sangen diese Lobpreise freudig und beteten Jehova an. Hiskia sagte: „Nun habt ihr euch Jehova geweiht. Bringt nun eure Schlacht- und Dankopfer Gott dar.“ Es wurden 70 Rinder, 100 Schafböcke und 200 Schafe als Brandopfer Gott dargebracht. Für das Opfermahl dieser Einweihungsfeier weihten sie 600 Rinder und 3'000 Schafe. Weil zu wenig Priester da waren, um alle Brandopfer zu enthäuten, halfen ihnen die Leviten. Die Leviten hatten sich sogar eifriger geheiligt und gereinigt als die Priester. So wurde der Dienst im Haus Jehovas wiederhergestellt. Hiskia und das Volk freuten sich, dass alles so schnell vor sich gegangen war. Er entfernte die Kulthöhen, die Steinbilder, die Aschera-Bilder und auch die bronzene Schlange, die Mose in der Wüste gemacht hatte, denn bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Kinder Israel immer wieder Weihrauch vor ihr verbrannt. (Hiskia nannte die Schlange Nehuschtan (Hebr. Bronzestück).) Daher war Gott mit ihm und er hatte überall Erfolg. Es gelang ihm, sich von der assyrischen Herrschaft zu befreien und die Philister bis Gaza zu schlagen.

Hiskia schrieb Briefe an Efraim und Manasse (das waren die grössten Stämme im Nordreich Israels) und lud sie ein, mit Juda das Passafest (und das Fest der ungesäuerten Brote) in Jerusalem zu feiern. Der König Hiskia und die führenden Männer hatten beschlossen, das Passafest im 2. Monat am 14. Tag zu feiern, anstatt wie vorgeschrieben im 1. Monat (2.Mose 12,2), weil sich im 1. Monat noch nicht genügend Priester geheiligt hatte und das Volk nicht so schnell nach Jerusalem kommen konnte. Die Boten riefen in Israel und Juda mit dem Brief des Königs Hiskia und der Oberen in der Hand aus: „Israeliten, wendet euch Jehova

zu, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, dann wird Er sich euch, dem Überrest, der von den Assyern nicht verschleppt wurde, zuwenden! Versündigt euch nicht wie eure Väter an Jehova, sodass Er euch der Verwüstung ausliefert. Seid nicht so stur wie eure Väter. Gebt euch Jehova, kommt zum Heiligtum und dient Ihm, damit Sein Zorn von euch ablässt. Wenn ihr euch Jehova zuwendet, wird Er euren gefangenen Brüdern und Kindern barmherzig sein, sodass sie wieder zurückkehren dürfen. Jehova ist gütig und barmherzig und daher wird Er Sich euch zuwenden, wenn ihr zu Ihm kommt.“ Viele lachten sie aus und spotteten. Doch einige von Asser, Manasse und Sebulon demütigten sich und kamen nach Jerusalem. In Juda folgten alle einmütig dem Aufruf und kamen zum Fest. Sie warfen alle Götzen-Altäre und Götzen-Rauchopferaltäre, die in Jerusalem standen, ins Kidrontal. Am 14. Tag schlachteten sie das Passa. Die Priester und Leviten hatten sich geschämt, dass sie beim letzten Mal nicht dienstbereit gewesen waren und hatten sich daher diesmal alle vorbereitet und geheiligt. Sie standen pflichtgemäss an ihrem Platz, sprengten das Blut an den Altar und brachten Brandopfer dar. Weil sich viele Festteilnehmer nicht gebührend geheiligt und gereinigt hatten, schlachteten die Leviten das Passalamm für sie. Doch viele aus Efraim, Manasse, Issaschar und Sebulon begannen das Passamahl zu essen, ohne sich geheiligt zu haben. Da betete Hiskia für sie: „Jehova, Du gütiger Gott, vergib allen, die mit aufrichtigen Herzen zu Dir gekommen sind, aber nicht der Reinheit Deines Heiligtums entsprechen.“ Jehova erhörte Hiskia und bestrafte sie nicht. 7 Tage lang feierten sie das Passafest, wobei die Priester und Leviten täglich für Jehova sangen und Ihn mit ihren Instrumenten priesen. Als die 7 Festtage zu Ende waren, beschloss die ganze Versammlung, noch weitere 7 Tage zu feiern. Auch diese 2. Woche machten sie zu einem Freudenfest. Es herrschte eine grosse Festfreude, denn seit der Zeit von Salomo, vor allem dem Tempeleinweihungsfest, hatte so etwas nicht mehr stattgefunden. Zuletzt segneten die levitischen Priester das Volk und ihr Gebet drang bis in Jehovas heilige Wohnung im Himmel und Jehova hörte es. Nach diesem grossen Fest, zertrümmerten die Israeliten in den Städten Judas, Benjamins, Efraims und Manasses die Götzenbilder, Ascherabilder und Altäre und kehrten nach Hause zurück.

Hiskia ordnete die Priester und Leviten Dienstgruppen zu und bestimmte ihren Dienstesatz. Aus seinem Besitz gab er seinen Anteil für die Brandopfer, die am Morgen, Abend, Sabbat, Neumond und an Feiertagen vorgeschrieben waren. Er trug den Einwohnern Jerusalems auf, ihre Abgaben zu leisten, damit sich die Priester und Leviten ganz ihrer Aufgabe widmen konnten. Sofort brachten sie den

vorgeschriebenen 10. Teil ihrer Erträge vom Getreide, Wein, Olivenöl, Honig und Feldfrüchten. Auch die Bewohner anderer Städte Judas und die Nordisraeliten, die sich bei ihnen niedergelassen hatten, brachten den Zehnten der Rinder, Schafe und anderer Gaben, die sie Jehova geweiht hatten. Vom Juni bis im Oktober, während der ganzen Erntezeit, wurden die Abgaben zusammengetragen. Als Hiskia die riesigen Vorräte sah, ordnete er an, Vorratskammern im Tempel einzurichten. Sie lagerten darin den Zehnten und Kananja und Schimi hatten die Oberaufsicht. Ihnen unterstanden 10 weitere Aufseher, nämlich Jehiël, Asasja, Nahat, Asaël, Jerimot, Josabad, Eliël, Jismachja, Mahat und Benaja. Asarja war der Hohepriester. Die Aufsicht über Gaben, die zusätzlich zum Zehnten freiwillig gespendet wurden, führte Kore, der Torwächter des Osttors. Er war es auch, der den Priestern die Opfergaben verteilte, die Jehova dargebracht wurden, und nur von den Priestern gegessen werden durften. Ihm unterstanden Eden, Minjamin, Jeschua, Schemaja, Amarja und Sechanja in den judäischen Levitenstädten. Sie sorgten dafür, dass alle Priester ihren Anteil bekamen, ausser denen, die täglich ihrer Pflicht im Tempel nachgingen, weil diese ihren Anteil direkt in Jerusalem erhielten. Die Priester wurden nach Sippen registriert und die Leviten wurden gemäss ihrer Dienstgruppe und ab dem 20. Lebensjahr registriert. Auch ihre Angehörigen, Kinder und Frauen wurden registriert. Weil die Männer im Heiligtum dienten, galten die Angehörigen auch als Geweihte. Hiskia sorgte dafür, dass alle Priester ihren Anteil bekamen, denn er regierte gerecht und war zuverlässig. Alles, was er gemäss Jehovas Gebote für Jehovas Haus tat, tat er aus ganzem Herzen und hatte Erfolg.

In Hiskias 14. Regierungsjahr, nahm der assyrische König Sanherib (Er war der Nachfolger von Sargon II., Salmenassar, Tiglet-Pileser) die Städte Judas ein. Hiskia liess ihm sagen: „Ich habe Unrecht getan. Zieh wieder ab! Ich werde alles bezahlen, was du verlangst.“ Der assyrische König verlangte 10'000 kg Silber und 1'000 kg Gold. Hiskia gab alles Gold und Silber, das er fand. Er liess auch das Gold an den Türen und Pfosten des Tempels abreissen, die er erst gerade überziehen lassen hatte. Dennoch sandte der assyrische König seinen Feldherrn mit einem grossen Kriegsheer von Lachisch aus nach Jerusalem. Hiskia beriet sich mit den führenden Männern und sie beschlossen, die Quellen vor der Stadt zuzuschütten, damit der assyrische König kein Wasser finden konnte. Dann begann Hiskia entschlossen, die Schäden der Stadtmauer zu reparieren, Türme zu bauen und eine zweite Stadtmauer zu errichten. Auch den Millo (Stadtmauer) in der Davidsstadt verstärkte er. Zudem liess er viele Speere und Schilde herstellen. Er setzte Truppenführer über die Bevölkerung im Falle einer Belagerung ein und

sagte zum Volk: „Habt keine Angst vor seinem mächtigen Heer, denn auf unserer Seite steht eine weit grössere Macht! Ihm helfen nur Menschen, aber uns hilft Jehova. Er kämpft für uns!“ Das Volk glaubte Hiskia. Das assyrische Kriegsheer stellte sich an der Wasserleitung des oberen Teiches auf, wo die Tuchmacher ihre Stoffe bleichten, und riefen den König Hiskia. Eljakim, der Palastvorsteher, Schebna, der Schreiber und Joach, der Sprecher des Königs, gingen zu ihnen hinaus. Der Feldherr sagte zu ihnen: „Sagt Hiskia, dass ihn der grosse assyrische König fragen lässt: 'Worauf vertraust du, dass du dich so sicher fühlst und es wagst, mir abtrünnig zu werden? Du vertraust bestimmt Ägypten, diesem geknickten Schilfrohr, das jeden im Stich lässt! Oder willst du behaupten, dass du Jehova vertraust, dessen Opferstätten du entfernen lassen hast und angeordnet hast, Ihn nur noch in Jerusalem anzubeten? Der assyrische König wettet mit dir um 2'000 Pferde, dass du die Reiter dazu nicht zusammenbringen kannst. Wie willst du auch nur einen einzigen Statthalter vertreiben? Zudem hat uns Jehova selbst geschickt, um dieses Land zu verwüsten.“ Da sagten Eljakim, Schebna und Joach zum Feldherrn: „Sprich doch Syrisch mit uns, nicht Hebräisch, damit das Volk, das dort auf der Mauer steht, es nicht versteht.“ Da sagte der Feldherr: „Alle sollen es hören“. Laut redete er zur Volksmenge auf der Mauer in Hebräisch: „Lasst euch von Hiskia nicht täuschen, der sagt, dass euch Jehova vor uns erretten wird! Macht Frieden mit mir und ergebt euch. Dann bleibt ihr am Leben. Hat etwa irgend ein anderer Gott sein Volk vor dem assyrischen König errettet? Wurde Samaria vor mir errettet?“ Die Männer auf der Mauer schwiegen, weil sie der König angewiesen hatte, ihm nichts zu erwidern. Eljakim, Schebna und Joach gingen mit zerrissenen Kleidern zu Hiskia und berichteten ihm, was der Feldherr gesagt hatte. Als der König Hiskia es hörte, zerriss auch er sein Kleid, zog einen Trauersack an und ging in den Tempel. Er sandte Eljakim, Schebna und die Ältesten der Priester in Trauersäcken zu Jesaja: „Heute ist ein schrecklicher Tag, weil wir geschmäht wurden. Wir sind wie Kinder, die im Muttermund stecken geblieben sind, weil die Mutter keine Kraft zum gebären hat. Bete für uns! Wenn Jehova die Worte des Feldherrn hört, womit er den lebendigen Gott verspottete, bestraft Er ihn vielleicht.“ Jesaja liess Hiskia sagen: „Jehova sagt: 'Fürchte dich nicht vor den Drohungen und Lästerungen des Feldherrn. Er wird ein Gerücht hören und in sein Land zurückkehren. Dort werde Ich bewirken, dass er erschlagen wird.'“ Der Feldherr hörte, dass der assyrische König Sanherib nicht mehr in Lachisch war, sondern gegen Libna kämpfte und eilte ihm zu Hilfe. Als Sanherib hörte, dass der äthiopische König Tirhaka gegen ihn anrückte, schrieb er einen Brief an Hiskia: „Verlass dich nicht auf deinen Gott. Du hast gehört, wie

Assyrien die Völker Gosan, Haran, Rezuf und die Söhne Eden, die in Telassar wohnen, Hamat, Arpad, Sefarwajim, Hena und Awa besiegt hat. Lass dich von deinem Gott nicht täuschen und glaub Ihm nicht, dass Er dich vor mir errettet.“ Hiskia breitete den Brief vor Jehova im Tempel aus und betete: „Oh Jehova, Gott Israels! Du thronst zwischen den Cherubim und nur Du allein bist der Gott über alle Königreiche, denn Du hast den Himmel und die Erde erschaffen. Höre und öffne Deine Augen, oh Jehova! Schau, wie Sanherib Dich, den lebendigen Gott verspottet. Es ist wahr, dass Assyrien viele Völker besiegt und ihre Götzen verbrannt hat, die keine Götter waren, sondern nur Bilder, die von Menschenhänden angefertigt wurden. Darum konnte Assyrien sie vernichten. Doch Du, oh Jehova, rette uns vor ihnen und zeige allen, dass nur Du Gott bist.“ Jesaja liess Hiskia sagen: „So spricht Jehova: „Ich habe gehört, was du zu Mir gebetet hast. Ich sage über Sanherib: 'Die Jungfrau Zion verachtet dich und die Tochter Jerusalem lacht über dich. Wen hast du verspottet? Israels heiligen Gott! Ich habe es so geplant und gefügt, dass du die Völker besiegen konntest. Doch jetzt ziehe ich dir einen Ring durch die Nase und führe dich auf dem Weg zurück, den du gekommen bist.' Und du, Hiskia, wirst an den folgenden Zeichen erkennen, das es so geschieht: In diesem und im folgenden Jahr werdet ihr essen, was sich von selbst ausgesät hat. Im 3. Jahr könnt ihr wieder säen, ernten und Weinberge pflanzen. Die übrig gebliebenen Bewohner Judas werden wieder Wurzeln schlagen und Früchte tragen. Ein Überrest wird von Jerusalem, vom Berg Zion, ausgehen. Gott wird es zielstrebig so bewirken. Der assyrische König wird keinen einzigen Pfeil in die Stadt Jerusalem schießen, sondern wieder abziehen. Um Meiner Ehre willen und Meinem Knecht David zuliebe, werde Ich diese Stadt beschützen.“ In dieser Nacht erschlug ein Engel Gottes 185'000 Männer im Lager der Assyrer. Da kehrte Sanherib **voller Schande** in seine Heimat nach Ninive zurück. Als er eines Tages im Tempel seines Gottes Nisroch betete, erschlugen ihn seine Söhne Adrammelech und Sarezer. Sie flohen ins Land Ararat (Armenien) und Asarhaddon, Sanheribs Sohn, wurde König. **So rettete Jehova Jerusalem vor all ihren Feinden. Aus vielen Länder wurden Opfergaben für Jehova nach Jerusalem gebracht und Geschenke für Hiskia, denn er war seitdem hoch angesehen.**

In jenen Tagen wurde Hiskia todkrank. Der Prophet Jesaja sagte zu ihm: „Jehova sagt zu dir: 'Ordne deine Familienangelegenheiten und regle die Nachfolge des Thrones, denn du wirst sterben.'“ Da weinte Hiskia laut, denn er hatte noch keinen Sohn und betete: „Oh Jehova, denk daran, dass ich Dir aus ganzem Herzen treu gedient und Deine Gebote befolgt habe.“ Jesaja war erst bis

zum mittleren Hof des Palastes gegangen, als Jehova ihm auftrag, umzukehren und zu Hiskia zu sagen: „Ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen gesehen. Ich werde dich gesund machen und dir noch 15 Jahre hinzufügen. Übermorgen wirst du in den Tempel gehen können. Zudem will Ich dich und Jerusalem vom assyrischen König befreien und beschützen um Meinetwillen und Meinem Knecht David zuliebe.“ Dann verlangte Jesaja: „Streicht Feigenbrei auf das Geschwür.“ Sie taten es und die Heilung begann. Hiskia fragte Jesaja: „Woran kann ich erkennen, dass Jehova mich wirklich wieder gesund macht und ich übermorgen im Tempel stehe?“ Jesaja sagte: „Du darfst wählen. Soll der Schatten der Sonnenuhr 10 Stufen abwärts oder rückwärts gehen?“ Hiskia sagte: „Es ist leichter, wenn der Schatten abwärts geht. Darum soll er rückwärts gehen.“ Jesaja betete zu Jehova und Er liess den Schatten 10 Stufen rückwärts gehen.

Doch Hiskia wurde stolz, anstatt Jehova für Seine Wohltat zu danken, weshalb Er zornig auf ihn, auf Juda und Jerusalem wurde. Da demütigte sich Hiskia und auch die Bewohner Jerusalems, sodass sie der Zorn Jehovas nicht mehr traf, solange Hiskia lebte. Hiskia hatte viel Reichtum von Jehova erhalten und war angesehen. Er legte sich eine Schatzkammer für das Silber, Gold, Edelsteine, Gewürze, Schilde und kostbare Gegenstände an. Er hatte auch Vorrathshäuser für das Getreide, Wein und Olivenöl. Er baute zum Schutz für seine riesigen Viehbestände Städte. Es war auch Hiskia, der bei der Gihon-Quelle ausserhalb der Stadt einen Teich baute und das Wasser unterirdisch in die Davidstadt leiten liess, damit der Feind es nicht sehen konnte. Das war ein grosser Erfolg. Alles, was er unternahm, gelang ihm. Als aber die Boten von Babylon kamen, um sich nach dem Wunder zu erkundigen, das im Land geschehen war, überliess ihn Gott sich selbst, um ihn zu prüfen und damit er selbst sah, was in seinem Herzen war. Merodach-Baladan, der babylonische König, sandte Hiskia einen Brief mit Glückwünschen und ein Geschenk, denn er hatte von seiner Krankheit gehört. Hiskia freute sich so sehr darüber, dass er den Boten alles Wertvolle zeigte, wie Silber, Gold, Gewürze, kostbare Öle und das Waffenlager. (Hiskia verherrlichte sich damit selbst und machte eine Show aus lauter Stolz.) Danach kam der Prophet Jesaja und fragte: „Was wollten diese Leute und woher kamen sie?“ Hiskia sagte: „Sie sind aus einem sehr fernen Land gekommen, aus Babylon.“ Jesaja fragte weiter: „Was haben sie in deinem Palast gesehen?“ Hiskia sagte: „Sie haben alles gesehen, was kostbar ist“. Da schimpfte Jesaja: „Jehova sagt zu dir: „Alles, was sie gesehen haben, wird eines Tages nach Babylon weggebracht werden, und einige deiner Söhne werden im Palast des babylonischen Königs dienen.“ Hiskia sagte: „Nun, wenn es denn so sein muss. Wenn nur wenigstens zu

meinen Lebzeiten noch Frieden und Sicherheit herrschen.“ (Hiskia reagierte sehr egoistisch, kümmerte sich nur um sich selbst und nicht um seine Nachkommen.)

Hiskia wurde in der Gruft der Nachkommen Davids bestattet und zwar an einer bevorzugten Stelle. Ganz Juda und Jerusalem erwiesen ihm Ehre bei seinem Tod. Sein Sohn Manasse wurde König.

Prophet Jesaja (Hebr. Die Errettung von Jah)

760–696 v.Chr. (Jesaja diente den Königen Asarja, Jotam, Ahas, Hiskia im Südreich Juda. Er schrieb das führende Buch unter den Propheten. So wie Epheser im Neuen Testament am Schwierigsten zu verstehen ist, ist im Alten Testament Jesaja am Schwierigsten zu verstehen. Jesaja hat 66 Kapitel, so wie die Bibel 66 Bücher hat, wobei die ersten 39 Kapitel den 39 Büchern des Alten Testaments, bzw. der alten Schöpfung entsprechen und es um die Züchtigung von Gottes Volk und die Bestrafung der Völker geht, und die weiteren 27 Kapitel entsprechen den Büchern des Neuen Testaments, bzw. der neuen Schöpfung, denn Kapitel 40 beginnt mit Johannes dem Täufer und es geht um Trost für Jerusalem, und dass wir nichts aus uns selbst heraus tun, sondern auf Jehova warten sollen, der uns umwandelt und in uns der Überwinder ist.): Jehova sagte: „Ich habe Kinder grossgezogen, aber sie haben gegen Mich rebelliert. Ein Esel kennt die Krippe seines Herrn, aber Mein Volk weiss das nicht. (Sie kannten Gott nicht und auch nicht den Ort, wo sie Nahrung finden konnten.) Sie sind so böse wie Sodom und Gomorra geworden. Seid ihr noch nicht genug geschlagen worden, dass ihr immer noch rebellisch seid? Euer Land ist verwüstet, die Städte verbrannt, Fremde essen eure Ernte und nur die Tochter Zion (Jerusalem) ist übriggeblieben. (Gott liess wenige überleben, um sie vor der völligen Zerstörung zu bewahren.) Ich habe ihre Brandopfer und ihre Feste satt, und will sie nicht mehr hören, auch wenn sie noch so viel beten (Wenn wir mit Gott, mit anderen oder mit uns selbst (z.B. Mit unserem Leib) falsch umgehen, wird Gott unsere Gebete nicht erhören.), denn sie sind boshaft wie eine Hure, wie Mörder, lieben Bestechungen, jagen Geschenken nach, sind wie die Philister voller Wahrsagerei und Zauberei, tun die Bräuche der Heiden, reden und handeln gegen Mich (Sie glaubten nicht an Gott, sondern waren zu Atheisten geworden.) und ihre Frauen sind stolz und eitel. Ich muss sie noch mehr züchtigen, damit sie sich demütigen, und daher werde Ich Jerusalem und Juda die Führer wegnehmen, die ihnen zu Nahrung verhelfen. (Ein Herrscher muss sein Volk ernähren, sonst rebelliert es gegen ihn und er hat ein Chaos. Herrschen und Nähren sind ein Paar. Wenn es in der Gemeinde Streit gibt, zeigt das Mangel an Nahrung und Herrschaft.) Wascht

euch! Reinigt euch! Lernt Gutes zu tun! Weist die Unterdrücker zurecht! Verhelft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht! Dann werden eure scharlachroten Sünden weiss wie Schnee werden. (Gott wird ihnen vergeben.) Ich werde eure Richter wiederherstellen und ihr werdet zur treuen Stadt der Gerechtigkeit werden.“

Mit Erdbeben wird Jehova die stolzen Völker samt ihrem Gold und ihren Götzen richten. (Reiche Menschen haben nicht nur Geld, sondern auch viele Götzen.) An diesem Tag wird Jehovas Spross der Schmuck, die Herrlichkeit und die Frucht des Landes für den Überrest Seines Volkes sein. (Wer Christus zum Zentrum seines Lebens macht, wird eine erhöhte Menschlichkeit haben und das ist der schönste Schmuck. Christus ist als Spross Jehovas göttlich und als Frucht des Landes menschlich. Durch Erdbeben und andere Gerichte Gottes über die Völker, werden viele Menschen gerettet, wobei Christus zu ihrem Schmuck wird.) Der Überrest in Zion wird heilig genannt und im Lebensbuch aufgeschrieben werden. (Im 1'000-jährigen Reich wird das wiederhergestellte Volk Israel im irdischen Teil Priester sein und die überwindenden Gläubigen in Christus werden im himmlischen Teil Priester sein. Damit wir zu diesen überwindenden Gläubigen gehören können, sollten wir aus der Gefangenschaft befreit sein, ein heiliges Leben in Zion (örtliche Gemeinde) und Jerusalem (Leib Christi) leben, von Gott erwählt sein (Lebensbuch) und von Gott gereinigt sein.) Nachdem der Herr die Töchter Zions durch den richtenden und brennenden Geist gereinigt hat, wird Er tagsüber eine Rauchwolke und nachts eine Feuerflamme über dem Berg Zion schaffen (Da Gott die Rauchwolke und die Feuerflamme erschaffen wird, werden sie nicht physisch sein.), wobei diese Herrlichkeit ein Schutzdach über alle sein wird. Eine Stiftshütte wird am Tag Schutz vor Hitze, Sturm und Regen geben. (Christus ist in Seiner Göttlichkeit ein Schutzdach für die Interessen Gottes auf der Erde und in Seiner Menschlichkeit schützt Er uns wie eine Stiftshütte vor Hitze, Sturm und Regen.)

Als König Usija (Asarja) starb (Gottes Volk war böse und enttäuschend und dann starb zu allem hin der gute König Usija. Es war eine schwere Zeit.), sah ich den Herrn auf einem herrlichen Thron sitzen und Sein Kleid erfüllte den ganzen Tempel. (Das Kleid bezieht sich auf menschliche Tugenden, wie z.B. Gerechtigkeit, Sanftmut und Liebe. Gottes Herrlichkeit wird durch die menschlichen Tugenden sichtbar.) Seraphim (bezeichnen die Herrlichkeit Gottes) verdeckten mit 2 von ihren 6 Flügeln ihr eigenes Gesicht, mit 2 Flügeln ihre Füße und mit weiteren 2 Flügeln flogen sie herum und lobpriesen: „Heilig, heilig, heilig ist Jehova, der Gott der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit Seiner

Herrlichkeit!“ Da bebte die Erde (feierlich) und Rauch erfüllte das Haus. (Der Rauch bezieht sich auf die Herrlichkeit Christi. Gott schien zu Jesaja zu sagen: „Schau nicht hinab, sonst wirst du enttäuscht, sondern schau hinauf zu Mir, denn Ich bin das einzige Gute im Universum und Ich bin immer noch da.“ Am Anfang deines Gemeindelebens hast du viel Schönes und Süßes erlebt. Es war wie die Zeit in den Flitterwochen. Doch dann wurdest du enttäuscht und hattest „Essigwochen“. In jeder Gemeinde gibt es Essig und daher sollten wir auf Christus schauen.) Da fürchtete ich mich sehr und meinte sterben zu müssen (Ich war völlig bloss gestellt und am Ende.), weil ich unreiner Mensch (Ein unreiner Mensch kritisiert und beklagt sich oft.) den (heiligen) Jehova gesehen hatte. Da flog ein Seraphim zu mir, berührte meinen Mund mit einer glühenden Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte, und sagte: „Deine Sünden sind dir vergeben und du bist gereinigt.“ Jehova fragte mich: „Wen soll Ich senden? Wer wird für Uns gehen?“ Ich sagte: „Sende mich!“ Jehova sagte: „Sage zum Volk: 'Ihr seid nicht einsichtig und darum werdet ihr nicht geheilt werden!'“ Ich fragte: „Wie lange soll das noch so gehen?“ Jehova sagte: „Ich werde euch weit fortschicken und Jerusalem wird verwüstet werden.“ (Dies sagte Gott 758 v.Chr. 150 Jahre später, im Jahr 606 v.Chr., kamen die Babylonier, verwüsteten Jerusalem und führten die wichtigen Menschen gefangen weg.)

Der syrische König Rezin und der israelische König Pekach zogen in den Kampf gegen den judäischen König Ahas, den Urenkel vom guten König Usija (Asarja). Sie liessen sich in Efraim (nördlich von Jerusalem) nieder. Ahas hatte Angst. Da sagte Jehova zu Jesaja: „Geh zu Ahas und sag ihm, dass er keine Angst haben soll. In 65 Jahren wird Efraim zerstört sein. Wenn du dies nicht glaubst, wirst du nicht bestehen können. Aber du darfst ein Zeichen fordern, damit du glauben kannst.“ Ahas sagte: „Ich will kein Zeichen fordern und Jehova nicht prüfen. Ich glaube.“ Da sagte Jehova durch Jesaja zu Ahas: „Ich werde dir trotzdem das folgende Zeichen geben. Eine Jungfrau wird einen Sohn gebären, sie wird ihn Immanuel (Hebr. Gott mit uns) nennen und er wird von Quark und Honig leben. (Dies zeigt, dass das Land von den beiden bösen Königen, Rezin und Pekach, verwüstet werden wird.) Doch sobald der Sohn das Gute vom Bösen unterscheiden kann, werden die beiden bösen Könige Efraim verlassen haben.“ Später sagte Jehova zu Jesaja: „Der Name deines Sohnes soll Maher-Schalal-Hasch-Bas (Hebr. Schnelle Beute, rascher Raub) sein, denn bevor dein Sohn 'Vater, Mutter' sagen kann, wird der assyrische König die Schätze in Damaskus und Samaria rauben und die beiden Könige besiegen im Land Immanuels. (Der Sohn von Jesaja war die *eigentliche* Erfüllung vom Zeichen Gottes an Ahas. Aber die *wahre* Erfüllung

dieses Zeichens ist natürlich Jesus Christus. Das Land Immanuel wurde während 2'600 Jahren von Assyrern, Babyloniern, Medern, Persern, Griechen, Römern und Moslems besetzt. Wir sollten für die Situation im Osten beten: „Herr Jesus, Gott hat das Land Seinem Volk verheissen, doch viele Eindringlinge besetzen es. Wie lange willst Du das noch erlauben?“ Immanuel wird das Heiligtum sein (für die Positiven, wobei Gott vor allem die einfachen, niedrigen und verachteten Menschen erwählt, damit sich keiner rühmen kann.) und ein Stein des Anstosses (für die Negativen, die Pharisäer und jüdischen Führer, die meinten, sie seien intelligenter als der Herr Jesus. Immanuel wurde in Bethlehem geboren und wuchs in Nazaret auf, daher war Er für viele intelligente Menschen des oberen Standes ein Stolperstein.) Bewahre diese Worte und befrage nicht die Totengeister oder Wahrsagegeister! Nochmals! Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein grosses Licht.“ (Wenn wir Licht haben, sehen wir alles, können alles in Ordnung bringen und haben Frieden.) Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ruht auf Seiner Schulter. Sein Name ist wunderbarer Ratgeber, mächtiger Gott (Zuerst gibt uns Gott einen Rat und dann die Kraft, um ihn auszuführen.), ewiger Vater, Friedefürst (Friede ist ein Zeichen, dass Gerechtigkeit da ist. Er wird sie befreien von der Knechtschaft und ihnen Frieden geben, denn dank Ihm herrscht Gerechtigkeit.), Immanuel.

Ein Spross wird aus dem Stumpf Isais hervorgehen (Christi Fleischwerdung), und ein Zweig aus seinen Wurzeln (Christi Auferstehung) wird Frucht tragen. (Maria und Josef stammten von Königen ab, aber sie lebten in einem verachteten Gebiet, was zeigt, dass Davids Haus auf den Stumpf abgeschnitten wurde. Der Spross ist der Wachstumsbeginn des Zweiges. Christus war bei der Geburt ein Spross und als Er aufwuchs, war Er ein Zweig, der in Seinem vollen Wachstum schliesslich die ganze Erde mit Frucht füllt.) Auf Ihm wird ruhen der Geist Jehovas, der Geist der Weisheit und des Verständnisses, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Ehrfurcht Jehovas. (Der Geist enthält 7 Aspekte, nämlich Jehova, Weisheit, Verständnis, Rat, Kraft, Erkenntnis und Ehrfurcht. Daher stärkt uns der Geist 7-fach.) Gerechtigkeit wird Seine Lenden (bei den Niere) gürten und Treue wird Seine Hüften gürten. Der Wolf wird beim Lamm wohnen, der Leopard beim Böckchen lagern, das Kalb, der Junglöwe und das Mastvieh werden zusammen sein und von einem kleinen Junge herumgeführt, Kuh und Bärin werden miteinander weiden, der Löwe wird Stroh fressen wie der Ochse und der Säugling wird mit der Schlange spielen. (Weil Adam als das Haupt der Schöpfung fiel, kam auch etwas Negatives von Satan in die Tiere, was bei der Wiederherstellung entfernt wird. Wir sollten unter uns keine bösen Wölfe,

Leoparden, Bären, Löwen oder Schlangen haben, sondern in Christus ist unser Leben wiederhergestellt.) Keiner wird mehr etwas Böses tun, denn die Erde wird mit der Erkenntnis Jehovas erfüllt sein, weil alle Völker sich auf den Spross Isaia ausrichten, der in der Herrlichkeit ruhen wird. (Die göttliche Herrlichkeit ist eins mit Christus.) An diesem Tag wird der Herr die verstreuten Israeliten und Judäer versammeln. (Er wird die spaltenden Faktoren wegnehmen, damit sie eins sein können.) Efraim wird danach nicht mehr eifersüchtig auf Juda sein und Juda die Widersacher in Efraim werden entfernt sein. Zusammen werden sie die Söhne des Ostens, Edom, Moab und Ammon besiegen. Dann wird Jehova den grossen Strom Euphrat in 7 Bäche zerschlagen, damit der Überrest Israels aus Assyrien zu Fuss hindurchwaten und heimkehren kann, ähnlich wie damals Israel aus Ägypten auszog. Du wirst sagen: „Oh Jehova, ich preise Dich. Du bist meine Errettung, Kraft und Lied, ich vertraue Dir.“ Ihr werdet mit Freude Wasser schöpfen aus den Quellen der Errettung und sagen: „Preist, singt und dankt Jehova! Ruft Seinen Namen an! Macht Seine herrlichen Taten unter den Menschen bekannt, oh Bewohner Zions, denn gross ist der Heilige Israels unter euch.“ (Jehova ist unsere Errettung, Kraft und Lied. Wenn wir Seinen Namen anrufen „Oh Herr Jesus!“ schöpfen wir Wasser und trinken Christus als unsere Errettung und Kraft, sodass Er in uns zum Lied wird.)

Jehova richtet die Völker Babylon, Assyrien, Philistäa, Moab, Damaskus, Äthiopien, Ägypten, Arabien, Jerusalem, Tyrus. (Gott brauchte all diese Völker, um Sein Volk zu züchtigen. Doch Gott musste all diese Völker richten, damit der Weg für Christus gebahnt werden konnte. Je mehr wir die Gerichte Gottes über die Völker betrachten, desto mehr sehen wir, dass der Mensch die Errettung Christi braucht und je mehr wir die Weltsituation studieren, desto mehr sehen wir, dass Christi Wiederkommen die einzige Lösung für die Weltsituation ist. Und so beten wir heute, dass Christus wiederkommt, um zu richten und alles in Ordnung zu bringen. – Das schlimmste Volk ist Babylon, das das Haupt des Bildes im Traum von Nebukadnezar ist (Dan.2). Es zerstörte den Tempel, nahm Gottes Volk gefangen und stahl Kostbares aus dem heiligen Tempel, wobei der babylonische König Nebukadnezar eins mit Satan war. Gott richtete Assyrien, weil sie Israel Lasten auferlegten, Philistäa, weil sie Zion zerstörten, Moab, weil sie stolz waren, Damaskus (Hauptstadt Syriens), weil sie in Israel einmarschierten, Äthiopien, weil sie alles zertraten, Ägypten, weil sie voller Götzen und Wahrsagern waren, Arabien, weil sie den Krieg liebten, Jerusalem, weil sie Gott nicht respektierten, Tyrus, weil sie stolz auf ihre Schönheit waren und Menschen verehrten.) Wie bist du vom Himmel gefallen, oh Glanzstern, Sohn der

Morgenröte! Du sagtest in deinem Herzen: „Ich will in die Himmel auffahren, meinen Thron über die Sterne Gottes erheben und mich dem Allerhöchsten gleich machen. Aber du wirst in den Scheol (in Griech. Hades) hinunter gebracht werden, in die äusserste Tiefe. Wer dich sieht, wird fragen, ob du die Erdbeben verursachst, Königreiche erschütterst, Städte zerstörst und die Welt zu einer Wüste machst. (Satan rebellierte gegen Gott, wollte Ihm gleich sein, worauf Gott ihn auf die Erde in den Scheol warf. Als Folge von diesem Gericht über Satan leuchteten die Sonne und Sterne nicht mehr und die Erde war finster und im Wasser begraben (1.Mose. 1,2). Ein Drittel der Engel folgte Satan (Offb. 12,4a) und wurde zu gefallen Engeln. Auch die voradamitischen Geschöpfe auf der Erde folgten Satans Rebellion, wurden durch das Wasser gerichtet, worauf sie zu entkörpernten Geistern, den Dämonen wurden. – Das Ergebnis von Gottes Gericht über die Völker ist, aufzuzeigen, dass die Völker eins mit Satan sind, so wie Nebukadnezar eins mit Satan war, dass Gott souverän und gerecht über die Völker herrscht, dass Gott sich über Israel erbarmt und es nochmals erwählt, dass Moab Gott ein Opfer darbringt in Zion und Israels Rat und Schutz sucht, dass Israel auf Gott schaut, der sie gemacht hat, dass Äthiopien Gott Gaben darbringt, dass Ägypten Gott einen Altar in ihrem Land baut und zusammen mit Assyrien und Israel Gott anbetet.) Dann wird in Güte ein Thron im Zelt Davids aufgerichtet werden, worauf einer sitzt und gerecht richtet, sodass die Folge Friede, Ruhe und Sicherheit für ewig ist. Wenn Ägypten zu Jehova schreit, wird Er ihnen einen Retter senden, der sie befreit. Jehova sagte: „Ich werde Eljakim (Palastvorsteher) die Herrschaft geben. Er wird für Jerusalem und Juda ein Vater sein. Ich werde ihm die Schüssel Davids geben, wie einen Pflock an einem festen Ort einschlagen, er wird zum Thron der Herrlichkeit für das Haus seines Vaters werden, und sie werden alle Herrlichkeiten vom Haus seines Vaters an ihn hängen, vom kleinsten bis zum grössten Gefäss.“ (Eljakim ist ein Bild auf Christus, denn wir sehen in Offb. 3,7, dass die Schüssel Davids Christus gegeben wurden. Eljakim ersetzte Schebna, den Haushalter des Königs. Satan wollte als Erster Gott ersetzen, doch wir sind alle Schebnas und sollten mit Christus ersetzt werden, d.h. Er sollte in und durch uns leben. Eljakim zeigt, dass Christus für Jerusalem und Juda 6 wunderbare Aspekte sein wird, nämlich 1. Verwalter (Christus teilt uns Gottes Reichtum aus.) 2. Vater, 3. Schlüsselverwalter (Wenn wir Christus beleidigen, dann ist die Türe in unserer Erfahrung geschlossen und wir können Gottes Reichtum nicht geniessen. Doch Christus hat die Schlüssel, um die Türe aufzutun. Halleluja!) 4. Pflock (Christus wurde im 3. Himmel (2.Kor.12,2b), in Gott den Vater eingeschlagen. Der 3. Himmel ist mit Gott gleichzusetzen, denn der

verlorene Sohn sündigte gegen den Himmel, also gegen Gott) 5. Thron der Herrlichkeit für Gott den Vater, 6. alle Herrlichkeiten hängen an Ihm (Wir Kinder Gottes sind Gefässe, die Gottes Reichtum enthalten. Die kleineren Gefässe enthalten vor allem Wasser und die grösseren Wein. Als wir gerettet wurden, empfangen wir Christus als das lebendige Wasser und dieses Wasser wurde in uns zu Wein. Wenn wir im Flugzeug reisen, brauchen wir keine Angst zu haben, denn wir hängen an Christus. Darby, Scofield und Newberry bestätigen alle, dass Eljakim ein Bild auf Christus ist. Wir stehen auf den Schultern der Bibellehrer, die vor uns gegangen sind, um den allumfassenden Christus mehr sehen zu können.)

Jehova verwüstet die Erde, zerstreut ihre Bewohner, der Most trauert und der Weinstock welkt, weil die Bewohner die Erde entweicht und die Gebote nicht befolgt haben. An jenem Tag wird Jehova Satan und die Könige der Erde bestrafen. Der Mond und die Sonne werden sich schämen (weil sie als Götter verehrt wurden), denn Jehova wird auf dem Berg Zion und in Jerusalem herrschen, und Seine Herrlichkeit wird vor Seinen Ältesten sein. Israel wird in der Not beten: „Oh Jehova, Du bist mein Gott und eine Festung für die Schwachen. Du wirst den Tod für ewig verschlingen und die Tränen abwischen von jedem Gesicht. Auch wenn Du uns züchtigen musst, wollen wir auf Dich warten bis Du wieder an uns denkst. (Israel wendet sich in der Not an Jehova, was wir auch tun sollten. Erfolg bewirkt nie, dass wir uns Gott zuwenden, sondern nur Not. Während der Herr uns züchtigt, sollten wir herausfinden, was für eine Lektion wir zu lernen haben und das bedeutet, auf Ihn zu warten.) Oh Jehova, ausser Dir haben noch andere Herren über uns geherrscht.“ (Gott brauchte Assyrien, um Israel zu züchtigen, aber Assyrien ging zu weit und handelten, als ob sie die Herren seien, nicht Gott.) An jenem Tag wird Jehova das Meerungeheuer Leviatan (Die Völker, die Israel züchtigten, waren für Israel wie Drachen oder Monster) erschlagen und Israel, die zerstreut in Assyrien und Ägypten wohnen, werden sich in Jerusalem versammeln und Jehova auf dem heiligen Berg anbeten, wobei Jehova für den Überrest Seines Volkes zur Schönheits-Krone und zum Herrlichkeits-Kranz werden wird. (Der Herrlichkeits-Kranz ist ein Teil der Krone, der voller Edelsteine ist. Sobald wir Christus leben, ist Christus unsere Schönheit und Herrlichkeit.)

Jehova sagte: „Ich lege in Zion einen Grundstein, ein bewährter Stein, der kostbare Eckstein, der als Fundament fest gegründet ist. Wer glaubt, wird nicht wanken. (Christus ist ein zuverlässiger Stein und egal, was passiert, wir brauchen nicht in Panik und Stress zu geraten, sondern können im Frieden bleiben, weil wir Ihm vertrauen.) Wehe der stolzen Krone der betrunkenen Efraimiter, denn sie

wird zertreten werden. (Jehova richtet die Trinker im Nordreich Israel. Heute sind die Menschen betrunken mit Mode und anderem, das ihnen lieber als der Herr Jesus ist.) Wehe Ariel (Hebr. ein Löwe von El, bezeichnet das Reich Juda), du Stadt, wo David lagerte und wo jährlich die Feste gefeiert werden. Mit euren Lippen ehrt ihr Mich, aber euer Herz ist fern von Mir. (Jehova richtet die Heuchler im Südreich Juda.) Bald wird der Libanon in ein fruchtbares Feld verwandelt sein, Taube hören, Blinde sehen, Terroristen und Spötter wird es nicht mehr geben, sie werden Meinen Namen heiligen, den Gott Israels ehren, Verwirrte werden einsichtig werden und Kritiker lassen sich belehren. (Die Züchtigung der Trinker und Heuchler führt zur Wiederherstellung, denn sie machen Christus als ihre Weisheit und Wirklichkeit gross.) Wehe den rebellischen Söhnen, die einen Plan machen, der nicht von Mir ausgeht, und ein Bündnis schliessen, das nicht in Meinem Geist ist, die nach Ägypten ziehen ohne Mich zu fragen, um beim Pharao Schutz zu suchen, der nicht helfen kann, sondern sie vielmehr beschämt. (Ägypten ist ein Bild auf die Welt. Sich auf die Welt zu verlassen, ist Sünde, denn sie kann nicht helfen, sondern demütigt beständig. Egal wie schwach wir sind, wir sollten immer auf den Herrn schauen, denn Er hat einen Weg, uns zu ermutigen.) Wenn ihr euch zu Mir wendet, kommt ihr zur Ruhe (In Gott können wir ruhen.) und werdet errettet. Stillsein und Vertrauen ist eure Kraft.“ Jehova wartet darauf, euch gnädig sein zu dürfen und euch den Weg zeigen zu dürfen. Dann wirst du die Götzenbilder wegwerfen und als Dreck beschimpfen, worauf Er Regen, Bäche und Wasserströme gibt (Heute können wir den Geist als Regen, Bäche und Wasserströme erfahren.) und das Licht der Sonne 7-fach erhellt. (Nicht um zu versengen, sondern damit das Lebendige auf der Erde wächst und der Ertrag der Erde 7-fach reicher sein wird, denn es wird keinen Mangel mehr geben.) Ihr werdet ein Lied und Freude in euren Herzen haben, wie wenn ihr mit Flötenspiel auf den Berg Jehovas, zum Felsen Israels, hinaufziehen würdet, denn Jehova wird Assyrien züchtigen unter Tamburin- und Zitherspiel, sie mit Feuer richten und Jerusalem wie fliegende Vögel beschützen. Ein König wird gerecht regieren (Jehova hat alle Völker gerichtet und die Könige „gefeuert“, und mit dem König Christus ersetzt.), die Herrscher werden das Recht in ihrer Herrschaft anwenden (Christus wird durch Seine Mitherrscher herrschen.) und ein Mensch wird (Christus) ein Schutz vor dem Wind (Die Frauen „blasen“ ihren Mann oft an, weshalb es nicht einfach ist, ein guter Ehemann zu sein, doch in Christus sind wir geschützt vor Wind.), wie Wasserströme an einem trockenen Ort (Das Eheleben trocknet die Menschen immer aus, daher sollten wir beständig eine „Tasse Christus“ trinken.), und wie ein Schatten in der Wüste sein. (Christus schützt uns

heute nicht nur wie ein Schatten, sondern auch wie eine Klimaanlage. Christus ist so praktisch erfahrbar!) Blinde sehen, Taube hören, Unbelehrbare werden einsichtig und Stumme reden deutlich. Der Palast und die Stadt werden aufgegeben sein, bis der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen werden wird und die Wüste zum Fruchtgarten macht, worin die Gerechtigkeit herrscht, was zu Friede, Ruhe und Sicherheit führt. Oh Jehova, wir warten auf Dich! Sei jeden Morgen unser Arm (Kraft) und unsere Errettung. Schaut auf Zion und Jerusalem, die Stadt unserer Feste, die ein sicherer Ort ist! Jehova ist unser Richter (Judikative), Gesetzgeber (Legislative) und König (Exekutive). (Einerseits gleichen sich die 3 Bereiche in der menschlichen Regierung aus, andererseits kämpfen sie gegeneinander. In der göttlichen Regierung sind diese 3 Bereiche in einer Person enthalten, weshalb die Regierung perfekt ausgeglichen ist.) Jehova ist auf alle Völker zornig und Er hat ihre Heere der Schlachtung (in Harmagedon) übergeben, wobei Er die Himmel wie eine Schriftrolle aufrollen wird. Doch im Buch Jehovas wird keiner vermisst werden, denn Er hat es angeordnet (dass die Gerechten (Wiedergeborenen) darin aufgeschrieben werden) und Sein Geist hat sie zusammengeführt, und daher werden sie das Land für ewig erben und darin wohnen. Die Wüste wird sich freuen und die Steppe wird wie eine Narzisse aufblühen. Seid stark und fürchtet euch nicht, denn Er wird euch retten. Die Blinden sehen, die Tauben hören, die Lahmen springen wie Hirsche, die Stummen jauchzen, in der Wüste bricht Wasser hervor und Luftspiegelungen werden zu echten Teichen. Es wird eine Schnellstrasse namens „Weg der Heiligkeit“ geben, worauf Erlöste jubelnd hinaufziehen nach Zion. Ewige Freude wird auf ihrem Haupt sein und alles Seufzen wird fliehen. (Hier sehen wir ein herrliches Bild der Wiederherstellung Israels.)

Der assyrische König Sanherib sandte den Rabschake (Obermundschenk und Regierungsbeamter) mit einer grossen Armee zu König Hiskia im 14. Regierungsjahr Hiskias. Da zog ein Engel aus und erschlug in der Nacht im assyrischen Lager 185'000 Mann. Nach dieser Befreiung wurde Hiskia todkrank, worauf er zu Jehova betete: „Ich werde mitten aus dem Leben gerissen und Jah (Jah ist die Kurzform von Jehova) nicht mehr im Land der Lebendigen sehen. Ich trauere wie eine Taube und schaue mit ermattenden Augen nach oben. Oh Herr, ich bin bedrückt, sei mein Bürge. Was soll ich nun noch sagen? Er hat zu mir gesprochen und mich geheilt. Weil ich so viel Bitteres erlebt habe, will ich meine künftigen Jahre besonnen (sanftmütig, demütig) wandeln. Oh Herr, darauf will ich meinen Geist ausrichten. Stell doch meine Kraft wieder her, damit ich lebe. Du hast mich vor dem Abgrund bewahrt, hast alle meine Sünden hinter Dich geworfen

und meine Bitterkeit wurde zu Frieden. Der Scheol und der Tod können Dir nicht danken und Dich preisen, aber die Lebendigen wie ich es heute bin, können Dich preisen. Jehova ist willig, mich zu retten. Daher werden wir unser Leben lang im Haus Jehovas singen.“ Jehova gab ihm weitere 15 Lebensjahre. (Hiskia hatte aus dem Einmarsch der Assyrer und aus seiner Krankheit gelernt und erkannt, dass er zu voreilig gewesen war. Doch als die Babylonier kamen, handelte er nicht gemäss dem, was er gebetet hatte, sondern handelte unbesonnen. Hiskia betete auf egoistische Weise als er Jehova bat, ihn unter den Lebendigen zu lassen, damit er Ihn loben könne.) Die Babylonier erfuhren, dass Hiskia gesund geworden war und besuchten ihn, worauf Hiskia ihnen alle Schätze zeigte. (Er verherrlichte sich selbst und machte eine Show, womit er unbesonnen handelte.) Jesaja wies ihn deswegen zurecht, und prophezeite, dass die Babylonier alles rauben und seine Söhne ihnen dienen werden. Doch Hiskia kümmerte sich nicht darum, da es ihn nicht betraf und zu seiner Lebzeit Frieden und Sicherheit haben würde. (Hiskia kümmerte sich nicht um Gottes Reich und auch nicht um seine Kinder. Er war völlig egoistisch. Jesaja zeigt uns mit dieser Geschichte, wie Hiskia wunderbare Gebetserhörungen erlebte, aber wegen seiner Selbstherrlichkeit und Selbstinteressen versagte.)

Jehova sagte: „Tröstet Mein Volk! Die Schuld ist vergeben, denn es wurde doppelt gezüchtigt für alle seine Sünden. Eine Stimme soll rufen: 'Bahnt in der Wüste den Weg für Jehova (Das war Johannes der Täufer.), damit die Herrlichkeit Jehovas (Jesus) offenbart werden kann.'“ Alles Fleisch ist wie Gras, das verdorrt, aber das Wort unseres Gottes bleibt für ewig bestehen. (Alles wird vergehen ausser dem Wort Gottes.) Oh Zion und Jerusalem, teilt den Städten Judas mit dass der Herr Jehova als ein Mächtiger kommen wird und dass Sein Arm (Christus) für Ihn herrschen wird! (Der wie Gras vergängliche Mensch braucht den unvergänglichen, ewigen Gott, Christus.) Er wird Seine Herde wie ein Hirte weiden, wohingegen die Völker wie Tropfen am Eimer sind. (Menschen, die auf das Evangelium hören, erkennen, dass sie nichts sind und dass Christus alles ist.) Wer hat die Himmel ausgespannt und alles erschaffen? Mit wem wollt ihr Ihn vergleichen? Er gibt dem Müden Kraft und wer auf Ihn hofft (Sich selbst verleugnet und Christus als das Leben nimmt), gewinnt neue Kraft, hebt die Schwingen empor wie ein Adler, und läuft ohne zu ermatten.

(Jesaja braucht im folgenden Abschnitt 3 Bilder auf Christus, durch die er zeigt, wie Christus Gott dient: 1. den persischen Kaiser Kyrus, 2. den Propheten Jesaja, 3. Israel. Jesaja lebte 740–701 v.Chr. Der persische Kaiser Kyrus der Grosse befreite 539 v.Chr. Israel aus der Gefangenschaft. Er duldet keine Sklaven,

erlaubte Religionsfreiheit und sandte Israel mit dem Schatz ihrer Väter nach Hause, wo sie den Tempel Gottes und Jerusalem aufbauen sollten.) Jehova sagte: „Wer hat (Kyrus) erweckt? Ich habe ihn erweckt. Er ist Mein Gesalbter und Ich liebe ihn. Vor ihm werde Ich herziehen und die Völker unterwerfen. Meinem Knecht Israel zuliebe habe Ich ihn berufen. Er wird Meine Stadt bauen und Meine Weggeführten freilassen. Du aber, Israel, Mein Knecht, habe keine Angst, denn Ich bin dein Gott und Ich stärke dich. Hier ist Mein Knecht (Christus), den Ich aufrecht halte, Mein Erwählter, über den Ich mich freue. Ich habe Meinen Geist auf Ihn gelegt und Er wird das Recht zu den Völkern bringen. Er wird nicht schreien und Sich Selbst nicht gross und bekannt machen. Das geknickte Rohr wird Er nicht brechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen. (Er ist voller Barmherzigkeit.) Er wird nicht entmutigt sein, bis Er das Recht auf der Erde errichtet hat. Jehova, der die Himmel ausspannte, die Erde ausbreitete und dem Volk den Atem gab, (Das ist ein Schwestervers von Sach. 12,1, denn das Wort Atem kann auch mit Geist übersetzt werden. Mit unserem Geist können wir Gott kontaktieren, der gemäss Joh. 4,24 von uns im Geist angebetet werden möchte.) sagt: Ich habe Dich in Gerechtigkeit berufen, Dich bewahrt und zu einem Bund für das Volk, zum Licht der Völker gemacht, um blinde Augen aufzutun und um Gefangene zu befreien. Israel, fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöst, weil du wertvoll bist in Meinen Augen und weil Ich dich lieb habe. Ich bin mit dir und werde dich sammeln. Ausser Mir gibt es keinen Retter. Denk nicht an das Vergangene, denn Ich tue etwas Neues. Du hast Mich belastet mit deinen Sünden und ermüdet, doch um Meinetwillen will Ich deine Sünden vergessen und vergeben. Ich habe dich geläutert und will Meinen Geist ausgiessen auf deine Nachkommen. Ich bin der Erste und bin der Letzte und ausser Mir gibt es keinen Gott. Ja, jedes Knie wird sich vor Mir beugen und jede Zunge sagen: 'Nur in Jehova ist Gerechtigkeit und Kraft.' Ich bin Gott und sonst gibt es keinen. In Zion werde Ich die Errettung geben und daher werde Ich Meine Herrlichkeit Israel geben. (In der Gefangenschaft erkannte Israel, dass alle Götzen nichtig waren und dass nur Jehova erretten kann.) Israel, Ich lehre dich Nützliches und leite dich auf dem Weg, den du gehen sollst. Ach, hättest du doch Meine Gebote befolgt, dann wäre dein Friede wie ein Strom gewesen und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen. Kommt aus Babylon heraus und flieht vor den Chaldäern!“

Jehova hat mich berufen, meinen Mund wie ein geschärftes Schwert gemacht und zu mir gesagt: „Du bist Mein Knecht, Israel, und in dir werde Ich verherrlicht.“ (Jesaja war ein Teil Israels und eins mit Israel und er ist ein Bild auf Christus.) Umsonst habe ich mich abgemüht (Die Menschen verurteilten Christus

fälschlicherweise, weil sie dachten, dass Sein Wort nichtig sei.), doch mit Jehova ist das Recht bei mir und mein Gott ist mein Lohn. Jehova sagte: „Du sollst nicht nur die Stämme Jakobs aufrichten und den Überrest Israels zurückbringen, sondern Ich mache Dich auch zu einem Licht für die Völker, damit Du Meine Errettung bis zum Ende der Erde bist. Das sage Ich, Jehova, der Erlöser und Heilige Israels, zum Verachteten, der sich den Tyrannen unterordnete (Christus unterordnete sich Pilatus und Herodes. Der Schöpfer unterordnete Sich Seinen Geschöpfen.), denn Ich habe Dich erwählt. Ich werde Dich bewahren und zu einem Bund für das Volk machen, um das Land wiederherzustellen, den Erbbesitz zu verteilen, den Gefangenen zu sagen: 'Geht hinaus!' und denen, die in der Finsternis sind zu sagen: 'Zeig dich im Licht!' (Das Land wiederherzustellen bedeutet, dass Christus als das Land in uns vergrößert wird, damit Gottes Reich und Sein Tempel als Zeugnis errichtet werden.)

Die kahlen Höhen werden ihre Weide sein und alle Meine Berge werde Ich zum Weg machen. (Bevor wir gerettet wurden, wussten wir nicht, wohin wir gehen sollten. Doch als wir uns dem Herrn zuwandten, waren sofort Wege da und wir wussten, wohin wir gehen sollten.) Du Erde und ihr Berge jubelt! Denn Jehova hat Sein Volk getröstet. So wie eine Frau ihren Säugling nicht vergisst, werde auch Ich Zion nicht vergessen, denn Ich habe sie in Meine beiden Handflächen eingezeichnet und ihre Mauern sehe Ich beständig vor Mir.“ Jehova gibt mir die richtigen Worte (Christus redete nicht Sein eigenes Wort, sondern die Worte des Vaters.), damit ich Müde ermutigen kann. Er weckt mich jeden Morgen und hat mir meine Ohren geöffnet, damit ich höre und lerne, wobei ich nicht rebellisch war und mich vor Demütigungen und Spucke nicht verbarg. Der Herr Jehova hilft mir, mein Gesicht hart wie ein Kieselstein zu machen und deshalb bin ich nicht entehrt worden und ich weiss, dass ich nicht beschämt werde. Wer will mit mir streiten, wenn der Herr mir Recht verschafft?

Jehova sagte: „Mein Volk, hört auf Mich, denn Ich werde Mein Recht als ein Licht für die Völker aufrichten. (Wenn wir Christi Gerechtigkeit haben, haben wir auch Sein Licht. Sonst sind wir in der Finsternis.) Die Himmel werden wie Rauch vergehen, die Erde wird wie ein Kleid vermodern und die Bewohner werden ähnlich sterben, aber Meine Errettung wird für ewig sein und Meine Gerechtigkeit wird nicht erschüttert. Hört auf Mich, Mein Volk, das die Gerechtigkeit kennt: Erschreckt nicht vor Beschimpfungen und Spott, denn Spötter werden verzehrt werden, so wie eine Motte ein Kleid verzehrt. Wach auf, wach auf! Kleide Dich mit Kraft, Du Arm Jehovas! (Christus ist der Arm Jehovas.) Hast nicht Du das Meer ausgetrocknet, damit die Erlösten hindurchziehen konnten? Die Erlösten

Jehovas werden jubelnd nach Zion hinaufziehen. Ewige Freude wird auf ihrem Haupt sein und alles Seufzen wird fliehen. Ich habe Meine Worte in deinen Mund gelegt, damit du zu Zion sagst: 'Du bist Mein Volk!' Raff dich auf und steh auf Jerusalem! Ich nehme dir den Zornbecher weg und gebe ihn deinen Peinigern zu trinken. Wach auf und kleide Dich mit Deiner Kraft, oh Zion! Die Unreinen sollen dich nicht mehr betreten. Mein Volk kennt Meinen Namen und wird an jenem Tag wissen, dass Ich es bin, der sagt: 'Hier bin Ich wieder.'“ Wie schön sind auf dem Berg die Füße dessen, der Errettung und Frieden verkündet, und der zu Zion sagt: „Dein Gott herrscht!“ Deine Wächter jubeln und werden sehen, wie Jehova Zion wiederherstellt, Sein Volk tröstet und Jerusalem erlöst. Geht fort von Babylon! Kommt heraus aus ihr und reinigt euch! Jehova zieht vor euch her und eure Nachhut ist der Gott Israels. (Babylon vermischte die Anbetung Gottes mit der Anbetung von Götzen, denn sie nahmen die Gefäße vom Tempel mit und zwangen die Israeliten mit hohem Rang, ihre Götzen anzubeten. Wir sollten nichts mit Götzen zu tun haben und uns davon absondern, denn sonst hat Satan eine Angriffsmöglichkeit und wir werden besiegt.) Jehova sagte: „Ja, Mein Knecht wird weise handeln und erhöht werden. Viele werden über Ihn entsetzt sein, weil Sein Aussehen nicht schön ist, aber auch erstaunt, weil sie Wunder sehen, die sie noch nie gesehen haben.“

Er ist wie ein Spross aus einem trockenem Erdreich. (In Seiner Göttlichkeit war Christus vollkommen und braucht nicht zu wachsen, doch in Seiner Menschlichkeit musste Er vom Kind zum Mann wachsen, was durch den Spross versinnbildlicht wird. Hier geht es daher um die Fleischwerdung. Das trockene Erdreich bezieht sich auf das arme Haus von Josef und Maria, die verachtete Gegend Nazaret und sein Aussehen.) Keiner freut sich über sein Aussehen. Er wird verachtet sein und von den Menschen verlassen, ein Mann, der mit Schmerzen und Leiden vertraut ist. Wir hielten ihn für einen, der von Gott bestraft wurde. Er hat unsere Leiden und Schmerzen getragen, wurde für unsere Sünden durchbohrt und bestraft, damit wir Frieden und Heilung erhalten. Er tat Seinen Mund nicht auf und war still wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird. Bei den Verbrechern erhielt Er ein Grab, doch weil Er nicht ungerecht war, erhielt Er das Grab eines Reichen. (Gott bewirkte dies, weil es so gerecht war.) Jehova gefiel es, Ihn zu zerschlagen und leiden zu lassen. (Am Kreuz wurden alle unsere Sünden auf Jesus geworden. Er wurde für uns zur Sünde gemacht und daher verliess Ihn Gott der Vater ökonomisch gesehen für kurze Zeit, doch Gott der Geist stärkte Ihn.) Nachdem Er Sich zum Sündopfer gemacht hat, wird Er einen (korporativen) Samen sehen und Seine Tage verlängern, denn Jehova freut

Sich über Ihn. Er wird die Frucht Seiner Seelenqualen sehen und zufrieden gestellt sein, denn Er wird als Gerechter viele gerecht machen und ihre Sünden tragen. (Er starb als das eine Korn und brachte in Auferstehung viele Körner hervor. Weil Christus heute in vielen Körnern, den Gläubigen, lebt, verlängert Er Seine Tage. Gott freut Sich über die vielen Söhne. – Der eine Same und die Frucht, die Christus sehen wird, beziehen sich beide auf die Gemeinde und wir sehen in ihnen das Leben Christi. – Indem Er uns gerecht macht, bzw. rechtfertigt, nimmt Er uns auch an. Da Er unsere Sünden trägt, wird Er vor dem himmlischen Gericht für uns die Verantwortung tragen und für uns eintreten. – Durch die Auferstehung wurde Christus zum lebendig machenden Geist, zum Erstgeborenen aus den Toten, um Gottes neue Schöpfung hervorzubringen und das Haupt des Leibes zu sein, viele Brüder Christi bilden die Gemeinde, viele Glieder Christi bilden den Leib Christi, viele Körner bilden das eine Brot.) Jehova sagte: „Weil Er Sein Leben bis in den Tod ausgoss, Sich zu den Verbrechern zählen liess, weil Er allein die Sünden von vielen trug und für die Übertreter einstand, werde Ich Ihm einen Anteil geben unter den Grossen an der Beute. (Die Grossen beziehen Sich auf den Dreieinen Gott. Die Beute weist darauf hin, dass ein Kampf stattgefunden hat, wobei Christus Satan besiegte und Beute machte, die sich auf die Menschen bezieht, die wiedergeboren wurden. Diese Beute präsentierte Er in Seiner Auffahrt Gott (den Grossen), worauf Er die Gefangenen als Gaben der Gemeinde gab, damit sie den Leib Christi aufbauen können. Das Neue Jerusalem ist einerseits die Beute, die Christus errungen hat, andererseits ist sie ein grosser Genuss, den Sich Gott und Christus teilen. In der Auffahrt wurde Christus zum Haupt über alles der Gemeinde gegeben, wurde zum Führer, Retter und Hohepriester, der die Gläubigen mit Gottes Reichtum versorgt, Seinen universalen Leib aufbaut, für die einzelnen Gläubigen einsteht, alle Völker beherrscht und die Weltsituation auf Sein Wiederkommen vorbereitet. Christus bereitet heute auch Seine Armee zu, die aus Überwindern besteht, die Christus als Seine Braut heiraten wird.) Juble und jauchze, du Unfruchtbare, die nicht geboren hat, und keine Wehen gehabt hat, denn die Söhne der Einsamen sind zahlreicher als die Söhne der Verheirateten. (Christus ist der Bund für die Vervielfältigung Israels.) Dein Schöpfer, Jehova, Gott der Heerscharen, ist dein Ehemann. Einen kleinen Augenblick habe Ich dich verlassen, aber mit grossem Mitgefühl werde Ich dich sammeln und dir mit ewiger Güte barmherzig sein. Die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber Meine Güte wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken.

Auf, ihr Durstigen, kommt zum Wasser! Auch wer kein Geld hat, soll kommen,

kaufen und essen! Ja, kommt, kauft ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch! (Wir Menschen leben von Wasser, Nahrung und Luft, wobei geistlich gesehen das Wasser am Wichtigsten ist, denn Luft enthält Wasser und Wasser übermittelt uns die Nahrung. Die Nahrung und das Wasser sind eins, da der Baum des Lebens (Nahrung) im Strom des Lebens wächst (Offb. 22,1-2). Gott hat als das lebendige Wasser viele verschiedene Aspekte, wie Liebe, Licht, Gnade, Kraft, Gerechtigkeit, Heiligkeit.) Ich will einen ewigen Bund mit euch schliessen, der aus den sicheren Barmherzigkeiten besteht, die David erzeugt wurden. Ihn habe Ich als Führer den Völkern gegeben und Er hat dich verherrlicht. (Christus ist der ewige Bund. Paulus zeigt, dass sich die sicheren Barmherzigkeiten auf Christus in Auferstehung beziehen (Apg. 13,34-35). Als Sünder brauchen wir Gottes Barmherzigkeit, die weiter reicht, als die Gnade und uns in die richtige Stellung bringt, um Christus als Gnade zu empfangen. Gnade ist Gott als unser Genuss. 70 n.Chr. wurde Jerusalem zerstört. Erst 1948 erbarmte Sich Gott und einige kehrten ins Land Israel zurück, um dort 1967 das Volk Israel zu bilden. – Christus hat das Volk Israel verherrlicht, bzw. in Gott hineingebracht, damit es Gott zum Ausdruck bringen kann.) Sucht Jehova und Er wird sich finden lassen. Ruft Ihn an, denn Er ist nahe und vergibt überreich. Wie der Regen die Erde tränkt und wachsen lässt, wird Mein Wort nicht leer zu Mir zurück kehren, sondern das bewirken, worüber Ich Mich freue. Daher werdet ihr freudig ausziehen, wobei euch der Friede leitet, die Berge und Hügel jubeln und die Bäume in die Hände klatschen, denn anstelle des Dornbusches wächst die Zypresse, und darin gebührt alle Ehre Jehova. (Christus als das Wort Gottes bewässert, wächst in uns, heiligt und wandelt uns um.) Wer gerecht handelt und Meine Sabbate hält, nehme Ich in Mein Haus auf, gebe ihm einen ewigen Namen, der nicht ausgelöscht werden wird, bringe Ich zu Meinem heiligen Berg, wo sie sich in Meinem Gebetshaus freuen. (Sabbat halten bedeutet, eigenes Werk zu stoppen und zu geniessen, was Gott getan hat, indem wir an den Herrn Jesus glauben. Der Tag, an dem wir „gefeuert“ und mit Christus ersetzt wurden, war ein wahrer Sabbat für uns. Unser ganzes Christenleben sollte eine Sabbatruhe sein.)

Die Wächter sind uneinsichtige blinde Hirten, die ihren eigenen Weg gehen und wie stumme Hunde gefrässig. (Jehova weist die blinden, selbstsüchtigen Hirten zurecht.) Ihr Hexenkinder, Ehebrecher-Brut und Huren-Brut, die ihre Kinder schlachten, spotten, lügen, euer Götzenhaufen soll euch retten. Doch wer bei Mir Zuflucht sucht, wird das Land erben, Meinen heiligen Berg besitzen, jedes Hindernis aus dem Weg räumen und den Weg bahnen. In der Höhe und im Heiligen wohne Ich und bei dem, der einen zerschlagenen und gebeugten Geist

hat, um ihn zu beleben, Frieden zu geben und zu heilen. (Das grösste Hindernis und Versagen in unserem Christenleben ist, Christus nicht zu berühren. Doch wenn wir Ihn berühren, wird Er glücklich sein und wir werden Frieden haben. Zur Versammlung zu kommen, zu beten und singen und doch nicht den Herrn zu berühren oder von Ihm berührt zu werden, ist heuchlerisch.) Doch die Bösen werden keinen Frieden haben. Wenn du fastest, aber trotzdem streitest, soll Ich Mich dann darüber freuen? Vielmehr freue Ich Mich über dein Fasten, wenn du ungerechte Fesseln löst, das Joch wegnimmst (nicht kritisierst), Versklavte befreist, dem Hungrigen Brot gibst (barmherzig und einfühlsam bist), Heimatlosen ein Zuhause gibst, Nackte bekleidest und die Augen nicht verschliesst vor deinem Mitmenschen, denn dann bricht dein Licht hervor wie die Morgenröte und deine Heilung geht schnell voran, sodass du gerecht handeln kannst, wobei dich Meine Herrlichkeit begleitet.“ Wenn du Jehova dann anrufst, wird Er antworten: „Hier bin Ich!“ und Er wird dich beständig leiten, deine Seele in trockenen Zeiten zufrieden stellen und dich stärken. (Beim Fasten geht es nicht darum, keine Nahrung zu sich zu nehmen, sondern auf Weltliches, Mode, Selbstverschönerung zu verzichten und Christus zu essen. Wer richtig fastet, wird voller Leben und Licht sein, was anderen hilft, voran zu gehen.)

Schau, die Hand Jehovas ist nicht zu kurz, um zu retten und Sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören, doch eure Sünden trennen euch von Ihm, sodass Er Seine Ohren verschliesst (und die Gebete nicht erhört). Oft tapen wir in unseren Sünden wie Blinde an der Wand herum, sind wie Tote oder brummen wie Bären. Jehova sah, dass es keinen gab, der Fürbitte tat. Da half Ihm Sein Arm und Seine Gerechtigkeit (Christus). Er zog Gerechtigkeit an wie ein Brustpanzer und setzte den Helm der Errettung auf Sein Haupt. Der Widersacher kommt wie eine Flut, aber der Geist Jehovas wird ein Feldzeichen gegen ihn erheben, denn ein Erlöser wird nach Zion kommen. Jehova sagte: „Das ist Mein Bund mit ihnen: 'Mein Geist, der auf dir ruht und Meine Worte, die Ich in deinen Mund gelegt habe, werden nicht aus deinem Mund, noch aus dem Mund deiner Nachkommen weichen.' (Unser Mund hat 3 Funktionen, nämlich sprechen, essen und atmen, wobei das Wichtigste das Sprechen ist, denn das Sprechen können wir weniger beherrschen als unser Atmen und Essen. Hätte Eva nicht mit der Schlange gesprochen, dann hätte sie die Versuchung überwunden. Mit unserem Sprechen bauen wir andere auf oder schädigen. Durch Gottes Geist können wir atmen und Sein Wort nährt uns, indem wir es essen und zu anderen sprechen.) Steh auf und leuchte, denn dein Licht ist da und die Herrlichkeit Jehovas ist über dir! Die Völker werden in dein Licht kommen und sich bei dir versammeln, wie eine Wolke

oder wie Tauben, die in ihren Schlag fliegen. (Viele Israeliten kehrten via Flugzeug nach Israel zurück.) Deine Tore werden beständig offen stehen, damit der Reichtum der Völker und die gefangen geführten Könige zu dir gebracht werden können. Sie werden dich 'Stadt Jehovas', deine Mauern 'Rettung' und deine Tore 'Lobpreis' nennen. Als deine Wache setze Ich Frieden ein und als deine Herrscher Gerechtigkeit. Die Sonne wird dir nicht mehr als Licht am Tag dienen, noch der Mond dir leuchten, sondern Jehova wird dein ewiges Licht und deine Schönheit sein. Alle werden gerecht sein und das Land für ewig besitzen. Der Geringste wird zu 1'000 werden und der Kleinste zu einem starken Volk. Ich, Jehova, will dies beschleunigen.“ (Heute leider Israel unter dem Druck der Völker, aber wenn Christus zurückkommt, wird Israel erhoben und alle Völker wollen von Israel erleuchtet werden. In Christus sind auch wir erhoben und nicht niedergedrückt, denn Er ist unser Licht und Schönheit.)

Der Geist des Herrn Jehovas ist auf Mir, denn Jehova hat Mich gesalbt und gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, Blinde sehend zu machen, die Freilassung für die Gefangenen und das Gnadenjahr Jehovas auszurufen (erstes Kommen), aber auch den Tag der Rache unseres Gottes (zweites Kommen), um alle Trauernden zu trösten und ihnen Kopfschmuck (Frieden) statt Asche zu geben, Freudenöl (Geist der Freude und des Lobpreises) statt Trauer (Bevor wir gerettet wurden, waren wir wie Trauernde.), ein Ehrengewand statt eines verzagten Geistes, damit sie Terebinthen der Gerechtigkeit genannt werden, eine Pflanzung Jehovas, durch die Er verherrlicht wird. Ausländer (Heiden) werden euch als Bauern und Weingärtner dienen, aber ihr werdet Priester Jehovas sein. Ich will mich freuen in Jehova, denn Er hat mich wie eine Braut mit der Errettung und Gerechtigkeit geschmückt. Zion und Jerusalem zuliebe will ich nicht schweigen, bis sie ihre Gerechtigkeit ausstrahlt und ihre Errettung wie eine brennende Fackel leuchtet. Die Völker werden deine Gerechtigkeit und Herrlichkeit sehen, du wirst mit einem neuen Namen benannt werden und eine herrliche Krone für unseren Gott sein. Du wirst nicht mehr länger „Aufgegebene“ genannt werden, sondern „Meine Freude ist in ihr“ und so wie sich der Bräutigam über die Braut freut, wird Sich Gott über dich freuen. (Weil die Gerechtigkeit während der Wiederherstellung in die Juden hinein ausgeteilt wird, werden sie Gerechtigkeit ausstrahlen, was eine Krone für Gott sein wird, denn durch das, was Israel ausstrahlt, wird Gott verschönert und es stellt Ihn zufrieden.) Bahnt den Weg und befreit ihn von Steinen, richtet ein Feldzeichen für die Völker auf, denn Jehova hat es auf der ganzen Erde verkündet, dass jetzt die Tochter Zions errettet wird und dass Seine Belohnung

kommt. Sie werden dich 'heiliges Volk' und 'Erlöste Jehovas' nennen, denn du bist die gesuchte, nicht aufgegebene Stadt. Wer kommt da von Edom und Bozra (Harmagedon) in rotbefleckten Kleidern daher, als hätte er Wein gekeltert? Jehova sagte: „Ich bin es, der gerecht redet und mächtig ist, zu erretten. Ich war entsetzt, dass mir keiner half, doch Mein eigener Arm vollbrachte die Errettung für Mich und Ich zertrat die Völker zornig.“ (Der Arm Jehovas ist Christus, denn Er wird die Weintrauben pressen und zertreten. In Harmagedon, von Bozra bis zum Berg Meggido, werden alle Völker gerichtet werden, die dort unter der Führung des Antichristen Jerusalem umzingeln, um es zu vernichten.) Ich möchte die Güte und Machttaten Jehovas erwähnen, weil Er Sein Volk in Liebe und Barmherzigkeit errettet und alle Tage getragen hat. Doch als sie rebellisch waren und Seinen heiligen Geist betrübten, züchtigte Er sie, bis sie sich Ihm wieder zuwandten.

Oh Jehova, zerreiss doch die Himmel und komm herab, sodass die Berge in Deiner Gegenwart beben, um Deinen Namen den Widersachern kundzutun. Begegne dem, der sich freut, gerecht handelt und an Dich und Deine Wege denkt. (Diese Verse beschreiben Christi zweites Kommen. Christus wird nicht immer in den Himmeln bleiben, sondern auf die Erde kommen, doch zuvor will Er die Erde erneuern, denn Er will nur auf einer neuen Erde bleiben.) Du warst zornig, weil wir gesündigt haben, und dennoch, oh Jehova, bist Du unser Vater. Du bist der Töpfer und wir sind der Ton in Deiner Hand. Blick uns (freundlich) an, denn wir sind Dein Volk. Deine heilige Stadt Jerusalem und unser heiliges und schönes Haus in Zion, wo unsere Väter Dich priesen, sind verwüstet. Willst Du das stillschweigend hinnehmen? Jehova antwortete: „Wer Mich suchte, fand Mich. Zu einem Volk, das nicht Meinen Namen trägt, sagte Ich: „Hier bin Ich.“ Ich habe den ganzen Tag lang Meine Arme einem rebellisches Volk ausgebreitet, doch wer Mich verspottet und Meinen heiligen Berg vergisst, werde Ich erschlagen lassen. Meine Knechte werden essen, trinken und jubeln, doch die anderen werden hungern, dürsten, beschämt sein und verzweifelt heulen. (Israel wird nicht arbeiten, sondern essen, trinken und sich freuen.) Ich schaffe jetzt einen neuen Himmel und eine neue Erde, und keiner wird sich mehr an das Vergangene erinnern können. Freut euch darüber, dass Ich Jerusalem zur Stadt der Freude mache! Der Jüngste wird im Alter von 100 Jahren sterben und wer dieses Alter nicht erreicht, wird als verflucht angesehen. (Das 1'000-jährige Reich ist die Zeit der Wiederherstellung, wo der Tod eingeschränkt wird und das Leben überfließt.) Sie werden Häuser bauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und davon essen, und sich nicht vergeblich abmühen, sondern ihre Arbeit geniessen. Ehe sie rufen,

werde Ich antworten. Wolf und Lamm werden zusammen weiden, der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind und die Schlange wird Staub fressen. Man wird nichts Schlechtes tun auf Meinem ganzen heiligen Berg. Aber wer elend ist, einen zerschlagenen Geist hat und Mein Wort respektiert, den will Ich (freundlich) anblicken. Ich leite den Frieden und die Herrlichkeit der Völker wie einen überfließenden Strom zur Stadt. Auf der Hüfte werdet ihr getragen und auf Knien hopsen. Wie eine Mutter tröstet, will Ich euch trösten.“

Jehova wird Sein Gericht mit Feuer ausführen und mit Seinem Schwert. Wer sich Götzengärten weihet, wird vernichtet werden. Jehova sagte: „Alle Völker werden sich versammeln und Meine Herrlichkeit sehen. Ich werde ein Zeichen unter ihnen aufrichten und Entkommene werde Meine Herrlichkeit den Völkern mitteilen, worauf sie alle eure Brüder aus allen Völkern als Speisopfer Jehova darbringen werden, indem sie sie auf Pferden, Kamelen und Wagen auf Meinen heiligen Berg hinaufbringen, so wie die Kinder Israel ihr Speisopfer in einem reinen Gefäß zum Haus Jehovas bringen. Einige von ihnen werde Ich als Priester und Leviten einsetzen. (In der Wiederherstellung werden die Völker die zerstreuten Israeliten Gott als Speisopfer darbringen.) So wie der neue Himmel und die neue Erde, die Ich mache, vor Mir bestehen, werden eure Nachkommen und euer Name bestehen. Alles Fleisch wird die Leichen im unauslöschlichen Feuer sehen, die gegen Mich rebelliert haben und Mich anbeten.“ (Nach dem 1'000-jährigen Reich werden die Juden, die beim zweiten Kommen des Herrn gerettet wurden, mit dem Neuen Jerusalem vermischt, sodass es im neuen Himmel und auf der neuen Erde nur noch zwei Völker geben wird. Erstens wird es das Volk Gottes geben, das aus Christen und Juden besteht, und das als Priester Gott dient und über die Völker herrscht, und zweitens wird es die Völker geben, die nicht wiedergeboren, sondern nur wiederhergestellt sind und ausserhalb des Neuen Jerusalem leben (Offb. 21,3).)

Prophet Micha (Micha ist die Kurzform von Michaja: Hebr. Wer ist wie Jah?)

750–710 v.Chr. (Micha diente zur gleichen Zeit wie Hosea und Jesaja. Es geht darum, dass Gott Israel zurechtweist wegen ihren Bosheiten und dass Er verspricht, sie zu retten und den Überrest für die Wiederherstellung im 1'000-jährigen Reich zu sammeln.): Hört ihr Völker! Jehova steigt herab, um die Verbrechen Jakobs und die Sünden Israels zu richten. Er wird Samaria zu einem Trümmerhaufen machen und die Götzenbilder zerschlagen. Mach dir eine Glatze (Eine Glatze bedeutet der Verlust von Unterordnung gegenüber Autorität, jedoch ohne Rebellion.), denn gefangen sind sie weggezogen, weil sie raubten, gewalttätig

waren, das Gute hassten und das Böse liebten. Sobald der Feind das Volk Israel frisst und ihm die Knochen bricht, wird es zu Jehova schreien, aber Er wird nicht antworten. Die Propheten führen das Volk auf Abwege und wenn sie etwas zu beissen haben, rufen sie: „Frieden!“ Wer ihnen aber nichts in Maul gibt, dem erklären sie den Krieg. Darum soll es Nacht werden für euch und die Sonne soll über den Propheten untergehen. (Auch die Sonne muss wieder hergestellt werden, damit die Erde reich an Früchten ist und es keinen Mangel mehr gibt.) Ich hingegen bin durch den Geist Jehovas voller Kraft, Recht und Macht, um Jakob sein Verbrechen und Israel seine Sünde aufzuzeigen. Euretwegen wird Zion wie ein Acker gepflügt und Jerusalem wird zu Trümmerhaufen werden. Doch am Ende der Tage wird der Berg des Hauses Jehovas feststehen als Haupt der Berge. Viele Völker werden sagen: „Lasst uns hinaufziehen zum Berg Jehovas und zum Haus des Gottes Jakobs, damit Er uns belehre! Wir wollen auf Seinen Wegen gehen.“ Denn von Zion wird Weisung ausgehen und von Jerusalem das Wort Jehovas. Er wird viele Völker richten. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und die Speere zu Winzermessern. Sie werden das Kriegsführen nicht mehr lernen und nie mehr das Schwert erheben. Jeder wird unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum sitzen und niemand wird sie erschrecken. (Micha spricht von der Wiederherstellung Israels im 1'000-jährigen Reich. Jeder wird in Frieden essen und trinken, was eine Art der Anbetung Gottes ist.) Jehova sagte: „Sammeln will Ich den Überrest Israels. Ich sammle das Hinkende und das Ermattete zu einem mächtigen Volk. Ihr König schreitet vor ihnen her und Ich, Jehova, gehe an ihrer Spitze.“ Oh Bethlehem Efrata, du bist zwar klein unter den Hauptorten von Juda, doch aus dir wird der Herrscher in Israel (Christus) hervorkommen, der Seine Herde in der Kraft Jehovas und im majestätischen Namen Jehovas weiden wird, sodass sie in Sicherheit wohnen, denn Seine Macht reicht bis ans Ende der Erde. Er Selbst wird der Friede sein. Sollte Assyrien, Nimrods Land (Nimrod war der Gründer von Ninive (Hauptstadt Assyriens) und Babylon und entspricht in Bezug auf Christi zweites Kommen dem Antichristen, wobei Assyrien Rom entspricht, denn der Antichrist wird der letzte Cäsar des römischen Reiches sein.), in unser Land einfallen, dann werden wir ihnen 7 Hirten und 8 Fürsten entgegen schicken, die sie mit dem Schwert verwüsten und Er wird uns von Assyrien erretten. (Es wird keine menschlichen Regierungen mehr geben, die Gott ersetzen wollen, sondern die ganze Erde wird zum Reich Gottes werden.) Der Überrest Jakobs wird wie Tau, wie ein Regenschauer von Jehova sein, wie ein siegreicher Löwe inmitten vieler Völker. Jehova sagte: „Dann rotte Ich die Zauberer und Götzen unter dir aus.“

Horch! Jehova ruft der Stadt zu und sagt: „Ich schicke dir Hunger und das Schwert.“ Das ist die Zuchtrute, wegen der Gottlosigkeit, Gewalttaten, Lügen und Betrug. Wehe mir! Es ist kein Gerechter unter den Menschen, denn alle sind auf das Böse aus. Vertraut nicht Nahestehenden, da der Sohn den Vater respektlos behandelt und die Tochter gegen die Mutter rebelliert. (Schaut nicht auf euch selbst, sonst seid ihr entmutigt.) Daher schau ich auf Jehova und warte auf Ihn, denn Er ist meine Errettung. Oh Feind, freu dich nicht über mich, denn wenn ich falle, werde ich wieder aufstehen und wenn ich in der Finsternis sitze, dann ist Jehova dennoch mein Licht. Den Zorn Jehovas will ich ertragen, da ich gesündigt habe. Doch Er wird mich herausführen ans Licht, wo ich Seine Gerechtigkeit sehen werde. An diesem Tag wirst du deine Mauern wieder aufbauen. (Oh Jehova!) Weide und nähre Dein Volk mit Deinem Stab. Bist Du nicht ein Gott, der vergibt, nicht beständig zornig ist, sondern Sich über Güte freut? Du wirst uns barmherzig sein und alle Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst Wahrheit für Jakob sein und Güte für Abraham, so wie Du es unseren Vätern geschworen hast. (Micha war wegen Israels Situation entmutigt. Doch er übernahm die Führung auf Gott zu schauen und zu warten, um sich selbst zu trösten, versichert Israel die Wiederherstellung der Mauern, bittet Gott, Sein Volk zu nähren und dankt Gott für die Vergebung. Micha schaut auf Gottes Eigenschaften, was sehr tröstend ist.)

Prophet Nahum (Hebr. Trost, Rache)

713 v.Chr. (Nahum wuchs in Elkosch auf, das in der Nähe von Kapernaum liegt. Der Name Kapernaum bedeutet „die Stadt Nahums“. Im Buch Nahum geht es um das Gericht über Ninive (Hauptstadt Assyriens) im Gegensatz zum Buch Jona, wo es um die Errettung Ninives geht. Assyrien verwüstete und besiegte Israel 100 Jahre vor Babylons Einmarsch.): Jehova ist als eifersüchtiger Gott langmütig, aber Er lässt Schuldige nicht ungestraft, sondern bestraft sie mit Sturmwind, Unwetter, Dürre, Erdbeben oder Feuer. Jehova ist gut und eine Festung in der Not, wobei Er die kennt, die sich bei ihm bergen.

Weil die Stadt Ninive voller Blut, Lüge, Gewalttat und Hurerei ist, wird Er sie mit einer überschwemmenden Flut vernichten. (Ninive wurde auf dem Fluss Tigris gebaut von Nimrod und war vollständig von Wasser umgeben. Dies war ein Schutz für Ninive. Als die Meder und Babylonier wie Heuschrecken 612 v.Chr. angriffen, fanden sie einen Weg, um die Tore des Flusses zu öffnen und die Stadt zu überfluten.) Somit zerbrach Jehova das Joch Assyriens und stellte Israel wieder her. Assyriens Fürsten liegen da, das Volk ist zerstreut und alle klatschen

darüber in die Hände, denn wem gegenüber war es nicht boshaft?

689 v.Chr.: Manasse wurde im 12. Lebensjahr König. Seine Mutter war Hefzi-Bah. (Es ist nicht erklärbar, dass Hiskia, der ein sehr guter König war, einen so bösen Sohn haben konnte.) Manasse war der schlimmste König. Er befolgte die Gebote Gottes nicht, baute die Kulthöhen wieder auf, die sein Vater niedergerissen hatte, errichtete wie Ahab Altäre für Baal (Götze der Sidonier), machte ein Ascherabild (Göttin der Syrer) und betete die Sterne an (assyrische Bräuche). Sogar im Tempel Gottes baute er Altäre für Götzen und Sterne, und stellte ein Ascherabild auf. Er opferte seinen Sohn den Götzen, trieb Zauberei und Wahrsagerei, und erschlug viele unschuldige Menschen, vor allem Propheten oder solche, die seinen Götzendienst nicht wollten. Jehova sagte durch einen Propheten: „Weil Manasse schlimmeren Götzendienst getrieben hat als die Amoriter, die früher in diesem Land wohnten, und Juda zum Götzendienst verführt hat, wird es Juda gleich ergehen, wie Samaria. Ich liefere Juda ihren Feinden aus, die das Land ausplündern und sie gefangen wegführen werden.“ Der assyrische König nahm Manasse gefangen und führte ihn in Ketten nach Babylon. In dieser aussichtslosen Lage, wandte sich Manasse an Jehova und flehte Ihn um Erbarmen an. Jehova erhörte ihn, liess ihn nach Jerusalem zurückkehren und als König weiterregieren. Daran erkannte Manasse, dass Jehova der wahre Gott ist. Nach seiner Rückkehr baute er eine sehr hohe Mauer ausserhalb der Davidstadt, die von der Gihon-Quelle bis zum Fischtor reichte und den Ofel (befestigter Hügel zwischen dem Tempel und der Davidsstadt) umschloss. Er setzte in allen befestigten Städten Hauptleute ein. Dann entfernte er die Götzen aus dem Tempel und alle Altäre, die er in Jerusalem gebaut hatte und warf sie aus der Stadt hinaus. Den Altar Gottes stellte er wieder her und opferte Friedens- und Dankopfer. Er trug dem Volk Juda auf, Jehova zu dienen. Das Volk opferte immer noch auf den Kulthöhen, aber nur Jehova, ihrem Gott.

Manasse wurde im Garten seines Hauses, der früher Usa gehört hatte, bestattet. Sein Sohn Amon wurde König.

633 v.Chr.: Amon wurde im 22. Lebensjahr König und seine Mutter war Meschullemet. Er sündigte genauso wie sein Vater Manasse. Er demütigte sich nicht, wie sich sein Vater Manasse gedemütigt hatte, sondern lud grosse Schuld auf sich. Seine Knechte erschlugen ihn in seinem Haus und er wurde im Garten Usas begraben. Doch das Volk erschlug alle, die gegen Amon und Manasse waren und machten seinen Sohn Josia zum König.

631 v.Chr. **Josia** wurde im 8. Lebensjahr König. Seine Mutter war Jedida. Er

befolgte die Gebote Jehovas und folgte dem Vorbild Davids. Im 16. Lebensjahr begann er alles über Jehova, den Gott seines Vaters David, zu erforschen. 4 Jahre später reinigte er Juda und Jerusalem von allen Kulthöhen, Götzenbildern und Baal-Altären. Die Knochen der Götzenpriester liess er auf ihren eigenen Altären verbrennen. Auch die Städte in Manasse, Efraim, Sebulon bis Naftali reinigte er. In seinem 18. Regierungsjahr sandte er den Staatsschreiber Schafan zum Hohepriester Hilkija in den Tempel und liess ihm sagen: „Zähle das Geld, das die Torhüter gesammelt haben und gib es den Werkmeistern, damit der Tempel renoviert wird. Die Werkmeister brauchen keine Rechenschaft über die Ausgaben abzulegen, sondern wir vertrauen ihrer Ehrlichkeit.“ Nachdem der Staatsschreiber seinen Auftrag ausgerichtet hatte, gab ihm der Hohepriester das 5. Buch Mose mit, das er im Tempel gefunden hatte. Schafan las es dem König vor. Als der König die Worte hörte, zerriss er sein Gewand und ordnete an: „Fragt Jehova aufgrund der Worte dieses Buches, was Er vorhat. Unsere Vorfahren haben die Gebote Jehovas nicht befolgt und Sein Zorn muss überaus gross sein.“ Die 5 Männer Hilkija (Hohepriester), Ahikam (Sohn Schafans), Achbor (Sohn Michas), Schafan (Staatsschreiber) und Asaja (Vertrauter des Königs) gingen zur Prophetin Hulda, die in der Neustadt Jerusalems wohnte und mit Schallum verheiratet war, der die Aufsicht über die Kleiderkammer des Tempels und des Palastes hatte. Hulda sagte: „Sagt dem Mann, der euch zu mir geschickt hat: 'So spricht Jehova: Ich werde diese Stadt und ihre Bewohner strafen, weil sie Mich verlassen und Götzen nachgehurt sind. Mein Zorn brennt wie Feuer und kann nicht mehr gelöscht werden. Doch weil du, (oh König Josia,) dein Gewand zerrissen und vor Mir geweint hast, wirst du in Frieden sterben und das Unheil, das Ich über diese Stadt bringe, nicht mit ansehen müssen, denn Ich habe dein Gebet erhört.'“

Der König versammelte alle Ältesten von Juda und Jerusalem, liess ihnen das Buch im Tempel vorlesen und schloss einen Bund mit Jehova, worin er bestätigte, dass er von ganzem Herzen die Gebote Jehovas befolgen wolle, die in diesem Buch standen. Das ganze Volk trat dem Bund bei. Dann trug der König dem Hohepriester Hilkija, den Priestern und Torhütern auf, alles aus dem Tempel zu entfernen, was für Baal, die Aschera oder die Sterne gemacht worden war, verbrannte es ausserhalb von Jerusalem und liess die Asche nach Bethel bringen. (In Bethel hatte Jerobeam mit dem Götzendienst begonnen. Josia brachte die Asche dorthin zurück, weil der Götzendienst dort auch wieder aufhören sollte.) Er zerstörte die Kulthöhen von Geba bis Beerscheba, setzte die Götzenpriester ab, brach die Häuser der Tempelhurer ab, rief die Priester in den Tempel zurück, die an den Kulthöhen gedient hatten, und obwohl er sie nicht am Altar dienen liess,

durften sie ungesäuertes Brot mit ihren Brüdern essen. Er zerstörte auch die Gräuel–Opferstätte im Tal Ben–Hinnom, sodass niemand mehr sein Kind dem Götzen Moloch opfern konnte, und entfernte die Pferdestandbilder, die die judäischen Könige für den Sonnengott gemacht hatten und am Tempeleingang standen. Auch den Altar in Bethel, den Jerobeam gemacht hatte, zerstörte er. Doch bevor er ihn zerstörte, entweihte er ihn, indem er Menschenknochen aus den Gräbern Bethels darauf verbrannte. So wurde die Prophezeiung des Propheten aus Juda erfüllt, die er vor 300 Jahren zu Jerobeam gesagt hatte. Das Grab dieses Propheten liess Josia in Ruhe. Josia beseitigte auch alle Kulttempel in Samaria, schlachtete die Kulthöhenpriester und verbrannte sie. Dann ging er nach Jerusalem zurück und rief das Passafest aus. Dieses Fest war schon lange nicht mehr gefeiert worden, auch nicht in der Zeit der Richter. Josia rottete auch alle Hausgötzen, Wahrsager und Geisterbefrager aus. Kein König vor noch nach Josia wandte sich wie er aus ganzem Herzen Gott zu. Trotzdem konnte Josia Jehovas Zorn nicht löschen, denn sein Vater Manasse hatte Jehova schwer beleidigt und provoziert. Solange Josia lebte, diente das Volk Jehova, dem Gott ihrer Väter.

Josia feierte das Passafest am 14. Tag des 1. Monats in Jerusalem. Er ermutigte die Priester zu ihrem Dienst im Tempel. Zu den Leviten, die ganz Israel die Gebote Gottes lehrte, sagte er: „Ihr braucht die Bundeslade nicht mehr zu tragen, weil sie in den Tempel gebracht wurde. Dient daher Jehova, eurem Gott und Seinem Volk Israel. Dient geordnet in euren Sippen und Dienstgruppen, so wie es König David angeordnet hat. Heiligt euch, schlachtet die Passalämmer und bereitet sie für eure Brüder zu, wie es Jehova durch Mose angeordnet hat.“ Josia gab aus seinem Besitz dem Volk als Passaopfer 30'000 Lämmer und junge Ziegen, und 3'000 Rinder. Auch seine Minister gaben freiwillig Gaben für das Volk, für die Priester und die Leviten. Die 3 führenden Priester Hilkija, Sacharja und Jehiel gaben den Priestern für das Passaopfer 2'600 Lämmer und 300 Rinder. Auch die 6 Führer der Leviten Konanja, Schemaja, Nathanael, Haschabja, Jechiel und Josabad gaben den Leviten 5'000 Lämmer und 500 Rinder. Nachdem alles für das Fest vorbereitet war, nahmen die Priester ihren Platz ein und die Leviten stellten sich in ihren Dienstgruppen auf. Die Leviten schlachteten das Passa und die Priester sprengten das Blut an den Altar. Daraufhin häuteten die Leviten die Tiere. Die zum Brandopfer bestimmte Stücke legten sie für die einzelnen Familiengruppen beiseite, damit die Priester sie auf dem Altar verbrennen konnten, wie es im Buch Mose vorgeschrieben war. Ebenso machten sie es mit den Rindern. Dann wurde das Passa vorschriftsgemäss auf dem Feuer gebraten. Was geheiligt war, kochten sie in Töpfen und verteilten es so schnell sie konnten

dem Volk. Danach bereiteten sie auch für sich und für die Priester das Passamahl zu, denn die Priester waren mit dem Darbringen der Brandopfer und Fettstücke bis in die Nacht hinein beschäftigt. Die Sänger, Nachkommen Asafs, blieben das ganze Fest über an ihrem Platz, so wie es David, Asaf, Heman und Jedutun angeordnet hatten. Auch die Torwächter blieben an den Toren. Sie brauchten ihren Dienst nicht zu verlassen, weil ihre Brüder das Passa für sie zubereiteten. 7 Tage lang feierten sie das Passa und das Fest der ungesäuerten Brote. Ein solches Passafest hatte es seit dem Propheten Samuel nicht mehr gegeben. Keiner der Könige hatte das Passafest so wie Josia mit den Priestern, Leviten, ganz Juda, mit allen ansässigen Israeliten und Einwohnern Judas gefeiert. Im 18. Regierungsjahr Josias wurde dieses Fest gefeiert, nachdem die Schriftrolle im Tempel gefunden wurde. (Im Unterschied zu Hiskias Passafest war diesmal das ganze Volk vertreten und aufgrund der Schriftrolle, die im Tempel gefunden wurde, kannten sie die Anweisungen Gottes, wie das Passafest zu halten war.)

Während seiner Regierungszeit zog der ägyptische König Necho nach Assyrien, um den assyrischen König gegen das wachsende Reich Babylons zu unterstützen. Doch Josia stellte sich ihm auf dem Pass Megiddo entgegen. Necho sandte Boten zu Josia und sagte: „Nicht gegen dich ziehe ich aus, sondern gegen Babylon. Gott hat mir geboten, dass ich mich beeilen soll. Stell dich nicht gegen mich, sonst wird Gott dich vernichten, denn Er ist auf meiner Seite.“ (Josia hörte nicht auf Nechos Worte, durch die Gott ihn warnen wollte.) Er verkleidete sich und zog in der Megiddo-Ebene gegen ihn in den Kampf. Gleich zu Beginn des Kampfes wurde er von Bogenschützen getroffen. Seine Knechte brachten ihn nach Jerusalem, wo er starb und im Grab seiner Väter bestattet wurde. Ganz Juda und Jerusalem trauerte um ihn. Jeremia stimmte ein Klagelied über Josia an und alle Sänger besingen ihn in ihrem Klagelied bis heute. Das wurde zu einem festen Brauch in Israel. Diese Lieder stehen im Buch der Klagelieder. Josias Sohn Joahas wurde König.

Prophet Habakuk (Hebr. umarmen, sich anhängen)

626 v.Chr. (Es geht um das gerechte Gericht Gottes über Israel durch die Chaldäer und über das Gericht über die Chaldeäer (Babylonier) durch die Völker.): Wie lange, oh Jehova, rufe ich schon um Hilfe und Du hörst nicht! Wie lange schreie ich schon zu Dir „Gewalttat!“, doch Du errettetest nicht! Jehova antwortete: „Staunt! Denn Ich tu ein Werk und ihr werdet es kaum glauben, wenn es erzählt würde. Die Chaldäer lasse Ich aufstehen gegen euch, damit sie Juda verwüsten.“ Oh Jehova, Du hast sie zur Züchtigung eingesetzt, weil Du mit

Deinen reinen Augen das Böse nicht mitansehen kannst. Warum schaust Du den Räubern zu und schweigst, wenn der Gottlose die vernichtet, die gerechter sind als er?“ (Babylon war ungerechter als Israel.) Jehova antwortete: „Wer stolz ist, ist nicht aufrichtig. Aber der Gerechte wird durch seinen Glauben leben. (Aus Glauben zu leben ist die ewige Errettung für Sünder, was Paulus 3 Mal zitiert. Es scheint, dass Micha, Jona und Habakuk nichts miteinander zu tun haben, aber in Micha 5,2 sehen wir die Geburt Christi, in Jona 1,17 sehen wir Christi Tod und Auferstehung und wie das Evangelium zu den Heiden gebracht wird, und in Habakuk 2,4 sehen wir, wie wir Gottes Errettung durch den Glauben anwenden.) Über Chaldäa werden 5 Wehe kommen: 1) Die Chaldäer werden ausgeraubt werden, weil sie ausgeraubt haben. (Als Nebukadnezars Enkel, Belsazar, die Gegenstände Gottes brauchte, sah er einen Finger Buchstaben auf die Wand schreiben. In der gleichen Nacht besiegte Darius, der Meder, Babylon und erschlug den König.) 2) Chaldäa wird gerichtet, weil sie ungerechten Gewinn gemacht haben, 3) weil sie Städte mit Blutvergiessen bauten, die doch nur verbrannt werden und nichtig sind, wohingegen die Erkenntnis der Herrlichkeit Jehovas die ganze Erde füllen wird. 4) Die Chaldäer werden blossgestellt, weil sie andere blossgestellt haben. 5) Chaldäa wird gerichtet, weil sie sich Götzen machten und ihnen vertrauten.“ Oh Jehova, belebe und stelle wieder her! (Nur in Christus ist die erneuernde Auferstehungskraft, nach der sich die ganze Schöpfung sehnt.) Der heilige Gott kommt von Paran (poetischer Name für den Berg Sinai) her, Sein Glanz durchzieht die Himmel und Sein Lobpreis erfüllt die Erde. Er ist so hell wie das Licht und Strahlen entspringen Seiner Hand, worin sich Seine Macht verbirgt. Noch muss ich warten, bis Jehova das Volk richtet, das uns angreift. Noch tragen Feigenbaum, Weinstock, Olivenbaum und die Felder keine Frucht. Doch ich freue mich in Jehova, der meine Errettung und meine Kraft ist, der meine Füße wie Hirschfüße macht, damit ich in den Berghöhen springen kann.“ (Habakuk vertraute dem Herrn als er Mangel an Nahrung hatte. Doch das Konzept von Paulus in Zeiten des Mangels ist ganz anders, denn er benützte die Gelegenheit und fastete. In gewissem Sinn brauchte er dem Herrn nicht zu vertrauen, weil er bereits im Herrn war und der Herr in ihm. Wir sollten nicht beten: „Herr, hilf mir, ich bin so schwach und arm“, sondern „Ich preise Dich, Herr, dass Du eins mit mir bist. Egal wie schwach ich bin, ich bin in Dir und Du bist in mir“. So bleibt die Freude erhalten. Der Herr nahm Paulus den Dorn nicht weg, sondern versorgte ihn mit Gnade.)

Prophet Jeremia (Hebr. Jehova erhebt, bzw. Jehova reisst nieder)

628–586 v.Chr. (Weil Jeremia oft weint, wird er der weinende Prophet genannt. Er war ein Zeitgenosse von Habakuk, Zefania, Daniel und Hesekiel. Gott züchtigte Israel in Liebe und richtete die Völker gerecht. Jeremia bezeichnete die neue Schöpfung als den neuen Bund, denn der neue Bund schafft die neue Schöpfung.): Jehova sagte: „Bevor du geboren wurdest, habe Ich dich gekannt und zum Propheten geheiligt.“ Ach Herr, ich verstehe nicht zu reden, denn ich bin zu jung. (Viele Heilige haben Ausreden, weil sie in der Versammlung funktionieren sollten. Doch Gott ermutigt uns.) Jehova: „Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir, um dich zu retten. Ich lege Meine Worte in deinen Mund. (Er berührte mit Seiner Hand meinen Mund.) (Da Gott Geist ist, wie kann Er Jeremias Mund berühren? Wir können das nicht erklären, aber es war eine Tatsache.) Ich setze dich ab heute über die Völker ein, um niederzureissen und aufzubauen. – Was siehst du, Jeremia?“ – Einen Mandelzweig. – „Stimmt, Ich werde Mein Wort erfüllen. (Im Wortstamm des hebräischen Wortes für Mandel ist das Wort wachen enthalten. Gott wachte darüber, dass Sein Wort, die Züchtigung, erfüllt wurde.) – Was siehst du nun?“ – Einen siedenden Topf, der von Norden her kommt. – „Von Norden her (von Babylon) fällt das Böse wie ein Löwe (Nebukadnezar) und wie ein Wirbelsturm (sehr schnell) über Israel her. (Das Böse entspricht nicht Sünden, sondern einer Katastrophe. Gott züchtigte durch Babylon, aber auch durch Katastrophen wie heisser Wind von der Wüste her.) Ich mache dich heute zu einer befestigten Stadt, einer eisernen Säule und einer bronzenen Mauer, damit dich die judäischen Könige, Obersten, Priester und das Volk nicht besiegen, denn sie werden gegen dich kämpfen. Geh und sage zu Jerusalem: 'Ich erinnere mich an die Treue in deiner Jugendzeit, an die Liebe in deiner Brautzeit, als du hinter Mir hergingst in der Wüste. Warum habt ihr euch von Mir entfernt und lauft der Nichtigkeit nach? Die Propheten weissagen im Namen Baals, du hurst mit vielen Liebhabern herum, Mich, die Quelle lebendigen Wassers, hast du verlassen, und haust dir mühsam Zisternen aus, die das Wasser nicht halten. Du suchst Unterstützung bei Ägypten und Assyrien, um Wasser zu trinken? Ich hatte dich als Edelrebe gepflanzt, doch du bist zu einer entarteten Rebe geworden. (Gott betrachtete Israel als einen Weinstock, doch Er konnte nicht durch Israel zum Ausdruck gebracht werden.) Auch wenn du dich mit Natron wäschst, bleibst du schmutzig und schuldig vor Mir. Du rebellierst gegen Mich, weisst wie man Böses tut, aber Gutes tun kannst du nicht. Siehst du nicht ein,



was du getan hast, du flinke Kamelstute, die sinnlos hin und her läuft?! Du bist wie eine Wildeselin, die in der Wüste wohnt! Warum liebst du Fremde und läufst ihnen nach!! Du hast das Land geschändet durch deine Hurerei und Bosheit, und darum gab es keinen Spätregen. Zahlreich wie deine Städte sind deine Götzen geworden. (In jeder Stadt war ein Götze.) Doch du hattest die (sture) Stirn einer Hure, hast dich geweigert, dich zu schämen und Ehebruch mit Stein und Holz getrieben. Die treulose Schwester Juda sah es, trieb aber selbst Hurerei. Jerusalem, kehre zurück zu Mir! Ich werde dich nicht finster anblicken, denn Ich bin barmherzig, sondern dich nach Zion bringen und dir Hirten geben, die dich mit der Erkenntnis (Gottes) nähren. Man wird nicht mehr von der Bundeslade Jehovas sprechen, obwohl Jerusalem als Thron Jehovas bezeichnet werden wird. (Gott Selbst wird bei ihnen sein und daher spricht man nicht mehr von der Bundeslade. Die Bundeslade war ein Bild auf Christus, aber weil Israel abergläubisch wurde, wurde die Bundeslade für sie zu einem Götzen. Die Bundeslade wurde von den Philistern gefangen genommen und war in der Sicht Israels besiegt, was nicht stimmte, denn Er besiegte Satan. Auch die Bibel kann abergläubisch behandelt werden, wenn man sie von Gott trennt, obwohl die Bibel und Gott eins sind.) Ich fragte Mich, wie Ich dich unter den Söhnen einsetzen und dir einen schönen Erbesitz geben soll, da du Mich 'Mein Vater' nennen wirst. (Wenn sie zurückkommt, wird sie keine Buße tun können und Gott nicht als ihren Ehemann, sondern als ihren Vater betrachten, was zeigt, dass sie immer noch stur ist.) Doch sobald du zu Mir zurückkehrst, werden auch die Völker gesegnet sein.

(Jeremia,) Erkundige dich, ob einer da ist, der das Recht ausübt und dem die Treue wichtig ist, dann will Ich ihr vergeben. (Keiner handelte gerecht und war treu.) Wie feiste, geile Pferde sind sie, die nach jeder Frau wiehern. Ein stures, rebellisches, unbeschnittenes Herz haben sie und sie sind Betrüger, die sich gerne bestechen lassen, stehlen, morden, Ehebruch treiben, Götzen nachlaufen, Kuchen für die Königin des Himmels backen (Das ist Nimrods Frau Semiramis, entspricht aber auch der Artemis in Ephesus (Apg. 19,27). Es ist kaum zu glauben, dass Gottes Volk so tief gefallen war, dass sie Kuchen für die Frau Nimrods backten. Das war Unzucht und Götzendienst.), Kulthöhen für Tofet bauen, das im Tal Ben-Hinnom ist, wo sie ihre Söhne und Töchter für Götzen verbrennen, und sich nicht um das Recht der Waisen und Witwen kümmern, sondern einander unterdrücken. Die Propheten prophezeien falsch und die Priester herrschen auf eigene Faust, weil es das Volk so liebt. (Die Priester hätten gemäss dem Gesetz Gottes richten sollen, doch sie richteten nach ihrer eigenen Autorität und Meinung, was dem Volk gefiel und zeigt, dass das Volk

damit die Priester bestach.) Wie ein Brunnen sein Wasser quellen lässt, so lassen sie ihre Bosheit quellen. Da ist keiner, der seine Bosheit bereut und sagt: 'Was habe ich getan!' Vom Kleinsten bis zum Grössten machen sie alle unrechten Gewinn und betrügen. Vom Propheten bis zum Priester sind sie allesamt falsch und zu dummen Hirten geworden, die Jehova nicht suchen, nicht in Mein Haus kommen, kein Brandopfer darbringen und Mich dann doch bitten, dass Ich sie erretten soll. Eure Brandopfer gefallen Mir nicht mehr, denn ihr seid treulos, habt Mein Haus zu einer Räuberhöhle gemacht und gesagt, es gäbe Mich nicht. Genauso wie ihr Mich verlasst und in eurem Land Götzen dient, so sollt ihr in der Fremden dienen. Darum soll dich der Löwe aus dem Wald schlagen und danach lauern dir der Wolf der Steppe und ein Leopard vor deiner Stadt auf, worauf der Winzer Nachlese halten wird. (Die Babylonier werden mehr als einmal kommen, um Gefangene wegzuführen.) Weggraffen werde Ich euch! Ruft Klageweiber, die über uns klagen! (Jehova schliesst Sich im Wort „uns“ mit ein, weil Er voller Mitgefühl für Sein Volk weint.) Man wird nicht mehr von Tofet, noch vom Tal Ben-Hinnom sprechen, sondern vom Tal des Schlachtens, denn darin werden die Toten begraben, weil kein Platz mehr da ist. Warum habt ihr Mich mit euren geschnitzten Bildern provoziert, die wie Vogelscheuchen in einem Gurkenfeld sind, weder reden, noch gehen können, sondern getragen werden müssen, nichts Böses tun, aber auch nichts Gutes, sondern dumm und nichtig sind? Obwohl Ich alles erschaffen habe und Ich die Schritte des Menschen lenke, habt ihr mit diesen Götzen Ehebruch getrieben und euch von Mir entfernt. Daher werde Ich euch mit Wermut speisen, mit giftigem Wasser tränken und das Schwert hinter euch hersenden. Ich bin voller Kummer!“ Gibt es in Gilead kein Heilkraut oder einen Arzt? Warum bleibt die Genesung meines Volkes aus? Mein Herz ist krank vor Kummer! Wäre mein Kopf voller Wasser, würde ich Tag und Nacht die Erschlagenen meines Volkes beweinen. Hätte ich eine Herberge für Reisende in der Wüste, dann würde ich mein Volk verlassen, denn sie sind alle Ehebrecher und eine Betrügerbande. (Jeremia sehnte sich nach Trost, weint für das Volk, doch es ekelt ihn auch vor seinem Volk, denn er möchte sich gern absondern.) Jehova sagte: „Wer weise ist, rühmt sich nicht, weil er stark ist oder viel Geld hat, sondern weil er einsichtig ist, Mich kennt und weiss, dass Ich Güte, Recht und Gerechtigkeit ausübe auf der Erde. Daher werde Ich dich ausreissen, doch dann werde Ich Mich wieder über dich erbarmen und dich zurückbringen, einen jeden in seinen Erbbesitz und einen jeden in sein Land. – Jeremia! Kauf dir einen Leinen-Hüftschurz, geh an den Euphrat und verbirg ihn dort in einer Felsspalte. Hol ihn nach vielen Tagen wieder und du wirst sehen, dass er vermodert und

unbrauchbar geworden ist. Ich hatte Israel und Juda wie einen Hüftschurz um Meine Hüften gebunden, weil sie Mein Lobpreis und Meine Herrlichkeit sein sollten. Doch dieses böse Volk weigert sich, auf Meine Worte zu hören und ist wie dieser Hüftschurz geworden, der zu gar nichts mehr taugt. Daher werde Ich es zerschmettern, so wie man einen Weinkrug zerschmettert und Ich werde kein Mitleid haben und es nicht schonen, noch Mich erbarmen.“ – Jerusalem! Gib Gott die Ehre, bevor Er alles finster macht! Aber wenn du nicht hörst, werde ich im Verborgenen über deinen Stolz und weil du gefangen weggeführt werden wirst, weinen. Kann ein Schwarzer seine Haut ändern oder ein Leopard seine Flecken? Dann könntet auch ihr Gutes tun, obwohl ihr es gewöhnt sei, Böses zu tun. Daher wird euch Gott zerstreuen wie Strohstoppeln, die vom Wüstenwind verweht werden.

Jehova sagte: „Bete nicht für dieses Volk, denn auch wenn sie fasten, werde Ich nicht auf ihr Flehen hören, sondern sie durch das Schwert, Hunger und Pest vernichten. Sag zu ihnen: 'Tag und Nacht fließen meine Tränen und meine Augen kommen nicht zur Ruhe, weil mein Volk mit schweren Verletzungen zerbrochen daliegt, wobei das Feld voller Erschlagenen ist und die Stadt voller Hungerkrankheiten.'“ Oh Jehova! Hast Du Juda völlig aufgegeben? Oh Jehova, wir geben unsere Bosheit zu, denn wir haben gegen Dich gesündigt. Gib uns um Deines Namens willen nicht auf, entehre nicht den Thron Deiner Herrlichkeit, denk an uns, mach Deinen Bund mit uns nicht ungültig, wir hoffen auf Dich, denn Du hast dies alles gemacht! Jehova sagte: „Sogar wenn Mose oder Samuel für sie beten würden, würde Ich mich diesem Volk nicht mehr zuwenden. Schaff sie Mir aus den Augen, denn Ich habe es satt, ständig Mitleid zu haben.“ (Gott war lange Zeit geduldig gewesen, hat immer wieder bereut, dass Er Sein Volk bestrafen wollte, doch jetzt ekelte es Ihn vor dem Volk und nichts hielt Ihn mehr davon ab, es zu züchtigen, weil es sehr böse geworden war.)

Wehe mir, meine Mutter, dass du mich geboren hast! Alle verfluchen mich, obwohl ich nichts verliehen und nichts geliehen habe. (Darüber hatte Jeremias Mutter bestimmt keine Freude, doch sie schwieg, worauf Gott zu Jeremia redete und ihn stärkte, was zeigt, dass Gott beständig mit Jeremia war.) Jehova sagte: „Ich werde dich stärken, sodass dich sogar der Feind um Hilfe anfleht. Doch dein Vermögen und deine Schätze werde Ich plündern lassen, wegen all deiner Sünden.“ (Jeremia war eins mit dem Volk Israel und daher waren es auch seine Schätze, die geplündert wurden und seine Sünden. Zu sündigen bedeutet Gott zu verlassen und etwas aus sich selbst und für sich zu machen.) Oh Jehova, denk an mich! Du weisst, dass ich um Deinetwillen beschämt werde! (Je mehr Jeremia von

Gott redete, desto mehr Missverständnis, Kritik und Widerstand kam auf. Obwohl Jeremia stark und geistlich war, war er immer noch menschlich und brauchte die Fürsorge Gottes.) Doch ich liebe Dich und wenn ich Deine Worte fand, habe ich sie gegessen, wobei sie ein Genuss und eine Freude für mich waren, und daher werde ich mit Deinem Namen benannt, oh Jehova, Gott der Heerscharen. (Durch das Wort teilt Sich Gott in uns hinein aus und es wird zu Freude in unserem Herzen. Jeremia wurde mit Gottes Name benannt, weil er zu Gott gehörte.) Nie sass ich bei Spöttern, denn ich konnte mich nicht über sie freuen, sondern wegen Dir sass ich allein, weil Du mich mit Deinem Zorn erfüllt hast. Warum ist mein Schmerz dauernd da und meine Wunde will nicht heilen? Du bist für mich wie ein Bach, der nicht zuverlässig ist ... (Jeremia litt, doch Gott trug ihm auf, das Gespött zu ertragen.) Jehova sagte: „Wend dich zu Mir und sie sollen sich dir zuwenden, aber du sollst dich ihnen nicht zuwenden. Ich werde dich zu einer befestigten, bronzenen Mauer machen und sie werden gegen dich kämpfen, aber dich nicht überwältigen, weil Ich mit dir bin, um dich zu retten. Du sollst dir keine Frau nehmen und keine Kinder haben (Wenn wir für Gott sprechen wollen, werden wir uns einschränken und nicht die Freiheit haben, alles zu tun.), denn sie würden an einer tödlichen Krankheit sterben oder durchs Schwert oder Hunger, weil Ich Meinen Frieden, Güte und Barmherzigkeit von diesem Volk weggenommen habe, und die Sünde Judas schriftlich festgehalten habe. Verflucht ist, wer auf Menschen vertraut, doch gesegnet ist, wer auf Mich vertraut, denn er wird wie ein Baum sein, der am Bach seine Wurzeln ins Wasser ausstreckt und sich nicht fürchtet, wenn die Hitze kommt. Sein Laub bleibt auch in Dürrezeiten grün und er trägt beständig Frucht. Ich bin die Quelle von lebendigem Wasser. (Sobald wir Gott als lebendiges Wasser aufsaugen, werden wir innerlich mit Seinem Element konstituiert.) Hinterlistig und unheilbar ist das menschliche Herz. Ich, Jehova, prüfe das Herz und gebe jedem, was er aufgrund seiner Taten verdient. (Sobald Gott unseren menschlichen Geist wiedergeboren hat, wird Er Sich vom Geist ins Herz hinein ausbreiten.) – Stell dich nun in die Tore Jerusalems und sage: 'Hört auf das Wort Jehovas! Tragt am Sabbat keine Lasten und arbeitet nicht, damit diese Stadt ewig bewohnt und nicht von Feuer verzehrt wird.' (Sabbat halten bedeutet, nichts aus eigener Kraft zu tun, sondern anzunehmen, dass Gott alles getan hat und Ihn als lebendiges Wasser zu trinken. Im Neuen Jerusalem werden wir nicht arbeiten, sondern nur trinken, preisen, geniessen und uns freuen.)

Mach dich nun auf und geh zum Töpfer. Du wirst sehen, wie er ein Gefäss auf der Töpferscheibe macht, wie es missrät und er aus dem Ton wieder ein anderes Gefäss macht. Darf Ich mit dem Volk nicht ebenso umgehen, wie dieser Töpfer?

Sage zum Volk, dass Ich einen Anschlag gegen sie plane und dass sie umkehren sollen von ihrem bösen Weg.“ Doch das Volk sagte: „Nein, wir wollen nicht auf Jeremia hören, sondern auch einen Anschlag gegen Jeremia planen und ihn mit seinen eigenen Worten schlagen.“ – Oh Jehova, beschütze mich. Du kennst alle ihre Mordanschläge gegen mich und nun muss ich zugeben, dass Du Recht hast und es wirklich nötig ist, dass Du das Volk züchtigst und es dem Hunger und dem Schwert übergibst. Dein Gericht über Israel ist gerecht. (Das Volk war so böse, dass sie Jeremia dazu zwangen, seine Fürbitte zu einem Fluch über sie zu machen, und Gott zwangen, sie zu richten.) Jehova sagte: „Kauf einen Krug vom Töpfer, nimm einige Älteste des Volkes und einige Älteste der Priester mit ins Tal Ben-Hinnom und sag zu ihnen: 'Jehova sagt, dass Er Unheil über diesen Ort bringen wird, weil ihr Ihn verlassen habt, den Götzen opfert, Unschuldige tötet, eure Kinder für Baal verbrennt, was Er nicht angeordnet hat und Ihm nie in den Sinn gekommen ist. Daher wird dieser Ort eines Tages nicht mehr Tofet, noch Tal Ben-Hinnom heißen, sondern Tal des Schlachtens. Hier wird Juda und Jerusalem erschlagen werden und die Stadt wird belagert werden, bis das Volk aus lauter Verzweiflung das Fleisch ihrer eigenen Kinder essen wird, ja sogar einander essen wird.'“ Da schlug der Priester Paschhur den Propheten Jeremia und legte ihn in den Block im oberen Tor Benjamin, das am Haus Jehovas angrenzt. Jeremia sagte am nächsten Morgen, als er aus dem Block befreit wurde zu Paschhur: „Gott nennt dich nicht mehr länger Paschhur (Hebr. Freiheit aus dem Gefängnis), sondern Magor-Missabib (Hebr. Terror auf jeder Seite). Du sollst ein Schrecken für dich selbst und für alle deine Freunde sein. Sie werden erschlagen werden und du wirst zuschauen müssen, denn du und dein Haus werden als Gefangene nach Babylon weggeführt werden und dort sterben, weil du falsch prophezeit hast.“ Oh Jehova, jeder spottet über mich, weil ich ständig „Gewalttat!“ und „Zerstörung!“ schreie. Aber wenn ich sage, dass ich nicht mehr an Dich denken und in Deinem Namen reden will, so ist es, wie wenn in meinem Herzen ein brennendes Feuer eingeschlossen ist, was ich nicht auszuhalten kann. Ich höre viele Verleumdungen und Terror kommt von jeder Seite. Sogar meine Freunde wollen mich fallen sehen. Aber Du, oh Jehova, bist mit mir wie ein Mächtiger und wirst meinen Verfolgern den Mund stopfen. Oh Jehova, Du prüfst die Gerechten auf Herz und Nieren. Lass mich daher Deine Rache an ihnen sehen! Verflucht sei der Tag, an dem ich geboren wurde. Bin ich nur geboren worden, um Leid und Pein zu sehen, und um täglich beschämt zu werden? (Jeremia verklagt Israel und verflucht seinen Geburtstag. In gewissem Sinn argumentiert er mit Gott, doch anstatt direkt mit Gott zu argumentieren, drückt er seine Gefühle indirekt gegenüber seiner Mutter

aus, indem er über seine Geburt klagt. Weil Jeremia ein Mann Gottes war, wollte er auf keinen Fall Gott oder das Volk verfluchen, daher nahm er sich das Recht heraus, seine Geburt zu verfluchen, was er tat, weil er in einer Zwickmühle sass und keinen Ausweg sah. Sein Dilemma war 1) Gott entschied, Israel zu züchtigen, 2) Israels böser Zustand verdiente die Züchtigung, 3) Israel lehnte Jeremia ab und verfolgte ihn. Es ist nicht einfach für Gott zu sprechen, denn die Menschen werden beleidigt sein und einige werden uns verleumden.)

Jehova sagte: „Haltet jeden Morgen Gericht und befreit den Beraubten von seinen Unterdrückern! Unterdrückt nicht die Fremden, Waisen und Witwen und vergiesst nicht unschuldiges Blut an diesem Ort. Wehe dem, der sein Haus mit ungerechtem Gewinn baut und seinen Nächsten umsonst arbeiten lässt. Verhelft dem Elenden zum Recht, dann geht es euch gut. Wehe den Hirten, die Meine Schafe zugrunde richten und zerstreuen. – Sag zum jüdischen König Zedekia: 'Wer die Stadt verlässt, zu den Chaldäern hinausgeht, die die Stadt belagern, und sich ergibt, wird überleben. Doch wer in der Stadt bleibt, wird durchs Schwert, Hunger oder Pest sterben. Zudem werde Ich im Wald der Stadt ein Feuer anzünden, das alles um sie herum frisst. (Gott wird die Stadt Jerusalem und alles um sie herum verbrennen.) Der jüdische König Jojakim wird mit einem Esel zusammen begraben werden und keiner wird ihm nachtrauern. Sein Sohn Konja (Jojachin) wird keinen Sohn haben, der auf Davids Thron sitzt. Weint nicht um die Toten, sondern weint vielmehr um die, die gefangen weggeführt werden, denn sie werden ihr Heimatland nicht mehr sehen. (Babylon wird Israel, den Baum, den Ich beim Wasser gepflanzt habe, zu einem Stumpf abschneiden.) Doch Ich Selbst werde den Überrest Meiner Schafe aus allen Ländern wieder sammeln, auf ihre Weideplätze zurückbringen und Hirten erwecken, die sie weiden und schützen, sodass sie keine Angst zu haben brauchen. Dann wird der Tag kommen, wo Ich einen gerechten Spross aus David erwecke. Er wird als König regieren, weise handeln und Gerechtigkeit im Land ausüben. In Seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen. Man wird Ihn nennen: 'Jehova, unsere Gerechtigkeit.' (Dieser Spross ist niemand anders als Gott Selbst, denn Er wird zu Fleisch zu werden, damit Er die Gerechtigkeit Seines Volkes sein kann. Nur so kann das böse Volk Israel wiederhergestellt werden.) Man wird nicht mehr von Jehova sprechen, der Israel aus Ägypten herausgeführt hat, sondern von Jehova, der Israel aus allen Ländern gesammelt hat.“

Jehova zeigte mir 2 Körbe voller Feigen, die vor dem Tempel Jehovas standen, nachdem der babylonische König Nebukadnezar, Jojachin, den Sohn des jüdischen Königs Jojakims, nach Babylon weggeführt hatte. Der eine Korb

enthielt sehr gute Feigen, der andere sehr schlechte Feigen, die so faul waren, dass sie nicht gegessen werden konnten. (Der Feigenbaum ist ein Symbol für Israel.) Jehova sagte: „Die guten Feigen bezeichnen diejenigen Judäer, die nach Babylon gefangen weggeführt werden. Sie werden dem babylonischen König 70 Jahre dienen. Dann werde Ich Babylon bestrafen und verwüsten, und Mein Volk wieder zurückbringen und einpflanzen, worauf sie sich aus ganzem Herzen Mir zuwenden werden. Die schlechten Feigen bezeichnen den judäischen König Zedekia, seine Obersten und den Überrest Jerusalems, die durchs Schwert, Hunger und Pest umkommen. Schliesslich, nachdem Ich die Stadt gezüchtigt habe, die Meinen Namen trägt, werde Ich alle Völker bestrafen.“ Da packten die Priester, Propheten und das ganze Volk den Propheten Jeremia und sagten: „Du sollst sterben, weil du gegen die Stadt prophezeit hast.“ Jeremia sagte: „Ich bin in euer Hand, doch ihr sollt klar wissen, dass ihr unschuldiges Blut über euch bringt, denn Jehova hat durch mich zu euch geredet.“ Da sagten die Obersten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: „Jeremia soll nicht sterben, denn er hat im Namen Jehovas, unseres Gottes, zu uns geredet. Der Prophet Micha hat zur Zeit des judäischen Königs Hiskia prophezeit, dass Zion wie ein Acker gepflügt und Jerusalem zum Trümmerhaufen werden wird. Hat Hiskia ihn deswegen erschlagen? Nein. Damals gab es noch den Propheten Uria, der das Gleiche wie Jeremia prophezeit hat. Uria floh nach Ägypten, aber man holte ihn zurück und der judäische König Jojakim erschlug ihn.“ (Uria bestätigte Jeremias Prophezeiung. Jojakim ermordete Uria, was zeigt, wie böse er war.) Ahikam bewahrte Jeremia vor dem Tod. (Weil die Situation Jeremias so aussichtslos war, wie es hier geschildert wird, verfluchte er seine Geburt.)

Später, als Zedekia begonnen hatte Juda zu regieren, sagte Jehova zu Jeremia: „Mach Stricke und Jochstangen, lege sie auf deinen Hals und gib sie danach den Boten mit, die von den 5 Königen aus Edom, Moab, Ammon, Tyrus und Sidon gekommen sind, und jetzt gerade den König Zedekia besuchen und lass ihren Herren ausrichten: 'Ich habe die Erde gemacht und Ich gebe sie, wem Ich will. Alle eure Länder gebe ich in die Hand Meines Knechtes Nebukadnezar, dem babylonischen König. Jenem Volk, das den Hals ins Joch des babylonischen Königs steckt und ihm dient, werde Ich erlauben, in seinem Land zu bleiben und es zu bebauen. Setzt euch ein für den Frieden der Stadt, in die Ich euch gefangen weggeführt habe und betet für sie! Denn wenn sie Frieden hat, werdet auch ihr Frieden haben. Dient dem babylonischen König, dann werdet ihr am Leben bleiben! Wer aber nicht dienen will, wird durchs Schwert, Hunger oder Pest sterben. Hört nicht auf eure Propheten oder Wahrsager, die sagen, ihr sollt dem

babylonischen König nicht dienen, denn sie prophezeien Lügen, damit ihr erschlagen werdet. Hört nicht auf eure Propheten, wenn sie sagen, dass die Geräte des Hauses Jehovas bald aus Babylon zurückgebracht werden, denn sie prophezeien Lügen. Wenn sie aber wahre Propheten sind, sollen sie Fürbitte tun, damit die restlichen Geräte, die im Haus Jehovas sind, nicht nach Babylon weggebracht werden, denn Jehova sagte, dass auch diese restlichen Geräte nach Babylon gebracht werden und dort bleiben, bis Er sie Selbst wieder zurückbringen wird.“ Im gleichen Jahr sagte der Prophet Hananja öffentlich vor den Priestern und dem ganzen Volk zu Jeremia: „Gott wird nach 2 Jahren das Joch des babylonischen Königs zerbrechen und alle Geräte und Gefangenen zurückbringen.“ Da sagte Jeremia öffentlich vor den Priestern und dem ganzen Volk zu Hananja: „Amen. So soll es Jehova tun! Jehova bestätigt deine Worte, dass Er die Geräte und die Weggeführten hierher zurückbringen wird. Doch du sollst wissen, dass ein Prophet, der Frieden prophezeit, erst dann als Prophet anerkannt wird, wenn der Friede wirklich eintritt.“ Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Hals des Propheten Jeremia, zerbrach es und wiederholte: „Jehova sagt: 'In 2 Jahren werde Ich das Joch Nebukadnezars, das auf allen Völkern liegt, zerbrechen.'“ Jeremia liess es so stehen und ging weg. Später forderte Jehova Jeremia auf zu Hananja zu sagen: „Jehova sagt: 'Ein hölzernes Joch hast du zerbrochen, aber an seiner Stelle hast du ein eisernes Joch gemacht, denn das Volk muss 70 Jahre lang Nebukadnezar dienen.' Hananja! Jehova hat dich nicht gesandt, sondern du hast das Volk belogen und daher sagte Er: 'Dieses Jahr noch wirst du sterben, weil du Rebellion gegen Jehova gepredigt hast.'“ Der Prophet Hananja starb in demselben Jahr. (Wegen den unterschiedlichen Prophezeiungen war das Volk verwirrt und es war schwierig für sie zu erkennen, welche echt und welche falsch war. Doch nachdem die Prophezeiung erfüllt worden war, dass Hananja in demselben Jahr sterben würde, hätte das Volk die echte Prophezeiung erkennen können.)

Ein anderer Prophet, namens Schemaja, schrieb dem Priester Zefanja, den anderen Priestern und dem ganzen Volk einen Brief: „Zefanja, Jehova hat dich anstelle des Priesters Jojada zum Priester bestellt, denn du bist ein Priester, der jeden Verrückten, der als Propheten auftritt, in den Block und ins Halseisen legst. Warum bist du nicht gegen Jeremia vorgegangen? Er hat einen Brief zu uns nach Babylon geschickt und gesagt, es werde lange dauern, bis wir wieder zurückkehren dürfen. Wir sollen Häuser bauen und Gärten pflanzen.“ Zefania hatte Jeremia den Brief vorgelesen. Da sagte Jehova zu Jeremia: „Schreibe den Weggeführten: 'Weil Schemaja euch falsch prophezeit und belogen hat, Ich ihn

aber nicht gesandt habe, soll Schemaja keine Nachkommen haben und er soll das Gute nicht sehen, das Ich für Mein Volk tun werde, denn er hat Rebellion gegen Mich gepredigt.“ (Jeremia steht immer wieder gegen die falschen Prophezeiungen, was ein Kampf war. Zu Jeremias Zeit gab es 2 Gruppen, aber heute gibt es viele Gruppen im Christentum, sodass es schwierig ist, die wahre Gemeinde als den Leib Christi und als den Organismus des lebendigen Dreieinen Gottes zu erkennen.)

Jehova sagte: „Schreibe alles in ein Buch, was Ich gesagt habe, denn es wird der Tag kommen, wo Ich die Situation Meines Volkes Israel und Juda wenden und sie ins Land zurückbringen werde, das Ich ihren Vätern gegeben habe. Ich werde ein Ende machen mit allen Völker, unter die Ich Israel und Juda zerstreut habe. Nur mit Meinem Volk werde Ich kein Ende machen, sondern es im rechten Maß züchtigen, und wieder sammeln, sodass ihre Trauer in Freude verwandelt wird und sie getröstet sind. Rahel trauert um ihre Kinder in Rama, weil sie nicht mehr da sind. Weine nicht! Denn deine Arbeit wird belohnt werden und sie werden aus dem Feindesland zurückkehren. Hoffnung ist da für ihre Zukunft, denn Ich werde über sie wachen, aufbauen und einpflanzen. Dann schliesse Ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen, ewigen Bund (durch Jesus, der die Erlösung vollbrachte). Ich werde Mein Gesetz in ihr Inneres legen und auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihr Gott sein und sie werden Mein Volk sein. Ich werde ihnen das eine Herz, und den einen Weg geben, damit sie Mich beständig anbeten können, sodass es ihnen und ihren Kindern gut geht. (Wir alle sollten dieses eine Herz haben, das Gott liebt, lebt und mit Ihm durchsättigt ist. Der eine Weg, den wir gehen sollten, ist der Weg des inneren Gesetzes des Lebens, Christus. Wir sollten keinen anderen Weg als Christus nehmen.) Dann wird keiner mehr seinen Nächsten lehren und sagen: 'Erkenne, dass dies von Jehova ist!' Denn sie alle werden Mich erkennen, vom Kleinsten bis zum Grössten. (So wie ein Kind Bitteres und Süßes unterscheiden kann, und es nicht gelehrt werden muss, so wird Gottes Volk Gott erkennen. Das göttliche Leben in ihnen bewirkt es.) Ich werde ihre Schuld vergeben und nicht mehr an ihre Sünden denken.“

Als Jeremia im 10. Jahr Zedekias von Zedekia im Wachhof gefangen gehalten wurde (Zedekia war ein erbärmlicher König und mit ihm wurde das Königtum der königlichen Familie beendet.), weil diesem die negative Prophezeiung Jeremias nicht gepasst hatte, sagte Jehova zu Jeremia: „Hanamel, dein Neffe, wird zu dir kommen und dich auffordern, seinen Acker in Anatot zu kaufen, denn du hast das Erbrecht und das Lösungsrecht.“ Hanamel kam tatsächlich und ich kaufte den Acker für 17 Silberstücke, wobei ich einen Kaufbrief schrieb, ihn versiegelte,

Zeugen nahm und den Kaufbrief Baruch gab, der ihn in einem Tongefäss lange aufbewahren sollte. Dann sagte ich: „Jehova sagte: 'Es werden wieder Häuser, Felder und Weinberge in diesem Land gekauft werden. So wie das Heer des Himmels nicht gezählt und der Sand des Meeres nicht gemessen werden kann, ebenso zahlreich werde Ich die Nachkommen Meines Knechtes David und der Leviten machen, die Mir dienen.“ (In Gottes Absicht bleibt das heilige Land der passende Ort, wo Sein Volk leben soll.)

Als der babylonische König Nebukadnezar und alle Königreiche, die unter seiner Herrschaft standen, gegen Jerusalem kämpften, trug Jehova Jeremia auf, Zedekia zu berichten, dass er gefangen nach Babylon weggeführt werden würde, jedoch nicht durchs Schwert, sondern im Frieden sterben werde. (Gott bestrafte Zedekia für seine Treulosigkeit.) Zedekia hatte einen Bund mit dem Volk in Jerusalem geschlossen, dass jeder seine jüdischen Sklaven frei lassen sollte. Sie gehorchten, liessen die Sklaven frei, holten sie aber wieder zurück und machten sie wieder zu Sklaven. Jehova hatte geboten, dass jedes 7. Jahr die Brüder frei gelassen werden sollten, die sich verkauft hatten. Weil das Volk dieses Gebot der Freilassung nicht befolgt hatte, rief Jehova die Freilassung von Schwert, Pest und Hunger über sie aus. Zudem wird Zedekia gefangen genommen und die Stadt verbrannt werden.

Dann beauftragte Jehova Jeremia, die Familie Rechab zu besuchen und ihnen Wein anzubieten. Doch sie sagten, dass sie keinen Wein trinken, auch kein Haus, keinen Weinberg pflanzen, sondern für ewig in Zelten wohnen wollten. Jehova freute sich darüber, dass die Söhne Rechabs die Gebot befolgten und verschonte sie. (Das Volk solle sich ein Beispiel an ihnen nehmen.)

Jehova sagte zu Jeremia, er solle alle Worte, die Er zu ihm geredet hatte aufschreiben, denn vielleicht würde das Haus Juda auf all das Unheil hören, das Er zu tun gedenke, und sich wenden, worauf Er ihre Sünden und Sünde vergeben würde. Da rief Jeremia Baruch herbei und Baruch schrieb alles auf. Weil Jeremia verhindert war, ging Baruch am Fastentag in den Tempel und las alles vor. Die Obersten waren erschrocken und sagten: „Das müssen wir dem König Jojakim berichten. Aber ihr, du und Jeremia, sollt euch verstecken.“ Der König sass im Winterhaus vor dem warmen Feuer und sobald Jehudi 3 oder 4 Spalten vorgelesen hatte, zerschnitt er sie und warf sie ins Feuer, bis die ganze Schriftrolle vernichtet war. Er fürchtete sich nicht, sondern ordnete an, den Schreiber Baruch und den Propheten Jeremia festzunehmen. Aber Jehova hatte sie versteckt und trug Jeremia auf: „Schreib alles nochmals auf! Jojakim werde Ich damit bestrafen, dass keiner seiner Nachkommen auf dem Thron Davids sitzen wird.“ Jeremia

gehorchte. (Trotz der Sturheit Israels blieb Jeremia standfest in seinem Sprechen.) Der babylonische König Nebukadnezar machte nach dem Tod Jojakims Zedekia zum König anstelle des Sohnes Jojachins. Der 18-jährige Jojachin ergab sich Nebukadnezar, der ihn, seine Mutter, Frauen, Grossen, Obersten und Kämmerer als Gefangene nach Babylon wegführte. Zedekia war genauso böse wie Jojakim und hörte nicht auf Jehova. Weil inzwischen die Ägypter auf dem Weg nach Jerusalem waren, um zu helfen, zogen die Chaldäer von Jerusalem ab, um gegen die Ägypter zu kämpfen. Da liess Zedekia dem Propheten Jeremia sagen, er solle für sie zu Jehova beten. Doch Jehova sagte: „Täuscht euch nicht. Ägypten wird zurückkehren und die Chaldäer werden wieder kommen.“ Als Jeremia ins Land Benjamin gehen wollte, um im Kreis der Familie an einer Erbteilung teilzunehmen, packte ihn der wachhabende Hauptmann, ein Enkel Hananjas, beim Stadttor und sagte: „Du willst zu den Chaldäern überlaufen.“ Da sagte Jeremia: „Lüge!“ Doch die Obersten schlugen ihn und warfen ihn ins Gefängnis im Haus des Schreibers Jonatan, denn das hatten sie zum Gefängnis gemacht. Viele Tage später liess ihn der König Zedekia holen und fragte ihn heimlich, was Jehova gesagt habe. Jeremia antwortete: „Du wirst in die Hand des babylonischen Königs fallen. Doch sage mir, was habe ich gesündigt, dass ihr mich ins Gefängnis werft? Wo sind denn eure Propheten, die prophezeit haben, dass der babylonische König euch nicht angreifen wird? Und nun flehe ich dich an, mich nicht wieder in das Haus des Schreibers Jonatan zurückbringen zu lassen, damit ich dort nicht sterbe!“ Da liess der König Jeremia in den Wachhof verlegen.

Schefatja empfahl dem König: „Erschlag Jeremia, denn er sagt, wer zu den Chaldäern überläuft, wird überleben und wer in der Stadt bleibt, wird durchs Schwert, Hunger oder Pest sterben. Sein Sprechen entmutigt unsere Kriegersleute.“ Der König Zedekia sagte: „Macht mit ihm, was ihr wollt.“ Da warfen sie Jeremia in die Zisterne, die im Wachhof war und Jeremia sank in den Schlamm ein, denn es war kein Wasser drin. Als Ebed-Melech davon hörte, berichtete er dem König, was Schefatja getan hatte und dass Jeremia da unten vor Hunger sterben werde. Da trug er Ebed-Melech auf, 30 Männer zu nehmen, Jeremia herauszuholen, zu ihm zu bringen und dann fragte er ihn, was Jehova gesagt hatte. Jeremia sagte: „Wirst du mich mit Sicherheit nicht erschlagen, wenn ich es dir mitteile?“ Zedekia schwor Jeremia heimlich, dass er ihn nicht erschlagen und nicht mehr diesen Männern ausliefern werde, die ihn erschlagen wollten. Da sagte Jeremia: „So spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: 'Wenn du zu den Chaldäern überläufst, wird deine Seele und dein Haus am Leben bleiben und diese Stadt wird nicht verbrannt werden. Wenn du aber nicht hinausgehst, wird die

Stadt verbrannt werden und du wirst nicht entkommen.’“ Zedekia sagte: „Ich fürchte mich vor den Judäern, die übergelaufen sind, dass sie mich foltern werden.“ Jeremia sagte: „Man wird dich ihnen nicht ausliefern. Hör auf die Stimme Jehovas und es wird dir gut gehen!“ Zedekia sagte: „Niemand darf diese Worte erfahren, damit du nicht stirbst. Falls dich die Obersten fragen, was du zu mir gesagt hast, sage ihnen, dass du mich gebeten hast, dich nicht ins Haus Jonatans zurückzuschicken.“ Die Obersten fragten ihn tatsächlich aus, doch Jeremia sagte genau das, was ihm der König empfohlen hatte, worauf sie sich schweigend von ihm abwandten. Jeremia blieb im Wachhof bis zu dem Tag, als Jerusalem eingenommen wurde. Jehova sagte zu Jeremia: „Sag zu Ebed-Melech, der dich gerettet hat, dass Ich ihn retten werde, wenn die Stadt eingenommen wird, dass Ich ihn gewiss entkommen lasse und er überleben wird, weil er Mir vertraut hat.“

Nebukadnezars Heer belagerte Jerusalem 18 Monate lang, worauf sie die Stadtmauer aufbrachen und in die Stadt eindringen. Zedekia und die Kriegsleute flüchteten aus der Stadt hinaus auf die Ebene. Aber sie wurden gefangen genommen. Nebukadnezar schlachtete die Söhne Zedekias und alle Edlen von Juda vor den Augen Zedekias. Dann blendete er die Augen Zedekias und brachte ihn nach Babylon, wo er ihn bis zu seinem Tod gefangen hielt. Das Haus des Königs und die Häuser des Volkes verbrannten sie und rissen die Mauern von Jerusalem nieder. Nebukadnezar führte in seinem 7. Regierungsjahr 3'023 Judäer gefangen weg, 11 Jahre später 832 Judäer und nochmals 5 Jahre später 745 Judäer. Insgesamt waren es 4'600 Judäer. Das war der Überrest des Volkes Israel. Nur die Geringen, die nichts hatten, liess er zurück und gab ihnen Weinberge und Äcker. Bezüglich Jeremia ordnete Nebukadnezar an, dass man ihm nichts Böses antun, sondern ihn gewähren lassen solle. Da sagte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache zu Jeremia: „Jehova, dein Gott hat dieses Unheil über diesen Ort angesagt, weil ihr gegen Ihn gesündigt und nicht auf Seine Stimme gehört habt. Heute darf ich dich von den Ketten lösen, die an deinen Händen sind. Wenn du willst, kannst du mit mir nach Babylon kommen, wo du unter meinem Schutz stehst. Ansonsten kannst du gehen, wohin du willst.“ Weil sich Jeremia nicht entscheiden konnte, sagte Nebusaradan zu ihm: „Geh zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, den Nebukadnezar über die Städte Judas als Statthalter eingesetzt hat und wohne bei ihm.“ Er gab ihm etwas zu essen, ein Geschenk und liess ihn ziehen.

Die Heerobersten, unter anderem Johanan und Ismael, die sich noch im offenen Land befanden, gesellten sich zu Gedalja in Mizpa. Johanan sagte heimlich zu Gedalja: „Weisst du, dass Ismael vom ammonitischen König geschickt worden ist,

um dich zu ermorden? Lass mich ihn erschlagen und niemand wird es erfahren. Wenn du ermordet wirst, wird der Rest der Judäer, die sich bei dir gesammelt haben, zerstreut und verloren gehen.“ Aber Gedalja sagte: „Tu das nicht! Du redest Lüge über Ismael.“ (Obwohl Gedalja treu für Jeremia sorgte, fragte er ihn nicht, was Gott dazu sagte, weil es nicht seine Gewohnheit war. Er hätte auf Gott vertrauen und nicht seine eigene Meinung haben sollen.) Ismael kam mit 10 Männern und besuchte Gedalja. Nachdem sie gegessen hatten, erschlugen sie Gedalja und alle Judäer und chaldäischen Krieger, die bei Gedalja waren. 2 Tage später kamen 80 Männer von Schem, Silo und Samaria nach Mizpa, um Jehova zu opfern. Sie wussten nicht, was passiert war. Ismael zog ihnen entgegen, wobei er fortwährend weinte und lud sie ein, zu Gedalja zu kommen. Sobald sie in der Stadt waren, schlachtete Ismael sie und warf sie in die Zisterne. 10 von diesen Männern baten aber: „Erschlag uns nicht, denn wir haben verborgene Vorräte im Feld: Weizen, Gerste, Öl und Honig.“ Da erschlug Ismael sie nicht. Den ganzen Überrest des Volkes, der in Mizpa war, führte er gefangen weg zu den Ammonitern. Als Johanan all das Böse hörte, zog er in den Kampf gegen Ismael und fand ihn beim Teich von Gibeon (9 km nordwestlich von Jerusalem). Das Volk, das von Ismael gefangen weggeführt worden war, freute sich, als es Johanan sah, und lief zu ihm über. Ismael und 8 Männern entkamen vor Johanan. Johanan brachte den Überrest des Volkes von Mizpa nach Kimham, das in der Nähe von Betlehem ist. Er wollte nach Ägypten, denn alle hatten Angst, dass sich die Chaldäer rächten, weil Gedalja erschlagen wurde, den der babylonische König zum Statthalter eingesetzt hatte. Johanan, alle Heerobersten und das ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Grössten baten Jeremia: „Bete für uns zu Jehova, deinem Gott, und frage Ihn, was wir tun sollen. Was immer Er sagt, wollen wir befolgen, damit es uns gut geht.“ Nach 10 Tagen sagte Jeremia: „Jehova sagt: 'Wenn ihr in diesem Land bleibt, werde Ich euch aufbauen und nicht abbrechen, euch pflanzen und nicht ausreißen, denn das Unglück reut Mich, das Ich euch angetan habe. Fürchtet euch nicht vor dem babylonischen König, denn Ich bin mit euch und werde euch vor ihm retten. Ich werde dafür schauen, dass er sich über euch erbarmt und euch in euer Land zurückkehren lässt. Wenn ihr aber nach Ägypten zieht, werdet ihr durchs Schwert, Hunger und Pest sterben. Zieht nicht nach Ägypten! Ich warne euch!“ Da sagten Asarja, Johanan und alle frechen Männer zu Jeremia: „Du lügst! Jehova hat das nicht zu dir gesagt, sondern Baruch hetzt dich gegen uns auf, um uns den Chaldäern auszuliefern, damit sie uns erschlagen oder nach Babylon gefangen wegführen.“ Johanan und das ganze Volk hörten nicht auf Jehova in Juda zu bleiben und zogen nach Tachpanhes in Ägypten. (Sie waren

stur, weil sie nicht eins mit Gott waren. Doch sie fragten Jeremia um Gottes Meinung, da sie hofften, dass Jeremia einig mit ihnen sei. Doch Jeremia gab ihnen nicht das ersehnte, zuckersüße Wort.)

Jehova sagte zu Jeremia in Tachpanhes: „Vergrabe grosse Steine im Sand in der Ziegelterrasse am Eingang des Hauses des Pharao in Tachpanhes vor den Augen der judäischen Männer und sage: So spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: 'Ich werde den Thron von meinem Knecht, dem babylonischen König Nebukadnezar, auf diese Steine setzen und die Häuser der Götzen Ägyptens verbrennen. Jerusalem und die Städte Judas haben Mich provoziert, weil sie Götzen dienten und Ich habe ihnen durch Meine Propheten ausrichten lassen, dass sie diesen Gräuel nicht tun sollen, den Ich hasse! Warum tut ihr nun dasselbe in Ägypten? Bis heute habt ihr euch nicht gedemütigt und nicht Meine Gebote befolgt. Darum will Ich euch, den Überrest von Juda, ausrotten, wegraffen und aufreiben durch das Schwert und den Hunger. Nur einige wenige werden entkommen.“ Alle Männer, die wussten, dass ihre Frauen den Götzen Rauchopfer darbrachten, und alle Frauen antworteten Jeremia: „Wir wollen nicht auf das Wort Jehovas hören, das du zu uns geredet hast, sondern der Königin des Himmels (Semiramis) Rauchopfer darbringen, so wie wir es in Jerusalem getan hatten, denn damals hatten wir Brot in Fülle und es ging uns gut. Aber seitdem wir aufgehört haben, der Königin des Himmels zu opfern, haben wir an allem Mangel und das Schwert und der Hunger hat uns aufgerieben.“ (Das war eine Lüge, denn in Jerusalem wurden sie dermassen belagert, dass sie gezwungen waren, ihre Kinder zu essen.) Jeremia sagte: „Jehova konnte diesen Gräuel nicht mehr ertragen, dass ihr der Königin des Himmels geopfert habt. Darum ist euer Land zum Trümmerhaufen und zum Fluch geworden. (So wie der Überrest des Volkes Israel haben auch wir oft kein Herz, eins mit Gott zu sein und trotzdem wollen wir Sein Volk sein.) Es braucht keiner mehr von euch zu sagen: „So wahr der Herr, Jehova, lebt!“ Er will das nicht mehr hören und weil ihr diese Gräuel wieder tun wollt, wird Jehova euch durch das Schwert und den Hunger aufreiben. Er wird den ägyptischen König Hofra seinen Feinden ausliefern. Nur ein geringes Häuflein wird aus Ägypten entkommen.“

Jeremia sagte zu Baruch, der die Worte Jehovas, die Er durch Jeremia redete, aufschrieb: „Jehova sagte: 'Wo immer du hingehst, sollst du leben.'“

Jehova richtete die Völker: „Ägypten ist wie eine sehr schöne junge Kuh. (In der ägyptischen Welt ist man beschäftigt mit Geldbeschaffung und Genuss des ägyptischen Essens. Darauf sollte niemand vertrauen.) Doch Brehmen (rötlich-braune stechende Viehfliege. Sie wird auch Bremse genannt.) kommen von Norden

her geflogen (von Babylon) und werden wie ein Holzhauer den Wald (Ägypten) umhauen, denn sie sind zahlreicher als die Heuschrecken. – Die Philister werde Ich vom Norden her (durch Babylon) vernichten. (Die Philister versinnbildlichen die Welt, die den Interessen Gottes nahe steht, weil sie die Bundeslade gefangen genommen hatten.) – Moab war stolz. Wehe dir Moab! Du wirst zerstört werden, sodass du kein Volk mehr bist. Aber am Ende der Tage werde Ich Moab aus der Gefangenschaft befreien. (Moab verherrlichte sich selbst und ist ein Bild auf fleischliche Lust, weil er durch die Inzucht Lots entstand. Doch die Moabiterin Ruth war Gott treu und durfte zur Urgrossmutter von Davids werden. Gott kümmerte sich um Moab und befreit ihn aus der Gefangenschaft, weil Er auch ein Gott der Heiden ist.) – Israel wird die Ammoniter enteignen. (Auch Ammon entstand aus Inzucht zwischen Lot und seiner Tochter.) – Die Edomiter sollen fliehen und sich verstecken, denn Ich bringe Esaus Katastrophen über sie. Aber er wird sich nicht verstecken können, sondern vernichtet werden. Die Waisen und Witwen sollen Mir vertrauen, denn Ich will sie leben lassen. (Edom war ein Nachkomme Esaus, der im Fleisch gegen seinen Bruder kämpfte. Doch sogar bei solch einem Volk kümmerte sich Gott um die Witwen und Waisen und wünschte sich, dass alle Menschen Ihm vertrauen.) – Damaskus (Syrien) wird gerichtet werden. – Den Elamitern (Ihr Vorvater war Sem (1.Mos. 10,22) und ihre Hauptstadt war Susa.) werde Ich das Schwert schicken, aber am Ende der Tage werde Ich ihr Schicksal wenden. (Elam wird ein Teil der wiederhergestellten Völker sein, die im neuen Himmel und auf der neuen Erde um das Neue Jerusalem herum sein werden.) – Aus Chaldäa (Babylon) habe Ich Abraham berufen. (Babylon wurde von Nimrod erbaut, ein Nachkomme Hams. Nimrod wurde mächtig und sein Reich war der Beginn der menschlichen Regierung auf der Erde und voller Götzen. Der erste König Babylons, Nebukadnezar hat Gottes heilige Stadt und heiligen Tempel zerstört.) Ich habe den Geist der medischen Könige gegen dich erweckt als Rache für Meinen Tempel. Behandelt Babylon so, wie es andere behandelt hat! Rottet aus Babylon den Sämann aus und den, der die Sichel führt, um zu ernten. Habt kein Mitleid mit den jungen Männern, sondern vollstreckt den Bann am ganzen Heer, und Ich werde ein Feuer anzünden in ihren Städten. Wehe dir, du Stolze, du sollst keinen Überrest haben! Ein ewiger Trümmerhaufen sollst du sein und wie eine Tenne zur Zeit, da man sie stampft. Ich werde ein Trinkgelage für ihre Gier machen, bis sie fröhlich und betrunken sind, worauf sie für ewig einschlafen und nicht mehr erwachen. Wie Lämmer führe Ich sie zur Schlachtung, denn Ich bin ein Gott der Vergeltung.

Israel ist ein versprengtes Schaf, das von Löwen verscheucht wurde. Zuerst

wurde es vom assyrische König gefressen und zuletzt hat ihm der babylonische König Nebukadnezar die Knochen abgenagt. Ich will den Überrest Israels zu seinem Weideplatz auf dem Karmel in Baschan zurückbringen und ihnen vergeben. Flieht aus Babylon hinaus und rettet euch! Zieht aus und denkt an Jerusalem! Babylon war ein goldener Becher in Meiner Hand, der die ganze Erde berauschte. Von seinem Wein haben die Völker getrunken und den Verstand verloren. Babylon hat Mich wie ein Ungeheuer verschlungen, seinen Bauch mit Meinen Leckerbissen gefüllt und Mich von sich gestossen. Was Ich an Gewalttätigkeit und Zerfleischung erlitt, soll nun über Babylon kommen!“ – Jeremia schrieb alles in ein Buch auf, was über Babylon kommen sollte, gab es Seraja, einem Oberquartiermeister, der Zedekia nach Babylon begleitete und sagte: „Lies es in Babylon vor und sag Babylon, dass Jehova sie ausrotten wird bis keine Bewohner mehr darin sind und es ein Trümmerhaufen ist. Wenn du es fertig vorgelesen hast, binde ein Stein daran, wirf es in den Euphrat und sage: „So wird Babylon versinken und nicht wieder hochkommen, weil es von Jehova bestraft wird. Mit Babylon ist es aus!“ Nebusaradan brachte den Hohepriester Seraja, den Priester Zefanja, 3 Torwächter, den führenden Hofbeamten, 7 Männer, die ständig um den König waren, den Schreiber, der die Soldaten aushob, 60 führende Männer der Städte der Landbevölkerung zu Nebukadnezar, der alle erschlug.

37 Jahre nach der Wegführung Jojachins, des Sohnes Jojakims, des jüdischen Königs, führte der babylonische König Ewil-Merodach Jojachin aus dem Gefängnis, redete gütig mit ihm und setzte seinen Thron über den Thron der Könige, die bei ihm in Babylon waren. Jojachin durfte seine Gefängniskleidung ablegen und beständig bei ihm essen, solange er lebte, denn der babylonische König sorgte für ihn.

Klagelieder: Jehova sagte: „Du volkreiche Stadt Jerusalem, wie sitzt du so einsam da, bist zu einer Witwe geworden und niemand tröstet dich. Deine Freunde haben dich treulos behandelt und sind zu deinen Feinden geworden. Nun wohnst du unter den Völker und kommst nicht mehr zur Ruhe. Jehova hat dich wegen deinen vielen Verbrechen geschlagen. Aus dir, Tochter Zion, ist die ganze Majestät ausgezogen in die Gefangenschaft. Deine Gegner lachen darüber, dass es mit dir aus ist. Schwer gesündigt hast du, Jerusalem, und darum bist du zum Gespött geworden und dein Volk seufzt auf der Suche nach Brot.“ Jerusalem sagte: „Schaut, wie ich Schmerzen habe. Jehova hat mich in Seiner Zornglut geschlagen, Feuer in meine Knochen gesandt und mich zertreten, sodass ich nun sehr geschwächt bin. Schwer liegt das Joch meiner Verbrechen auf meinem Hals und raubt mir die ganze Kraft. Meine Tränen fließen, denn mein Tröster, der

mich beleben sollte, ist weit weg von mir. Ich bin unrein geworden und war rebellisch gegen Jehova. Daher ist Er gerecht, wenn Er mich züchtigt. Ihr Völker, hört und schaut, wie ich Schmerzen habe! Meine Jungfrauen und jungen Männer mussten in die Gefangenschaft. Ich rief nach denen, die mich geliebt hatten, aber sie liessen mich im Stich und meine Priester und Ältesten sind in der Stadt verhungert. Oh Jehova, ich habe Angst! Mein Inneres glüht, mein Herz dreht sich mir im Leib um, weil ich so rebellisch gewesen bin. Niemand tröstet mich. Alle meine Freunde haben sich über mein Unglück gefreut. Bestrafe ihre Bosheit, oh Jehova und behandle sie so, wie Du mich behandelt hast! Ohne Ende sind meine Seufzer und mein Herz ist krank. Verstossen hat Jehova Seinen Altar, entweiht Sein Heiligtum und die Mauern meiner Paläste in die Hand des Feindes gegeben. Auch meine Propheten erhalten keine Vision mehr von Jehova. Tatenlos und schweigend sitzen die Ältesten der Tochter Zion auf der Erde. Vor lauter Tränen vergehen meine Augen und mein Herz tut mir weh. Alle Feinde reissen ihren Mund über mich auf, zischen und knirschen mit den Zähnen. Oh Jehova, schau mein Leid an! Dürfen weichherzige Frauen ihre Leibesfrucht essen, diese liebevoll gepflegten Kinder? Dürfen im Heiligtum Priester und Propheten erschlagen werden? Erschlagen und mitleidlos abgeschlachtet hast Du am Tag Deines Zornes. Du hast mich in schwere, bronzene Ketten gelegt und als ich um Hilfe schrie, verschlossest du Dein Ohr vor meinem Gebet. Du hast mich wie ein lauernder Bär, wie ein versteckter Löwe von meinen Wegen weg gezerrt, zerfleischt und menschenleer gemacht. Für mein Volk wurde ich jeden Tag zum Spottlied. Du hast mich mit bitteren Kräutern gesättigt, mit Wermut getränkt, liessest meine Zähne auf Kies beißen und hast mich in den Staub getreten. Verloren ging meine Kraft und meine Hoffnung auf Jehova. (Jeremia war eins mit Gottes gequältem Volk, weshalb er wie sie litt.) Trotzdem will ich hoffen, denn dank Jehovas Güte und Barmherzigkeit, die nicht aufhören, sondern jeden Morgen neu sind, wurden wir nicht völlig vernichtet. Oh Jehova, gross ist Deine Treue und Du bist Mein zugelooster Anteil. (Das hebräische Wort steht ursprünglich für den Anteil bei der Verlosung des Landes durch Josua.) Darum, oh Jehova, will ich auf Dich hoffen. Gut bist Du zu denen, die auf Dich warten und Dich suchen. (Weil Gott uns prüfen will, ob wir Ihm vertrauen, zögert Er die Erfüllung Seines Wortes hinaus. Das 1'000-jährige Reich ist immer noch nicht gekommen. Doch wir sollten lernen, auf den Herrn zu warten.) Ich will schweigend auf Deine Rettung, oh Jehova, hoffen und warten, das Joch ertragen und meine Wangen schlagen lassen (bis Du die Situation änderst). Nicht für ewig verstösst Du mich, oh Jehova, sondern Du erbarmst Dich in Deiner Güte. Prüfen will ich meine Wege und mich zu Dir

wenden, oh Jehova. Aus der Grube tief unten rufe ich Deinen Namen an, oh Jehova! Du hast meine Stimme gehört, verschliess Dein Ohr nicht vor meinem Schreien! Du bist für mich eingestanden und hast mein Leben erlöst. Verhilf mir zu meinem Recht und übe an ihnen Vergeltung! Jage ihnen nach in Deinem Zorn und rotte sie aus unter Deinem Himmel!“ (Jeremia betet für das Volk zu Gott.) Jehova sagte: „Wehe, wie dunkel und schmutzig ist das Gold geworden. Die Schuld Meines Volkes war grösser als die Sünde Sodoms, die plötzlich unterging, ohne dass sich eine Menschenhand rührte. Die Edlen (Nasiräer) waren früher weisser als Schnee oder Milch, doch nun sind sie dunkler als Russ, runzlig ist ihre Haut bis auf ihre Knochen und mit Blut besudelt. Man rief ihnen zu: 'Weicht! Unrein! Nicht anrühren!'" Sie mussten in die Ferne und heimatlos herumreisen, denn Jehova hat sie zerstreut und will sie nicht mehr sehen. Unser Lebensodem, der Gesalbte Jehovas (König Zedekia) wurde gefangen genommen, obwohl wir dachten, er würde uns vor den anderen Völkern schützen.

Freue dich, Tochter Edom. Auch deine Sünden wird Jehova blossstellen und dich bestrafen. (Jeremia liebte sein Volk, weinte um sie und war eifersüchtig auf Edom, das sündigte und von Gott noch nicht bestraft worden war, was sehr menschlich war.)

Sklaven herrschen über uns. Unter Lebensgefahr holen wir unser Brot, bedroht vom Schwert der Wüste. Unsere Haut ist geschrumpft wegen den Hungerqualen. Frauen wurden in Zion vergewaltigt, Oberste aufgehängt, Älteste entehrt. Wehe uns, dass wir gesündigt haben! Deswegen ist unser Herz krank und unsere Augen dunkel geworden. Du aber, oh Jehova, bleibst in Ewigkeit. Du änderst Dich nicht. Dein Thron, Deine Regierung, Deine Gerechtigkeit bleibt von Generation zu Generation. Vergiss uns nicht! Bring uns zurück, oh Jehova, zu Dir! (Jeremia sieht die Verantwortung für die Rückkehr bei Gott. Er muss Sich ihnen zuwenden und dann können sie sich Ihm zuwenden. Sie können nicht aktiv sein, bevor Er aktiv geworden ist.) Erneuere unsere Tage, dass sie wieder wie früher sind! Oder bist Du dermassen zornig, dass Du uns endgültig verworfen hast?“ (Doch Gott antwortete nicht, denn es war noch nicht Zeit, diese Frage zu beantworten. Im Neuen Jerusalem wird Jeremia alles klar sehen und Antwort erhalten. Doch bis dahin muss er auf Jehova warten.)

Prophet Zefanja (Hebr. Jah verbirgt oder Jah schätzt)

630 v.Chr. (Zefanja diente zur Zeit von Habakuk und Jeremia. Zefanja zeigt auf, dass Jehova bestraft und rettet.): Jehova sagte: „Wegraffen werde Ich alles von der Fläche des Erdbodens, Mensch, Vieh, Vögel und Fische. Ich werde Juda und

Jerusalem züchtigen und ihren Baalkult ausrotten. Seid still vor Jehova, denn der Tag Jehovas ist nah, wo Er ein Schlachtopfer zubereitet (Gott hatte Sein sündiges Volk als Opfer zubereitet, um sie den Chaldäern zu opfern.), und Gewalttat und Betrug bestrafen wird. Sucht Jehova, ihr Sanftmütigen des Landes, die Seine Gebote befolgen, sucht Gerechtigkeit und Sanftmut, damit ihr am Zornestag Jehovas bewahrt bleibt. Wehe der rebellischen, gewalttätigen Stadt, die nicht hören will, Jehova nicht vertraut und sich Gott nicht naht! Die Propheten sind treulose Männer, die Priester entweihen das Heiligtum und tun dem Gesetz Gewalt an. (Sie schnitten gewisse Verse oder Gebote ab, die sie nicht befolgen wollten.) Jehova ist gerecht in ihrer Mitte, denn Morgen für Morgen stellt Er treu Sein Recht ins Licht. Jehova sagte: „Die Philister werde Ich vernichten. Moab soll wie Sodom und Ammon wie Gomorra werden, wegen ihrem Stolz, weil sie das Volk Jehovas, des Gottes der Heerscharen, kritisiert und sich selbst verherrlicht haben. Die Kuschiter werden von Meinem Schwert durchbohrt werden. Aber dann werde Ich den Völkern eine andere, reine Sprache geben (Die Sprache zu ändern bedeutet, ihre Kultur zu ändern. Je mehr wir in Christus wachsen, desto reiner wird unsere Sprache.), damit sie alle den Namen Jehovas anrufen und Ihm einmütig dienen. Die stolzen Prahler werde Ich wegnehmen und nur noch die Demütigen und Geringen übriglassen, die beim Namen Jehovas Zuflucht suchen. Der König Israels, Jehova, ist in deiner Mitte mächtig und rettet. Er freut Sich und jauchzt über dich, oh Jerusalem, ist voller Liebe und in der Ruhe. Ich werde sie zum Lobpreis und zum Namen machen unter allen Völkern der Erde, wenn Ich euch aus der Gefangenschaft befreie.“

600 v.Chr.: Joahas wurde im 23. Lebensjahr König und seine Mutter war Hamutal aus Libna. Er sündigte und befolgte Jehovas Gebote nicht. Er regierte nur 3 Monaten, dann setzte der Pharao Necho ihn in Ribla, in der Provinz Hamat (105 km nördlich von Damaskus) gefangen und brachte ihn anschliessend nach Ägypten, wo er starb. Vom Volk Juda verlangte er eine Geldbuße von 3'500 kg Silber und 34 kg Gold.

Eljakim (Hebr. Gott richtet auf), ein anderer Sohn Josias, wurde vom Pharao zum König gemacht. Der Pharao änderte seinen Namen zu Jojakim (Hebr. der Herr richtet auf), um anzuzeigen, dass Jojakim sein Untergebener war. Er wurde im 25. Lebensjahr König und seine Mutter war Sebuda aus Ruma. Jojakim sündigte wie seine Väter und befolgte Jehovas Gebote nicht. Er forderte von den Bürgern entsprechend ihrem Vermögen Silber und Gold ein und lieferte es dem Pharao Necho ab.

Der babylonische König Nebukadnezar zog gegen ihn aus und Jojakim ergab sich ihm. 3 Jahre später lehnte er sich gegen ihn auf, weil der ägyptische König Necho Babylon besiegte. Da kamen Räuberbanden der Chaldäer, Aramäer, Moabiter und Ammoniter und verwüsteten Juda, so wie es Jehova durch die Propheten angekündigt hatte. Dies geschah, weil Manasse gesündigt und viel unschuldiges Blut vergossen hatte, was Jehova nicht vergeben wollte.

Als Jojakim starb, wurde sein Sohn Jojachin König.

600 v.Chr.: Jojachin wurde im 18. Lebensjahr König und seine Mutter war Nehuschta aus Jerusalem. **Er befolgte Jehovas Gebote nicht.** Zu dieser Zeit wagte sich der ägyptische König nicht mehr aus seinem Land hinaus, denn der babylonische König hatte ihm alle Gebiete vom Bach Ägyptens, Wadi El-Arisch, bis zum Euphrat weggenommen. Jojachin sündigte und befolgte Jehovas Gebote nicht.

Der babylonische König Nebukadnezar belagerte mit seinem Heer die Stadt Jerusalem. Da ergab sich Jojachin zusammen mit seiner Mutter, Beamten, Obersten und Hofleuten, und ging zu ihm hinaus. Nebukadnezar nahm ihn gefangen nach Babylon mit. Auch alle erfahrenen Bauhandwerker und Schmiede nahm er mit, ungefähr 10'000 Männer. Zurück blieb nur das einfache Volk. Alle Schätze im Tempel und im Palast nahm er mit und zerstörte alle goldenen Geräte, die Salomo hatte anfertigen lassen. Im 37. Jahr nach seiner Gefangennahme nach Babylon, wurde Jojachin vom babylonischen König Ewil-Merodach begnadigt.

Prophet Hesekiel (Hebr. Gott ist stark)

593–571 v.Chr. (Hesekiel und das Buch der Offenbarung haben sehr viel gemeinsam.): Im 30. Jahr sah ich, der Sohn von Busi (Hebr. verachtet), eine Vision Gottes. (Mit 25 Jahren begann die Ausbildung als Priester und mit 30 Jahren war die Ausbildung zu Ende. Daher könnte das 30. Jahr das Alter Hesekiels bezeichnen, denn mit 30 war er reif und es braucht die Reife des Lebens, um Geistliches erkennen zu können. $30=6 \times 5$ Als Teil der Schöpfung (6) begann er Verantwortung (5) zu tragen) Der König Jojachin und viele Israeliten waren zu dieser Zeit schon seit 5 Jahren in Babylon gefangen. Es geschah, als ich beim Fluss Kebar in Chaldäa war. Plötzlich öffneten sich die Himmel und ich sah einen Sturmwind (Hebr. Ruach, Griech. Pneuma), der von Norden her kam (wo Gott wohnt). Der Sturmwind blies eine grosse Wolke vor sich hin (Die Wolke erinnert an die Herrlichkeit Gottes, als Gott als Wolke auf das Begegnungszelt herabkam.) und er blies nebst der Wolke auch ein Feuer vor sich her, das hin- und herzuckte. (Das Feuer scheint hell, erleuchtet, stellt bloss, verbrennt

Unreines.) In der Mitte des Feuers strahlte und glänzte es wie Elektron (eine Goldsilber-Legierung, Bernstein). (In der Offenbarung sehen wir dasselbe Prinzip, nämlich den Thron Gottes und des Lammes (Offb. 22,1), den erlösenden Gott, den Lamm-Gott. Er gleicht einem grünen Jaspis (Gottes Natur) und einem orange-roten Sardes (Erlösung). Wenn wir Gott als Wind, Wolke und Feuer erfahren, haben wir etwas Scheinendes, Glänzendes, Kostbares, einen Schatz in uns, nämlich das Elektron.) In der Mitte des Feuers war nicht nur das Elektron,



Elektron-Legierung

sondern da waren auch 4 lebendige Wesen, die die Gestalt eines Menschen, aber einen Kopf mit 4 Gesichtern hatten: vorne ein Menschengesicht, rechts ein Löwengesicht, links ein Ochsengesicht und hinten ein Adlergesicht. (Vorsicht! Wenn wir richtig menschlich sind (Menschengesicht), werden andere Menschen angezogen werden und uns einladen an Bösem teilzunehmen. Dann sollten wir kühn wie ein Löwe

sein. Auch Jesus war gegenüber den Geldwechslern im Tempel böse. – Das Ochsengesicht zeigt, dass wir willig sind, Lasten zu tragen und zuverlässig Verantwortung übernehmen. – Das Adlergesicht zeigt, dass uns nichts niederdrücken kann. Je mehr man uns niederdrückt, desto mehr fliegen wir. Übrigens passen die 4 Gesichter zu den 4 Evangelien: Lukas zeigt Christus als einen Menschen, Matthäus als einen Löwen, Markus als einen Ochsen (Sklave) und Johannes als einen Adler (Gott).) Jedes Wesen hatte 4 Flügel. Mit 2 Flügeln bedeckten sie ihren Leib und mit 2 Flügeln berührten sie einander. (Einige möchten so „geistlich“ wie ein Engel sein, was unecht wirkt. Solche Menschen sollte man zum Lachen bringen oder wütend machen, damit sie wieder echt sind. Doch weil die Schlange zum ersten Menschen sagte, dass er wie Gott sein werde, wenn er vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen esse, möchten die meisten nicht mehr wie ein Engel sein, sondern wie Gott. Aber Gott wollte gerade das Gegenteil, denn Er wollte wie wir werden und wurde zu einem Menschen. Er will, dass Satan besiegt und dass Gottes Reich in die menschliche Rasse hineingebracht wird. Verachte nie, dass du ein Mensch bist. Wir sollten beständig einen Menschen zum Ausdruck bringen. – Die Flügel des Adlers zeigen die Kraft Gottes. Was immer wir tun, sollten wir nicht durch die eigene Kraft, sondern durch die Gnade und Kraft Gottes tun, und daher können wir uns nicht selbst loben, sollten uns selbst nicht zur Schau stellen, sondern Gott die Ehre geben. Deshalb verbergen wir uns unter den Flügeln der Gnade des Herrn. Während wir einen Menschen zum Ausdruck bringen, sollten andere erkennen, dass uns etwas stärkt und wie Adlerflügel bedeckt und schützt. Wir sollten das leiden können,

was andere nicht leiden können. Wir sollten Verantwortung tragen können, die andere nicht tragen können. Obwohl wir leiden, sind wir glücklich, weil Er uns bedeckt.) Unter den Flügeln hatten sie an ihren 4 Seiten Menschenhände. (Damit können wir unsere menschlichen Pflichten tun.)

Die Beine der 4 lebendigen Wesen waren gerade wie Ochsenbeine und die Füße waren (so sanft) wie Kalbshufe. (Löwenpranken oder Adlerklauen können verletzen und Menschenfüße sind krumm. Krumm zu sein bedeutet zu lügen. Unser Wandel sollte ehrlich, offen, treu und einfach sein. Die gespaltenen Kalbshufe sind nicht nur sanft, sie bedeuten auch, dass wir richtig und falsch, bzw. rein und unrein gut unterscheiden können.) Die Kalbshufe funkelten wie Bronze. (Je mehr Bronze gebrannt und geprüft wird, desto mehr scheint sie und dann kann unser Wandel anderen Menschen Licht geben. Zudem hüpf und springt ein Kalb, ist voller Leben. So sollten wir sein.) Die 4 lebendigen Wesen kehrten einander den Rücken zu und berührten einander mit 2 Flügeln, die sie nach oben ausspannten. Wohin der Geist ging, da gingen auch sie hin. (Wobei 1 Wesen vorwärts, 2 Wesen seitwärts und 1 Wesen rückwärts ging. Mit ihren Adlerflügeln koordinierten sie und sagten Amen zum Dienst eines anderen.) Ein Feuer (Gott) loderte unter ihnen, sodass sie wie brennende Kohlen aussahen. (Alles Negative ist verbrannt.) und zwischen ihnen sah es aus wie ein Schein von Fackeln, der hin- und herzuckte. Wenn die 4 Wesen hin- und herliefen, sah es wie Blitze aus.

Vor jedem einzelnen Wesen stand ein sehr hohes Rad auf der Erde, worin ein anderes Rad war. (Wir selbst sollten uns nicht gross machen, sondern klein bleiben, doch das Rad (Christus) vor uns sollte hoch und schrecklich sein.) Die Felgen waren voller Augen. (Sei nicht wie ein Frosch auf dem Grund eines Brunnens mit einer eingeschränkten Sicht, sondern wie dieses Rad voller Augen mit einer weiten Sicht.) Die Räder gingen mit den Wesen mit, wenn sie gingen. Wenn sich die Wesen von der Erde erhoben, erhoben sich auch die Räder, denn ihr Geist war in den Rädern. Wohin der Geist gehen wollte, gingen sie mit.

Über den Wesen war eine feste, nach oben gewölbte, kristallklare Gebäudedecke. (Wenn der Himmel klar ist, wird niemand beleidigt und keiner verliert die Geduld. Einen klaren Himmel zu haben, bedeutet auch ein weites Herz zu haben, einen weiten Horizont.)

Wenn die Wesen gingen, hörte ich ihre Flügel rauschen wie das Meer oder wie eine für Gott kämpfende Armee. Von oberhalb des Gewölbes ertönte eine Stimme, denn dort sass eine Gestalt, die einem Menschen glich auf einem königsblauen



Saphir–Thron. (Wenn wir unter einem klaren Himmel leben, ist der Thron und die Autorität des Herrn automatisch da. Wer Verantwortung trägt, sollte nicht im Selbst autoritär über andere herrschen, denn dann wird der Himmel trüb und der Thron Gottes ist sofort weg. Gott hat Seine volle Herrlichkeit erst, wenn wir mit Christus im 1'000-jährigen Reich auf dem Thron sitzen. Dann kann Er sich gegenüber Satan rühmen.) Der obere Teil der Gestalt sah wie Elektron aus (glänzende Gold–Silber–Legierung) und der untere Teil der Gestalt sah wie Feuer aus. (Sein Glanz erleuchtet und verbrennt Negatives.) Die Herrlichkeit um ihn herum sah wie ein Regenbogen aus. (Er zeugt von Gottes Treue und beinhaltet die Farben des Feuers (rot, Heiligkeit), des Elektron (gelb, Herrlichkeit) und des Thrones (blau, Gerechtigkeit).)

Gott richtet als das verzehrende Feuer Sein Volk und die Völker

Als ich das sah, fiel ich nieder, doch dann hörte ich eine Stimme: „Steh auf, Ich will mit dir reden.“ Der Geist Gottes kam in mich hinein, während Er mit mir redete, und bewirkte, dass ich aufstehen konnte. Er fuhr fort: „Ich will dich zum rebellischen und sturen Volk Israel schicken. Iss diese Schriftrolle, die Ich dir gebe. Obwohl sie nicht darauf hören werden, sollen sie wissen, dass es unter ihnen Propheten gibt und Ich werde deine Stirn ebenso hart wie ihre machen, härter als ein Diamant oder als ein Kieselstein.“ In der Schriftrolle standen Klagen, doch sie schmeckte süß wie Honig. Ich hörte, wie die Flügel rauschten und die Räder sausten. Der Geist Gottes hob mich hoch und brachte mich nach Tel–Abib zu den Weggeführten, die am Fluss Kebar wohnten. Dort sass ich 7 Tage betäubt unter ihnen, worauf Jehova zu mir sagte: „Wenn du den Gottlosen warnst, werde Ich sein Blut nicht von dir fordern und du hast deine Seele gerettet. Geh nun ins Tal und dort werde Ich weiter mit dir reden.“ Ich ging ins Tal, sah die Herrlichkeit Jehovas, fiel auf mein Gesicht nieder und Er sagte: „Schliess dich in deinem Haus ein! Man wird dich fesseln und Ich werde deine Zunge am Gaumen kleben lassen, damit du nicht mehr reden kannst. Dann werde Ich mit dir reden und deine Zunge lösen, damit du sagen kannst: 'So spricht der Herr Jehova!' Zeichne auf einen Ziegelstein die Stadt Jerusalem, schütte einen Belagerungswall gegen sie auf, stell eine eiserne Pfanne wie eine Wand zwischen dich und die Stadt, leg dich auf die linke Seite und leg die Schuld des Volkes Israel während 390 Tagen auf dich. Danach legst du dich auf die rechte Seite und trägst die Schuld des Volkes Israel während 40 Tagen. Mach Brot aus Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirse für die 390 Tage, während denen du auf deiner linken Seite liegst, und iss. Wasser sollst du nach genau festgesetztem Maß

trinken. Das Brot sollst du auf Mistfladen aus Menschenkot vor ihren Augen backen.“ Da sagte ich: „Ach, Herr Jehova! Bis jetzt habe ich meine Seele nicht unrein gemacht und nichts Unreines gegessen.“ Da sagte Er: „Einverstanden, Ich gestatte dir das Brot auf Kuhmist, statt auf Menschenkot zu backen. Mit diesem Bild zeige Ich, dass Ich das Brot und das Wasser in Jerusalem einschränken werde, denn sie sollen in ihrer Schuld zugrunde gehen. – Nun schneide mit dem Messer dein Haar und deinen Bart ab. Wenn die Belagerungszeit vorbei ist, sollst du 1/3 der Haare mitten in der Stadt mit Feuer verbrennen, denn die Stadt wird vom Hunger und von der Pest verbrannt werden, 1/3 sollst du rings um sie her mit dem Schwert schlagen, 1/3 in den Wind streuen und ganz wenige Haare in den Mantelzipfel wickeln! – Weil sie boshafter als die Völker ringsum sind, muss Ich sie so streng züchtigen, wie Ich es noch nie zuvor getan habe. Sie entweihen Mein Heiligtum, sind stolz auf ihren Schmuck und auf ihre Götzen, überall herrscht Gewalt und Totschlag. Daher sende Ich Hunger, wilde Tiere, Pest und das Schwert. Vor lauter Hunger werden Väter ihre Söhne und Söhne ihre Väter essen. Ihr Land werde Ich zur Wildnis und Wüste machen. Wenige von euch werden entkommen und zerstreut unter fremden Völkern leben. Dort werden sie wieder an Mich denken und sich ekeln vor sich selbst, weil sie soviel Gräuel getan haben.“

Als ich am 5.6. des 6. Verbannungsjahres zusammen mit Ältesten von Juda in meinem Haus sass, sah ich eine Menschengestalt, die unterhalb der Hüfte wie Feuer und oberhalb der Hüfte wie helles Elektron aussah. Er streckte Seine Hand aus, packte mich am Haarschopf, hob mich empor und brachte mich zum Nordtor des Tempels in Jerusalem, wo ich Gottes Herrlichkeit sah, aber auch 70 Älteste, die einem Götzen opferten und Frauen, die den Tammus (mesopotamischer Fruchtbarkeitsgötze) beweinten, was Jehova zur Eifersucht reizte. Jehova sagte: „Ich will dir noch grössere Gräuel zeigen!“ Da sah am Eingang des Tempels, zwischen der Vorhalle und dem Altar, 25 Männer, die ihren Rücken Gott zukehrten und die Sonne im Osten anbeteten. Jehova rief mit lauter Stimme: „Es ist Zeit, die Stadt zu bestrafen!“, worauf 6 Männer vom **Nordtor** her mit Schreibzeug kamen und sich neben den bronzenen Altar stellten. Jehova sagte: „Geht in die Stadt und schlagt zu! Habt kein Mitleid, aber verschont die, die das Kennzeichen tragen.“ Sie erschlugen alle und ich blieb allein übrig. Da fiel ich nieder und schrie: „Ach, Herr Jehova! Willst Du auch noch den Überrest Israels vernichten?“ Jehova sagte: „Ihre Schuld ist über die Maßen gross, denn sie behaupten, dass Gott es nicht sieht, was sie tun!“ Derjenige, der auf dem Thron sass, sagte zu einem in Leinen gekleideten Mann: „Nimm Feuerkohle, die

zwischen den Cherubim ist, und streue sie über die Stadt, denn in Meinem Zorn werde Ich sie schmelzen und durch das Schwert, Hunger, Pest und wilde Tiere ausrotten und zerstreuen. Ich werde kein Mitleid mit ihnen haben, sondern Meine Herrlichkeit von ihnen wegnehmen und der Tempel wird zerstört werden.“ Der Mann machte es so, wobei die Flügel rauschten und die Räder sausten. Die Herrlichkeit Jehovas verliess den Tempel und stellte Sich über die Cherubim.

Dann brachte mich der Geist zum **Osttor**, wo ich 25 Männer sah, unter denen führende Männer der Stadt wie Jaasanja und Pelatja waren. Jehova trug mir auf zu sagen: „So spricht Jehova: 'Weil ihr viele erschlagen habt, werde Ich euch erschlagen lassen!'“ Kaum hatte ich das gesagt, starb Pelatja. Ich fiel nieder auf mein Gesicht und schrie laut: „Ach, Herr Jehova! Willst Du auch noch den Überrest Israels vernichten?“ Jehova sagte: „Sie sind fern von Mir und der Gräuel muss entfernt werden! Dann werde Ich ihnen ein fleischernes Herz geben und einen neuen Geist, damit sie Meine Gebote befolgen und Mein Volk sein können, und Ich ihr Gott sein kann.“ Die Flügel rauschten und die Räder sausten. Die Cherubim und Räder samt der Herrlichkeit Gottes verliessen die Stadt und stellten sich auf den Berg im Osten Jerusalems. Alles, was ich gesehen hatte, berichtete ich den Verbannten.

Jehova sagte: „Nimm dein Gepäck und zieh am helllichten Tag vor den Augen des Volkes in die Verbannung, durchbrich die Mauer und trag dein Gepäck hinaus in die Finsternis. Verhüll danach dein Gesicht, damit du das Land nicht sehen kannst. Wenn das Volk dich fragt, was du tust, dann sag ihnen, dass es samt ihrem König in die Gefangenschaft gehen werde. Der König wird versuchen, in der Finsternis samt Gepäck zu fliehen, was ihm nicht gelingen wird. Blind wird er in der Gefangenschaft in Babylon sterben.

Sag zum Volk Israel: 'Kehrt um, wendet euch von euren Götzen und Gräueln ab.' Ich werde das Volk ausrotten und wenn unter ihnen Noah, Daniel und Hiob wären, dann würden nur diese 3 Gerechten gerettet werden. Was soll am Holz des Weinstocks besser sein als an anderem Holz? Es taugt lediglich als Brennholz, denn man kann daraus nichts herstellen. Daher werfe Ich die Bewohner Jerusalems ins Feuer. – Jerusalems Vater war ein Amoriter und die Mutter eine Hetiterin. Jerusalem wurde bei ihrer Geburt nicht gewaschen und in Windeln gewickelt, sondern verachtungsvoll aufs Feld geworfen. Ich sah sie im Blut zappeln, entschloss Mich, sie zu heiraten, schloss einen Bund mit ihr und sagte: „Bleib am Leben!“ Dann wusch Ich ihr das Blut ab, salbte sie mit Öl, bekleidete sie mit Stickereien, beschuhte sie mit Delfinhäuten, bedeckte sie mit Seide, schmückte sie mit Handspangen, einer Halskette, Nasenring, Ohrenringen und einer

herrlichen Krone. Sie ass Weizengriess, Honig und Öl, und wuchs zu höchster Anmut heran, wobei ihre Schönheit vollkommen war durch Meinen Glanz. Aber sie vertraute auf ihre Schönheit und begann herumzuhuren mit Ägypten, Philistää, Assyrien und Chaldäa, und begann den Götzen ihre Söhne und Töchter zu opfern. Allen Huren gibt man Geschenke, aber sie gab Ihren Liebhabern Geschenke, damit sie zu ihr kamen, um mit ihr zu huren. Daher liefere Ich sie ihren Liebhabern aus, damit sie ihren Hurenaltar zerstören, ihr die Kleider ausziehen, den Schmuck wegnehmen und sie nackt und bloss liegen lassen. Sie werden ein Spottlied über sie machen: 'Wie die Mutter, so die Tochter!' Sie hat es schlimmer als ihre grössere Schwester Samaria und ihre jüngere Schwester Sodom getrieben. Doch obwohl sie den Bund gebrochen hat, will Ich an Meinen Bund mit ihr denken und mit ihr einen ewigen Bund aufrichten. Wenn Ich ihr alles vergebe, was sie getan hat, wird sie sich schämen.

Gib dem Volk ein Rätsel auf und sage: So sprich der Herr Jehova: 'Der grosse Adler mit grossen Flügeln kam zum Libanon, brach den obersten Wipfel der Zeder ab und brachte ihn zu den Händlern. Daraufhin säte er einen Weinstock in eine Weide, wo viel strömendes Wasser war. Da kam ein anderer Adler mit grossen Flügeln. Der Weinstock wendete sich mit seinen Wurzeln diesem anderen Adler zu, und bat ihn um Wasser, obwohl genug strömendes Wasser da war. Wird dieser Weinstock gedeihen? Nein, er wird ganz verdorren, sobald der Ostwind bläst. (Der Weinstock versinnbildlicht in Joh. 15 das Volk Gottes, das eins mit Ihm ist und Gott und den Menschen mit Wein erfreut.) – Könnt ihr das Rätsel erraten? Der babylonische König hat den judäischen König samt den Obersten nach Babylon weggeführt, damit sich das Königtum nicht mehr gegen ihn erheben kann, sondern seinen Bund befolgt. Dann setzte er einen anderen königlichen Nachkommen als König ein und schloss mit ihm einen Bund. Aber dieser rebellierte gegen den babylonischen König und bat Ägypten um Hilfe. Wird er gedeihen, nachdem er den Bund gebrochen hat? Wegen seiner Untreue werde Ich ihn richten und nach Babylon wegführen lassen. Danach werde Ich selbst einen zarten Trieb (Christus) vom Zedernwipfel (Eine Zeder ist ein Kiefergewächs, so wie die Tanne.) nehmen und ihn auf dem hohen Berg Israels einsetzen. Er wird zu einer herrlichen Zeder werden und Frucht tragen, sodass alle Bäume erkennen, dass Ich, Jehova, grüne Bäume vertrocknen lassen kann, aber auch dürre Bäume zum Blühen bringen kann. So werde Ich es machen.' (Das königliche Haus Davids wird mit einer Zeder verglichen. Jojachin wurde abgeschnitten und sein Nachfolger Zedekia auch. In Christus wird das Volk Israel wieder belebt und majestätisch werden.)

Warum sagen sie: 'Die Väter essen unreife Trauben und die Zähne der Söhne werden stumpf?' Schau, alle Seelen gehören Mir. Nur die Seele, die sündigt, soll sterben. Wer gerecht ist und keine Götzen anbetet, keine Frauen beschmutzt, niemanden unterdrückt, das Ausgeliehene zurück gibt, nicht raubt, dem Hungrigen Brot gibt, dem Nackten Kleider gibt, kein Unrecht tut und treu Meine Gebote befolgt, soll leben. Er soll nicht wegen der Schuld seines Vaters sterben und der Vater soll nicht wegen der Schuld des Sohnes sterben. Auch der Gottlose, der von seinen Sünden umkehrt und Meine Gebote befolgt, soll leben und nicht sterben, denn Ich freue Mich nicht über den Tod des Gottlosen, sondern vielmehr darüber, dass er umkehrt und lebt. Kehrt um und schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist, damit ihr lebt!

Schon in Ägypten warfen sie die Götzen nicht weg und schon da wollte Ich sie züchtigen. Doch um Meinen Namen vor den Völkern nicht zu entweihen, führte Ich sie aus Ägypten heraus, gab ihnen Meine Gebote, aber sie entweiheten Mein Heiligtum, liebten die hölzernen und steinernen Götzen der Völker ringsum mehr als Mich, wahrsagten Lügen, pochten auf ihre Macht, mordeten, erpressten, raubten und unterdrückten die Armen. Wie das Silber im Ofen, soll sie Meine Zornglut schmelzen. Ich suchte einen Mann, der für das Land in den Riss treten könnte, damit Ich es nicht zerstören muss, aber Ich fand keinen. (Hesekiel! Fürchte dich nicht vor ihnen, auch wenn ihre kritisierenden Worte wie Dornen sind und du das Empfinden hast, auf Skorpionen zu sitzen. Es ist ein rebellisches, stures Volk.)

Es gab 2 Schwestern, von denen die ältere Ohola (Samaria) und die jüngere Oholiba (Jerusalem) hiess. Bereits in Ägypten hurten sie und liessen sich betasten. Sie wurden zu Meinen Frauen und gebaren Mir Kinder. Doch Ohola hatte Verlangen nach den kampftüchtigen, anmutigen, jungen Assyrern und hurte mit deren Götzen herum. Darum lieferte Ich sie ihrem Liebhaber aus, der sie schändete, ihr die Kinder weggenahm und sie erschlug. Ihre Schwester Oholiba sah es, aber sie trieb noch schlimmere Hurerei als ihre Schwester, denn sie sah Bilder von hervorragenden chaldäischen Kämpfern, bekam Verlangen nach ihnen und lud sie ein. Da kamen die Söhne Babylons zu ihr ans Liebeslager, machten sie durch ihre Hurerei unrein, worauf es Oholiba vor den Chaldäern ekelte und sie Verlangen nach ihren Liebhabern in Ägypten bekam. Daher, Oholiba, liefere Ich dich deinen Liebhabern, den Chaldäern und Assyrern aus, vor denen es dich nun ekelt. Sie werden deine Nase und Ohren abschneiden, deine Kinder wegnehmen und was übrigbleibt, wird erschlagen oder verbrannt werden. Ich werde deiner Hurerei ein Ende machen, weil du Ehebruch getrieben, gemordet, deine Kinder

den Götzen geopfert, und Mein Heiligtum und Meinen Sabbat entweiht hast.“

Am 10.1. des 9. Verbannungsjahres sagte Jehova: „Setz einen Topf Wasser auf, leg gute Fleischstücke hinein und koche sie. Wehe wenn der Rost am Topf nicht abgeht! Stell den Topf zuerst leer auf die Kohlen, bis die Bronze glüht und die Unreinheit schmilzt, bzw. der Rost abgeht. Weil Ich dich reinigte, du aber nicht rein wurdest, werde Ich Meinen Zorn an dir auslassen und dich gemäss deinen Taten züchtigen. Sobald es eintrifft, werdet ihr erkennen, dass Ich der Herr Jehova bin. Und du, Menschensohn, sollst weder trauern, noch weinen, sondern nur seufzen.“

Gottes Gericht über 7 Völker (obwohl es mehr Völker gab, die Israel umringten)

Jehova sagte: „*Ammon* beleidigte Mich, denn als das Heiligtum entweiht wurde, lachte er. *Moab* freute sich, weil er sagen konnte, dass Jerusalem sich nicht mehr von den Völker unterschied, sondern gleich wie sie war. Daher richte Ich Ammon und Moab, und lieferte sie den Völkern aus, damit sie ausgerottet werden und erkennen, dass Ich Jehova bin. (Ammon und Moab wurden durch Inzucht von Lot und seinen Töchtern geboren. Konstantin kam als Moabiter und brachte die christliche Gemeinde in die Welt, sodass sie fast gleich wie die Völker wurde.) – Weil sich *Edom* (Hebr. alter Mensch) übertrieben an Juda gerächt hat, wird ihn Mein Volk Israel richten, damit er erkennt, dass Ich Jehova bin. (Edom war der Sohn von Esau, dem Bruder Jakobs und ein Cousin von Israel. Unser unwiedergeborene alte Mensch ist Edom und unser wiedergeborene neue Mensch ist Israel. Unser alte Mensch hasst die Gemeinde.) – Auch *Philistää* wird erkennen, dass Ich Jehova bin. (Die Philister lebten neben dem guten Land und vermengten sich sogar mit den Israeliten, bzw. mischten sich in ihre Anbetung ein. Einmal nahmen sie die Bundeslade gefangen. Die Philister versinnbildlichen unseren natürlichen Menschen. Der natürliche Mensch lässt sich so beschreiben: er übt seine menschliche Kraft, Weisheit und Kontrolle aus, und spielt gern Politik. Wir haben keine Angst vor Ammon und Moab, doch Edom und die Philister schädigen das Gemeindeleben.) *Tyrus*, du grosse, schöne Handelsstadt am Meer, hast über Jerusalem gelacht: 'Haha! Zerbrochen ist Jerusalem! Ich werde reicher und reicher und sie ist verwüstet!' Ich will dich bestrafen, damit du erkennst, dass Ich Jehova bin. (Tyrus bezeichnet Menschen, die nach weltlichem Reichtum trachten. Sie freuen sich über das Ende der Gemeinde und sind der Ansicht, dass die Anbetung Gottes nur Zeitverschwendung ist.) – *Sidon*, du bist ein schmerzender Dorn für Israel. Wo Tyrus ist, da bist auch du. Ich will dich bestrafen. (Dem Betrug der Reichtümer folgen immer die Sorgen dieser Welt, die

wie Dornen sind und das Wachstum des Lebens ersticken.) Erhebe ein Klagelied über den König von Tyrus, denn er war voller Weisheit, vollkommen an Schönheit in Eden, dem Garten Gottes, ein schirmender Cherub. Doch Ich verstieß dich vom Berg Gottes, weil du gewalttätig warst, sündigtest, stolz warst über deine Schönheit, und wegen deinem Glanz töricht wurdest. Ich werde dir Feuer, Pest und das Schwert senden, damit du erkennst, dass Ich Jehova bin. – *Ägypten*, du bist ein Seeungeheuer. Du behauptest, dass du den Strom selbst gemacht hast, entwickelst eigene, natürliche Quellen und meinst, dass es ohne Mich gehe. Für Israel warst du eine Stütze aus Schilfrohr, das eingeknickt ist und Israel die ganze Schulter aufgerissen hat. Israel soll dir nicht mehr vertrauen. Ich gebe deinen Prunk dem babylonischen König Nebukadnezar als Lohn für das babylonische Heer, doch dir werde Ich das Schwert senden und dich zerstreuen. Nach 40 Jahren werde Ich Ägypten aus den Völkern sammeln und sie in ihr Land zurückbringen und du wirst dich nicht mehr über andere Völker erheben, sondern unten bleiben. Du wirst auch nicht mehr wie ein Seeungeheuer sein, sondern wie ein Junglöwe und wenn Ich dich auslösche, werde Ich den Himmel bedecken und seine Sterne verdunkeln. Viele Könige werden entsetzt sein und ihnen werden deinetwegen die Haare zu Berge stehen. Doch du sollst erkennen, dass Ich Jehova bin.“ (Natürliche Quellen sind nicht vertrauenswürdig.)

Gott wiedererlangt Sein Volk durch Leben

Jehova sagte: „Sag zum Volk: 'Wer sich warnen lässt, hat seine Seele gerettet. Doch wenn der Wächter nicht warnt, und das Schwert rafft den Gottlosen weg, so werde Ich das Blut vom Wächter fordern. Ich werde euch nach euren Taten richten. Wer umkehrt, Geraubtes erstattet, Gerechtigkeit ausübt und die Götzen ausrottet, soll nicht sterben.' Sie hören dir gern zu, denn bist für sie wie einer, der ein Liebeslied singt, eine schöne Stimme hat und gut zu spielen versteht, doch sie wollen nicht nach deinen Worten handeln. Spätestens wenn das Gericht kommt, werden sie erkennen, dass du ein Prophet warst. (Zuerst wiedererlangt Gott Sein Volk, indem Er einen Wächter einsetzt, der das Volk ermutigt, sich Gott zuzuwenden und Buße zu tun. Dieser Wächter entspricht Johannes dem Täufer.)

Sag ihnen: 'Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden, Milch geniessen, sich mit Wolle bekleiden, aber die Herde nicht weiden, die Schwachen nicht stärken, das Kranke nicht heilen, das Gebrochene nicht verbinden, die Zerstreuten nicht sammeln und die Verlorenen nicht suchen, sondern mit Härte und Gewalt über sie herrschen. Ich werde Meine Schafe von ihrer Hand fordern,

Mich Selbst um Meine Schafen kümmern, sie sammeln und auf den hohen Bergen Israels (auferstandener und aufgefahrener Christus) an den Bächen (lebendig machender Geist) weiden. Ich selbst will sie weiden, die Verlorenen suchen, die Zerstreuten sammeln, das Gebrochene verbinden, das Kranke stärken, aber das Starke werde Ich austilgen und Meinen Knecht David als Hirten (Christus) über sie einsetzen. (Nachdem der Wächter eingesetzt worden ist, kommt Gott in Jesus als der Hirte. Nach unserer Errettung lebten wir wie die Ungläubigen unter den Heiden und unterschieden uns nicht von ihnen. Doch der Herr Jesus kümmerte Sich um uns und führte uns aus dem religiösen Pferch heraus auf die saftige Weide (Gemeindeleben). In allen schwierigen Situationen sollten wir Ihm vertrauen, denn Er kümmert Sich um uns.) Ich werde einen Bund des Friedens mit ihnen schliessen und die wilden Tiere und Wölfe im Land vernichten. (Im wahren Gemeindeleben gibt es keine Wölfe, Knechtschaft oder Hunger mehr, sondern nur Schafe, volle Freiheit und Zufriedenstellung.) Sie werden in Sicherheit wohnen, den Spott der Völker nicht mehr ertragen müssen und erkennen, dass Ich ihr Gott Jehova bin und dass sie Mein Volk sind. (Das ist die Vermengung von Gott mit uns und eine Gemeinschaft in Einheit.)

Sag zum Gebirge Seir und zu ganz Edom: 'Du sollst nicht mehr bewohnt werden, weil du ständig in Feindschaft gegen Israel lebst, sie erschlägst, das Vergiessen von Blut nicht hasst, frech gegen Mich redest und dich freust, dass Israel zur Wüste geworden ist, damit du erkennst, dass Ich Jehova bin. (Zum zweiten Mal erinnert Gott daran, dass wir unseren alten Menschen verurteilen müssen, weil es schwierig ist, den alten Menschen unter Kontrolle zu haben. Edom, der alte Mensch muss bis zur Verklärung unseres Leibes gerichtet werden.)

Ich zerstreute das Volk Israel unter die Völker, aber überall entweihten sie Meinen heiligen Namen, weil man sagte: 'Das Volk Gottes sind die, die aus Gottes Land ausziehen mussten.' Es tat Mir um Meinen heiligen Namen Willen leid. Daher werde Ich sie sammeln und in ihr Land zurück bringen. Ich werde euch von euren Unreinheiten und Götzen reinigen, euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen. Ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, euch ein fleischernes Herz geben und Ich werde Meinen Geist in euer Inneres geben (vermengter Geist), damit ihr Meine Gebote befolgen könnt. (Damit uns Gott wiedererlangen kann, brauchen wir einerseits die Heiligung der Stellung nach, d.h. wir sollten uns von der Welt absondern und Gemeinschaft mit den Heiligen suchen, andererseits brauchen wir die Stellung der Veranlagung nach, d.h. wir brauchen die innere Reinigung von Götzen, negativem

Geschwätz, Kritik, Eifersucht, Ehrgeiz und Unfreundlichkeiten. Nach der Reinigung gibt uns Gott ein neues Herz, das den Herrn liebt, und einen neuen Geist, der den Herrn aufnehmen kann. Um den Herrn zu kontaktieren, essen und trinken, brauchen wir einen neuen Geist. Jetzt ist es schwierig für uns, Menschen zu hassen, weil wir eine neue Natur in uns haben, die sie liebt, und automatisch und spontan die Gebote Gottes befolgt.) Das Volk Israel wird Mich bitten, sie zu vermehren und Ich werde sie zahlreich machen wie eine Herde, damit sie erkennen, dass Ich Jehova bin.“ (Wir sollten den Herrn um Zuwachs bitten: „Oh Herr, bring Menschen in Deine Herde. Du hast uns versprochen, dies zu tun.“ Einige sagen, wir bräuchten keine Quantität, sondern nur Qualität, doch die Qualität kommt aus der Quantität heraus. Daher sollten wir den Herrn um Zuwachs bitten.)

Der Geist Gottes brachte mich in ein Tal, das voller ausgetrockneter Knochen war, und Jehova sagte: „Sag zu diesen Knochen, dass Jehova sagt: 'Ich will Atem in euch hineinblasen, damit ihr wieder lebendig werdet, euch Sehnen anlegen, Fleisch über euch wachsen lassen und euch mit Haut überziehen, worauf ihr erkennen werdet, dass Ich Jehova bin.'“ Ich redete zu ihnen und mit lautem Getöse rückten die Knochen zusammen, Sehnen entstanden, Fleisch wuchs und Haut überzog sie. (Das Wort 'Getöse' ist schön! Wenn wir in die Versammlung kommen, sollten wir freudig den Herrn anrufen und preisen, was uns in der Einheit bewahren wird. Würden wir alle still dasitzen, dann würden wir beginnen einander zu kritisieren, worauf wir die Einheit verlieren.) Jehova sagte: „Sag zum Wind (Hebr. Ruach bezieht sich auf Wind, Atem und Geist. Zuerst blies uns Gott als der Wind an. Sobald wir den Wind einatmen, wird Er zum Geist in uns. Der Wind wird zum Atem und der Atem wird zum lebendig machenden Geist.), dass Jehova sagt: 'Komm von den 4 Winden her, oh Atem, und blase diese Erschlagenen an, damit sie wieder lebendig werden!'" Ich redete zu ihm und der Atem kam in sie, worauf sie wieder lebendig wurden und auf ihre eigenen Füßen standen. (Wir sollten nicht auf den Füßen von anderen stehen, bzw. uns auf andere verlassen, sondern auf den eigenen Füßen stehen.) Es entstand eine äusserst grosse Armee. Jehova sagte: „Diese Knochen sind ein Bild auf das Volk Israel, die sagen, sie hätten keine Hoffnung mehr. Doch sag ihnen, dass Jehova sagt: 'Ich werde eure Gräber öffnen, Meinen Geist in euch hineingeben, damit ihr lebt, und euch in euer Land setzen, damit ihr erkennt, dass Ich Jehova bin. (Ein Grab kann ein Spielkasino oder Hass sein. Daher waren wir in Gottes Augen in vielen Gräbern begraben.)

Schreib auf ein Stück Holz: 'Für Juda und Israel.' und auf ein weiteres Stück

Holz: 'Für Josef und Israel.' Füg diese beiden Holzstücke zusammen, sodass sie in deiner Hand zu einem Holzstück werden, denn Ich werde das Volk sammeln und in ihr Land zurück bringen, wobei es einen einzigen König für sie alle geben wird, nicht mehr 2 Königreiche. Sie werden sich nicht mehr mit Götzen verunreinigen, da Ich sie aus ihrer Treulosigkeit erretten werde und Mein Knecht David wird König über sie sein. Ich schliesse einen Bund des Friedens, einen ewigen Bund mit ihnen, lasse sie zahlreich werden, heilige sie und setze Mein Heiligtum unter sie. Ich werde ihr Gott und sie werden Mein Volk sein, damit die Völker erkennen, dass Ich Jehova bin. (Durch das Wachstum des Lebens sind sie eins und es gibt keine Spaltung mehr. Mit den Knochen wird eine Armee gebildet, doch mit den Holzstücken baut Sich Gott Sein Haus. Wenn wir mit dem Herrn eins sind und als Seine Armee und Wohnung vorangehen, wird Er die Feinde besiegen, sodass wir Frieden und Sicherheit haben.)

Sag zu Gog, das im Land Magog liegt, zum König von Rosch (Russland), Meschech (Moskau) und Tubal (Tobolsk, östlich vom Uralgebirge): 'Ich werde dich und Söldner aus Persien, Nubien, Libyen, Gomer (Dieses Volk lebte am Nordufer des Schwarzen Meeres), Bet-Torgama (Das war wahrscheinlich die Hauptstadt des anatolischen Königreiches Kammanu, das aus hetitischen und assyrischen Quellen bekannt ist.) gegen Mein Volk anführen, das aus den Völkern gesammelt worden ist. Doch sobald du Mein Land angreifst, wird es ein grosses Erdbeben geben, sodass die Berge einstürzen. Jeder wird das Schwert gegen den anderen erheben. Pest, Überschwemmungen, Hagel, Feuer und Schwefel wird es auf deine Heerscharen regnen, wobei Ich Mich vor den Augen vieler Völker verherrlichen werde. Israel wird während 7 Jahren kein Holz sammeln, sondern mit Waffen, Schilden, Bogen und Pfeilen heizen. Im Tal Abarim (Hebr. Tal der Durchreisenden) werde Ich Gog begraben, worauf sie es Tal Hamon Gog (Hebr. Tal der Truppen Gogs) nennen werden. Während 7 Monate werden sie das Land reinigen. Wer eine Leiche sieht, soll neben ihr ein Kennzeichen errichten, bis die Totengräber sie im Tal Hamon Gog begraben werden. Sie werden erkennen, dass Ich Jehova bin und Ich werde Mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, da Ich Meinen Geist über das Volk Israel ausgegossen haben werde.' (Russland wird in der grossen Trübsal die Führung übernehmen, Israel zu zerstören. Alle kommunistischen Länder sind heute unter dem Einfluss von Russland. In Russland wohnen auch die Menschen, die am meisten gegen Gott rebellieren. Die Erde hat heute einen Drittel (Offb. 8,7), der sehr finster ist und gerichtet werden muss, wozu Russland gehört.)

Ort wo die Priester die
Opfer kochen und backen
(46:19-20)

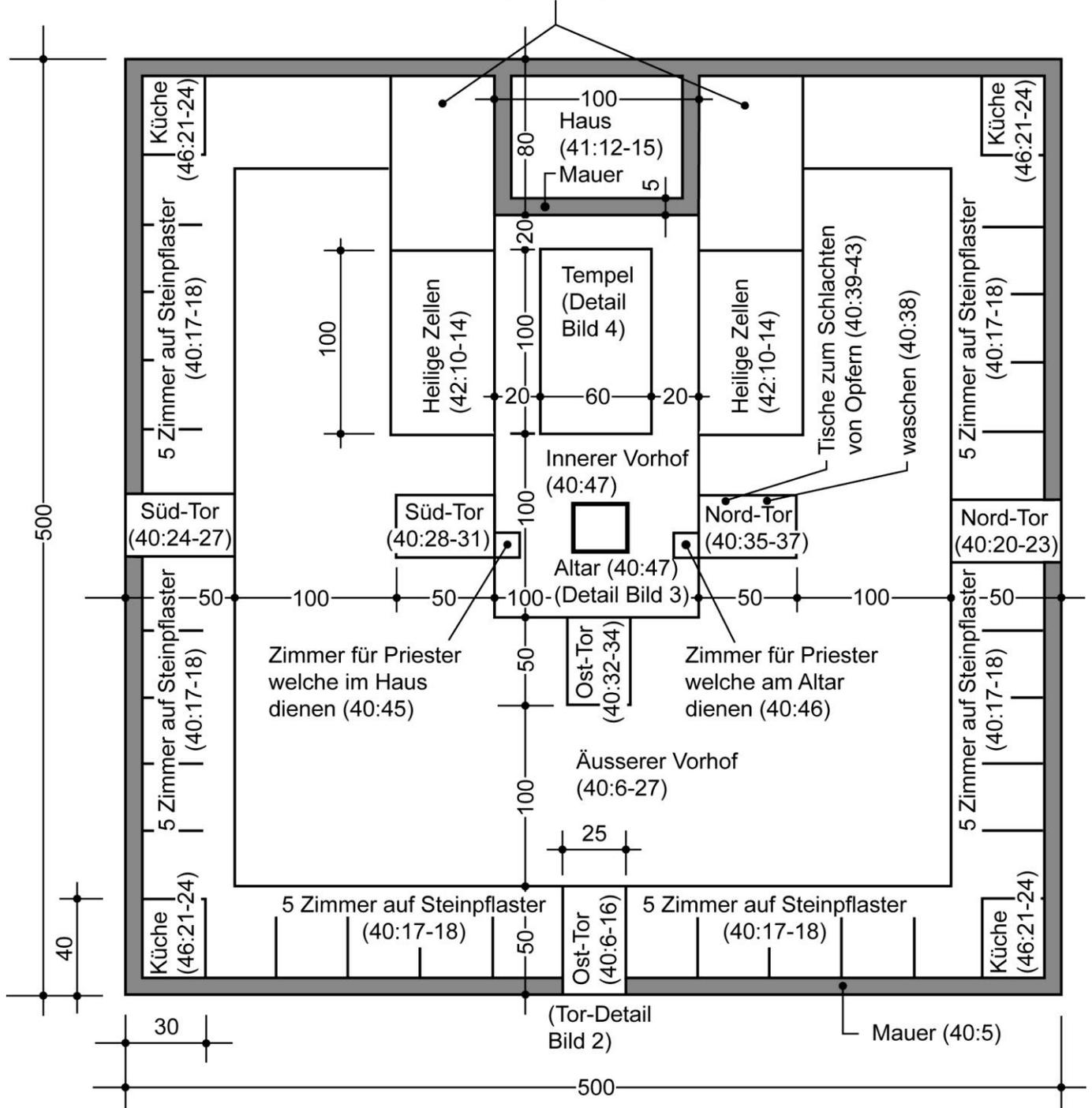


Bild 1: Grundriss Tempel und innerer und äusserer Vorhof

Alle Masse in Ellen

Die Vision vom heiligen Bau: Tempel, Land, Stadt

Am 10.1. des 25. Verbannungsjahres, 14 Jahre nach der Zerstörung Jerusalems, (Hesekiel prophezeite die Zerstörung Jerusalems, was auch eintraf. Im 25. Verbannungsjahr war Hesekiel 50 Jahre alt und damit war es Zeit für ihn als

Priester, in den Ruhestand zu treten. Um das Haus Gottes zu sehen, braucht es Reife im geistlichen Leben. Hesekiel sah die Vision anfangs Jahr, was auf einen neuen Beginn hinweist. Am 10.1. war das Passafest, daher basiert ein neuer Beginn in unserem Christenleben auf Christi Erlösung und nicht darauf, was wir sind oder tun können.), brachte mich Jehova auf einen sehr hohen Berg in Israel. (Von dort aus hatte er eine sehr gute Sicht.) Im Süden sah ich den Bau einer Stadt und dorthin brachte mich Jehova als nächstes. (Hesekiel war in der richtigen Stellung, als er Gottes Bau sah, nämlich nicht in der Gefangenschaft, sondern auf einem hohen Berg in Israel. Auch Johannes, der die Offenbarung schrieb, wurde im Geist auf einen hohen Berg hinaufgebracht, um das Neue Jerusalem sehen zu können.) Da war ein Mann, der wie Bronze aussah, im Tor stand und Maß nahm. (Mit Bronze war auch der Brandopferaltar überzogen und daher wissen wir, dass dieser Mann geprüft wurde und qualifiziert war, alles zu messen.) Der Mann sagte: „Berichte dem Volk Israel alles, was du siehst!“

Der Mann maß die Mauer des **Tempels**, die 3 m hoch und 3 m dick war. (Je 6 Ellen hoch und dick. Niemals gab es in der menschlichen Geschichte solch eine Mauer. Am 6. Tag wurde der Mensch geschaffen, weshalb die Mauer einen aufrichtigen, vollkommenen Menschen (Christus) versinnbildlicht, an dem sich kein Mangel und nichts Gekrümmtes befindet. Die Mauer schliesst uns aus und verurteilt uns.)

Dann ging Er ins Osttor hinein und maß es. (Christus als das Tor bringt uns hinein in Gottes Bau.) Vor dem Tor war eine Treppe. (Je näher wir dem Allerheiligsten kommen, desto mehr geht es aufwärts.) Das Tor war 5 m breit (10 Ellen. Die Zahl 10 weist auf die 10 Gebote hin und was immer diese auch fordern, der Eingang des Tores erfüllt es.) und bestand aus 4 Abschnitten: äussere Schwelle, Durchgang, innere Schwelle, Vorhalle. Im Durchgang gab es 6 kleine Zimmer für die Wächter. 15 quadratische Pfeiler stützten das Dach. Die Vorhalle war 4 m tief. (8 Ellen. Die Zahl 8 steht für die Auferstehung, für einen neuen Beginn.) Jedes Zimmer der Wächter hatte 3 vergitterte Fenster. (Sie hielten alles Negative fern, aber Licht und Luft strömten hinein, sodass der Eingang lichtdurchflutet war. Die Höhe des Tores wurde nicht angegeben, weil es für Gott nicht wichtig war, da Er als Mensch zur Erde kommen wollte, was ein Gegensatz zum Konzept des Menschen ist, der täglich höher steigen will, bis er den Himmel erreicht (Babylon).) Es gab insgesamt 6 Tore, wovon 3 in den äusseren Vorhof und 3 in den inneren Vorhof führten. (Die Zahl 6 beinhaltet die Zahl 3. Daher sehen wir im Tor den Dreieinen Gott (3), der mit dem Menschen (6) vermenget ist.)

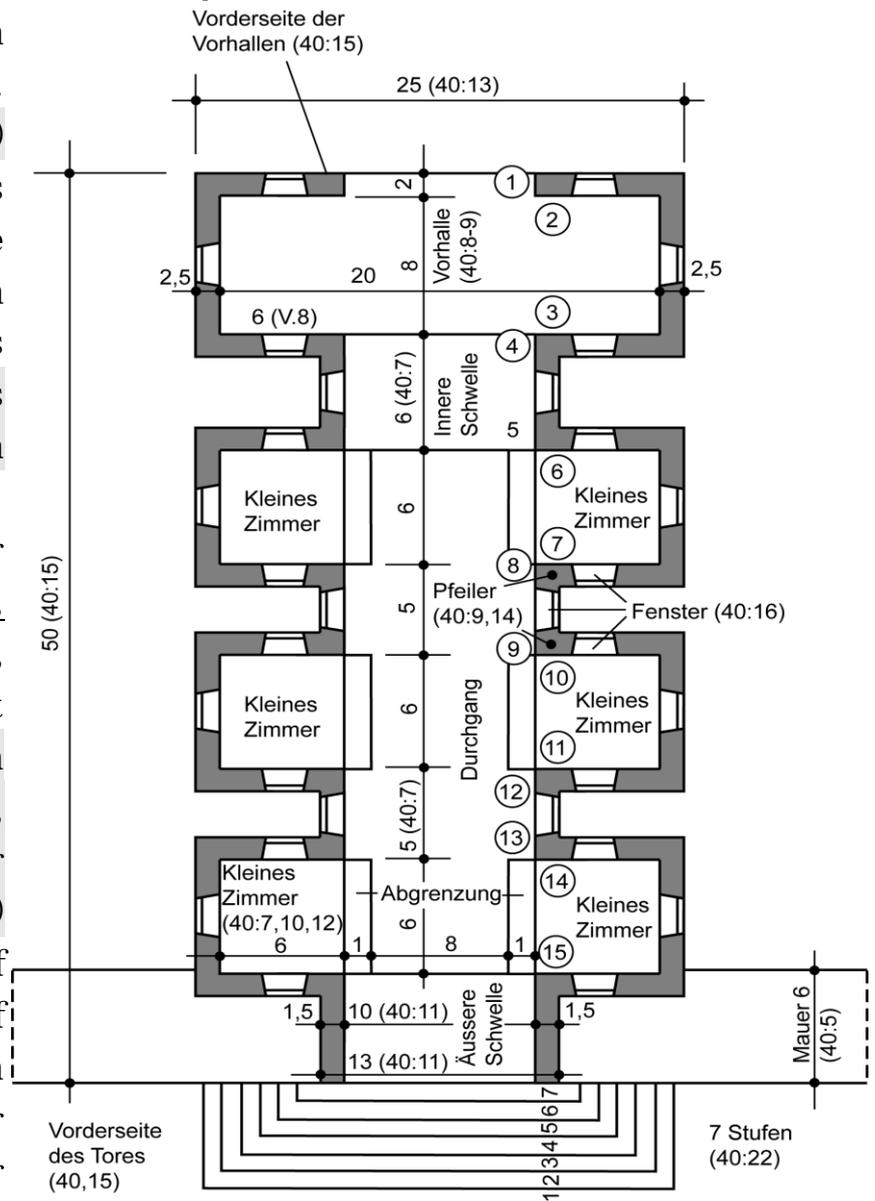
Im äusseren Vorhof waren ringsum 30 Zimmer angelegt. (Sie dienten als Esszimmer.) In jeder Ecke des Vorhofes gab es eine Küche. Die Esszimmer hatten einen sauberen Boden aus Steinpflaster. (Das Steinpflaster hielt den Schmutz der Erde fern.)

Ausgangs Nordtor, auf der Seite zum inneren Vorhof, standen insgesamt 8 Tische, wo die Opfer geschlachtet wurden. (Sobald wir in den inneren Vorhof kommen, beginnt der Dienst, der in der Auferstehung (8) sein sollte.) Beim Nordtor und Südtor auf der Seite zum inneren Vorhof gab es je ein Zimmer für einen Priester. Der eine Priester diente am Altar und der andere am Tempelhaus.

Auf der Rückseite des inneren Tempels war ein Haus, 50x40 m (100x80 Ellen), das grösser als der innere Tempel war, der 50x30 m (100x60 Ellen) maß. (Nichts wurde über die Bedeutung dieses Baus gesagt. Doch Gott ist reich an vielen freien Zimmern. Er ist wirklich reich.)

Rechts und links vom Tempel gab es je einen Zellenbau, die 3-stöckig waren. In diesen heiligen Zellen assen die Priester die Gaben und wechselten die Kleider.

Um den Tempel herum war ein weites, geräumiges Land von je 1.5 km (3'000 Ellen) auf jeder Seite.



Alle Masse in Ellen.
 1-15 beziehen sich auf die 15 Vorderseiten der Pfeiler.
 Total 30 Vorderseiten auf zwei Seiten.
 Jede Vorderseite misst 2 Ellen (V.9).
 Dies ergibt ein Total von 60 Ellen (V.14).

Bild 2: Tor- Details

Rings um den Altar war ein 50 cm (1 Elle) tiefer Graben. Der Sockel war 50 cm hoch (1 Elle. Diese eine Elle bezeichnet den einzigartigen Gott, der das Fundament des Altars ist, der dem Kreuz entspricht.) Die kleinere Einfassung war 1 m hoch (2 Ellen=Zeugnis), die grössere Einfassung und der obere Altar waren je 2 m hoch (4 Ellen=Schöpfung. Insgesamt hatte der Altar eine Höhe von 6 m (12 Ellen). Egal durch welches Tor man geht, man muss am Altar vorbeigehen, der nicht nur das Zentrum des inneren Vorhofes, sondern auch das Zentrum des ganzen Tempels ist. Da Jerusalem das Zentrum Israels ist, und Israel die 3 Hauptkontinente Asien, Europa und Afrika verbindet, ist der Altar sogar das Zentrum des ganzen Universums. Unser hässliches Selbst ist auf dem Altar beendet worden. Daher vergessen wir es am besten. Ohne das Kreuz ist es schwierig, die Wirklichkeit des Gemeindelebens zu haben.)

Der Opferherd maß 6x6 m. (12x12 Ellen. Der

Hesekiel

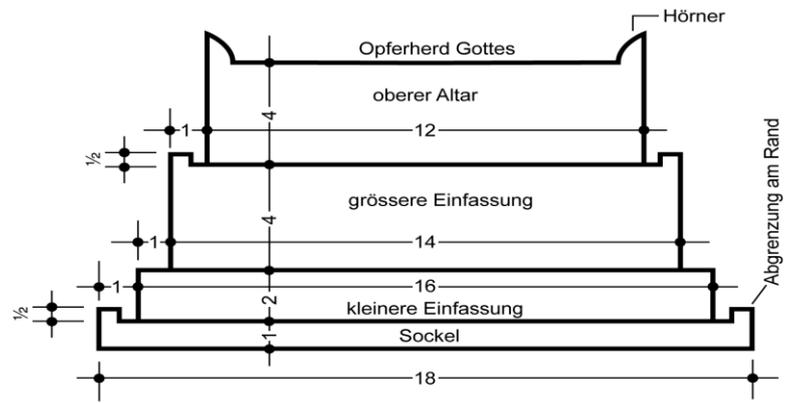


Bild 3: Altar Detail (43:13-17)

Alle Masse in Ellen

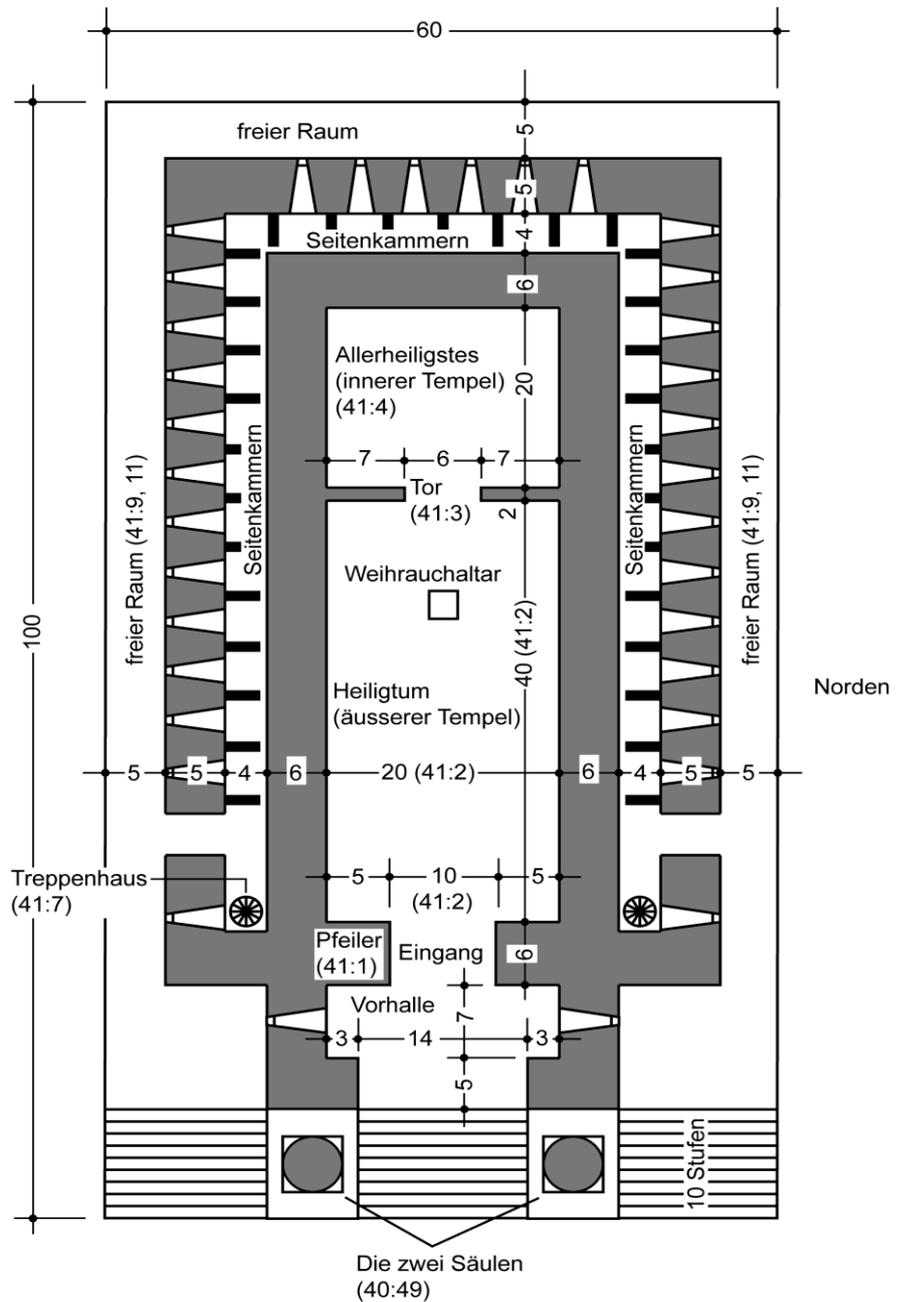


Bild 4: Tempel Detail

Alle Masse in Ellen

Oberteil des Altars, die Feuerstelle, wurde Opferherd genannt. Dies ist das erste Mal, wo die Zahl 12 verwendet wird, die Zahl des Neuen Jerusalem, die bedeutet, dass der Dreieine Gott (3) mit dem Menschen (4) vermengt ist. Weil der Oberteil schmaler ist als der Unterteil, ist der Altar sehr stabil gebaut und nichts kann ihn erschüttern.) An jeder Ecke des Opferherdes zeigte ein Horn nach oben. (Hörner bezeichnen Kraft und Macht, weshalb der Altar, bzw. das Kreuz voller Kraft und Macht ist.)

Die Stufen zum Altar hinauf, sind im Osten angelegt. (Da im Osten die Sonne aufsteigt, bezeichnet der Osten die Herrlichkeit Gottes. Der Altar, bzw. das Kreuz führen immer zu Gottes Herrlichkeit.)

Nach dem Altar führten 10 Stufen in die Vorhalle des Tempels hinauf. 2 runde Säulen zierten den Eingang. (Sie tragen das Haus Gottes mit Kraft. Die Höhe der Säule ist nicht bekannt, denn ihre Kraft soll unbegrenzt sein. Die Vorhalle erleichtert es allen Menschen, in den Tempel hineinzugehen.) Der Eingang der Vorhalle war 7 m (14 Ellen) breit. Doch der Eingang zum Heiligtum war 5 m (10 Ellen) breit. (Je weiter wir ins Innere gehen, desto schmaler wird der Weg.) Das Heiligtum war 800 m² (800 Quadrat-Ellen. 8=Auferstehung) gross. Rings um das Heiligtum und Allerheiligste gab es je 30 Seitenkammern auf 3 Stockwerken. (Also insgesamt 90 Seitenkammern.) Durch 2 Rundtreppen konnte man zu den Seitenkammern gelangen. Es gab 2 Türen zu den Seitenkammern. (Es war daher einfach hineinzugehen, aber nicht so einfach, wieder hinauszugehen, was den Vorteil hatte, dass die Türen gut bewacht werden konnten.) Die untersten Seitenkammern waren 2 m (4 Ellen) breit, auf dem 2. Stockwerk waren sie 2.5 m (5 Ellen) und im 3. Stockwerk (6 Ellen) breit. (Je höher hinauf, desto breiter. Die Seitenkammern verschönern den Tempel, denn ohne sie wäre der Tempel zu bescheiden. Sie sind die Fülle des Tempels, so wie der Leib Christi die Fülle Christi ist.) Ausserhalb von den Seitenkammern gab es einen freien Raum von 2.5 m (5 Ellen. Beim Herrn gibt es nie Mangel und bei Ihm gibt es immer freie Räume. Je mehr wir versuchen Christus auszuschöpfen, desto mehr freie Räume hat Er als Reserve. Es bleibt immer etwas übrig, so wie die 12 Körbe, die übrig blieben, als Jesus das Volk nährte.)

Die Wände im Tempel waren alle mit Holz getäfernt. (Als man ins Innerste der Stiftshütte hineinging, konnte man nur Gold sehen, denn die Holzbretter waren mit Gold überzogen. Doch im Tempel war das Holz nicht mit Gold überzogen. Hesekiels Bericht beginnt mit einem Menschen auf dem Thron und in Gottes Bau ist das vorherrschende Baumaterial die Menschlichkeit (Holz).) Die Holztäferung war in Felder unterteilt, worin Cherubim und Palmen eingeschnitzt waren. (Die

Cherubim entsprechen den 4 lebendigen Wesen und bezeichnen die Herrlichkeit Gottes.) Doch sie hatten nur 2 Gesichter, nämlich ein Menschengesicht und ein Löwengesicht. (Der Löwe bezeichnet den Sieg in der Menschlichkeit. Die Palme wächst in der Wüste und ist immergrün, weshalb auch sie den Sieg Christi und die ewiglich bestehende Kraft Christi bezeichnet. Wir sind wie Holz und Christus schnitzt Seine Menschlichkeit und den Sieg in uns hinein, wobei die Leiden unumgänglich sind.)

Der Weihrauchaltar bestand ganz aus Holz. (Im Gegensatz zu Moses Weihrauchaltar war er nicht mit Gold überzogen. Der Weihrauchaltar diente auch als Tisch und daher brauchte es den Schaubrottisch wie zur Zeit von Mose nicht. Da es viele Fenster hatte, brauchte es auch keinen Leuchter.) Es führten 2 Türen ins Heiligtum hinein, die aus je 2 Türflügeln bestanden. (Diese Türen waren nicht stur, sondern sehr flexibel, was wir auch sein sollten.)

Nachdem mir der Mann den ganzen Tempel gezeigt hatte, führte Er mich zum Osttor, wo ich die Herrlichkeit Gottes von Osten her kommen sah. Sie rauschte wie das Meer und erleuchtete die Erde. Es war die gleiche Erscheinung wie damals beim Kebarfluss, als Jehova mit mir nach Jerusalem ging, um die Stadt zu vernichten. (Gott bleibt ewiglich derselbe. Damals, als Er die Stadt verliess, tat Er es still. Doch jetzt kam Er zurück mit einem freudigen Geräusch.) Der Geist hob mich empor und brachte mich in den inneren Vorhof und ich sah, wie die Herrlichkeit Gottes das Haus erfüllte. (Warum kehrte die Herrlichkeit Gottes zurück auf die Erde? Weil der Tempel vollendet war und Er darin ruhen konnte. Das ist sehr wichtig, denn danach sehnt Sich Gott schon lange.) Er sagte: „Das ist Mein Thron und der richtige Ort für Meine Fusssohlen. Hier werde Ich für ewig mitten unter den Söhnen Israel wohnen! (Der Thron ist für Gottes Regierung und die Fusssohlen sind für Sein Vorgehen auf der Erde. Solange die Gemeinde nicht aufgebaut ist, hat der Herr keinen Stand, um Seine Regierung auszuführen und auf der Erde voranzugehen.) Israel wird Meinen heiligen Namen nicht mehr unrein machen durch Hurerei und durch die Leichen der Könige, die sie neben Meinem heiligen Tempel begraben haben. (Nehmen wir an, dass Frau Muster in der Versammlung ein Solo singt, ihr Kleid ihre Schultern nicht bedeckt und dass sie blau, weiss und rot angemalt ist. Die Sängerin ist bestens ausgebildet, doch sie ist weltlich und daher wie die Leiche eines Königs.) Berichte dem Volk Israel vom Tempelhaus, damit sie sich über ihre Sünden schämen und die Gebote befolgen. (Der Herr beauftragte Hesekiel nicht, dem Volk die Gebote vorzulesen, sondern das Haus Gottes zu zeigen, denn das Verhalten des Volkes Gottes sollte dem Haus Gottes entsprechen.) Die levitischen Nachkommen Zadoks sollen Mir als

Priester nahen und die Schlachtopfer zubereiten. Gib ihnen am 1. Tag einen Jungstier als Sündopfer. Streich sein Blut an die 4 Hörner, an die 4 Ecken der Einfassung und ringsum an die Abgrenzung des Altars, um ihn zu entsündigen. Der Jungstier soll danach ausserhalb des Heiligtums verbrannt werden. Am 2. Tag wiederhole dasselbe mit einem fehlerfreien Ziegenbock. Streu danach auf einen Jungstier und auf einen Widder Salz und opfere sie als Bandopfer. Während 7 Tagen sollst du einen Ziegenbock als Sündopfer darbringen, um den Altar zu reinigen und einzuweihen. Ab dem 8. Tag sollen die Priester eure Brand- und Friedensopfer auf dem Altar zubereiten.“ (Die Reinigung des Volkes dauerte 7 Tage. Es braucht eine längere Zeit, in der wir uns von Negativem fernhalten sollten, sodass wir am 8. Tag mit dem Herrn festen und den Reichtum Christi in der Gegenwart Gottes geniessen können. Das Gemeindeleben sollte abgesondert von allem Weltlichen sein (auf dem Berggipfel) und es sollte heilig sein.)

Dann führte Er mich zum Osttor des Heiligtums und Jehova sagte: „Kein Fremder, der unbeschnitten am Herzen und am Fleisch ist, soll in Mein Heiligtum hineinkommen. (Der natürliche und alte Mensch muss durch das Kreuz abgeschnitten werden.) Weil die Leviten sich von Mir entfernt haben, als Israel den Götzen nachhurfte, dürfen sie Mir nicht mehr nahen. Dieses Recht haben nur noch die levitischen Nachkommen Zadoks, die Mir treu geblieben sind. Die anderen Leviten sollen den Wachdienst am Tempelhaus verrichten und das Brand- und Schlachtopfer für das Volk darbringen. Für den Dienst im Tempel sollen sie in den heiligen Zellen die heiligen Kleider anziehen, doch im äusseren Vorhof sollen sie keine heiligen Kleider tragen, denn dort sollen sie das Volk nicht heiligen. Sie sollen keine schweisstreibende Wolle tragen (D.h. nicht aus eigener Kraft Gott dienen, da sie unter dem Segen des Herrn stehen.), sondern Leinenkleider. Sie sollen ihr Haar weder abscheren, noch frei wachsen lassen, sondern kurz schneiden. (Kahlscheren bedeutet Rebellion gegen Gottes Herrschaft und langes Haar bedeutet Selbst-Verherrlichung, bzw. den Ehrgeiz nach Führerschaft.) Kein Priester soll Wein trinken. (Wein bezeichnet weltliches Vergnügen, das nicht in der Gegenwart des Herrn gehört.) Ein Priester darf keine Witwe oder Verstossene heiraten, sondern soll eine Jungfrau oder die Witwe eines Priesters nehmen. Sie sollen mein Volk lehren zu unterscheiden zwischen heilig und unheilig, zwischen rein und unrein. Bei Toten soll sich ein Priester nicht unrein machen, ausser beim Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester, falls sie nicht verheiratet ist, darf er während 7 Tagen trauern. Danach soll er wieder seinen Dienst mit einem Sündopfer beginnen. Priester sollen keinen Erbbesitz erhalten, denn Ich bin ihr Erbbesitz. Das Speis-, Sünd- und

Übertretungsoffer sollen sie essen, das Beste der Erstlingsfrucht und die Hebopfer, damit der Segen auf euren Häusern ruht. (Sie besitzen den Reichtum Christus.)

Die Könige sollen das Volk nicht mehr unterdrücken oder aus seinem Erbesitz vertreiben, sondern Recht und Gerechtigkeit ausüben, und dabei gerechte Maße anwenden. Zur Zeit Mose sagte Ich, dass von 10 Lämmern ein Lamm geopfert werden soll (10 %), doch jetzt sage Ich, dass von 200 Lämmern ein Lamm geopfert werden soll (0.5 %). Zur Zeit Mose forderte Ich einen Zehntel (10 %) Weizen und Gerste, doch jetzt fordere Ich einen Sechstel (16 %).“ (Weizen ist ein Bild auf Christus, der für uns starb. Gerste ist in Israel das erste Korn, das geerntet wird und daher ein Bild auf die Auferstehung Christi.) „*Jährlich* soll am 1. Tag des Jahres ein fehlerfreier Jungstier als Sündopfer geopfert werden, um das Heiligtum zu entsündigen. Etwas Blut soll von diesem Sündopfer an die Türpfosten des Hauses, an die 4 Ecken der Einfassung des Altars und an die Torpfosten des inneren Hofes getan werden. Am 7. Tag des neuen Jahres sollt ihr nochmals dasselbe tun, falls jemand inzwischen aus Versehen gesündigt hat. *Monatlich* sollen 1 fehlerfreier Jungstier, 6 fehlerfreie Lämmer, 1 fehlerfreier Widder und dazu je ein Speisopfer (je 12 kg Mehl für den Jungstier und den Widder, bei den Lämmern so viel Mehl, wie er will, und je 30% Öl) dargebracht werden. *Wöchentlich* sollen am Sabbat 6 fehlerfreie Lämmer, 1 fehlerfreier Widder und dazu je ein Speisopfer (12 kg Mehl für den Widder, bei den Lämmern so viel Mehl, wie er will, und je 30% Öl) dargebracht werden. *Täglich* soll es ein einjähriges fehlerfreies Lamm als Brandopfer und dazu ein Speisopfer (2 kg Mehl und 1 Liter Öl) dargebracht werden. (Zur Zeit Mose forderte Gott am Morgen und Abend täglich ein Brandopfer, aber nun reicht eines am Morgen, denn es gibt keine Sonnenuntergänge mehr, nur noch die Frische des Morgens, nur noch Sonnenaufgänge.)

Das Osttor soll 6 Werkstage geschlossen sein und am Sabbat geöffnet werden. Wöchentlich soll der König durch die Vorhalle hineingehen und an den Torpfosten stehen bleiben, anbeten und wieder hinausgehen. Das ganze Volk soll Jehova am Toreingang anbeten. Wer durchs Nordtor hineingeht, soll durchs Südtor hinausgehen und wer durchs Südtor hineingeht, soll durchs Nordtor hinausgehen. Wenn der König ein Freiwilligenopfer darbringen will, soll für ihn das Osttor geöffnet werden.

Wenn der König einem seiner Söhne ein Geschenk aus seinem Erbesitz gibt, soll es ihm für immer gehören. Aber wenn er einem Knecht ein Geschenk von seinem Erbesitz gibt, soll es ihm nur bis zum Jubiläumsjahr gehören und dann

wieder an den König zurück gehen. Der König soll nichts vom Erbesitz des Volkes nehmen.“

Er führte mich zurück zum Eingang des Hauses, wo ich Wasser unter der Schwelle auf der Südseite des Hauses hervorfliessen sah, das zur Südseite des Altars und Richtung Osten floss. Er (Christus) maß 500 m (1'000 Ellen. Das bezeichnet eine vollständige Einheit, denn 1'000 Tage sind wie ein Tag.), wo das Wasser knöcheltief war, 500 m (1'000 Ellen) war es knietief, 500 m (1'000 Ellen) hüfttief und 500 m (1'000 Ellen), wo man schwimmen musste. (Er maß 4 Mal, denn als Schöpfung (4) müssen wir gründlich gemessen und geprüft werden. Wenn wir schwimmen, geben wir den Stand auf den eigenen Füßen auf, d.h. wir mühen uns nicht mehr selber ab. Zu schwimmen bedeutet, der Gnade Gottes (Wasser) zu vertrauen. Vergiss auch deine eigene Richtung und geh mit dem Fließen mit.) Am Flussufer standen sehr viele Bäume, die jeden Monat frische Speisefrüchte trugen und ihre Blätter dienten als Heilmittel. (Im wahren Gemeindeleben gibt es viele Bäume mit guten Früchten, sodass kein Mangel da ist.) Er sagte: „Dieses Wasser fließt in die Ebene hinab bis ins salzige Tote Meer und das Salzwasser wird gesund werden. Sehr viele Fische wird es von En-Gedi (Hebr. Quelle der Lämmer) bis En-Eglajim (Hebr. Quelle von 2 Kälbern) geben. (Der Strom bringt Bäume, Fische, Lämmer und Kälber hervor.) Aber die Sümpfe werden nicht gesund werden, denn sie sind zur Salzgewinnung bestimmt. (Sümpfe sind Situationen voller Kompromisse. Versuch nie, einer sumpfigen Situation zu helfen. Wer nicht absolut für das Gemeindeleben ist, steht im Sumpf und wer nicht absolut auf dem Grund der Gemeinde steht und Kompromisse eingeht, obwohl er die Denomination aufgegeben hat, steht auch im Sumpf. Wir sollten absolut für das Gemeindeleben sein. Alle Halbherzigkeit ist Sumpf. Doch wer absolut für den Herrn ist, wird im fließenden Strom sein.)

Jehova sagte: „Die Grenze des **Landes** wird von Wasser gebildet, nämlich westlich vom Mittelmeer, östlich vom Toten Meer und dem Jordan und südlich vom ägyptischen Bach und Meribat-Kadesch. (Hebr. Haderwasser. Es ist, wie wenn das Land aus dem Todeswasser hervor kommt und daher ist das Land ein Bild auf den auferstandenen Christus. Das gute Land Kanaan ist aufgrund des Berges Zion und des Berges Hermon (bezeichnet den Himmel) ein erhöhtes Land. Ohne das Land kann kein Leben existieren. Der Tempel Gottes entspringt dem Genuss der Reichtümer des Landes. Bevor der Tempel gebaut werden konnte, musste das Land wiedererlangt werden.)

Verlost das Land als Erbesitz unter euch und den Fremden, die unter euch wie

Einheimische gelten. In der Mitte des Landes soll das Heiligtum sein, nördlich davon 7 Stämme, südlich davon 5 Stämme, wobei Juda und Benjamin direkt neben dem Heiligtum ihren Erbesitz haben dürfen.“ (Juda und Benjamin waren dem Herrn am Kostbarsten, weil sie bei Ihm blieben und an keiner Spaltung teilhatten.) Der Mittelteil des Landes, wo der Tempel stand, war ein Quadrat von 12.5 km² (25'000 Ellen, wobei 5x500 die grosse Verantwortung zeigt.) Nördlich vom Tempel war die Stadt mit ihren Arbeitern. (Die Stadt ist Gottes Reich für Seine Autorität und dient dazu, Gottes Herrschaft aufrecht zu erhalten. Der Tempel dient Gott zur Ruhe und verhilft dem Volk zur Gemeinschaft mit Gott.) Südlich des Tempels waren die Leviten, die den Dienst am Haus ausübten. Westlich und östlich besaßen die Könige Land. (Die Priester und Könige sind dazu bestimmt, dem Herrn sehr nahe zu sein.)

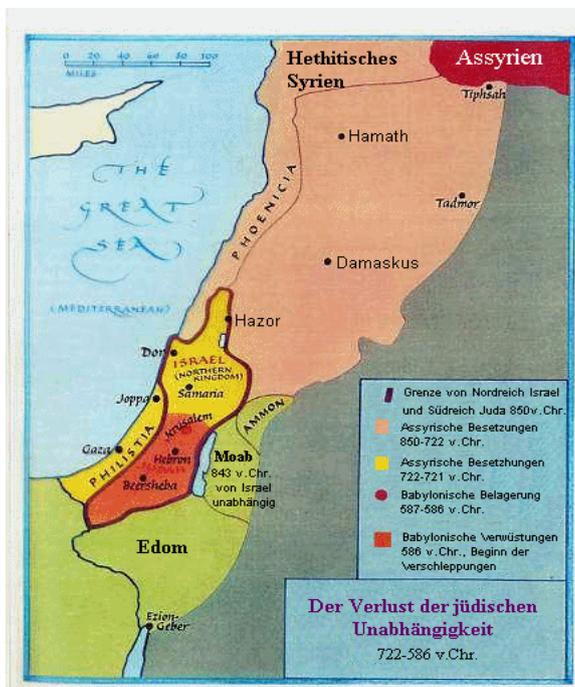
Die **Stadt** hatte auf 4 Seiten je 3 Tore, worauf die Namen der Stämme Israel standen. Die Nordtore hiessen Ruben, Juda, Levi, die Osttore Josef, Benjamin, Dan, die Südtore Simeon, Issaschar, Sebulon, und die Westtore Gad, Asser, Naftali. (Die Zahl 12 bezeichnet daher den Dreieinen Gott (3), der mit der Schöpfung (4) vermischt ist. Egal von welcher Seite wir in die Stadt hineingehen, wir werden in der gleichen Stadt sein und wir werden alle eins sein. In dieser Stadt können wir uns nicht spalten. Im Neuen Jerusalem gibts nur eine Strasse, nur einen Strom und nur einen Baum des Lebens.)

589 v.Chr.: Mattanja (Hebr. Geschenk Jehovas), der Onkel Jojachins, wurde von Nebukadnezar in seinem 8. Regierungsjahr zum König gemacht, wobei er seinen Namen zu Zedekia (Hebr. meine Gerechtigkeit ist Jehova) änderte. Zedekia wurde im 21. Lebensjahr König. Seine Mutter war Hamutal aus Libna. Er befolgte Gottes Gebote nicht und hörte nicht auf den Propheten Jeremia.

Zedekia lehnte sich gegen den babylonischen König auf, obwohl er ihm einen Eid geschworen hatte. Er war stur und hatte ein hartes Herz. Auch die führenden Männer Judas, die Priester und das Volk waren Jehova untreu. Sie folgten den Gräueltaten der anderen Völker und entweihten den Tempel, den Jehova zu Seinem Heiligtum gemacht hatte. Immer wieder warnte Jehova sie durch Seine Propheten, weil Er Sein Volk und Seine Wohnung verschonen wollte. Aber sie verspotteten Seine Propheten. Darum wurde Jehova so zornig auf Sein Volk, dass es keine Rettung mehr gab. Nebukadnezar belagerte in seinem 9. Regierungsjahr den König Zedekia. Nach 2.5 Jahren wurde die Stadtmauer eingeschlagen. In der Nacht gelang es Zedekia und seinen Soldaten Richtung Jordan zu fliehen, doch die

Chaldäer holten ihn in Jericho ein, nachdem ihn alle seine Soldaten verlassen hatten und brachten ihn zum babylonischen König. Er musste zusehen, wie seine Söhne erschlagen wurden. Dann blindeten sie ihn und warfen ihn ins Gefängnis in Babylon. **Alle jüdischen Soldaten kamen um, wobei die letzten beim Kampf im Heiligtum erschlagen wurden.**

Im 19. Regierungsjahr Nebukadnezars (also 7 Jahre später) brannte Nebusaradan, der Anführer der königlichen Leibwache, den Tempel, den Palast und alle grossen Häuser in Jerusalem nieder. Auch die Stadtmauer rissen sie nieder. Den Rest der Bevölkerung nahm er gefangen mit nach Babylon. Nur die ärmste Schicht der Bevölkerung liess er zurück, um die Äcker und Weinberge zu bewirtschaften. Die bronzenen Säulen des Tempels, das bronzene Meer und alle bronzenen, goldenen und silbernen Gefässe nahm er mit nach Babylon. Den Hohepriester Seraja, seinen Stellvertreter Zefanja, die 3 Torhüter, den oberste Hofbeamte, 5 Vertraute des Königs brachte er zu Nebukadnezar, der sie erschlagen liess. **So wurde Jeremias Prophezeiung erfüllt: „Das Land soll 70 Jahre lang brachliegen, bis alle Sabbatjahre nachgeholt sind, die Israel nicht eingehalten hat.“**



586 v.Chr.: Gedalja, der Sohn Ahikams, wurde als Statthalter eingesetzt. Alle Heerobersten kamen zu ihm nach Mizpa. Gedalja versprach ihnen: „Bleibt im Land, fürchtet euch nicht vor den chaldäischen Beamten, sondern dient dem babylonischen König. Dann wird es euch gut gehen.“ 2 Monate später ermordete Ismael, einer der Heerobersten, Gedalja und alle Judäer und Chaldäer, die bei ihm waren. Daraufhin floh der Rest des Volkes nach Ägypten, weil sie sich vor der Rache der Chaldäer fürchteten.

Prophet Daniel (Hebr. Gott sei mein Richter)

605–537 v.Chr.: Der König Nebukadnezar beauftragte Aschpenas (Chald. Suppenkoch. Die Septuagint übersetzt „Abi-ezri“ was bedeutet „mein Gott ist meine Hilfe“). Es ist anzunehmen, dass er ebenfalls einer der gefangenen Juden war.), seinen obersten Hofbeamten (Eunuchen), einige junge Israeliten

auszuwählen, die von königlicher oder edler Herkunft waren. Sie sollten fehlerfrei, schön, klug, gebildet, von guter Auffassungsgabe sein und die chaldäische Sprache beherrschen. Sie durften das gleiche essen wie der König und sollten nach 3 Jahren Schulung dem König dienen. Ausgewählt wurden Daniel, Hananja (Hebr. Jehova ist freundlich), Mischael (Hebr. Wer kann wie Gott sein?) und Asarja (Hebr. Jehova ist mein Hirte). Nebukadnezar änderte ihre göttlichen Namen zu teuflischen Namen, nämlich Beltschazar (Chald. Der Prinz Bels), Schadrach (Chald. Erleuchtung durch den Sonnengott), Meschach (Chald. Wer kann wie die Gottheit Schach sein?), Abed-Nego (Chald. der treue Diener des Feuergottes Nego. Diese Namensänderung sollte zeigen, dass sie nicht mehr Gott gehörten, sondern eins mit den Götzen waren.). Doch Daniel war mutig und bat Aschpenas, dass er nur Gemüse essen und Wasser trinken dürfe. Er wollte nicht die Speise des Königs essen, da sie vorher den Götzen geopfert wurde und er sich unrein gemacht hätte. Aschpenas sagte: „Ich fürchte, dass eure Gesichter schlechter aussehen als die der anderen jungen Männer in eurem Alter, weswegen mich der König umbringen würde.“ Da sagte Daniel ganz mutig: „Versuch es doch 10 Tage lang mit uns, vergleiche dann unser Aussehen mit den anderen und entscheide über das weitere Vorgehen.“ (Daniel spielte keine Politik, sondern war offen und mutig. Gott belohnte das Kämpfen Daniels und seiner Freunde und bewahrte sie. Wir sollten uns wie Daniel nicht um weltlichen Genuss kümmern, sondern unser Herz auf Gott (Gemüse) ausrichten. Auch im Katholizismus und Protestantismus hat Gott heute Seine Überwinder.) Er hörte auf ihn und nach 10 Tagen sahen sie schöner aus als alle anderen. Gott gab ihnen Verständnis und Weisheit und Daniel verstand sich auf Träume und Visionen jeder Art. Nach 3 Jahren wurden sie vor Nebukadnezar gebracht und die 4 Israeliten waren allen Wahrsagepriestern im ganzen Königreich 10-fach überlegen.

Nebukadnezar hatte in seinem 2. Regierungsjahr Träume, die ihn so beunruhigten, dass er nicht mehr schlafen konnte. Er wies die Zauberer und Sterndeuter an, ihm seinen Traum mitzuteilen und zu deuten. Da sagten die Sterndeuter: „Oh König! Lebe ewig! Sag uns deinen Traum und wir werden ihn deuten.“ – Er sagte: „Nein, ihr sollt mir nicht nur meinen Traum deuten, sondern mir auch sagen, was ich geträumt habe. Wenn ihr es nicht könnt, werde ich euch in Stücke hauen lassen!“ (Nebukadnezar hatte kein Herz für Gottes Interesse und daher hatte er den Traum vergessen.) Sie sagten zum 2. Mal: „Sag uns deinen Traum!“ – Doch er sagte: „Ich weiss, dass ihr mich belügen wollt und darum sollt ihr mir den Traum nicht nur deuten, sondern mir auch sagen, was ich geträumt habe.“ – Sie antworteten: „Das kann kein Mensch auf der ganzen Erde. Das ist zu

schwer!“ Da wurde Nebukadnezar zornig und ordnete an, alle Weisen zu erschlagen, auch Daniel und seine Freunde. Als Daniel von Arjoch (Assyr. Löwe) erfuhr, dass er erschlagen werden sollte, ging er zum König und bat ihn um eine Frist, damit er dem König den Traum sagen und ihn deuten könne. Dann beteten die 4 Freunde zu Gott, dass Er sich erbarmen und ihnen das Geheimnis sagen würde. Gott offenbarte Daniel die Vision, worauf er Ihn pries: „Gepriesen sei der Name Gottes für alle Ewigkeit! Er weiss, was in der Finsternis ist, denn Er Selbst ist Licht und hat mir das Geheimnis offenbart.“ Daniel sagte zu Arjoch: „Bring die Weisen nicht um, sondern bring mich vor den König, damit ich ihm den Traum und die Deutung sagen kann.“ Arjoch brachte ihn zu Nebukadnezar und Daniel sagte: „Kein Mensch kann deinen Traum sagen und deuten. Aber es gibt einen Gott im Himmel, der mir das Geheimnis offenbart hat und dir durch den Traum sagen will, was am Ende der Zeit geschehen wird. (Daniel erhob Gott, nicht sich selbst.) Du hast ein grosses, gewaltiges und furchtbares Bild gesehen, dessen Kopf aus Gold, Brust und Arme aus Silber, der Bauch aus Bronze, die Beine aus Eisen und die Füße aus Eisen und Ton waren. Plötzlich hast du gesehen, wie ein Stein losbrach, ohne dass ein Mensch etwas dazu tat, und das Bild an den Füßen traf. Da fiel das Bild um, zerbrach und wurde zu Staub, der vom Wind fort geblasen wurde. Der Stein (Christus), der das Bild zerschlagen hatte, wurde zu einem grossen Berg und füllte die ganze Erde. (Die Zunahme von Christus ist Seine Braut, so wie Eva die Zunahme Adams war.) Das war dein Traum. Und nun zur Deutung. Du bist das Haupt aus Gold (Babylon). Nach dir wird ein geringeres Königreich (König Darius von Medo–Persien) entstehen, das dem Silber entspricht und danach noch ein geringeres (König Alexander der Grosse von Griechenland), das der Bronze entspricht und das 4. Königreich (das römische Reich) wird so stark wie Eisen sein. So wie hartes, schweres Eisen alles zermalmt, zerschlägt dieses Reich alle anderen Reiche. Gegen sein Ende hin wird es geteilt sein und aus Eisen (Diktatur in der arabischen Welt) und (zerbrechlichem) Ton (Demokratie) bestehen. Sie werden sich durch Heirat vermischen, aber nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt. Gott Selbst wird gegen das Ende der Zeit durch den Stein (Christus), den Er losbricht, ein Königreich aufrichten, das die ganze Erde füllt und nicht zerstört werden kann, sondern für ewig bestehen bleibt. Dieses Königreich wird alle anderen Königreiche, die letzten 10 Könige und den Antichristen vernichten. Dieser Traum und die Deutung dazu werden genauso eintreffen.“ Da warf sich Nebukadnezar vor Daniel nieder, betete ihn an und sagte: „Dein Gott ist der Gott der Götter!“ Er ordnete an, dass man Daniel Opfer und Räucherwerk darbringen

sollte, gab ihm viele grosse Geschenke, und setzte ihn als Herrscher über Babylon und als Vorsteher aller Weisen ein. Doch Daniel wehrte ab und bat den König, seine 3 Freunde über die Verwaltung von Babylon einzusetzen, damit er am Hof des Königs bleiben konnte.

Nebukadnezar machte ein Bild aus Gold, das 30 m (60 Ellen) hoch und 3 m (6 Ellen) breit war. Bei der Einweihung rief ein Heerverwalter (Herold. Eine Vorform des Diplomaten. Er kannte das Kriegs- und Staatsrecht.) laut: „Sobald ihr Musik hört, sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten. Wer nicht niederfällt, wird in den Feuerofen geworfen.“ Sofort kamen einige Chaldäer und verklagten die 4 jüdischen Freunde Hananja, Mischael, Asarja. Da ordnete Nebukadnezar voller Zorn an, die 4 Freunde herzubringen. (Sie konnten Daniel nicht finden, denn wahrscheinlich hatte er sich versteckt und betete.) Nebukadnezar fragte die 3 Freunde: „Dient ihr absichtlich meinen Göttern nicht und werft euch vor dem goldenen Bild, das ich aufgestellt habe, nicht nieder?“ Sie sagten: „Nebukadnezar, es ist nicht nötig, dir zu antworten. Ob unser Gott, dem wir dienen, uns retten will oder nicht, wissen wir nicht, aber du sollst auf jeden Fall wissen, oh König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und uns nicht vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, nieder werfen werden.“ Da wurde Nebukadnezar noch wütender und ordnete an, den Ofen 7 Mal mehr zu heizen als nötig. Die stärksten Männer warfen die 3 gefesselten Freunde ins Feuer, worauf das Feuer diese starken Männer tötete. Dann erschrak Nebukadnezar und sagte zu den Ministern: „Haben wir nicht 3 gefesselte Männer ins Feuer geworfen? Warum sehe ich jetzt 4 freie Männer umher gehen? Dieser vierte Mann sieht aus wie ein Göttersohn. Schadrach, Meschach und Abed-Nego, ihr Knechte des allerhöchsten Gottes, kommt heraus!“ Sie kamen heraus, kein Haar war versengt und sie hatten nicht mal Brandgeruch. (Gott hatte sie nicht davor verschont, in den Feuerofen geworfen zu werden, aber Er hatte ihnen den Ort, wo sie eigentlich hätten leiden sollen, zu einem angenehmen Ort gemacht. Manchmal beten wir, dass der Herr uns aus der schwierigen Situation mit unserem Ehepartner herausbringt. Aber oft möchte der Herr uns in der Situation lassen und dafür unsere Umgebung angenehm machen.) Nebukadnezar sagte: „Gepriesen sei euer Gott, der euch errettet hat, weil ihr euren Leib hingabt, damit ihr keinen anderen Gott anbeten müsst als nur euren Gott! Nun befehle ich jedem Volk: 'Wer etwas Verächtliches über euren Gott sagt, soll in Stücke gehauen werden. Denn es gibt keinen anderen Gott, der so erretten kann. Ihr sollt von den Wundern hören, die der höchste Gott an mir getan hat. Sein Reich und Seine Herrschaft besteht für ewig!'“ Dann beförderte er die 3 Freunde in der Provinz Babylon.

Nebukadnezar hatte noch einen Traum, der ihn sehr erschreckte: „Ich sah einen gewaltigen, grossen Baum, der bis zum Himmel reichte und bis ans Ende der Erde gesehen werden konnte. Er hatte schöne Blätter und viele Früchte, Nahrung für alle. Plötzlich stieg ein Heiliger vom Himmel herab und sagte: 'Haut den Baum um! Doch den Wurzelstock lasst in der Erde und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze! Vom Tau des Himmels soll er benetzt werden und mit den Tieren zusammen Gras fressen. Sein menschliches Herz soll während 7 Wochen mit dem Herzen eines Tieres ersetzt werden. Das soll geschehen, damit alle erkennen, dass Gott über das Königtum der Menschen herrscht und es gibt, wem Er will, wobei Er auch den Geringsten einsetzen kann. Nur du, Beltschazar, kannst den Traum deuten, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist.“ Da war Daniel, der von Nebukadnezar Beltschazar genannt wurde, vor Entsetzen wie betäubt. Nebukadnezar sagte: „Erschrick nicht wegen dem Traum und der Deutung!“ Daniel sagte: „Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und seine Deutung deinen Feinden! Dieser Baum bist du, oh König, denn du bist gross und stark geworden und deine Herrschaft reicht bis ans Ende der Erde. Doch der heilige Gott hat beschlossen dich von den Menschen auszustossen und dich bei den Tieren wohnen zu lassen. Du wirst wie die Rinder Gras fressen und nach 7 Wochen erkennen, dass Gott über das Königtum der Menschen herrscht und es gibt, wem Er will. Doch Er hat den Wurzelstock übrig gelassen, was bedeutet, dass dir dein Königtum erhalten bleiben soll, sobald du erkennst, dass Gott herrscht. Darum, oh König, rate ich dir, hör auf zu sündigen und behandle die Armen gerecht und barmherzig.“ 12 Monate später sagte Nebukadnezar: „Habe nicht ich das grosse Babylon durch meine Kraft und zu meiner Ehre und Herrlichkeit erbaut?“ Kaum hatte er das gesagt, kam eine Stimme aus dem Himmel: „Das Königtum ist von dir gewichen, Nebukadnezar! Man wird dich von den Menschen austossen und du wirst bei den Tieren wohnen, bis du nach 7 Wochen erkennst, dass Gott über das Königtum der Menschen die Macht hat und es gibt, wem Er will.“ Sofort geschah es und Nebukadnezar ass Gras wie die Rinder bis sein Haar so lang wie Adlerfedern war und seine Nägel wie Vogelkrallen. Nach 7 Wochen schaute Nebukadnezar zum Himmel empor und der Verstand kehrte zu ihm zurück. Darauf lobpries er Gott, den ewig Lebenden, dessen Herrschaft und Reich für ewig besteht. Die Minister suchten Nebukadnezar auf und er wurde wieder als König eingesetzt. Nebukadnezar sagte: „Und nun preise, erhebe und verherrliche ich den König des Himmels, denn was Er tut ist richtig und gerecht. Er demütigt alle, die stolz sind.“ (Nebukadnezar hatte die Lektion gelernt, sich zu demütigen und er hatte Gott kennengelernt.

Nicht Nebukadnezar herrscht, sondern Gott. Daher sollten wir mit Ihm zusammenarbeiten.)

Belsazar, der Enkel Nebukadnezars, machte ein grosses Fest für seine 1'000 Minister. Als er betrunken war, ordnete er an, das goldene und silberne Geschirr zu bringen, das sein Vater aus dem Tempel in Jerusalem weggenommen hatte, damit sie daraus trinken konnten. Während sie Wein daraus tranken und die goldenen und silbernen Götzen rühmten (Das war eine grosse Beleidigung für Gott, aus Seinen heiligen Gefässen zu trinken und dabei Götzen zu rühmen.), kamen Finger einer Menschenhand hervor und schrieben dem Leuchter gegenüber Buchstaben auf den Kalk der Wand. Der König sah die Hand, die schrieb und erschrak so sehr, dass er weiss wie ein Leintuch wurde und seine Knie aneinander schlugen. Laut schrie er nach den Wahrsagern und sagte: „Derjenige, der die Schrift lesen und deuten kann, darf Königskleider, eine goldene Kette tragen und als Dritter im Königreich herrschen.“ Doch keiner konnte die Schrift lesen und deuten. Da kam die Königin und sagte: „Oh König, lebe ewig! Erschrick nicht! Es gibt einen Mann, Daniel, in dem der Geist der heiligen Götter ist, und der voller Erleuchtung, Einsicht und Weisheit ist. Dein Vater hat ihn zum Obersten der Wahrsagepriester eingesetzt, weil er Träume deuten und Rätsel klären kann.“ Belsazar liess Daniel rufen und sagte: „Ich habe von dir gehört, dass der Geist der Götter in dir ist und dass du Träume deuten und Rätsel lösen kannst. Wenn es dir gelingt die Schrift zu lesen und zu deuten, darfst du dich mit Purpur bekleiden, eine Goldkette tragen und als Dritter im Königreich herrschen.“ Daniel sagte: „Behalte deine Gaben und gib die Geschenke einem anderen! Erinnerung dich daran, dass Gott deinen Vater von den Menschen ausgestossen hatte, dass er wie ein Rind Gras ass bis er erkannte, dass Gott über das Königtum der Menschen herrscht und es gibt, wem Er will. Doch du, Belsazar, hast dich über Gott erhoben und warst stolz, obwohl du das alles gewusst hast. (Belsazar hatte aus der Lektion, die Nebukadnezar erteilt wurde, nichts gelernt und litt daher.) Du hast Wein aus den Gefässen Gottes getrunken und dabei die goldenen und silbernen Götter gerühmt, die nicht sehen, nicht hören und nicht verstehen. Doch Gott, der dein Leben in der Hand hat, hast du nicht geehrt. Darum hat Er diese Schrift geschrieben, die heisst: 'Mene, mene, tekel upharsin.' Mene bedeutet, dass Gott dein Königtum beenden wird. Tekel bedeutet, dass du auf der Waage gewogen wurdest und zu leicht bist. Upharsin bedeutet, dass dein Königreich zerteilt und den Medern und Persern gegeben wird.“ Daraufhin ordnete Belsazar an, Daniel ein Purpurgewand und eine Goldkette zu geben, und rief über ihm aus, dass er der Drittmächtigste im Königreich sei. In derselben Nacht wurde Belsazar

erschlagen und der 62-jährige Darius, der Meder, übernahm die Königsherrschaft. (Darius war dem König Kyrus (Persien) unterordnet. 2 Jahre nach dem Sieg über Belsazar erliess Kyrus den Befehl, die Gefangenen Israels frei zu lassen.)

Darius setzte 120 Statthalter im Königreich ein, die 3 Ministern rapportieren mussten, von denen einer Daniel war. Daniel übertraf die anderen beiden Minister und alle Statthalter, weil ein aussergewöhnlicher Geist in ihm war. Daher wollte der König Darius Daniel über das ganze Königreich einsetzen. Da wurden die Minister und Statthalter eifersüchtig und versuchten einen Anklagegrund gegen Daniel zu finden. Aber sie konnten nichts finden, weil er treu war und überhaupt nicht nachlässig. Schliesslich meinten sie: „Wir können nur im Gesetz seines Gottes etwas gegen ihn finden.“ Sie gingen zum König und empfahlen ihm: „Oh König, lebe ewig! Wir haben uns beraten und empfehlen dir, eine Verordnung zu erlassen, dass jeder, der die nächsten 30 Tage eine Bitte an irgend einen Gott oder Menschen richtet ausser an dich, oh König, in die Löwengrube geworfen werden soll.“ Der König machte es so. Als Daniel davon hörte, ging er in sein Haus, kniete wie gewöhnlich 3 Mal am Tag nieder und betete bei offenen Fenster gegen Jerusalem hin. (Zu dieser Zeit war Daniel schon ein älterer Überwinder, ungefähr 100 Jahre alt. Daniel kannte die Prophezeiung von Jeremia und wusste, dass das Volk Israel nach 70 Jahren befreit werden sollte. Gewiss betete er sehr oft für die Erfüllung dieser Prophezeiung. Er liess sein Gebet von nichts frustrieren. Gebete sind wie das Gleis, damit der Zug einen Weg hat.) Da berichteten es die Männer dem König: „Daniel beachtet weder dich, oh König, noch die Verordnung, die du erlassen hast, sondern er betet 3 Mal am Tag zu seinem Gott.“ Der König war sehr verdrossen, dass er diese Verordnung erlassen hatte und überlegte bis zum Sonnenuntergang hin und her, wie er Daniel retten könnte. Noch einmal kamen die Ankläger und sagten: „Oh König, die Meder und Perser haben ein Gesetz, wonach keine Verordnung, die der König erlassen hat, abgeändert werden darf!“ Darius ordnete an, Daniel in die Löwengrube zu werfen und sagte zu Daniel: „Daniel, möge dich dein Gott retten, dem du treu dienst!“ Ein Stein wurde auf die Grube gelegt und der König versiegelte ihn mit seinem Siegelring, damit niemand Daniel befreien konnte. Vor lauter Traurigkeit konnte der König nichts essen und nicht schlafen. Sobald es hell wurde, ging er schnell zur Löwengrube und rief traurig nach Daniel: „Daniel, Knecht des lebendigen Gottes, hat dich dein Gott errettet, dem du treu dienst?“ Da sagte Daniel: „Oh König, lebe ewig! Mein Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen, sodass sie mich nicht verletzt haben, weil ich unschuldig bin und meinem Gott vertraut habe. Auch gegenüber dir, oh König, habe ich nichts

Unrechtes getan.“ Da jubelte der König, ordnete an Daniel aus der Grube herauszuholen und liess jene Männer, die Daniel angeklagt haben, samt ihren Frauen und Kindern in die Löwengrube werfen. Noch bevor sie am Boden der Grube angekommen waren, fielen die Löwen über sie her und zermalmten sie. Dann schrieb Darius allen Völkern einen Brief: „Völker! Ich ordne an, dass jeder im ganzen Königreich vor dem Gott Daniels zittern und sich fürchten soll, denn Er ist der lebendige Gott und Sein Reich und Seine Herrschaft bestehen für ewig. Er rettet und befreit, tut Wunder im Himmel und auf der Erde. Er hat Daniel aus der Gewalt der Löwen errettet.“ Daniel ging es gut unter dem König Darius und dem König Kyrus. (Die 4 Überwinder waren absolut eins mit Gott, was eine Schande für Satan und eine Ehre für Gott war.)

Im ersten Jahr Belsazars erschien Daniel eine Vision. „4 Winde des Himmels wühlten das grosse Meer auf und 4 grosse Tiere stiegen aus dem Meer heraus. (Der Himmel arrangierte die Situation so, dass 4 Tiere aus dem Meer heraussteigen konnten. Die 4 Tiere erinnern an das grosse Bild, das Nebukadnezar in einem Traum sah.) Das 1. Tier war wie ein Löwe und hatte Adlerflügel. (Nebukadnezar, Babylon. Es entspricht dem goldigen Haupt im Traum Nebukadnezars. Die Adlerflügel zeigen, dass das Tier schnell war.) Ich sah, wie die Adlerflügel ausgerissen wurden. (Ohne Flügel war es nicht mehr schnell. Dies erinnert daran, dass Nebukadnezar während 7 Wochen langsam wie ein Tier war.) Dann wurde es wie ein Mensch auf die Füsse gestellt und erhielt ein Menschenherz. – Das 2. Tier war wie ein aufgerichteter Bär (Darius, Medo-Persien. Er entspricht im Traum Nebukadnezars der silbernen Brust und den Armen.) Er hatte 3 Rippen (Babylon, Kleinasien, Ägypten) zwischen den Zähnen. Zu ihm wurde gesagt: „Friss viel Fleisch!“ (Er war nicht so stark und schnell wie der Löwe, aber trotzdem fürchterlich und böse.) – Das 3. Tier war wie ein Leopard mit 4 Vogelflügeln auf dem Rücken und 4 Köpfen. (Alexander der Grosse, Griechenland. Er entspricht dem bronzenen Bauch und der Hüfte in Nebukadnezars Traum. Der Leopard ist ebenfalls fürchterlich, böse und schnell. Die 4 Köpfe sind die 4 Generäle, die sich nach dem Tod Alexander des Grossen, das Reich aufteilten.) – Das 4. Tier war furchtbar und Schrecken erregend, aussergewöhnlich stark, hatte grosse eiserne Zähne, bronzene Klauen, frass, zertrat mit den Füssen und hatte 10 Hörner. Während ich die Hörner betrachtete, stieg ein kleines Horn (Antichrist) zwischen ihnen empor und wurde grösser als alle anderen. Es hatte Menschaugen (eine scharfe Sicht zur Wahrnehmung von Situationen), und war redegewandt. 3 Hörner wurden vor ihm ausgerissen. (Cäsar Augustus. Römisches Reich 27 v.Chr. bis 476 n.Chr. Es entspricht den eisernen

und tönernen Beinen und Füßen im Traum Nebukadnezars.)

Ein Thron mit Rädern wurde aufgestellt, der aussah wie eine Feuerflamme, und einer, der alt war, setzte sich. Sein Gewand war weiss wie Schnee und sein Haar wie reine Wolle. Aus seinem Mund floss ein Feuerstrom. (Gott ist ewig (alt), gerecht und heilig (Feuer).) 1'000 mal 1'000 dienten ihm. 10'000 mal 10'000 standen vor ihm. Die Richter setzten sich und die Bücher wurden geöffnet. Dann sah ich, wie das 4. Tier verbrannt wurde. Den übrigen Tieren wurde die Herrschaft weggenommen, doch man liess sie bis zu einer bestimmten Frist leben. (Ihre Gesetze, Kultur, Politik, Gewohnheiten bleiben erhalten.) Dann kam mit den Wolken des Himmels einer, der wie ein Menschensohn (Jesus Christus) aussah und man brachte ihn vor den Alten (Dies geschah bei der Auffahrt. So wie der Stein in Nebukadnezars Traum das Bild zerschlug und zu einem grossen Berg wurde, beendet er das Problem der menschlichen Regierung.) Ihm wurde Herrschaft, Ehre und das Königtum gegeben. Alle Völker dienten ihm. Seine Herrschaft und sein Reich bestehen für ewig. Was ich sah, erschreckte mich. Ich ging auf jemanden zu und fragte, was das bedeute, worauf er sagte: „Diese 4 Tiere sind 4 Könige. Aber die Heiligen Gottes werden das Reich empfangen und bis in Ewigkeit besitzen. Das kleine Horn am 4. Tier, das grösser als alle anderen 10 Hörner (Könige) wurde und das gegen die Heiligen kämpfte, sie besiegte und auftrieb, wird 3 Könige erniedrigen, Gott lästern und die Festzeiten und Gebote ändern. Nach 3.5 Jahren wird ihm das Gericht die Herrschaft wegnehmen und das ewige Reich, die Herrschaft und Ehre wird dem Volk der Heiligen gegeben werden, wobei alle Mächte Gott dienen und gehorchen werden.“

Im dritten Jahr Belsazars erschien Daniel nochmals eine Vision: „In dieser Vision war ich in der Burg Susa, am Fluss Ulai und sah einen Widder (Medo-Persien) mit 2 hohen Hörnern. Das eine Horn war höher (Kyrus, Persien) als das andere (Medien), obwohl es später zu wachsen begann. Ich sah den Widder nach Westen (Babylon), Norden (Assyrien) und Süden (Ägypten) stossen. Kein Tier hielt ihm stand. Er handelte nach seinem Belieben, war arrogant und wurde gross. Plötzlich kam ein Ziegenbock mit einem auffallenden Horn zwischen den Augen von Westen her (Alexander der Grosse, Griechenland) und berührte die Erde nicht. (Er lief sehr schnell.) Er rannte auf den Widder zu, stiess ihn, zerbrach seine beiden Hörner und zertrat ihn. Der Ziegenbock wurde überaus gross und stark (er war sehr intelligent, aber auch arrogant), doch da zerbrach sein grosses Horn und 4 Hörner (vier Generäle: 1. Kassander (Mazedonien), 2. Lysimachus (Kleinasien), 3. Ptolemy (Ägypten), 4. Seleukos (Syrien)) wuchsen an seiner Stelle. Aus einem der 4 Hörner kam ein einzelnes Horn (Antiochos IV. Epiphanes, Syrien

175–164 v.Chr.) hervor, das gegenüber dem Süden (Ägypten) und Osten (Syrien) und gegenüber dem schönen Land (Israel) überaus gross wurde. Es warf einige vom Himmelsheer und von den Sternen zur Erde herab und zertrat sie (Es verfolgte die Heiligen. Das einzelne Horn ist nicht nur ein Bild auf Antiochos, sondern auch auf den Antichristen. Die Wissenschaft wird etwas entwickeln, womit der Antichrist Sterne vom Himmel herunterholen und zertrampeln kann. Darüber wird der Antichrist sehr stolz sein.) Während 2'300 Tagen (171–25.12.165 v.Chr.) tat er Böses in Israel. (Er verbot die Opfer für Jehova, liess den Tempel zu einer Kultstätte des Zeus umweihen und zwang das Volk Israel, den Götzen zu opfern.) Dann wurde das Heiligtum wieder gereinigt. Ich sehnte mich sehr danach, dies alles zu verstehen. Plötzlich stand einer vor mir, der wie ein Mensch aussah und ich hörte eine Menschenstimme: „Gabriel (Hebr. der Starke Gottes), lass ihn das Gesehene verstehen!“ Als er näher zu mir kam, erschrak ich und fiel nieder auf mein Gesicht. Er sagte: „Diese Vision hat dir die Endzeit gezeigt.“ Ich war wie betäubt, doch er berührte mich, richtete mich auf und sagte: „Ich will dir sagen, was es bedeutet. Der Widder steht für Medien und Persien, der Ziegenbock für Griechenland und das grosse Horn zwischen seinen Augen ist der erste König. Doch das grosse Horn, das zerbrach, und die 4 Hörner, die hervorkamen, bedeuten, dass das Reich in 4 Reiche aufgeteilt werden wird. Am Schluss, wenn die Frevler ihr Maß voll gemacht haben, kommt ein König voller Härte, Arroganz und Verschlagenheit. Er wird die Mächtigen und das heilige Volk vernichten. Dank seiner Schlaueit gelingt ihm der Betrug. Er wird stolz werden, viele vernichten und gegen Gott rebellieren, doch schliesslich ohne Menschenhand zerbrochen werden. Halte diese Vision geheim, denn es sind noch viele Tage bis dahin.“ Ich war erschöpft, entsetzt und einige Tage krank. Keiner konnte mich verstehen. Dann ging ich wieder für den König arbeiten. (Die menschliche Regierung erreicht mit dem Antichristen, der direkt gegen Gott kämpft, den Höhepunkt ihrer Boshaftigkeit. Heute bereitet Christus alles vor, um die menschliche Regierung mit Seiner Herrschaft über die ganze Erde zu ersetzen.)

Im ersten Jahr von Darius dem Meder, fiel mir im Buch Jeremia die Stelle auf, wo Jehova sagte, dass Jerusalem 70 Jahre in Trümmern liegen werde. Ich begann Jehova anzuflehen, fastete in Sack und Asche: „Ach, Herr, du grosser Gott, der den Bund hält und denen gegenüber gütig ist, die Dich lieben und Deine Gebote befolgen. Wir haben gesündigt, waren rebellisch und haben nicht auf Deine Propheten gehört. Du, oh Herr, bist gerecht und hast Unglück über uns kommen lassen. Doch nun, oh Herr, unser Gott, erhöre mein Gebet! Blick Dein

verwüstetes Heiligtum um Deinetwillen wieder freundlich an! Nicht aufgrund unserer Gerechtigkeit flehen wir zu Dir, sondern aufgrund Deiner grossen Barmherzigkeit. Oh Herr, höre! Oh Herr, vergib! Oh Herr, handle!“ Während ich betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes bekannte, berührte mich der Mann Gabriel, den ich am Anfang in der Vision gesehen hatte, und sagte: „Daniel, ich bin gekommen, um dir aufzuzeigen, was du sehnlichst wissen verstehen möchtest, weil dich Gott sehr liebt. 70 Wochen sind über dein Volk und die heilige Stadt bestimmt. Dann wird den Sünden ein Ende gemacht und die ewige Gerechtigkeit wird eingeführt. Die Visionen und Propheten werden versiegelt (Sie werden nicht mehr benötigt.) und das Allerheiligste gesalbt. 7 Wochen wird es dauern, um Jerusalem wieder aufzubauen. 62 Wochen dauert es bis zum Messias, der ermordet werden wird (Kreuzigung Jesu). Dann wird die Stadt und das Heiligtum zerstört werden (Titus 70 n.Chr.). Bis zum Ende wird es Krieg geben, wobei einer (Antichrist) einen Bund mit Israel schliesst für die Zeitdauer von einer Woche. In der Mitte der Woche wird er die Schlacht- und Speisopfer stoppen und Gräuel begehen, bis er vernichtet ist.“ (Zwischen der 69. und 70. Woche ist eine Lücke, die schon fast 2'000 Jahre dauert. In dieser Lücke wird die Gemeinde, Christi Braut, durch Christi Auferstehung geheimnisvoll gebaut.)

Im dritten Jahr von Kyrus sah Daniel eine Vision. Während 3 Wochen trauerte Daniel, ass nichts Köstliches, weder Fleisch noch Wein, und salbte sich nicht. „Am 24.1. war ich am Ufer des grossen Stromes Hiddekel. Da sah ich einen Mann, der (wie ein Priester) ein Leinenkleid (voller Menschlichkeit) anhatte, der (wie ein König) einen goldenen (göttlich) Gürtel trug, einen türkisfarbigen Leib hatte (Er war kostbar und würdevoll wie Türkis (grün=Leben, blau=Himmel).), das Gesicht sah wie ein (heller) Blitz aus, die Augen wie Feuerfackeln, die Arme und Füsse wie glatte Bronze (geprüft durchs Gericht), und Seine Stimme klang wie eine grosse Menschenmenge. Nur ich sah den Mann, nicht die andern Männer, die bei mir waren. (Die anderen verliessen sich nur auf die physische Sicht und konnten nicht viel mit der geistlichen Sicht anfangen.) Doch eine grosse Angst überkam sie, sodass sie flohen und sich versteckten. Als ich völlig allein war, verliess mich alle Kraft, ich wurde blass und als der Mann zu reden begann, fiel ich wie betäubt auf mein Gesicht. Da berührte mich eine Hand, rüttelte mich auf, sodass ich wieder auf meine Knie und Handflächen kam und sagte: „Kostbarer Daniel! Steh auf und hör mir zu.“ Ich stand zitternd auf. „Fürchte dich nicht, denn weil du sehnlichst verstehen möchtest und Gott um Erklärung gebeten hast, hat Er mich zu dir gesandt. Aber es dauerte 21 Tage lang, bis ich zu dir kommen konnte, weil mich der Fürst des Königreichs Persien hinderte. Ich werde dir sagen, was mit

deinem Volk in der Endzeit geschehen wird.“ Ich blickte zu Boden und schwieg. Da berührte er meine Lippen und ich konnte wieder sprechen: „Mein Herr, als ich die Vision sah, bekam ich Schmerzen und hatte keine Kraft mehr. Wie kann ich das verkraften, was du mir sagen willst?“ Da berührte er mich noch einmal, stärkte mich und sagte: „Fürchte dich nicht, kostbarer Mensch! Friede sei mit dir! Sei stark, ja, sei stark!“ Ich bekam Kraft und sagte: „Sprich zu mir, denn du hast mich gestärkt!“ Er sagte: „Ich muss wieder zurück, um gegen den Fürsten von Persien zu kämpfen und danach muss ich gegen den Fürst von Griechenland kämpfen. Der einzige, der mir beisteht, ist Michael. (Hebr. Wer ist wie Gott? Hinter der Szene fand ein geistlicher Kampf statt.) Im ersten Jahr des Meders Darius, war es meine Aufgabe, Darius zu helfen und ihn zu schützen. Nun werden noch 3 Königen in Persien aufstehen und der 4. König wird den grössten Reichtum haben. Er wird gegen Griechenland aufstehen. Doch ein mächtiger König (Alexander der Grosse von Griechenland) wird mit grosser Macht herrschen. Sein Königreich wird schliesslich zertrümmert und in 4 Himmelsrichtungen (Ptolemy (Ägypten), Kassander (Mazedonien), Lysimachus (Kleinasien), Seleukos (Syrien)) aufgeteilt. Der König des Südens (Ägypten) wird mächtig werden und seine Tochter dem König des Nordens (Syrien) geben, um Einfluss nehmen zu können. Doch sie wird keinen Erfolg haben. Einer aus ihrem Stamm wird gegen sie und den König im Norden ziehen, sie überwältigen und die Götzen, Bilder, Silber und Gold nach Ägypten wegführen. Der König des Nordens wird ins Reich des Königs des Südens eindringen, aber wieder abziehen. Später werden seine Söhne gegen Ägypten kämpfen, aber wieder abziehen. Sie werden sich ein 2. Mal rüsten und bis zur Festung vordringen, worauf der ägyptische König zornig wird, sie besiegt und stolz wird. Der syrische König und viele andere werden später wieder gegen den ägyptischen König aufstehen und ihn besiegen. Im schönen Land (Israel) wird er mit seiner Armee stehen, mit dem ägyptischen König einen Bund schliessen und ihm seine Tochter geben, um Einfluss nehmen zu können, was ihm aber nicht gelingen wird. (Beide Könige brauchten ihre Töchter, um die andere Seite zu zerstören, doch beide Strategien verfehlten ihr Ziel.) Er wird die Küste und die Inseln erobern, doch ein Feldherr wird sein Erobern stoppen. Dann wird einer aufstehen, der Steuern eintreibt, doch er wird nach kurzer Zeit umgebracht werden, worauf an seiner Stelle ein Verachteter (syrischer König Antiochos Epiphanes) durch Heuchelei das Königtum erlangt. Er wird viele umbringen, ja sogar einen Fürst, mit dem er einen Bund geschlossen hatte, wird er betrügen und umbringen. Der ägyptische König wird gegen den syrischen König ausziehen, doch der ägyptische König wird von seinen eigenen Vertrauten umgebracht werden.

Der syrische König wird reich nach Hause zurück kehren und unterwegs sein Herz gegen Israel wenden. Er wird ein 2. Mal gegen Ägypten in den Kampf ausziehen, doch Schiffe aus Kittim (Zypern) werden ihm entgegen ziehen, worauf er entmutigt umkehrt und seinen Zorn an Israel auslässt, indem er das Heiligtum entweicht, die regelmässigen Opfer abschafft und den Brandopferaltar dem Zeus weiht. Er wird Israel zwingen, Götzen anzubeten, Schweine zu essen und die jungen Männer verführen, im Tempel Unzucht zu treiben. Aber das Volk, das seinen Gott kennt (Judas Makkabäer und seine Anhänger), wird stark sein und entsprechend handeln. Verständige (Judas Makkabäer) werden das Volk unterweisen. Obwohl er gestürzt werden wird, wird ihm doch mit einer kleinen Hilfe geholfen werden. Dann kommt ein arroganter, stolzer König (Ab jetzt geht es um den Antichristen.), der bis zum Ende Erfolg haben wird, an sich selbst glaubt, und sich über alles und über Gott erhebt. Der ägyptische König und der syrische König werden gegen ihn anstürmen, worauf er ins schöne Land (Israel) eindringen und viele stürzen wird. (Der Antichrist wird zum 4. Mal (nach Nebukadnezar, Antiochos, Titus) den Tempel inmitten der 7 Jahre des Bundes, den er mit Israel geschlossen hat, zerstören, was zeigt, dass der Kampf Satans gegen den Tempel Gottes ist.) Edom, Moab und Ammon werden fliehen, aber Ägypten wird nicht fliehen können. Er wird das Gold und Silber Ägyptens rauben, und Libyer und Kuschiter gefangen nehmen. Dann wird er Gerüchte hören, dass der Feind von Osten und Norden kommt. Er wird zornig gegen sie ausziehen und sein Lager zwischen dem Meer und dem Berg Zion (Harmagedon) aufschlagen. Dann wird sein Ende kommen und niemand wird ihm helfen. Michael wird in jener Zeit für Israel eintreten. Es wird eine grosse Trübsal sein, wie es sie noch nie gegeben hat. Doch dein Volk, jeder, der im Buch aufgeschrieben ist, wird gerettet werden. Viele, die schlafen, werden entweder zu ewigem Leben, oder zur ewigen Schande aufwachen. (Die gestorbenen Heiligen werden in die Luft entrückt, wo sie Christus treffen.) Die Einsichtigen werden strahlen so weit wie der Himmel und die, die vielen den Weg zur Gerechtigkeit gezeigt haben, werden wie Sterne für ewig strahlen. Daniel, halte diese Worte geheim! Versiegle das Buch bis zur Endzeit!“ Plötzlich standen 2 andere Männer da, einer hier am Ufer und einer drüben am Ufer. Der eine fragte den Mann, der mit mir redete: „Wann wird das Ende sein?“ Dieser hob seine beiden Arme hoch und sagte: „Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit! (3.5 Jahre) Wenn die Kraft des heiligen Volkes Israels zerschlagen worden ist, wird alles vollendet werden.“ Ich hörte es, aber verstand es nicht und daher fragte ich: „Mein Herr, wann wird der Abschluss von all dem sein?“ Er sagte: „Daniel, die Worte sollen bis zur Endzeit geheim bleiben. Viele werden

geprüft, gereinigt und geläutert, aber die Gottlosen werden es nicht verstehen, nur die Einsichtigen können es verstehen. Von der Zeit an, wenn die regelmässigen Opfer abgeschafft werden und der Gräuel beginnt, sind es 1'290 Tage (3.5 Jahre). Glücklich ist, wer 1'335 Tage erlebt. (Am Ende der Trübsal wird während 45 Tagen der Tempel gereinigt, geweiht und die täglichen Opferungen werden errichtet werden.) Doch du wirst ruhen und am Ende der Tage auferstehen und erben.“

587 v.Chr. (Er könnte aber auch 880 v.Chr. gedient haben. Die Zeit ist schwierig zu bestimmen.) **Prophet Obadja** (Hebr. Diener Jehovas): Jehova sagte zu Edom (das Land der Nachkommen Esaus): „Ich habe dich zu einem kleinen Volk gemacht, weil du stolz warst. Auch wenn du dein Nest hoch oben baust wie der Adler, sogar zwischen den Sternen, werde Ich dich von dort hinabstürzen. Räuber plündern dich, deine Bundesgenossen haben dich bis an die Grenze vertrieben, deine Freunde haben dich betrogen und deine Weisen werde Ich vernichten. Schande liegt auf dir wegen deiner Gewalttat an deinem Bruder Jakob und daher sollst du für ewig vernichtet werden. Schau nicht schadenfroh auf deinen Bruder Juda hinab, wenn er vernichtet wird und liefere seine Flüchtlinge nicht dem Feind aus. Wie du tust, so wird dir getan werden. Auf dem heiligen Berg Zion werden die Entflohenen sein und das Haus Jakob wird seine Besitztümer wieder in Besitz nehmen, doch das Haus Esau wird zu Stroh werden und verbrannt werden vom Haus Jakob und vom Haus Josef, die wie Feuer sind. Retter werden auf den Berg Zion ziehen, um Edom zu richten und das Reich wird Jehova gehören.“ (Von Zion aus richteten die Makkabäer Edom und siegten über Antiochos Epiphanes um 165 v.Chr. In Obadja sehen wir, dass Gott die Völker braucht, um Israel zu züchtigen. Doch weil sie es übertrieben und musste Gott die Völker richten, was wiederum zum Sieg Israels führte. Der Sieg der Makkabäer ist ein Bild auf den Sieg Israels, den sie unmittelbar vor dem 1'000-jährigen Reich gewinnen werden.)

520 v.Chr. **Prophet Haggai** (Hebr. mein Fest; das Fest Jehovas): Am 1.6. des zweiten Jahres von König Darius sagte Jehova: „Dieses Volk sagt: 'Die Zeit ist noch nicht gekommen, das Haus Gottes zu bauen.' Was ist das für eine Ausrede? Ist es für euch an der Zeit, in euren getäferten Häusern zu wohnen, während Mein Haus zerstört daliegt? Schaut, was ihr erreicht habt! Ihr habt viel gesät, aber wenig geerntet. Ihr esst, aber werdet nicht satt und seid nicht zufrieden. Warum? Weil Mein Haus zerstört daliegt, während ihr euch nur um euer eigenes Haus

kümmert. Steigt auf die Berge, holt Holz und baut das Haus! Darüber freue Ich Mich, denn darin werde Ich verherrlicht.“ (Wenn wir die Gemeinde vernachlässigen, werden wir nicht wirklich zufrieden gestellt sein. Wichtig ist, dass wir einige Zeit für die Interessen des Herrn reservieren. Holz für den Bau Gottes zu holen entspricht heute dem Predigen des Evangeliums. Wieviel Sünder warten auf unseren Besuch? Wieviele Heilige warten auf unser Pflegen und Nähren? Es ist schwierig Zuwachs zu haben, aber nicht wegen unserer Umgebung, sondern wegen unseren Ausreden.) Der jüdische Statthalter Serubbabel (Hebr. Spross Babylons) und der Hohepriester Jeschua (Hebr. Herr der Rettung) und der ganze Überrest des Volkes hörten auf die Stimme Jehovas und auf die Worte des Propheten Haggai. Im Auftrag Jehovas sagte Haggai: „Jehova sagt: Ich bin mit euch!“ Jehova erweckte den Geist Serubbabels, den Geist Jeschuas und den Geist des ganzen Überrestes des Volkes, so dass sie sich am 24.6. am Haus Jehovas an die Arbeit machten. (Alle Heiligen sollten damit beschäftigt sein, Menschen zu besuchen und Verwandte, Klassenkameraden oder Kollegen mit dem Evangelium zu kontaktieren. Dann wird die Atmosphäre unter uns revolutioniert werden.) Am 21.7. sagte Jehova zu Haggai: „Sag Serubbabel, Jeschua und dem Überrest des Volkes: 'Wer von euch hat dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen? Sei stark Serubbabel, Jeschua und Volk des Landes und arbeitet, denn Ich bin mit euch! Der Bund, den Ich mit euch geschlossen habe, als ihr aus Ägypten zogt, bleibt bestehen und Mein Geist bleibt unter euch. Bald werde Ich Himmel, Erde, Meer, Trockenes und alle Völker erschüttern, worauf die Sehnsucht (Christus) aller Völker kommen und dieses Haus mit einer Herrlichkeit erfüllen wird, die grösser als jede Herrlichkeit zuvor sein wird, und an diesem Ort will Ich Frieden geben.“ (Alle Menschen sehnen sich nach Leben, Licht, Friede und Gerechtigkeit, doch sie erkennen nicht, dass Christus Leben, Licht, Friede und Gerechtigkeit ist. Er ist die Wirklichkeit von jeder menschlichen Tugend. Genauso wie der Handschuh die Form der menschlichen Hand hat, sind die menschlichen Tugenden der Ausdruck der göttlichen Eigenschaften. Mit Gottes Leben haben wir auch die Eigenschaften Gottes empfangen, die durch die menschlichen Tugenden zum Ausdruck gebracht werden. Man kann sagen, dass die göttliche Liebe ein Bild auf die Hand ist und die menschliche, natürliche Liebe ein Bild auf den Handschuh ist. Sogar Ungläubige haben eine menschliche, natürliche Liebe, aber nicht die göttliche Liebe wie die Gläubigen.)

Am 24.9. sagte Jehova: „Frag die Priester: 'Wenn heiliges Fleisch in der Manteltasche Brot berührt, wird das Brot dadurch heilig? – Nein. Wird der, der eine Leiche berührt hat, unrein? – Ja. So ist dieses Volk. (Die Samariter) Was sie

als Opfer darbringen ist unrein. Denkt zurück, bevor ihr am Tempel bautet. Wie erging es euch da? Ich schlug euch mit Getreidebrand, Mehltau und Hagel, doch ihr seid nicht zu Mir umgekehrt. Achtet darauf, wie es euch geht, seit ihr am 24.9. das Fundament des Tempels gelegt habt. Ab diesem Tag will Ich euch segnen.“ (Hier geht es nicht um physische Unreinheit, sondern um moralische und geistliche Unreinheit in Beziehung zu Gott. Sobald die Unreinheit entfernt ist, segnet Gott.) Zum 2. Mal sagte Jehova am 24.9.: „Ich werde Himmel und Erde erschüttern, den Thron der Königreich umstürzen. Jeder fällt durch das Schwert des anderen. An jenem Tag werde Ich dich, Serubbabel, einem Siegelring gleichmachen, denn Ich habe dich erwählt.“ (Dass Gott ihn zu einem Siegelring macht bedeutet, dass er Sein Repräsentant ist und dass Er ihn liebt und ihm vertraut. Daher war Serubbabel qualifiziert, sich um den Bau von Gottes Haus zu kümmern. Darin ist Serubbabel ein Bild auf Christus.)

520 v.Chr. Prophet Sacharja (Hebr. Jehova wird sich erinnern)

(Manchmal waren die Priester und die Könige schwach und unzulänglich. Zu solchen Zeiten musste Gott Propheten erwecken, die für Ihn sprachen. Gott brauchte den Propheten Sacharja, um den Hohepriester Jeschua und den König Serubbabel zu stärken und zu ermutigen.)

Im 2. Jahr von Darius, sagte Jehova zu Sacharja, dessen Grossvater der Priester Iddo war: „Ich war sehr zornig über eure Väter und sagte, wenn sie von ihren bösen Taten zu Mir umkehren, werde Ich Mich ihnen zuwenden! Aber sie hörten nicht auf Mich. Wo sind eure Väter jetzt? Später haben sie verstanden, warum Ich sie züchtigen musste und sie wandten sich Mir zu.“

3 Monate später redete Jehova noch einmal zu Sacharja und Sacharja berichtete: „In der Nacht sah ich einen Mann (Christus), der auf einem roten Pferd ritt. (Das rote Pferd bezeichnet das schnelle Vorangehen Christi in Seiner Erlösung, für die Er Blut vergoss.) Er hielt zwischen den Myrten an, die im Talgrund waren. (Die Myrten bezeichnen das Volk, das in der Gefangenschaft, in der Demütigung (Talgrund) war.) Hinter Ihm waren rote, hellrote und weisse Pferde (rot=Christi Erlösung, hellrot=Buße tuende Israeliten, weiss=gerechtfertigt vor Gott und von Gott angenommen). Die Pferde hinter Ihm wurden von Jehova ausgesandt, auf der Erde umher zu ziehen, wobei sie die Völker auf der Erde friedlich und ruhig vorfanden. (Das Volk Israel wanderte rastlos und



Myrte

genusslos umher, doch die Völker ringsum Israel genossen ihr Leben in Friede und Ruhe.) Der Engel Jehovas sagte: „Oh Jehova, wann wirst Du Dich über Jerusalem und Juda erbarmen, die du 70 Jahre bestraft hast?“ (Der Engel steht für Israel ein.) Jehova antwortete dem Engel gütig und tröstend: „Ich kümmere Mich eifrig um Jerusalem und Zion und Ich habe Mich über Jerusalem erbarmt, denn Mein Haus soll darin gebaut werden und die Messschnur soll ausgespannt werden. (Messen bedeutet in Besitz nehmen.) Meine Städte sollen Überfluss an Gutem haben. Ich werde Zion trösten und Jerusalem erwählen.“ Dann sah ich 4 Hörner und fragte den Engel, was sie bedeuten. Er sagte: „Diese 4 Hörner (Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Römisches Reich) haben Juda und Israel zerstreut.“ Dann sah ich 4 Handwerker (Darius, Alexander der Grosse, Cäsar, Jesus Christus) und fragte, was sie tun wollen. Der Engel sagte: „Sie sind gekommen, um die Hörner der Völker, die Juda zerstreuten, zu besiegen.“ Dann fragte ich den Mann (Christus), der eine Messschnur in der Hand hielt, wohin Er gehe, worauf Er sagte: „Ich will sehen, wie breit und wie lang Jerusalem ist. (Er misst nicht nur die Grösse, sondern schaut auch, wie die Situation und der Zustand ist, um es in Besitz zu nehmen.) Eine offene Stadt wird Jerusalem bleiben (Gottes Reich ist grenzenlos (offen)) und Ich Selbst werde die feurige Mauer ringsherum und die Herrlichkeit in ihrer Mitte sein. Wehe! Wehe! Zion, rette dich und flieh aus Babylon. Ich habe euch in 4 Himmelsrichtungen zerstreut (Damit Sein Zeugnis nicht nur auf Jerusalem begrenzt ist, sondern alle Gott kennenlernen.), doch die Völker, die euch geplündert haben und denen ihr dienen musstet, - wer euch antastet, tastet Meinen Augapfel an -, sollen eure Beute werden. Juble und freue dich, Tochter Zion, denn Ich werde in deiner Mitte wohnen, weil Jehova Mich zu euch gesandt hat (Gott der Vater sandte Gott den Sohn.), Juda zu Meinem Erbesitz machen und Jerusalem aufs Neue erwählen. Alle Völker sollen schweigen vor Jehova (Sie haben nichts zu sagen, nur Gott hat das Recht zu sprechen und zu entscheiden.), denn Er hat Sich aufgemacht aus Seiner heiligen Wohnung.“ (Gott schweigt heute nicht, sondern tut vieles in der Gemeinde, ist am Wirken und geht voran.)

Dann sah ich den Hohenpriester Jeschua vor dem Engel Jehovas stehen und Satan stand rechts



neben ihm, um ihn anzuklagen. Der Engel Jehova (Christus) sagte zu Satan: „Jehova wird dich zurechtweisen. Ist Jeschua nicht ein Holzsplitter, der aus dem Feuer herausgerissen wurde?“ Jeschuas Kleider waren schmutzig (Aus diesem Grund wollte ihn Satan anklagen.) und daher trug der Engel seinen Dienern auf, ihm die schmutzigen Kleider abzunehmen und sagte: „Ich entferne deine Schuld und bekleide dich mit Festkleidern und einem reinen Kopfbund. (Obwohl Jeschua ein Hohepriester war, war er dennoch schmutzig, denn auch Gläubige können stehlen oder begehren, was anderen gehört. Der Engel Jehovas wusste alles über Jeschua, nahm Satan jede Möglichkeit, ihn anzuklagen und bekleidete Jeschua mit Christi Gerechtigkeit. Der reine Kopfbund zeigt, dass Jeschua völlig gereinigt war.) Wenn du Meine Gebote befolgst, sollst du Mein Haus richten und Meine Vorhöfe beaufsichtigen. Hör zu Jeschua! Ich will Meinen Knecht Serubbabel (Er ist ein Bild auf Christus.) kommen lassen, der ein Stein mit 7 Augen ist (Die 7 Augen bezeichnen den 7-fach verstärkten Geist (Offb. 5,6).) und den Ich eingravieren will. (Eingravieren bedeutet einschneiden. Christus wurde am Kreuz abgeschnitten.) In nur einem Tag will ich die Schuld des Landes entfernen und daraufhin werdet ihr in Frieden unter dem Weinstock und Feigenbaum sitzen.“ (An dem einen Tag, wo Christus gekreuzigt wurde, vergab Gott unsre Sünden, sodass wir Frieden mit Ihm haben können und Christus als den Weinstock und Feigenbaum geniessen.)

Der Engel kam wieder, weckte mich aus dem Schlaf auf und fragte: „Was siehst du?“ Ich sagte: „Einen goldenen Leuchter mit einer Ölschale darauf, seine 7 Lampen, je 7 Dochte und 2 Olivenbäume mit je einem Olivenzweig rechts und links davon.“ Der Engel sagte: „Jehova sagt zu Serubbabel: 'Weder durch Macht, noch durch Kraft, sondern durch Meinen Geist (wird der Aufbau des Tempels gelingen)! Wer bist du, grosser Berg? Werde vor Serubbabel zur Ebene! Serubbabel wird das Fundament legen, den Bau des Tempels bis zu Ende bringen und am Schluss den Schlussstein feiern, wobei jubelt werden wird: Gnade, Gnade ist er! Die beiden Ölzweige sind die beiden Ölsöhne, die neben dem Herrn stehen.'“ (Christus als der Schlussstein ist Gnade. Die beiden Olivenbäume sind die beiden Gesalbten, Jeschua und Serubbabel, die beim Herrn stehen. Eigentlich ist Christus der Ölbaum und wir sind die Zweige am Ölbaum, denn Christus ist die Quelle (Röm. 11,17). Sie sind mit dem Geist Jehovas gefüllt, um Gottes Tempel wieder aufzubauen. Während der grossen Trübsal, in den letzten 3.5 Jahren dieses Zeitalters, werden Mose (Gesetz) und Elia (Propheten) die beiden Ölsöhne sein, die für Gott zeugen und Gottes Volk stärken werden. Wenn die Schale des Leuchters kein Öl mehr hat, werden die beiden Bäume Öl auffüllen, indem es

durch die Ölzweige in die Ölschale fließt und von der Ölschale in den Leuchter zu den Lampen. Das Öl bezeichnet den Geist und der Geist ist Gott (Gold). Das Gold und das Öl sind eins.)

Dann sah ich eine fliegende Schriftrolle, die 10x5 m (20x10 Ellen) gross war. Der Engel sagte: „Das ist der Fluch, der die ganze Erde trifft, denn wer bisher gestohlen oder betrogen hat, blieb ungestraft, doch nun soll jeder gerecht bestraft werden.“ (Diese Schriftrolle ist die Basis für Gottes gerechte Gericht über alle Sünden auf der Erde. Heute haben wir das Zeitalter des Stehlens, denn jeder ist gierig und versucht den grössten Nutzen für sich herauszuschlagen. Paulus konnte viele Gebote befolgen, aber nicht das Gebot in Bezug auf die Begierde (Röm. 7,7–8).)

Dann sah ich ein Efa-Gefäss. (1 Efa = 40 Liter. Mit dem Efa-Gefäss misst man das Gewicht, bzw. die Menge.) Der Deckel hob sich (Der runde Bleideckel auf dem Efa-Gefäss schränkt die Bosheit im Handel durch Gottes Souveränität ein.) und im Efa-Gefäss sass eine Frau. Der Engel sagte: „Das ist die Gottlosigkeit.“ Dann verschloss er das Efa-Gefäss wieder mit dem Bleideckel. (Die Frau bezeichnet die Bosheit, die im Handel enthalten ist, aber auch die Gier, Täuschung und Liebe zum Geld. Der Verkäufer liebt Geld und versucht es aus der Tasche des Käufers zu ziehen. Der Käufer liebt ebenfalls Geld und versucht einen tiefen Preis zu erzielen, um Geld zu sparen. In der Bosheit des Handels ist Götzendienst und Unzucht enthalten. Geschäfte machen ist eine ehebrecherische Frau, die nach Geld verlangt.) Dann sah ich 2 Frauen, die hervorkamen und sie waren sehr schnell, denn Wind war in ihren Flügeln. (Aus 1 Frau wurden 2 Frauen, was zeigt, dass der Handel doppelt so böse ist, wenn die Einschränkung weg ist. Der Wind weist auf die schnelle Verbreitung des bösen Handels hin.) Sie brachten das Efa-Gefäss nach Schinar. (Schinar liegt in Babylon, wo das Volk Israel die Bosheit des Geschäftemachens gelernt hatte und dahin sollte das Efa-Gefäss zurückgebracht werden, denn das Volk Gottes soll ehrlich und bescheiden sein.)

Dann sah ich 4 Wagen zwischen 2 bronzenen Bergen hervor kommen. (4 Wagen kommen hervor, um der ganzen Erde (4=Schöpfung) zu bezeugen (2=Zeugnis), dass Gott auf dem Thron ist und richtet (Bronze=Gericht). Ein Wagen ist schnell und zeigt das schnelle Vorgehen von Gottes Gericht. Oft haben wir das Empfinden, dass es langsam geht, bis Gottes Gericht kommt, doch es kommt schnell.) Am 1. Wagen waren rote Pferde, am 2. Wagen schwarze, am 3. Wagen weisse und am 4. Wagen scheckige Pferde. Es sind die 4 Winde von den 4 Ecken der Erde, die das Gericht Gottes ausüben. Die schwarzen und hinter ihnen die

weissen Pferde ziehen nach Norden, Assyrien und Babylon, und die scheckigen ziehen nach Süden, Ägypten. Sie zogen auf der Erde im Galopp umher. Der Engel sagte: „Die, die nach Norden ausgezogen sind und dort das Gericht ausüben, bringen Meinen Geist zur Ruhe.“ (Das Gericht über diese Länder war ein Trost für Gott.)

Dann sagte der Engel zu mir: „Heldai, Tobija und Jedaja sind von Babylon gekommen und befinden sich in Josias Haus. Geh zu ihnen, nimm Silber und Gold von ihnen an, mach daraus eine Krone, setz sie auf das Haupt des Hohepriesters Jeschua und sag: 'Spross ist Sein Name! Er wird sprossen (Serubbabel) und den Tempel Jehovas bauen. Er wird auf dem Thron sitzen und herrschen. Aber auch ein Priester wird auf dem Thron sein und die beiden werden Frieden miteinander haben.' (Christus ist der einzige, der zugleich Priester und König sein darf, denn das Priestertum war für den Stamm Levi und das Königtum für den Stamm Juda reserviert.) Die Krone soll im Tempel Jehovas zur Erinnerung aufbewahrt werden. Auch aus der Ferne werden sie kommen und den Tempel Jehovas aufbauen. Daran werdet ihr erkennen, dass Jehova Mich (Christus) zu euch gesandt hat. So wird es geschehen, wenn ihr Jehova gehorcht.“ (Das Krönen von Jeschua war eine Sicherheit, dass der Tempel Gottes wieder vollständig aufgebaut wurde. Die Krone wurde zur Erinnerung an den kommenden Messias, der zugleich König und Priester ist, in den Tempel gelegt.)

Im 4. Jahr des Königs Darius redete Jehova zu Sacharja. (Es ging um die Nichtigkeit der Rituale der Religion, denn im 10. Monat weinte und fastete das Volk, weil Babylon Jerusalem angegriffen hatte, im 4. Monat weinte und fastete es, weil die Stadt Jerusalem niedergerissen wurde, im 5. Monat weinte und fastete es, weil der Tempel Gottes niedergerissen wurde und im 7. Monat weinte und fastete es, weil Gedalja ermordet wurde. Gedalja war vom babylonischen König Nebukadnezar über das Volk eingesetzt worden, das er im Land Juda übrig gelassen hatte.) Einige Männer fragten die Priester und Propheten, ob dieses Weinen und Fasten wirklich von Gott gewollt war. Jehova sagte: „Wenn ihr im 10., 4., 5. und 7. Monat fastet, tut ihr es für Mich? Nein! Daher ist es nicht nötig! Wichtig ist jedoch, dass ihr die Wahrheit redet, gerecht richtet und einander barmherzig seid. Bedrückt keine Witwen, Waisen, Fremden oder Elenden. Wünscht einander nichts Böses. Liebt die Wahrheit und den Frieden! Wenn ihr aber rebellisch seid und nicht hören wollt, dann werde Ich auch nicht hören, wenn ihr Mich etwas bittet.“

Dann sagte Jehova: „Ich setze Mich eifrig ein für Zion, denn Ich werde nach Zion zurückkehren und in Jerusalem wohnen. Jerusalem wird 'Stadt der Wahrheit'

genannt werden und Zion wird 'Heiliger Berg' genannt werden. Die Kinder werden auf den Strassen der Stadt spielen (weil Frieden herrscht), und alle werden sagen: „Zu wunderbar!“ Ich werde Mein Volk retten vor dem Land des Sonnenaufgangs (Babylon) und vor dem Land des Sonnenunterganges (Spanien). Sie werden Mein Volk sein und Ich werde ihr Gott sein, wobei Wahrheit und Gerechtigkeit herrschen werden. Die Erde wird ihren Ertrag geben und Mein Volk wird ein Segen für alle sein, denn die Völker werden sagen: „Lasst uns zu Jehova gehen und Ihn anbeten!“ Viele werden sagen: „Auch ich will gehen.“ 10 Männer aus verschiedenen Völkern werden den Mantelzipfel eines jüdischen Mannes ergreifen und sagen: „Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.“ (Wenn im 1'000-jährigen Reich jemand sagt: „Lasst uns in die Versammlung gehen!“, wird ein anderer sagen: „Auch ich geh mit!“ Nicht nur die Israeliten, auch die Heiden werden Gott suchen.)

Die Augen der Menschen, vor allem die Augen der Stämme Israels, sind auf den Herrn gerichtet, der Tyrus erobern und die Völker um Juda herum (also Aschkelon, Gaza, Ekron) zerstören wird. (durch Alexander den Grossen, 336–323 v.Chr.) So wird Jehova den Stolz der Philister stürzen, doch Seinen Tempel und Jerusalem wird Er beschützen. Juble laut, Tochter Zion, Tochter Jerusalem, denn dein König kommt zu dir! Gerecht und siegreich, aber doch demütig reitet Er auf einem Fohlen-Esel. (Christus zog nicht stolz auf einem majestätischen Pferd in Jerusalem ein.) Er wird die Kriegswaffen vernichten und den Völkern Frieden verkünden. Ich erwecke deine Söhne, oh Zion (Makkabäer-Helden), gegen die Kämpfer Griechenlands (Antiochos Epiphanes). Jehova wird ihnen leuchten, sie beschirmen und Seinen Pfeil wie der Blitz schiessen, sodass Sein Volk an jenem Tag (Die Makkabäer reinigten den Tempel am 25.12.161 v.Chr.) gerettet wird, wie wenn man Schafe rettet, und sie werden so anmutig und schön wie Edelsteine an Seinem Diadem (Krone) sein. (Der Sieg wird zu reichen Ernten führen, wobei das Korn die jungen Männern und der neue Wein die Jungfrauen stärkt. (Dieser letzte Satz ist eine Gratulation für den Sieg der Makkabäer. Der 1. Teil dieses Kapitels 9 bezieht sich auf Alexander den Grossen und der 2. Teil auf Antiochos.)

Bittet Jehova um Regen zur Zeit des Spätregens, denn Er gibt Regen und Brot. (Bittet Ihn zu der Zeit, wenn Er euch gütig gesinnt ist (Spätregen), um überströmenden Segen (Regen).) Weil kein Hirte da war (der für Gott sprach), sondern das Volk nur lügnerische Götzen hatte, wurden sie zerstreut. Doch nun kümmert Sich Jehova um Seine Herde Juda und machte Juda (der wie ein schwaches Schaf war) zu einem Prachtross im Kampf. Sobald es zu einem Prachtross geworden ist, kommt aus ihm der Eckstein, Zeltpflock, Kriegsbogen

und Herrscher hervor. (Sobald wir zu Prachtrossen geworden sind, werden wir zu Ecksteinen, Zeltpflöcken, Kriegsbögen und Herrschern.) Sie können kämpfen, weil Jehova mit ihnen ist. Er wird sie zusammenpfeifen und sammeln, denn Er hat sie erlöst. (Der Herr pfeift nicht schrill, sondern sanft wie der Gesang eines Vogels. Vor allem während der Morgenerweckung pfeift uns der Herr zu. Auf diesem Vers wollen wir stehen und glauben, dass Er die örtlichen Gemeinden zahlreich vor sich versammelt.) Der Stolz Assyriens wird gestürzt und das Zepter (die Herrschaft) Ägyptens muss weichen. Er wird Sein Volk stark machen in Sich Selbst und in Seinem Namen werden sie leben.

Libanon, Baschan und die Jordangegend wurden vom Feuer verbrannt. (Libanon war der nördliche Nachbar Israels und wurde vom römischen Reich zerstört. Israel litt unter Herodes, Pilatus und Cäsar.) Jehova sagt: „Ich werde kein Mitleid mit ihnen haben. Weide die Schlachtschafe, die von Viehhändlern geschlachtet oder verkauft werden, weil sie sich an ihnen bereichern wollen.“ Ich (Sacharja ist nun ein Bild auf Christus.) weidete sie mit 2 Stäben, wobei der eine Stab Gunst (Freundlichkeit, Gnade) und der andere Verbindung (Einheit) hiess. Dann wurde ich zornig, vernichtete 3 Hirten (Priester, Älteste, Schriftgelehrte) und wollte die Schafe nicht mehr hüten (weil sie rebellisch waren). So zerbrach ich den Stab der Gunst und machte Meinen Bund ungültig, den ich geschlossen hatte. (Gott nahm die Gnade und den Segen weg, die ein Teil des Bundes waren, den Er mit Mose geschlossen hatte (Stab der Verbindung), und begann Sein Volk zu züchtigen.) Danach zerbrach ich den 2. Stab namens Verbindung, um die Bruderschaft zwischen Juda und Israel ungültig zu machen. (Seit der Kreuzigung Christi gibt es keine Einheit unter den Juden, sondern viele innere Kämpfe.) Ich forderte meinen Lohn von ihnen, worauf sie 30 Silberstücke gaben. (Den Preis eines Sklaven (2.Mose 21,32). Judas erhielt 30 Silberstücke, weil er Jesus den Priestern verkaufte.) Da sagte Jehova: „Wirf das Geld dem Töpfer im Haus Jehovas hin.“ Ich tat es. Dann sagte Jehova: „Verhalte dich wie ein törichter Hirte, der sich nicht um die Tiere kümmert, Zerstreute nicht sucht, Zerbrochene nicht heilt, aber das Fleisch isst. Wehe diesem Hirten!“ (Dies zeigt, dass es nach der Kreuzigung Christi keine rechte Leitung im Volk Israel gab. Sie fielen gegenseitig übereinander her, wurden zerstreut und Titus erhielt die Gelegenheit, das ganze Land Juda zu zerstören.)

Jehova, der den Himmel ausspannte, das Fundament der Erde legte und den Geist des Menschen in seinem Innern bildete, (Jes. 42,5 ist zu diesem Vers ein Schwestervers. Mit unserem Geist können wir Gott kontaktieren, der gemäss Joh. 4,24 von uns im Geist angebetet werden möchte.) sagte: „Der Tag kommt,

wo Ich alle Völker nach Jerusalem zum Krieg versammle. Die Stadt wird eingenommen, die Häuser geplündert, die Frauen geschändet und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ziehen. Der Rest des Volkes wird nicht vernichtet werden, denn Ich mache Jerusalem zu einem Stemmstein, woran sich alle Völker wund reissen werden. (Harmagedon wird der grösste Krieg der Menschheit sein und die menschlichen Regierungen beenden. Indem der Antichrist alle Bösen zu einer Armee sammelt, tut er eigentlich ein gutes Werk für Gott, denn dann kann Er alle auf ein Mal in der Weinpresse Seines Zornes zertreten.) An dem Tag, wo sich alle Völker gegen Jerusalem versammeln, werde Ich die Armeepferde scheu, blind und krank machen, die Reiter mit Wahnsinn schlagen, ihr Fleisch verwesen lassen, während sie noch auf den Füßen stehen und eine grosse Verwirrung entstehen lassen, sodass sie sich gegenseitig erschlagen. Auch Juda wird gegen Jerusalem kämpfen. Dann wird der Reichtum (Gold, Silber, Kleider) aller Völker erbeutet werden. Die Könige von Juda und die Bewohner Jerusalems werden sagen: „Jehova unser Gott ist unsere Kraft.“ Dann werde Ich die Könige von Juda wie eine Feuerfackel machen, die alle feindlichen Völker ringsum verzehren. Ich Selbst werde gegen sie kämpfen und an jenem Tag auf den Ölberg stehen, damit er sich von Osten nach Westen zu einem sehr grossen Tal aufspaltet, wodurch Mein Volk so schnell fliehen kann, wie sie vor dem Erdbeben geflohen sind in den Tagen des jüdischen Königs Usias. Dann wird Jehova mit allen Heiligen kommen. (Jehova wird als Christus kommen mit Seinen Heiligen.) Sonne, Mond und Sterne werden während einem ganzen Tag und eine ganze Nacht lang nicht scheinen. Am Abend wird es wieder Licht geben. (Das zeigt, dass Gott vieles im Universum ändern wird, um die Bösen zu richten und Seine Erwählten zu retten.)

Israel wird stur bleiben, bis das Zeitalter der Heiden vollendet ist. (An Pfingsten hat Er den Geist der Kraft gegeben.) Ich werde den Geist der Gnade und des Gebets (am Ende des Gnadenzeitalters) ausgiessen über das Haus Davids und Jerusalem. (Der Geist der Gnade wird sie in den Genuss des Dreieinen Gottes bringen.) Dann werden das Haus David (König), das Haus Nathan und Levi (Priester), die Schimiter (die Bösen, denn der böse Schimei verfluchte David) und alle anderen Sippen auf Mich schauen, den sie durchbohrt haben, und bitter weinen (und Buße tun), so wie man über den einzigen Sohn, den Erstgeborenen weint. An jenem Tag wird für das Haus David und für Jerusalem eine Quelle geöffnet sein, die von Sünden und Flecken reinigt. Und an jenem Tag rotte ich die Namen der Götzen aus, sodass man sich nicht mehr daran erinnert und sie nicht mehr erwähnt werden. Auch die falschen Propheten und die unreinen Geister

werde Ich abschaffen. Wer dann noch wie ein Prophet weissagt, wird von seinen eigenen Eltern durchbohrt und Lügner genannt werden. Den wahren Propheten Christus wird man fragen, was Er für Wunden an Seinen Händen hat und Er wird sagen, dass Er von Seinen Freunden, die Ihn liebten, geschlagen wurde, worauf sich die Schafe zerstreuten. Ich werde Mich den Geringen vom Volk Israel zuwenden, wovon 2/3 vernichtet und 1/3 überleben wird. Die Überlebenden werde Ich im Feuer läutern, so wie man Silber läutert und prüfen, wie man Gold prüft. Sie werden Meinen Namen anrufen und sagen: 'Jehova ist mein Gott!' und Ich werde antworten: 'Mein Volk!' Ab jenem Tag wird Sommer und Winter lebendiges Wasser aus Jerusalem zum östlichen (Totes Meer) und westlichen Meer (Mittelmeer) fliessen. (Im 1'000-jährigen Reich wird es keinen Durst mehr geben.) Jehova wird König sein über die ganze Erde und Er wird der einzige Gott sein und nur noch Sein Name wird erwähnt werden. Es wird keinen Fluch mehr geben und Jerusalem wird in Sicherheit wohnen. Alle Völker werden jährlich nach Jerusalem ziehen, um den König, Jehova, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. Ein Volk, das nicht nach Jerusalem zieht, um Jehova anzubeten, wird keinen Regen erhalten. (Jetzt, im Gnadenzeitalter, erhalten auch die Ungerechten Regen, doch das 1'000-jährige Reich wird das Zeitalter der Gerechtigkeit sein, wo es nur noch für die Regen gibt, die Jehova anbeten, was gerecht ist.) An jenem Tag wird auf den Pferdeglocken stehen: „Heilig für Jehova.“ und die Töpfe im Haus Jehovas werden so gross wie die Waschbecken vor dem Altar sein. Wer opfern will, darf sie nehmen und darin kochen und es wird keine Händler mehr im Haus Jehovas geben.“ (So wird es im 1'000-jährigen Reich sein.)

539–457 v.Chr. **Statthalter (König) Serubbabel** (Hebr. Spross Babylons. Bericht aus dem Buch Esra (Hebr. Helfer)): Im ersten Jahr vom persischen König Kyrus II. ging in Erfüllung, was Jehova durch Jeremia vorausgesagt hatte. Jehova bewegte den König Kyrus dazu, folgendes schriftlich bekannt zu machen: „Jehova, der Gott der Himmel, hat mir alle Königreiche gegeben, und mich beauftragt, in Jerusalem einen Tempel zu bauen. Wer zu Seinem Volk gehört, soll nach Jerusalem umziehen und Jehovas Haus aufbauen, denn Jehova wohnt in Jerusalem.“ Die Sippenoberhäupter von Juda und Benjamin, Priester und Leviten, die von Gott erweckt worden waren, zogen nach Jerusalem um, um Jehovas Haus aufzubauen. Von ihren Nachbarn wurden sie mit Silber, Gold, Vieh und vielem mehr unterstützt. Dazu kamen freiwillige Gaben für den Tempel. Der König Kyrus gab ihnen die Tempelgeräte zurück, die Nebukadnezar erbeutet und in das Haus seines Götzen gebracht hatte. Sein Schatzmeister Mitredat machte eine genaue

Aufstellung und händigte sie dem jüdischen Statthalter Scheschbazzar (Das ist der chaldäische Name für Serubbabel, der Enkel des Königs Jojachin) aus: 30 goldene Opferschalen, 1'000 silberne Opferschalen, 29 Räucherpfannen, 30 goldene Becher, 410 silberne Becher, insgesamt 5'400 Gegenstände. Insgesamt zogen 42'360 Israeliten mit 7'337 Knechten und Mägden, 200 Sänger und Sängerinnen, 736 Pferden, 245 Maultieren, 435 Kamele, 6'720 Esel mit 11 führenden Männer (Serubbabel, Jeschua, Nehemia, Seraja, Reelaja, Mordechai, Bilsan, Mispar, Bigwai, Rehum, Baana) nach Jerusalem zurück. Als sie nach Jerusalem kamen, gaben die Sippenoberhäupter freiwillig Gaben für das Haus Jehovas, damit man es wieder aufbauen konnte: 500 kg Gold, 3 Tonnen Silber und 100 Priesterkleider. Am 1.7. versammelte sich das ganze Volk in Jerusalem. (Früher feierten sie am 1.7. das Neujahresfest. Unter dem babylonischen Einfluss wurde der Jahresbeginn auf den Frühling verlegt.) Jeschua und seine Brüder, die Priester waren, und Serubbabel und seine Brüder bauten den Altar Gottes auf, obwohl sie sich vor den feindlichen Nachbarvölkern fürchteten. Sie brachten am Morgen und am Abend die Brandopfer dar, feierten das Laubhüttenfest (am 15.7.) und opferten, wie Gott es angeordnet hatte. Aber das Fundament für den Tempel war noch nicht gelegt. Weil Cyrus es ihnen erlaubt hatte, stellten sie Steinhauer und Zimmerleute ein und bestellten bei den Sidoniern und Tyrern Zedernholz, das sie mit Nahrungsmitteln, Getränken und Olivenöl bezahlten. Serubbabel, Jeschua und ihre Brüder setzten Priester und Leviten, die über 20 Jahre alt waren, zur Aufsicht über den Tempelbau ein. Die jüdischen Familien Jeschua und Kadmiel, sowie die levitische Familie Henadad gehörten zu den Aufsehern. Als das Fundament gelegt war, begannen die Priester mit ihren Trompeten und die levitischen Nachkommen Asafs mit ihren Zimbeln Jehova zu preisen, so wie es David angeordnet hatte: „Jehova ist gütig und Seine Güte währt ewig.“ Viele ältere Priester, die den Tempel gesehen hatten, weinten laut. Doch der Freudenjubiläum des Volkes übertönte das Weinen. Als einige Gegner von Juda und Benjamin erfuhren, dass die Heimkehrer den Tempel wieder aufbauten sagten sie zu Serubbabel und den Sippenoberhäuptern: „Wir wollen mit euch bauen, weil wir den gleichen Gott anbeten, seit uns der assyrische König Asarhaddon hierher geschickt hat.“ Sie entgegneten: „Der persische König Cyrus hat nur uns den Auftrag gegeben, den Tempel aufzubauen. Ihr dürft nicht mit uns zusammen bauen.“ Von da an versuchte das Volk des Landes das Volk Juda zu frustrieren und am Bauen zu hindern. Sie bestachen sogar die Ratgeber vom König Cyrus. Es gelang ihnen die nächsten 16 Jahre, bis König Darius I (522–486) die Nachfolge von König Cyrus antrat, den Aufbau zu stoppen. Als Xerxes (486–465) König

wurde, klagten sie die Bewohner von Juda und Jerusalem schriftlich an. Dem König Artaxerxes (465–424) schrieb der Statthalter Rehum zusammen mit den Richtern, Beamten, Aufsehern, Verwaltern, den Elamitern (Ein Sohn von Sem.) aus Erech, Babylon, Susa, sowie den Vertretern der übrigen Volksgruppen, die vom berühmten, letzten, grossen assyrischen König Assyrienbanipal (669–630) in Samaria angesiedelt worden waren: „Die Juden, die von dir zu uns kamen, bauen die böse Stadt wieder auf. Die Mauern und das Fundament sind bereits fertig. Wenn die Stadt wieder aufgebaut ist, werden sie dir keine Steuern mehr bezahlen. Da wir das Salz des Palastes gegessen haben (mit dem essen von Salz hat man früher dem König die Treue geschworen), können wir nicht zuschauen, wie du geschädigt wirst. Forche in den Chroniken nach und du wirst herausfinden, dass die Bewohner Jerusalems schon früher Rebellen und Unruhestifter waren, weshalb diese Stadt auch zerstört wurde.“ Der König antwortete: „Es ist so, wie du geschrieben hast. Die Nachforschungen ergaben, dass Jerusalem früher gegen die Könige rebelliert hat und daher soll Jerusalem nicht wieder aufgebaut werden, bis es von mir angeordnet wird.“ So blockierten sie den Wiederaufbau. (Beim Aufbau des Hauses Gottes werden einige Heilige Vorschläge machen, die vorwiegend Frustrationen sind, denn Satan ist hinterlistig.)

Die Propheten Haggai und Sacharja ermutigten Serubbabel und Jeschua, den Tempel weiter aufzubauen. Kaum hatten sie begonnen, kamen der Statthalter Tattenai (Er wohnte westlich vom Euphrat.) und Setar-Bosnai und fragten: „Von wem habt ihr die Genehmigung erhalten, weiter bauen zu dürfen?“ Tattenai und seine Genossen schickten nochmals einen Brief an Darius: „Wir melden, dass der Tempel des grossen Gottes in Jerusalem aufgebaut wird. Es wird fleissig gearbeitet und sie kommen gut voran. Wir haben sie gefragt, von wem sie die Genehmigung erhalten haben, den Tempel und die Mauer aufzubauen, worauf sie sagten: 'Wir sind Knechte des Gottes, dem der Himmel und die Erde gehört, und bauen den Tempel auf, der hier stand und von einem grossen König Israel gebaut worden war. Weil unsere Vorfahren Gott zum Zorn gereizt haben, hat Er uns Nebukadnezar ausgeliefert, der diesen Tempel zerstörte und uns von hier verbannte. Doch der König Kyros gab in seinem 1. Regierungsjahr den Befehl, dass wir den Tempel Gottes wieder aufbauen sollen. Er gab dem Statthalter Scheschbazzar, den er einsetzte, auch die goldenen und silbernen Tempelgegenstände mit. Seither baut man daran und der Tempel ist immer noch nicht fertig.' Wenn es dir recht ist, forche doch nach, ob der König Kyros damals wirklich befohlen hat, den Tempel wieder aufzubauen und teile uns mit, was du entschieden hast.“ Der König Darius fand den Erlass von König Kyros in der

Stadt Ekbatana: „Der Tempel Gottes in Jerusalem soll wieder aufgebaut werden. Die Fundamente sollen gelegt werden und der Tempel soll 30 m hoch und 30 m breit sein (je 60 Ellen. Der Tempel Salomos war 15 m hoch und 10 m breit.). Die Mauer soll aus 3 Lagen Quadersteine und 1 Balkenlage bestehen. Die Kosten werden vom König getragen. Die goldenen und silbernen Tempelgegenstände sollen zurückgegeben werden.“ Er schickte eine Abschrift davon an Tattenai, Setar-Bosnai und ihren Genossen und schrieb: „Haltet euch aus dieser Sache heraus! Sie sollen das Haus Gottes wieder aufbauen. Ausserdem ordne ich an, dass ihr die Ältesten der Juden unterstützen sollt. Die Baukosten sind in voller Höhe aus den Steuereinnahmen der Gebiete westlich des Euphrats zu bezahlen. Es soll pünktlich bezahlt werden, damit sie zügig vorankommen. Auch das, was die Priester an Jungtieren, Widdern, Lämmer, Weizen, Salz, Wein oder Öl brauchen, soll ihnen unverzüglich geliefert werden. Sie sollen dem Gott des Himmels wohlgefällige Opfer darbringen und auch für den König und seine Söhne beten. Wer meine Anordnung missachtet, dessen Haus soll niedergerissen werden und er soll am Balken seines eigenen Hauses gekreuzigt werden. Gott, der den Tempel in Jerusalem bewohnt, soll alle Könige, die es wagen, Seinen Tempel zu zerstören, bestrafen. Ich, Darius, habe es angeordnet und so soll es ausgeführt werden.“ Tattenai, Setar-Bosnai und ihre Genossen hielten sich genau an die Anordnung des Königs Darius. Der Tempel war im 6. Regierungsjahr des Königs Darius fertig. Voller Freude wurde die Einweihung gefeiert mit dem Opfern von 100 Stieren, 200 Widdern, 400 Lämmern und 12 Ziegenböcken, wobei je ein Ziegenbock als Sündopfer pro Stamm Israel geopfert wurde. Sie setzten die Priester und Leviten nach ihren Abteilungen zum Dienst ein, so wie es Mose vorgeschrieben hatte. Am 14.1. feierten die Heimkehrer das Passafest. Die Leviten schlachteten das Passafest für alle Heimkehrer, die Priester und für sich selbst. 7 Tage lang feierten sie voller Freude das Fest der ungesäuerten Brote. Jehova hatte dafür gesorgt, dass sie vom assyrischen König (Darius beherrschte als persischer König auch das frühere assyrische Reich) unterstützt wurden.

Esther (Syr. Stern. geschrieben von Mordechai)
 484–474 v.Chr.: Der persische König Xerxes, der von Indien bis Äthiopien über 127 Provinzen herrschte und dessen Thron in der Hauptstadt Susa war, gab in seinem 3. Regierungsjahr ein Fest für alle Fürsten, Beamten, die höchsten Offiziere, Vornehmen und Statthalter, weil er alle Aufstände



Perlmutter

in seinem Reich siegreich geschlagen hatte. Nachdem er während 180 Tagen die Herrlichkeit seines Königums zur Schau gestellt hatte, feierten sie vom Vornehmsten bis zum Geringsten 7 Tage lang das Festmahl im Palast. Zwischen den Marmorsäulen hingen blaue und weisse Vorhänge an weissen und purpurroten Schnüre und silbernen Ringen. Liegesofas mit goldenen und silbernen Füßen, standen auf dem Mosaikboden, der aus verschiedenfarbigen Marmorsteinen und Perlmutter bestand. Die Getränke reichte man in goldenen Bechern, von denen keiner dem anderen glich. Der König liess grosszügig Wein ausschenken und seinen Dienern trug er auf, sich ganz nach den Wünschen der Gäste zu richten. Gleichzeitig veranstaltete die Königin Washti im Palast ein Festmahl für die Frauen, denn die Frauen durften an den Zusammenkünften der Männer nicht teilnehmen. Als der König am 7. Tag vom Wein angeheitert war, trug er den 7 Hofbeamten (Eunuchen) auf, die Königin Washti im Schmuck ihrer königlichen Krone kommen zu lassen, damit seine Gäste ihre aussergewöhnliche Schönheit bewundern konnten. Doch sie weigerte sich zu kommen. Xerxes wurde sehr zornig und besprach sich mit seinen 7 Ratgebern, den Fürsten der Perser und Meder, die freien Zugang zu ihm hatten: „Was soll mit der Königin Washti geschehen, nachdem sie die Anordnung des Königs nicht befolgt hat?“ Memuchan sagte: „Die Königin hat sich nicht nur am König vergangen, sondern am ganzen Volk. Alle Frauen werden davon hören und daraufhin ihre Männer nicht mehr respektieren. Daher empfehlen wir, dass du eine Anordnung herausgibst und eine andere zur Königin machst, die würdiger ist als sie. Dann werden alle Frauen ihre Männer respektieren.“ Dem König gefiel dieser Rat gut und er schickte in jede Provinz einen Brief, worin stand, dass jeder Mann der Herr in seinem Haus sein soll und jede Familie die Sprache des Vaters sprechen sollte. Nachdem sich sein Zorn gelegt hatte, belastete es ihn doch, dass Washti von ihm getrennt wurde. Seine jungen Diener bemerkten es und schlugen vor: „Man soll für dich schöne Jungfrauen suchen und der Eunuch Hegai, der für die Frauen des Königs verantwortlich ist, soll sie zurecht machen. Diejenige, die dir am besten gefällt, soll anstelle von Washti Königin sein.“

Mordechai (Syr. dem Gott Marduk angehörig), ein Nachkomme Sauls, wohnte als verschleppter Benjaminiter in Susa und hatte seine Cousine Hadassa (Hebr. Myrte) nach dem Tod ihrer Eltern als Tochter angenommen. Ihr zweiter Name war Esther (Syr. Stern). Sie war ausserordentlich schön und wurde daher auch in den Palast geholt. Esther gefiel dem Aufseher Hegai. Er kümmerte sich um ihre Schönheitspflege, gab ihr die beste Ernährung, 7 Dienerinnen und die schönsten Zimmer im Frauenhaus. Esther verschwieg ihre jüdische Herkunft, wie es

Mordechai ihr eingeschärft hatte. Jeden Tag ging Mordechai zum Frauenpalast, um zu erfahren, wie es Esther ging und was mit ihr geschah. Die Schönheitspflege dauerte ein Jahr, nämlich 6 Monate mit Myrrhenöl und 6 Monate mit Balsamöl und anderen Mitteln. Wer am Abend zum König ging und am nächsten Morgen wieder zurück ins Frauenhaus, durfte selbst auswählen, was sie anzog und mitnahm. Keine durfte danach nochmals zum König gehen, ausser wenn er sie namentlich rufen liess. Als Esther an der Reihe war, nahm sie nur das mit, was ihr Hegai empfahl. Esther war so schön, dass sie allen gefiel. Nachdem der König Xerxes von einem Feldzug gegen Griechenland zurückkam, wo er eine Niederlage erlitt, wurde Esther im 7. Regierungsjahr zum König gebracht. Der König gewann sie lieb, mehr als alle anderen und machte sie zur Königin. Er gab ihr zur Ehre ein grosses Festmahl und lud alle Fürsten und Beamten ein. Den Provinzen gewährte er einen Steuernachlass und mit königlicher Grosszügigkeit teilte er Geschenke aus.

Inzwischen hatte Mordechai eine Anstellung als Beamter am Tor des Palastes erhalten, wo die Regierungsgeschäfte besprochen wurden. Er hörte, wie 2 unzufriedene Eunuchen-Türhüter, Bigtan und Teresch, einen Anschlag auf den König Xerxes planten, sagte es Esther und Esther meldete es in Mordechais Name dem König. Die Sache wurde untersucht und bestätigt. Daraufhin wurden die beiden erhängt und der Vorfall in die amtliche Chronik eingeschrieben.

Xerxes beförderte Haman, der aus Agag war (Eine Provinz in Persien. König Saul hatte den Auftrag alle Amalekiter auszurotten, doch er verschonte den König Agag, worauf er von Samuel erschlagen wurde.), und setzte ihn über alle Fürsten seiner Umgebung ein. Ihm zur Ehre hatte der König befohlen, dass man sich vor ihm verbeugen sollte. Aber Mordechai verbeugte sich nicht. Die anderen fragten ihn, warum er die Anordnung des Königs nicht befolge und Mordechai sagte: „Weil ich Jude bin und keinen Menschen mehr ehren möchte als Gott.“ Sie meldeten es Haman, weil sie sehen wollten, ob er dies toleriere, doch Haman wurde sehr zornig darüber. Weil es ihm nicht gut genug schien, nur Mordechai zu beseitigen, wollte er das ganze jüdische Volk vernichten. Im 12. Regierungsjahr des Königs Xerxes liess Haman anfangs Jahr das Los werfen und es fiel auf den 13.12.. Dann sagte Haman zum König Xerxes: „Es gibt ein Volk, das zerstreut in allen Provinzen lebt und wegen ihren eigenen Gesetzen die Gesetze des Königs nicht befolgt. Das darfst du dir nicht bieten lassen. Wenn es dir recht ist,



55cm

soll durch einen schriftlichen Erlass befohlen werden, sie zu vernichten. Das wird dem König 10'000 Zentner Silber einbringen.“ (Die jährlichen Steuereinnahmen der persischen Untertanen betrugen 7'740 Zentner Silber.) Der König gab Haman seinen Siegelring und sagte: „Das Silber kannst du behalten und mit dem Volk kannst du machen, was du willst.“ Am 13.1., ein Tag vor dem jüdischen Passafest, diktierte Haman den Erlass an die Statthalter der Provinzen, jeweils in der Schrift und Sprache des einzelnen Volkes. Der Erlass wurde im Namen des Königs Xerxes geschrieben und mit seinem Siegelring versiegelt. Darin stand, dass am 13.12. alle Juden erschlagen werden dürfen, auch Frauen und Kinder und dass ihr Besitz zur Plünderung freigegeben sei. Während der Erlass als Gesetz veröffentlicht wurde, damit sich alle auf diesen Tag vorbereiten konnten, und die Stadt Susa in grosse Aufregung geriet, sassen der König und Haman zusammen und tranken darauf.

Als Mordechai davon erfuhr, zerriss er seine Kleider, zog den Trauersack an, streute Asche auf den Kopf und stiess ein lautes, durchdringendes Klagegeschrei aus. Überall in den Provinzen fasteten, weinten und klagten die Juden und schliefen sogar im Trauersack und in der Asche. Mordechai klagte auch laut vor dem Tor des Palastes, doch er durfte nicht im Trauersack hineingehen. Die Mägde und Eunuchen berichteten es Esther, was Mordechai tat. Sie erschrak sehr und sandte Mordechai Kleider, aber er nahm sie nicht an. Da schickte Esther ihren Diener Hatach zu Mordechai hinaus, um zu erfahren, was geschehen ist. Mordechai sagte ihm alles und gab ihm eine Abschrift des königlichen Erlasses für Esther mit. Er liess Esther ausrichten, dass sie beim König für ihr Volk eintreten solle. Als Esther das hörte, schickte sie Hatach ein 2. Mal zu Mordechai und sagte: „Jeder weiss, dass er hingerichtet wird, wenn er ungerufen zum König geht. Nur wem der König das Zepter entgegenstreckt, darf am Leben bleiben. Ich bin schon seit 30 Tagen nicht mehr zum König gerufen worden.“ Mordechai antwortete ihr: „Bilde dir nicht ein, dass du dein Leben retten kannst, weil du im Palast wohnst. Wenn du jetzt schweigst, wird die Rettung von woanders kommen. Aber du und deine Verwandtschaft werden bestraft werden. Wer weiss, ob du nicht gerade wegen dieser Sache Königin geworden bist?“ Esther antwortete ihm: „Versammle alle Juden in Susa und fastet für mich 3 Tage lang. Esst und trinkt nichts am Tag, noch in der Nacht. Ich werde mit meinen Mägden dasselbe tun. Dann gehe ich zum König, auch wenn es gegen das Gesetz verstösst. Wenn ich umkomme, dann komme ich eben um.“ Mordechai machte es so, wie Esther es gewünscht hatte. (Obwohl ihr Fasten ein Flehen zu Gott war, wurde der Name Gottes nicht erwähnt.)

Am 3. Tag zog Esther ihre königlichen Kleider an und ging in den inneren

Palasthof, der vor dem Thronsaal liegt. Als der König, der auf dem Thron sass, sie im Hof stehen sah, streckte er ihr das Zepter entgegen. Da näherte sich Esther und berührte die Spitze des Zepters. Der König fragte sie: „Was bedrückt dich? Ich gebe dir alles, selbst wenn es die Hälfte meines Königreiches ist.“ Esther antwortete: „Wenn es dir recht ist, möchte ich dich und Haman heute gern zum Festmahl einladen, das ich für ihn vorbereitet habe.“ Xerxes ordnete an: „Beeilt euch, Haman zu holen, damit wir Esthers Einladung annehmen können.“ Der König und Haman kamen zu Esther und beim Wein fragte Xerxes sie: „Was hast du für einen Wunsch? Ich erfülle ihn, selbst wenn es die Hälfte meines Königreiches ist.“ Esther sagte: „Wenn es dir recht ist, möchte ich dich und Haman morgen nochmals zum Essen einladen. Morgen werde ich dir dann meinen Wunsch sagen.“ Haman ging gut gelaunt nach Hause. Als er im Tor an Mordechai vorbeiging und von ihm nicht ehrerbietig gegrüsst wurde, wurde er sehr zornig. Doch er beherrschte sich und liess sich nichts anmerken. Zuhause prahlte er vor seiner Frau Seresch und vor seinen Freunden mit seinem Reichtum, seinen vielen Söhnen, seiner angesehenen Stellung und: „Die Königin Esther hat nur den König und mich zum Festmahl eingeladen. Auch morgen bin ich von ihr zusammen mit dem König eingeladen. Aber solange ich Mordechai im Tor sitzen sehe, bedeutet es mir nichts.“ Da riet ihm seine Frau und seine Freunde: „Errichte einen 25 m (50 Ellen) hohen Galgen, damit man den Erhängten von weitem sieht, und besorge dir morgen vom König die Erlaubnis, Mordechai daran aufzuhängen. Dann kannst du vergnügt mit dem König essen gehen.“ Das gefiel Haman und er liess den Galgen aufstellen.

In dieser Nacht konnte der König nicht schlafen und liess sich daher aus der Chronik die wichtigen Ereignisse vorlesen. Dabei wurde ihm auch vom Anschlag auf ihn vorgelesen, den Mordechai vereitelt hatte. Xerxes fragte: „Was für eine Belohnung hat Mordechai dafür erhalten?“ Die Diener sagten: „Nichts.“ Am Morgen kam Haman, um dem König um Erlaubnis zu bitten, Mordechai an den Galgen hängen zu dürfen, den er für ihn errichtet hatte. Der König fragte, wer im Hof draussen ist und liess ihn hereinrufen. Als Haman eintrat, fragte er ihn: „Was soll der König für einen Mann tun, den er ehren will?“ Haman dachte: „Der König will bestimmt mich ehren.“ und sagte: „Gib ihm ein kostbares Gewand, das sonst der König trägt, setz ihn auf ein Pferd, auf dem der König reitet und das am Kopf königlich geschmückt ist, und ein Fürst soll ihn über den grossen Platz der Stadt führen und ausrufen: „So behandelt der König einen Mann, den er ehren will.“ Da sagte der König: „Tu alles, was du gesagt hast, und ehre Mordechai. Beeile dich!“ Haman führte es aus und ging danach niedergeschlagen und mit verhülltem Kopf

nach Hause. Als seine Frau und seine Freunde hörten, was geschehen war, sagten sie: „Wenn Mordechai ein Jude ist, vor dem du dich erniedrigen musstest, ist dein Untergang vorherbestimmt.“

Während sie noch redeten, holten die Eunuchen Haman zum Festmahl ab, das die Königin Esther vorbereitet hatte. Als der König und Haman bei Esther waren, fragte der König Esther wieder: „Was ist dein Wunsch? Ich erfülle ihn, selbst wenn es die Hälfte meines Königreiches ist.“ Da antwortete die Königin Esther: „Wenn du mir wohlgesinnt bist, dann flehe ich dich um mein Leben und um das Leben meines Volkes an. Man hat mich und mein Volk verleumdet und ans Messer geliefert, um uns zu vernichten. Hätte man uns nur als Sklaven verkaufen wollen, dann wäre es der Widersacher nicht wert gewesen, dass ich deswegen den König belästigt hätte und ich hätte geschwiegen.“ Xerxes fragte: „Wer ist es, der es wagt, so etwas zu tun?“ Esther sagte: „Unser Todfeind ist dieser böse Haman hier.“ Schockiert schaute Haman den König und die Königin an. Zornig ging Xerxes in den Palastgarten hinaus. Haman warf sich vor Esther nieder und flehte sie um sein Leben an, denn er merkte, dass der König seinen Tod schon beschlossen hatte. Als der König wieder zurückkam, und sah, wie Haman vor Esther kniete und sie anflehte, schrie er aufgebracht: „Jetzt tut er sogar in meinem eigenen Palast der Königin Gewalt an!“ Kaum hatte er das gesagt, verhüllten die Diener sein Gesicht (Das zeigte an, dass er zum Tod verurteilt war.) und der Eunuch Harbona sagte: „Vor Hamans Haus steht ein 23 m hoher Galgen, den er für Mordechai, den Retter des Königs, aufgestellt hat.“ Der König befahl: „Hängt ihn daran auf!“ Sie taten es und daraufhin legte sich der Zorn des Königs. Nachdem Esther Xerxes erzählt hatte, dass Mordechai ihr Pflegevater sei, liess er ihn rufen. Er gab den Siegelring, den er Haman wieder abgenommen hatte, Mordechai. Xerxes schenkte Esther das Haus Hamans und Esther setzte Mordechai zum Verwalter über das Haus Hamans ein.

Noch einmal kam Esther zum König und warf sich vor seinem Thron nieder. Er streckte ihr das goldene Zepter entgegen, worauf sie aufstand und ihn anflehte: „Wenn es dir recht ist und du mir wohlgesinnt bist, dann ordne an, dass der Erlass widerrufen wird, den der böse Haman aufgesetzt hat, um die Juden auszurotten. Ich kann es nicht mit ansehen, wie mein eigenes Volk vernichtet wird.“ Xerxes antwortete ihr und Mordechai: „Ich habe Esther den Besitz Hamans übergeben und Haman hängen lassen, weil er die Juden vernichten wollte. Aber ein Erlass, der im Namen des Königs geschrieben und mit dem Siegelring versiegelt worden ist, darf nicht widerrufen werden. Ihr könnt jedoch in meinem Namen einen weiteren Erlass schreiben und mit meinem Siegelring versiegeln, um

die Juden zu retten. Tut, was ihr für richtig haltet!“ Mordechai diktierte am 23.3. einen Erlass an alle Satrapen und Statthalter in allen 127 Provinzen von Indien bis Äthiopien in der Schrift und Sprache jedes einzelnen Volkes: „Der König erlaubt den Juden in allen Städten seines Reiches, sich zum Schutz ihres Lebens zusammenzutun und alle zu erschlagen, die ihnen, ihren Frauen und Kindern Gewalt antun wollen. Der Besitz ihrer Feinde wird den Juden zur Plünderung freigegeben. Diese Erlaubnis gilt nur für einen Tag und zwar für den 13.12.“ Mordechai wurde gemäss seiner hohen Stellung mit einem königlichen purpur, weissem Leinengewand bekleidet und mit einer goldenen Krone geschmückt. Die Stadt Susa jauchzte und freute sich, denn die Ehre der Juden war wieder hergestellt worden. Überall, auch in den Provinzen, wurde an diesem Tag ein Fest gefeiert. Viele Nichtjuden traten zum Judentum über, weil sie sich vor den Juden fürchteten.

Am 13.12.473 v.Chr. taten sich die Juden in allen Städten zusammen und kämpften gegen die, die ihnen schaden wollten. Keiner konnte ihnen standhalten, denn alle Völker waren aus Furcht vor den Juden wie gelähmt. Aus Angst vor Mordechai unterstützten auch alle Satrapen, Statthalter und königlichen Beamten die Juden, denn inzwischen war überall bekannt geworden, dass Mordechai eine hohe Stellung im Palast hatte und sehr einflussreich war. Noch am selben Tag wurde dem König gemeldet, wieviele auf jeder Seite gefallen waren. Der König sagte zu Esther: „In Susa erschlugen die Juden 500 Männer, inklusive der 10 Söhne Hamans. In den Provinzen wird es ebenso gelaufen sein. Hast du noch einen Wunsch? Ich will ihn dir erfüllen.“ Esther sagte: „Wenn es dir recht ist, soll den Juden auch morgen erlaubt sein, was heute erlaubt war. Zudem soll man die Leichen der Söhne Hamans öffentlich aufhängen, weil auch sie Verbrecher sind.“ Der König befahl es so. Am 14.12. erschlugen die Juden in Susa 300 Männer. Doch auch diesmal vergriffen sie sich nicht am Besitz ihrer Feinde. In den Provinzen wurden am 13.12. 75'000 Feinde erschlagen, doch am 14.12. wurde in den Provinzen nichts mehr unternommen, sondern fröhlich gefeiert. So verschafften sie sich Ruhe und Sicherheit. In den Provinzen ist seither der 14.12. ein Feiertag und in Susa ist der 15.12. ein Feiertag. Mordechai schrieb alles auf, was geschehen war und schickte den Juden in allen Provinzen einen Brief, worin er anordnete, dass der 14. und 15.12. ein Feiertag ist zur Erinnerung daran, dass ihr Kummer zu Freude und ihre Trauer zu Jubel verwandelt worden war. An diesen Tagen soll man sich gegenseitig Geschenke machen und auch die Armen nicht vergessen. Diese Feiertage heissen Purimfest (Pur bedeutet „Schicksal“, das Schicksal hat sich gewendet, Purim = Plural). Um das Purimfest mit allem

Nachdruck zur Pflicht zu machen, schrieben Esther und Mordechai noch einen 2. Erlass, worin das Fasten und Klagen, das dem Fest vorausgeht, vorgeschrieben wurde.

Xerxes legte dem Land und den Inseln eine Sondersteuer auf. Über Mordechais weitere Taten und Verdienste und über seine hohe Stellung wurde in der Chronik der Könige von Medien und Persien noch mehr aufgeschrieben. Mordechai war der 2. Mann nach dem König Xerxes. Er war bei den Juden hoch angesehen und überall beliebt, weil er sich für das Wohl der Juden einsetzte. (Mordechai ist ein Bild auf Christus im 1'000-jährige Reich, wo ihm alle Völker unterworfen sein werden, was durch die Steuer veranschaulicht wird. Jes. 41,1-7 zeigt, dass sich das Land und die Inseln auf alle Völker beziehen können. – Gott wird in diesem Buch nirgendwo erwähnt, auch dort nicht, wo Mordechai fastet (4,3) und wo ganz Susa fastet (4,16), weil Gott in diesem Buch der verborgene Gott ist und sich im Geheimen um Sein Volk kümmert, was auch in Jesaja 45,15 steht: „Du, Gott und Israels Retter, bist ein verborgener Gott.“)

Priester Esra

Im 7. Regierungsjahr von König Artaxerxes (458 v.Chr.) zog Esra, ein Schriftgelehrter und Nachkomme Aarons, von Babylon nach Jerusalem. Weil Jehova mit ihm war, erfüllte ihm der König alle seine Bitten. (Esra hatte keinen hohen Rang in Persien, sondern war Priester. Weil Esra mutig, stark und entschlossen war, einen vorzüglichen Charakter und Ruf hatte, wurde ihm die Bitte gewährt.) Mit ihm zogen einige Israeliten, Priester, Leviten, Tempelsänger und Torwächter. Am 1.1. zogen sie los und kamen schon am 1.5. in Jerusalem an. Esra hatte sich mit ganzem Herzen darauf ausgerichtet, die Gebote Jehovas zu erforschen, sie zu befolgen und in Israel zu lehren. Der König Artaxerxes gab Esra den folgenden Brief mit: „Von Artaxerxes, dem König aller Könige: Friede sei mit Esra, dem Schriftgelehrten der Gebote des Gottes des Himmels. Ich ordne an, dass jeder in meinem Reich, der zum Volk Israel gehört und nach Jerusalem ziehen will, mit dir mitziehen darf. Der König und seine 7 Räte senden dich nach Jerusalem, um festzustellen, ob in Juda und Jerusalem die Gebote Gottes befolgt werden. Zudem sollst du Gold und Silber mitnehmen, das die Könige, die Provinz Babylons, die Israeliten und Priester dem Gott geben, der in Jerusalem wohnt. Von diesem Geld sollst du gewissenhaft Stiere, Widder, Lämmer, Speisopfer und Trankopfer kaufen, und eurem Gott in Jerusalem darbringen. Was vom Geld übrig bleibt, könnt ihr nach dem Willen eures Gottes verwenden. Du sollst auch Tempelgeräte mitnehmen. Wenn du sonst noch Auslagen für das Haus Gottes

hast, wird es dir die Staatskasse erstatten. Ich beauftrage alle Schatzmeister westlich des Euphrats, dass sie Esra, dem Schriftgelehrten der Gebote des Gottes der Himmel, alles unverzüglich liefern, was er fordert, und zwar bis zu 3.5 Tonnen Silber, 13 Tonnen Weizen, 22 Hektoliter Wein und Olivenöl und so viel Salz, wie er braucht. Alles soll gewissenhaft für den Gott des Himmels bereitgestellt werden, damit Er nicht zornig über das Reich des Königs und seine Söhne wird. Zudem darf niemand von den Priestern, Leviten, Sängern, Torwächtern, Tempelknechten und anderen, die dem Tempel Gottes dienen, Steuern verlangen. Und du, Esra, setze nach der Weisheit Gottes, die in dir ist, Richter westlich des Euphrats ein und lehrt alle die Gebote Gottes. Wer die Gebote Gottes und das Gesetz des Königs nicht befolgt, soll gewissenhaft vor das Gericht gestellt werden und je nachdem zum Tod, zum Ausschluss aus der Gemeinschaft, zur Geldstrafe oder zum Gefängnis verurteilt werden.“ (Der König beauftragte Esra Richter einzusetzen, um gute Ordnung unter dem Volk zu haben. In gewissem Maß hatten der König, seine Berater und Obersten erkannt, dass Gott mit den Juden war.)

Esra pries Gott: „Preist Jehova, den Gott unserer Väter! Er hat das Herz des Königs eingenommen, um Seinem Tempel in Jerusalem Ehre und Ansehen zu verleihen. Jehova hat die Könige und Beamten mir gegenüber günstig gestimmt und ich wurde sehr ermutigt, weil Jehova mit mir ist. So konnte ich einige Sippenoberhäupter gewinnen, mit mir zurückzukehren. 1'500 Israeliten versammelten sich am Fluss, der nach Ahawa fließt. Als wir 3 Tage dort lagerten, stellte ich fest, dass Priester da waren, aber keine Leviten. Da schickte ich 9 führende Männer (Eliëser, Ariël, Schemaja, Elnatan, Jarib, Elnatan, Natan, Secharja, Meschullam) zu Iddo, dem Vorsteher des Levitendorfes Kasifja, damit sie uns Männer mitgaben, die den Dienst im Tempel verrichten können. Jehova war gütig und Iddo schickte uns Scherebja, einen verständigen Mann der Nachkommen Machlis, mit seinen Söhnen und Brüdern, insgesamt 18 Männer, auch Haschabja und Jeschaja, Nachkommen Meraris, mit ihren Söhnen und Brüdern, insgesamt 20 Männer und dazu 220 Tempeldiener. Bevor wir loszogen, fasteten und baten wir Gott um Schutz auf unserer Reise vor Überfällen. Ich hatte mich geschämt, den König um eine schützende Reitertruppe zu bitten und gesagt: „Unser Gott schützt uns, weil wir uns zu Ihm wenden. Doch wer sich von Ihm abwendet, bekommt Seinen Zorn zu spüren.“ (Esra vertraute Gott.) Ich wählte 12 führende Priester aus und übergab ihnen das Silber, Gold, die Geräte und Gaben, die der König, die Minister und das Volk Israel, die zurückblieben, mitgaben. (Die 12 leitenden Priester hatten eine grosse Verantwortung, denn es gab Gefahren auf der Reise von Babylon nach Jerusalem.) Es waren 22 Tonnen

Silber, 3.5 Tonnen silberne Geräte, 3.5 Tonnen Gold, 20 goldene Becher im Wert von 1'000 Goldstücken, und 2 Gefäße aus glänzender Bronze, die so wertvoll wie Gold waren. Ich sagte zu ihnen: „Ihr seid genauso heilig wie diese Gegenstände. Bewacht diese Gaben gewissenhaft, bis ihr sie den Schatzkammern des Tempels in Jerusalem übergibt. Ihr werdet sie dort vor den führenden Männern und den führenden Priestern und Leviten nachwiegen.“ Wohlbehalten kamen wir in Jerusalem an und ruhten uns 3 Tage aus. Am 4. Tag wurden die Gaben übergeben und alles nachgewogen. Danach opferten die Heimgekehrten als Brandopfer 12 Jungstiere für die 12 Stämme, 96 Widder, 77 Lämmer und 12 Ziegenböcke als Sündopfer. Die Anordnungen des Königs wurde den Satrapen des Königs (Das Wort Satrapen ist Medisch und bedeutet „Hüter des Reiches“. Es war der Titel eines Statthalters im Perserreich.) und den Statthaltern übergeben. Sie unterstützten von da an das Volk und den Tempel Gottes.

Einige Zeit später kamen die führenden Männer des Volkes zu mir und sagten: „Das Volk Israel, die Priester und Leviten haben sich von der Bevölkerung dieses Landes nicht ferngehalten, sondern ihre Töchter und Söhne geheiratet. Zudem haben die führenden Männer als Erste Treuebruch begonnen.“ (Das Volk war immer noch rebellisch und ihre Zusammensetzung war babylonisch. Sie brauchten einen Esra, der sie lehrte und mit den himmlischen Wahrheiten aufbaute. Ich möchte euch prüfen: Gehören das Anrufen des Namens des Herrn, das Beten-Lesen, den Geist nicht dämpfen, Weissagungen nicht zu verachten zu den Wahrheiten? Nein, es sind Ausübungen, die wir im täglichen Leben brauchen. Zu den Wahrheiten gehören die Themen Wiedergeburt, Heiligung, Erneuerung, Umwandlung, Gleichgestaltung und Verherrlichung. Jeder Älteste sollte die Wahrheiten kennen, damit er die Heiligen aufbauen kann.) Als ich das hörte, zerriss ich meinen Mantel und mein Gewand. Ich raupte mir die Haare und den Bart und sass wie betäubt bis zum Abendbrandopfer (ca. 15:00 Uhr) da. Alle versammelten sich bei mir, die sich vor dem Zorn Gottes fürchteten, wegen dem Treuebruch der Heimkehrer. Dann erhob ich mich aus meiner Erstarrung, fiel in meinen zerrissenen Kleidern auf den Boden, breitete meine Hände zu Jehova aus und betete: „Mein Gott, ich schäme mich, zu Dir aufzublicken. Unsere Sünden sind uns über den Kopf gewachsen und reichen bis zum Himmel! Wegen unseren Sünden sind wir fremden Königen, dem Schwert, der Gefangenschaft, der Plünderung und der Schande ausgeliefert worden. So ist es bis heute geblieben. Für einen kurzen Augenblick war uns, dem Überrest, Jehova gütig, und hat uns einen Ruheplatz an Seinem heiligen Ort gegeben. Unser Gott hat unsere Augen wieder aufleuchten und uns aus der Sklaverei ein wenig aufleben lassen. In unserer

Knechtschaft gab Er uns die Gunst der persischen Könige. Doch jetzt haben wir Seine Gebote nicht befolgt. Die Propheten haben uns geboten, uns nicht mit den Völkern hier zu vermählen, keine Freundschaft und keine Verträge mit ihnen schliessen, weil sie unrein und voller Gräueltaten sind. Oh Jehova, Gott Israels, Du bist gerecht und daher hast Du uns übrig gelassen. Nun stehen wir vor Dir mit unserer Schuld und wissen, dass wir vor Dir nicht bestehen können.“ Während Esra weinend vor dem Tempel Gottes kniete und die Schuld des Volkes bekannte, sammelten sich viele Menschen um ihn, auch Frauen und Kinder. Auch sie weinten sehr. Dann sagte der Elamiter Schechanja (Hebr. Jehova hat genommen) zu Esra: „Wir haben Gott die Treue gebrochen und fremde Frauen geheiratet. Doch es gibt trotzdem noch eine Hoffnung für Israel. Wir wollen jetzt einen Bund mit Gott schliessen und alle fremden Frauen mit ihren Kindern wegschicken. (Nur die Frauen wurden weggeschickt, die zum Götzendienst verführten.) So hast du es uns empfohlen und alle, die Gottes Gebote befolgen wollen, haben es befürwortet. Gottes Gebote müssen befolgt werden! Steh auf und nimm diese Sache in die Hand. Wir werden dir beistehen. Sei mutig und handle!“ Da stand Esra auf und verlangte von den führenden Männern der Priester, der Leviten und von ganz Israel zu schwören, dass sie die Fremden wegschicken wollten und sie taten es. Esra verbrachte die Nacht in der Tempelzelle von Johanan, ass aber kein Brot und trank kein Wasser. Er trauerte sehr über den Treuebruch der Heimkehrer. Daraufhin rief man aus, dass sich alle Heimkehrer innerhalb von 3 Tagen in Jerusalem zu versammeln haben. Wer nicht kam, sollte aus der Gemeinde der Heimkehrer ausgeschlossen werden und sein Besitz wurde beschlagnahmt. Am 20.9., mitten in der Regenzeit, waren alle Männer aus Juda und Benjamin versammelt. Sie zitterten wegen der Sache, um die es ging, aber auch wegen des strömenden Regens. Esra sagte: „Ihr habt Gott die Treue gebrochen und fremde Frauen geheiratet, weshalb eure Schuld noch grösser geworden ist. Bekennt eure Schuld vor Jehova und tut, was Er erwartet. Trennt euch von den heidnischen Frauen!“ Die ganze Versammlung rief: „Ja, was du sagst, müssen wir tun! Aber wir sind viele und es ist Regenzeit, sodass man sich nicht im Freien aufhalten kann. Die Sache lässt sich auch nicht in 1 – 2 Tagen erledigen, denn viele von uns haben in dieser Sache gesündigt. Unsere Vorsteher sollen uns vertreten. Wer eine fremde Frau geheiratet hat, soll zur festgesetzten Zeit mit den Ältesten und Richtern seiner Stadt hierher kommen und die Sache in Ordnung bringen, damit sich der Zorn Gottes vor uns abwendet.“ Nur Jonatan, Jachseja, Meschullam und Schabbetai (ein Levit) waren dagegen. Am 1.10. sass Esra mit den Sippenoberhäuptern zusammen und untersuchte die Sache bis am 1.1. Alle

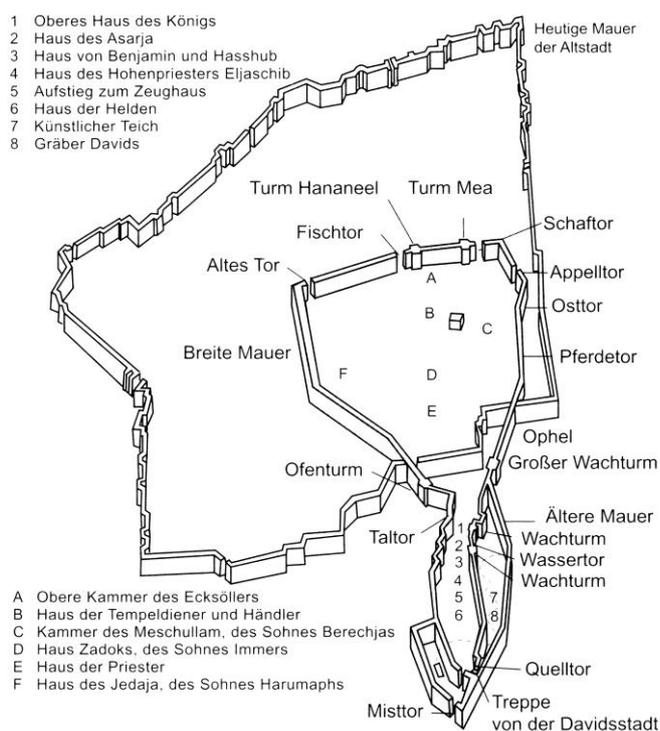
Männer, die fremde Frauen geheiratet hatten, mussten vor ihnen erscheinen. Es waren 113 Männer. 4 davon waren die Söhne und Brüder Jeschuas. Sie verpflichteten sich, ihre fremden Frauen wegzuschicken und opferten einen Widder als Schuldopfer. (Die erste Rückreise wurde von Gott eingeleitet und die zweite von Esra. Wir sehen, dass Gott uns manchmal in unserem Geist erweckt, um etwas für Ihn zu tun, doch oft ist Gott ruhig und erweckt uns nicht, weil es besser ist, wenn wir etwas tun, was unserer Kapazität entspricht, so wie es Esra tat. Gott wird uns unterstützen, egal ob Er es einleitet oder wir.)

445–433 v.Chr. **Nehemia** (Hebr. Tröster Jehovas): Im 20. Regierungsjahr des Königs Artaxerxes war ich in der persischen Hauptstadt Susa. Hanani und einige andere aus Judäa besuchten mich, worauf ich sie fragte, wie es den Juden in Judäa gehe und wie der Zustand Jerusalems sei. Sie sagten: „Die Juden leben in grosser Schande, denn die Mauern Jerusalems sind zertrümmert und die Tore vom Feuer zerstört.“ Als ich das hörte, musste ich mich setzen und weinen. Ich trauerte tagelang, fastete und betete: „Ach Jehova, Gott des Himmels, grosser und gewaltiger Gott! Du hältst den Bund und schenkst denen Güte, die Dich lieben und Deine Gebote



befolgen. Erhöre mein Gebet für die Kinder Israel, das ich Tag und Nacht vor Dich bringe. Ich bekenne die Sünden, die wir, auch ich und meine Familie, begangen haben. Du hast einst zu Mose gesagt: 'Wenn ihr treulos seid, werde Ich euch unter die Völker zerstreuen, doch wenn ihr euch Mir wieder zuwendet und Meine Gebote befolgt, werde Ich euch wieder zum Ort zurück bringen, wo Mein Name wohnen soll.' Es ist Dein Volk, das Du mit grosser Macht aus Ägypten befreit hast. Bewirke Du, dass der König mir, Deinem Knecht, barmherzig ist.“ (Nehemia rief nicht zur Gebetsversammlung zusammen, sondern betete selbst mit einer wirklichen Last. Als Mundschenk des Königs, ein hoher Hofbeamter, brachte Nehemia dem König nicht nur Wein, der ihn fröhlich stimmte, sondern er war auch selbst dazu da, den König fröhlich zu stimmen. Der König wollte eine angenehme Person in seiner Nähe haben.) 4 Monate nach dem Besuch Hananis fragte mich der König: „Warum siehst du so bedrückt aus? Du bist doch nicht etwa krank?

Nein, dich belastet etwas anderes.“ Ich erschrak sehr und sagte: „Der König lebe ewig! Sollte ich nicht traurig sein, da meine Heimatstadt ein Trümmerhaufen ist und die Tore vom Feuer zerstört?“ Der König sagte: „Und was ist deine Bitte?“ Da betete ich zum Gott des Himmels und sagte: „Wenn es dir recht ist, oh König, und du mir, deinem Knecht, vertraust, dann sende mich nach Jerusalem, um sie wieder aufzubauen.“ Der König, neben dem die Königin sass, fragte mich: „Wie lange würde deine Reise dauern und wann würdest du zurück sein?“ Ich nannte ihm eine Zeit. Der König war einverstanden und wollte mich ziehen lassen. Ich sagte noch zu ihm: „Wenn es dir recht ist, dann gib mir bitte einen Brief für die Statthalter westlich des Euphrats mit, damit sie mich nach Jerusalem durchreisen lassen, und auch einen Brief für Asaf, der die königlichen Wälder verwaltet, damit er mir Bauholz für die Tore, die Stadtmauer und für das Haus, in dem ich wohnen werde, liefert.“ Der König gab sie mir, weil Gott mit mir war und zudem gab er mir noch eine Reitertruppe zum Schutz mit. Als ich den Statthaltern, dem moabitischen Sanballat und ammonitischen Tobija, den Brief überreichte, wurden sie sehr wütend, weil ich mich für die Israeliten einsetzte. (Die Moabiter und Ammoniter, Nachkommen Lots, verachteten das Volk Israel.) Ich sagte keinem, was ich vorhatte und untersuchte in der 3. Nacht mit einigen wenigen Männern die Stadtmauer, das zerstörte südliche Misttor und nördliche Quellentor. Dann sagte ich zu den Vorstehern, Priestern und Edlen: „Die Situation ist trostlos. Jerusalem und seine Tore sind zerstört. Kommt, wir bauen die Stadtmauer wieder auf, damit wir nicht mehr verspottet werden!“ Ich erzählte ihnen, dass Gott mit mir war und was der König mir gewährt hatte. Da ermutigten sie sich gegenseitig und sagten: „Gut, machen wir uns ans Werk! Bauen wir!“ Als die Statthalter Sanballat, Tobija und der arabische Geschem davon hörten, verspotteten sie uns: „Da habt ihr euch ja einiges vorgenommen. Wollt ihr etwa gegen den König rebellieren?“ Ich liess ihnen ausrichten: „Der Gott des Himmels ist mit uns. Wir, Seine Knechte, werden bauen, doch euch geht Jerusalem nichts an, denn ihr habt keinen Anspruch auf die Stadt.“ (Nehemia



antwortete energisch. Er war nicht feige. Wer feige ist, kann kein Diener Gottes sein. Paulus, Martin Luther, Bruder Nee, etc. Waren energische, standfeste und entschlossene Personen. Heute gibt es viele gute Christen, aber es mangelt an Entschlossenheit, Beharrlichkeit und Festigkeit. Würde es mir 5'000 energische Christen geben, würde die Welt umgekrempelt.)

Das **Schaftor** im Norden wurde vom Hohepriester Eljaschib und seinen Brüdern aufgebaut. (Durch dieses Tor wurden die Schafe geführt, die geopfert werden sollten.) Sie weihten es ein, setzten die Tore ein und bauten den Mauerabschnitt bis zum Turm Hananel. Links und rechts von ihnen bauten einige von Jericho und einige von Sakkur den Mauerabschnitt auf. Das



Fischtor wurde von der Sippe Senaas aufgebaut. (Durch dieses Tor brachten die Fischer ihren Fang auf den Markt. Neben ihnen bauten Meremot, Meschullam, Zadok und einige aus Tekoa. Doch die Edlen wollten nicht für den Herrn arbeiten. Das **Jeschantor** (auch altes Tor genannt, das an die Machttaten Jehovas erinnert) im Westen wurde von Jojada und Meschullam aufgebaut. Neben ihnen arbeiteten Melatja, Jadon, einige aus Gibeon und Mizpa, der Goldschmied Ussiel, der Salbenmischer Hananja bis zur breiten Mauer. Neben ihnen baute Rephaja, der Oberste des halben Bezirks von Jerusalem, Jedaja, Hattus, Malchija, Haschub bis zum Backofen-Turm. Neben ihm arbeiteten Schallum und seine Töchter, der Oberste des anderen halben Bezirks von Jerusalem. Das



Mistor

Taltor bauten Hanun und einige von Sanoach. Zudem bauten sie 500 Meter Mauer bis zum Misttor. Das **Mistor** im Süden wurde vom Rechabiter Malkija aufgebaut. Er war der Vorsteher des Bezirks Beth-Kerem. (Durch das Misttor brachte man den Abfall hinaus und verbrannte ihn draussen.) Das **Quelltor** (Sobald der Mist in unserem Herzen verbrannt ist, fließt die Quelle des lebendigen Wassers und stärkt uns.) baute Schallun, der Vorsteher des Bezirks Mizpa. Auch die Mauer beim Teich im Königsgarten, wo die Wasserleitung war, baute er. Neben ihm



Quelltor

arbeitete Nehemia, der Vorsteher des Halbbezirks Bet-Zur. Neben ihm arbeitete der Levite Rehum und Haschabja, der Vorsteher des 1. Halbbezirks Keila. Danach arbeitete Eser, der Vorsteher des 2. Halbbezirks Keila. Danach arbeitete Baruch, dann Meremot, die Priester, die in der Umgebung Jerusalems wohnten, Benjamin, Haschub, Asarja, Binnui, Palal. Vom **Wassertor** (erinnert an das Wasserbad im Wort in Eph. 5,26) bis zum vorspringenden Turm arbeiteten Pedaja und die Tempelknechte, die auf dem Ofel (ein Hügel südlich des Tempelberges) wohnten. Danach arbeiteten einige von Tekoa. Oberhalb des **Pferdetors** (erinnert an das weisse Evangeliums-Pferd in der Offenbarung) bauten die Priester. Neben ihnen Hananja, Hanun, Meschullam, der Goldschmied Malkija. Den letzten Abschnitt bauten die Goldschmiede und Händler wieder auf. (Das **Osttor** schaut Richtung Ölberg. Wenn Jesus wiederkommt, wird Er auf den Ölberg stehen und ihn spalten, damit das Volk fliehen kann (Sach. 14,4). Wir sollten wachsam sein wie das **Wachttor** (auch Appelltor genannt), weil wir nicht wissen, wann Jesus zurückkommt.)

Sanballat war sehr wütend, dass die Stadtmauer aufgebaut wurde und spottete: „Was tun diese schwächliche Juden? Wollen sie den Schutt zu neuem Leben erwecken?“ Tobija sagte: „Sollen sie doch bauen! Wenn ein Fuchs hinaufspringt, fällt die Mauer gleich zusammen.“ Doch ich betete: „Oh Gott, hör doch, wie sie spotten. Lass ihren Spott auf sie selbst zurückfallen. Liefere sie der Plünderung und der Gefangenschaft aus. Bedecke ihre Schuld nicht, denn indem sie die Bauenden verspotten, haben sie Dich beleidigt.“ Wir bauten weiter und schon bald war die Mauer ringsum bis zur Hälfte der Höhe geschlossen.

Als Sanballat, Tobija, die Araber, Ammoniter und Aschdoditer erfuhren, dass die Mauer Fortschritte machte, wurden sie so wütend, dass sie sich verbündeten und gegen Jerusalem auszogen. Wir beteten zu unserem Gott und stellten Tag und Nacht Wachen aus. Doch dann sagten die Juden: „Die Kraft geht uns aus. Es liegt zu viel Schutt da. Wir können nicht mehr.“ Unsere Feinde sagten: „Sie sollen nichts von uns sehen, bis wir mitten unter ihnen sind. Dann erschlagen wir sie und das Werk ist gestoppt.“ Doch die Juden, die in ihrer Nähe wohnten, warnten uns mindestens 10 Mal, dass sie gegen uns auszogen. Da stellte ich die wehrfähigen Männer nach Sippen geordnet mit Schwertern, Speeren und Bogen an den Stellen hin, wo die Mauer niedriger war, als der Platz dahinter und sagte ich zu den Anführern: „Fürchtet euch nicht vor ihnen! Unser Gott ist gross und mächtig. Kämpft für eure Brüder, Söhne, Töchter, Frauen und euren Besitz.“ Unsere Feinde erfuhren, dass wir gewarnt waren und Gott ihren Plan zerstört hatte. Wir arbeiteten weiter an der Mauer, indem die Hälfte an der Mauer arbeitete und die

andere Hälfte Wache stand. Die Träger trugen in der einen Hand die Last und in der anderen die Waffe. Jeder Bauarbeiter hatte sein Schwert umgeschnallt. Der Alarmbläser stand neben mir. Zu den Edlen, Vorstehern und dem Volk sagte ich: „Wir sind über die ganze Mauerlänge verteilt und weit voneinander entfernt. Wenn ihr das Horn hört, geht sofort dorthin, wo es ertönt und Gott wird für uns kämpfen.“ Jeder Bauführer übernachtete mit seinen Männern in Jerusalem, damit sie nachts Wache halten und tagsüber arbeiten konnten. Keiner zog die Kleider aus und die Waffe war immer griffbereit. (Auch hier war Nehemia energisch. Feiglinge sagen vielleicht, dass Gott für uns kämpfen wird und wir nichts tun müssen. Aber in gewissem Sinn wird Gott denen helfen, die sich selbst helfen und energisch, entschlossen und zielstrebig sind. Doch Nehemias natürlicher Mensch war gekreuzigt und er lebte in Auferstehung. Sein fester Stand, Seine Entschlossenheit und Zielstrebigkeit wurde von seiner Liebe zu Gott, zum heiligen Land und zur heiligen Stadt gestärkt.)

Das ärmere, einfache Volk begann sich über ihre jüdischen Stammesbrüder zu beklagen: „Wir haben zu wenig zu essen, um zu überleben.“ Andere sagten: „Wir mussten unsere Felder, Weinberge und Häuser verpfänden, um in der Hungersnot Getreide kaufen zu können.“ Wieder andere sagten: „Wir haben unsere Felder und Weinberge verpfändet, um dem König Steuern bezahlen zu können.“ Alle sagten: „Wir sind vom gleichen Fleisch und Blut. Sind unsere Kinder weniger wert als eure? Wir mussten unsere Kinder als Sklaven hergeben und einige von unseren Töchtern sind missbraucht worden, doch wir sind machtlos, da wir nichts haben und unsere Felder und Weinberge anderen gehören.“ Ich wurde sehr zornig, als ich all das hörte und wies die Edlen und Vorsteher zurecht: „Wie könnt ihr nur eure eigenen Stammesbrüder dermassen ausbeuten und Zinsen verlangen?!“ Dann brachte ich die ganze Sache vor die Volksversammlung und sagte: „Wir haben unsere jüdischen Stammesbrüder, die den Fremden verkauft wurden, so weit als möglich freigekauft. Nun wollt ihr sie wieder verkaufen, damit wir sie wieder zurückkaufen müssen?“ Sie schwiegen und konnten sich nicht rechtfertigen. Ich fuhr fort: „Was ihr tut, ist nicht gut! Ihr sollt Gottes Gebote befolgen, doch jetzt macht ihr uns zum Gepöttl der feindlichen Völker. Auch ich und meine Brüder haben Geld ausgeliehen. Doch wir verzichteten auf die Zinsen. Gebt ihnen ihre Felder, Weinberge, Olivengärten und Häuser zurück, die ihr als Zins verpfändet habt.“ Sie sagten: „Wir geben alles zurück und fordern keinen Zins mehr. Wir wollen es so machen, wie du gesagt hast.“ Ich rief die Priester herbei und liess die Gläubiger vor ihnen ihr Versprechen schwören. Ich bezeugte den Schwur, indem ich meinen Gewandbusch ausschüttelte und sagte: „Gott soll jeden, der diesen

Schwur nicht hält, aus seinem Haus hinausschütteln.“ Die ganze Versammlung rief: „Amen!“ Sie priesen Jehova und hielten sich an ihr Versprechen. Vom 20.–32. Regierungsjahr Aratxerxes verzichtete ich auf meine Unterhaltskosten, die mir als Statthalter zustanden, denn die Statthalter vor mir hatten das Volk schwer ausgebeutet und nicht nur Brot und Wein verlangt, sondern pro Tag auch noch 40 Silberstücke (ein halbes Kilogramm Silber). Weil ich Gott liebte, tat ich das nicht. Meine ganze Kraft habe ich für den Bau der Mauer eingesetzt und auch meine Knechte halfen mit. Wir kauften keine Felder, sondern ich verpflegte vielmehr 150 Vorsteher und dazu noch Gäste aus den umliegenden Völkern. Täglich wurden ein Rind, 6 Schafe und Geflügel zubereitet und alle 10 Tage viele verschiedene Weinsorten in grossen Mengen bereitgestellt. Alle Kosten trug ich und trotzdem verzichtete ich auf die Unterhaltskosten, die mir als Statthalter zustanden, denn das Volk war durch die Bauarbeiten schon genug belastet. Segne mich, oh mein Gott, für all das Gute, das ich für dieses Volk getan habe. (Nehemia war nicht selbstsüchtig, suchte nicht die eigenen Interesse und schwelgte nicht in sexueller Lust.)

Als Sanballat, Tobija und Geschem erfuhren, dass die Stadtmauer fertig war, und nur noch die Torflügel eingesetzt werden mussten, wollten sie mich im Ono-Tal (48 km südlich von Jerusalem) treffen, weil sie einen Anschlag planten. Ich liess ihm sagen: „Ich habe eine grosse Aufgabe zu bewältigen und kann unmöglich kommen.“ 4 Mal lud er mich ein und 4 Mal gab ich ihm die gleiche Antwort. Dann schrieb Sanballat einen Brief: „Geschem bestätigte mir, dass ein Gerücht umgeht, dass du mit den Juden zusammen einen Aufstand vorbereitetest und zu diesem Zweck die Mauer aufgebaut hast. Zudem wird gesagt, dass du ihr König werden willst und Propheten eingesetzt hast, die von dir sagen: 'Juda hat wieder einen König!' Der König wird dieses Gerücht hören. Darum wollen wir dich treffen, um zu beraten, was zu tun ist.“ Ich liess ihm sagen: „Nichts davon ist geschehen. Du hast alles frei erfunden.“ Damit versuchten sie uns einzuschüchtern, damit wir die Arbeit abbrechen. Ich aber sagte mir: „Jetzt erst recht!“

Eines Tages besuchte ich Schemaja, der nicht zu mir kommen konnte, weil er sich wegen einer Unreinheit oder einer Krankheit einschliessen musste. Er sagte: „Diese Nacht wollen sie dich umbringen. Am besten schliessen wir uns im Innern des Tempels ein.“ Doch ich erkannte, dass Gott ihn nicht als Prophet geschickt hatte, sondern dass er von Tobija und Sanballat bezahlt worden war und sagte: „Ein Mann in meiner Stellung läuft nicht davon! Zudem darf ich den Innenraum des Tempel gar nicht betreten, denn darauf steht die Todesstrafe. Dort geh ich nicht hin!“ Sie wollten mir Angst einjagen, mich zur Sünde verleiten, sodass sie mich in

Verruf bringen konnten. Ich betete: „Mein Gott, denke an die bösen Taten von Tobija und Sanballat, und auch von der Prophetin Noadja und anderen Propheten, die mich einschüchtern wollten.“ Die Mauer war nach 52 Tagen fertig, am 25.6.. Als unsere Feinde es hörten, fürchteten sie sich. Der Stolz war ihnen vergangen, weil sie sahen, dass unser Gott dieses Werk getan hatte. Viele Edlen hatten Tobija allerdings Beistand geschworen, weil er der Schwiegersohn Schechanjas war (Sohn von Arach aus dem Stamm Asser) und sein Sohn Johanan die Tochter Meschullams geheiratet hatte. Daher standen sie in regem Briefwechsel mit ihm, rühmten seine guten Taten vor mir und teilten ihm jede Bemerkung von mir mit. Deswegen schickte mir Tobija Briefe, um mich einzuschüchtern.

Als die Torflügel eingesetzt und die Torwächter, Sänger und Leviten ihrem Dienst zugewiesen waren, ernannte ich meinen Bruder Hanani und den Burghauptmann Hananja zu Befehlshabern über Jerusalem. Hananja war zuverlässig und befolgte Gottes Gebote mehr als andere. Ich sagte zu ihnen: „Die Tore dürfen erst geöffnet werden, wenn die Sonne heiss scheint. Abends, wenn die Sonne noch am Himmel steht, sollen die Tore wieder geschlossen werden. Bildet einen Wachdienst aus den Bewohnern der Stadt. Die einen sollen an gefährdeten Stellen wachen und die anderen vor ihrem Haus.“ Die Stadt war gross und noch nicht überall waren Häuser aufgebaut. Gott redete zu meinem Herzen und ich versammelte alle Edlen, Vorsteher und das Volk, um sie zu registrieren. Dabei fand ich das Verzeichnis, wo die ersten Heimkehrer aufgeführt waren, die mit den 12 führenden Männern (Serubbabel, Jeschua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nahamani, Mordechai, Bilschan, Misperet, Bigwai, Rehum, Baana) aus Babylon gekommen waren. Einige Priester der Sippe Habaja, Koz und Barsillai konnten ihre Abstammungsnachweise nicht finden. Daher wurden sie für unrein erklärt und vom Priesterdienst ausgeschlossen. Der Statthalter untersagte ihnen, von den heiligen Opfern zu essen, bis wieder ein Hohepriester eingesetzt worden war, der ihren Fall durch Urim und Thummim klären konnte. Die ersten Heimkehrer zählten 42'360 Personen inklusive Frauen. Hinzu kamen 7'337 Knechte und Mägde, 245 Sänger und Sängerinnen, 736 Pferde, 245 Maultiere, 435 Kamele, 6'720 Esel. Der Statthalter hatte 8.5 kg Goldstücke, 50 Opferschalen und 530 Priestergewänder gespendet. Einige Sippenoberhäupter hatten 170 kg Gold und 1'250 kg Silber gespendet. Das übrige Volk hatte 170 kg Gold, 1140 kg Silber und 67 Priestergewänder gespendet.

Am 1.7., dem Neujahrstag und Posaunenhallfest, versammelte sich das ganze Volk auf dem Platz vor dem Wassertor. Wir baten den Schriftgelehrten Esra, uns die Gebote Jehovas vorzulesen. Er las vom frühen Morgen bis am Mittag vor und

alle hörten aufmerksam zu. Esra stand zu diesem Zweck auf einem hölzernen Podest. Rechts neben ihm standen 6 Männer (Mattitja, Schema, Anaja, Urija, Hilkija, Maaseja) und links neben ihm 7 Männer (Pedaja, Mischaël, Malkija, Haschum, Haschbaddana, Secharja, Meschullam). Zuerst pries Esra Jehova und alle antworteten mit erhobenen Händen: „Amen! Amen!“ Dann beteten sie Jehova an, mit dem Gesicht auf dem Boden. (Dies zeigt, dass sie nicht mehr rebellisch, sondern völlig gehorsam waren. Das Wort Gottes erneuerte ihren Verstand und wandelte sie um.) 13 Leviten (Jeschua, Bani, Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja) übersetzten mündlich das Hebräische ins Syrische, weil das Volk seit ihrer Gefangenschaft in Babylon syrisch redeten. Das Volk blieb dabei auf seinem Platz. (Als die Israeliten die Gebote Gottes hörten, begannen sie zu weinen, denn sie erkannten, wie sündig sie waren.) Da sagte Nehemia, Esra und die Leviten: „Seid nicht traurig und weint nicht! Heute ist ein heiliger Tag, ein Festtag zur Ehre Jehovas. Die Freude über Jehova ist eure Kraft und umgibt euch wie eine schützende Mauer.“ Sie gingen alle nach Hause, teilten ihr Festmahl mit denen, die nichts hatten und feierten ein grosses Freudenfest, denn sie hatten verstanden, was ihnen vorgelesen wurde. Am nächsten Tag kamen die Sippenoberhäupter zu Esra, um noch mehr zu lernen. Da entdeckten sie in den Geboten, dass die Israeliten während des Festes im 7. Monat in Laubhütten wohnen sollten und riefen in Jerusalem und in allen Städten aus: „Holt in den Bergen frische Zweige von edlen und wilden Olivenbäumen, Myrten, Palmen und anderen Bäumen und baut Laubhütten, wie es die Gebote vorschreiben.“ Das Volk gehorchte und baute Laubhütten auf ihren Dachterrassen, in Höfen oder auf dem Platz vor dem Wassertor und Efraimtor. Das war das erste Mal seit der Zeit Josuas, dass sie wieder in Laubhütten wohnten. Alle freuten sich sehr. An jedem der 7 Festtage las Esra vor. Am 8. Tag fand die vorgeschriebene Festversammlung statt. Am 24.7. kamen die Israeliten zu einem Fastentag zusammen, wobei sie den Trauersack angezogen und Erde auf den Kopf gestreut hatten. Sie sonderten sich von allen Fremden ab, hörten stehend 3 Stunden dem Wort Gottes zu, taten Buße über ihre Sünden und die Sünden ihrer Väter und beteten 3 Stunden lang Jehova an. Auf dem Podest standen 8 Leviten (Jeschua, Bani, Kadmiël, Schebanja, Bunni, Scherebja, Bani, Kenani). Sie schrien und beteten mit lauter Stimme zu Jehova, ihrem Gott. Dann riefen 8 Leviten (Jeschua, Kadmiël, Bani, Haschabneja, Scherebja, Hodija, Schebanja, Petachja) dem Volk zu: „Steht auf und preist Jehova, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ Und sie beteten: „Preis sei Deinem herrlichen Namen, oh Jehova! Er ist erhabener als aller Lobpreis es

ausdrücken kann. Du, oh Jehova, bist der einzige Gott. Du hast den Himmel und das Heer darin erschaffen, die Erde und alles, was darauf lebt, die Meere und alles, was darin ist. Du machst alles lebendig und das Himmelheer betet Dich an. Du, oh Jehova, hast Abram erwählt, ihn aus Ur in Chaldäa herausgerufen und ihm den Namen Abraham gegeben. Als Du gesehen hast, dass er Dir treu ist, hast Du einen Bund mit ihm geschlossen und ihm versprochen, das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Jebusiter und Girgashiter zu geben und Du hast Dein Wort gehalten, weil Du gerecht bist. Du hast die Unterdrückung in Ägypten gesehen, dem Pharao Machttaten gezeigt und Dir dadurch einen berühmten Namen gemacht. Vor ihren Augen hast du das Meer zerteilt, Dein Volk gerettet und die Verfolger in den Fluten versenkt. Am Tag hast Du sie durch eine Wolkensäule geführt und in der Nacht mit einer Feuersäule. Auf den Berg Sinai bist Du herabgestiegen und hast vom Himmel her klare und gute Gebote gegeben, auf die man sich verlassen kann. Du lehrtest sie, den Sabbat zu halten, hast ihnen Brot vom Himmel gegeben, das Manna, und sie mit Wasser aus dem Felsen getränkt. 40 Jahre hast Du sie in der Wüste versorgt mit allem, was sie brauchten. Ihre Kleider zerschlissen nicht und die Füße schwollen nicht an. Doch unsere Väter wurden stolz und befolgten Deine Gebote nicht. Sie wollten Dir nicht gehorchen und dachten nicht mehr an die grossen Machttaten, durch die Du sie errettet hattest. Sie waren stur und wollten in die ägyptische Sklaverei zurück. (Nur das Wort Gottes befreit uns von unserer Arroganz und Sturheit, sodass wir willig Gottes Gebote befolgen.) Doch Du bist ein Gott, der vergibt, gnädig ist und Sich erbarmt. Du zeigtest grosse Geduld und hast sie nicht verlassen. Sogar als sie in der Wüste ein Kalb gossen und sagten: 'Das ist Gott, der uns aus Ägypten geführt hat.' und Dich damit schwer beleidigten, hast Du sie nicht verlassen. Du nahmst die Wolkensäule und Feuersäule nicht weg, durch die Du sie führtest. Du hast ihnen Deinen guten Geist geschenkt, um sie zur Einsicht zu bringen. Dann trugst Du ihnen auf, das Land einzunehmen, das Du ihnen versprochen hattest. Du liefertest ihnen Königreiche und Völker aus. Sie eroberten Heschbon (König Sihon) und Baschan (König Og). Die Kanaaniter und andere Völker liefertest Du ihnen aus. Du hast ihre Nachkommen so zahlreich wie die Sterne gemacht. Es ging ihnen gut, sie assen sich satt und genossen das gute Land. Doch dann wurden sie trotzig und rebellisch. Sie befolgten Deine Gebote nicht mehr, brachten die Propheten um, von denen sie ermahnt wurden und beleidigten Dich schwer. Daher hast Du sie ihren Feinden ausgeliefert. Sie schrien zu Dir und Du schicktest Retter. Doch kaum hattest Du ihnen Ruhe verschafft, rebellierten sie erneut gegen Dich. Viele Jahre hattest Du Geduld und weil Du sehr barmherzig

bist, hast Du sie nicht vernichtet. Und nun, unser grosser und mächtiger Gott, der den Bund hält und gütig bleibt, schätze die Leiden, die uns unter der assyrischen Herrschaft getroffen haben, nicht gering ein. Du hast uns mit Recht gezüchtigt und bist treu geblieben, denn wir haben gesündigt und Deine Gebote nicht befolgt. Heute sind wir Sklaven in dem Land, das Du unseren Vätern gegeben hast und der Ertrag geht an die Könige, die Du über uns gesetzt hast. Sie behandeln uns, wie es ihnen gerade gefällt und wir leiden sehr. Daher wollen wir nun eine schriftliche Verpflichtung festhalten, dass wir die Gebote Jehovas befolgen wollen, die von den Vorstehern, Priestern und Leviten unterzeichnet und versiegelt werden soll.“ Als erster unterschrieb Nehemia, dann die 22 Priester (Zedekia, Seraja, Asarja, Jirmeja, Paschhur, Amarja, Malkija, Hattusch, Schebanja, Malluch, Harim, Meremot, Obadja, Daniel, Ginneton, Baruch, Meschullam, Abija, Mijamin, Maasja, Bilga, Schemaja); dann 16 Leviten (Jeschua, Binnui, Kadmiël, Schechanja, Hodija, Kelita, Pelaja, Hanan, Micha, Rehob, Haschabja, Sakkur, Scherebja, Schebanja, Hodija, Bani, Beninu), dann die 44 Vorsteher (Parosch, Pahat-Moab, Elam, Sattu, Bani, Bunni, Asgad, Bebai, Adonija, Bigwai, Adin, Ater, Hiskia, Asur, Hodija, Haschum, Bezai, Harif, Anatot, Nebai, Magpiasch, Meschullam, Hesir, Meschesabel, Zadok, Jaddua, Pelatja, Hanan, Anaja, Hoschea, Hananja, Haschub, Lohesch, Pilha, Schobek, Rehum, Haschabna, Maaseja, und Ahija, Hanan, Anan, Malluch, Harim, Baana), dann das übrige Volk, Priester, Leviten, Torhüter, Sänger, Tempeldiener und alle, die sich aus den Völkern der Länder zum Gesetz Gottes hin abgesondert hatten, sowie ihre Frauen, ihre Söhne und ihre Töchter, alle, die es verstehen konnten. In der Verpflichtung stand: „Wir verpflichten uns, unsere Kinder nicht mit Fremden zu verheiraten. Wenn die Fremden am Sabbat oder an einem heiligen Tag Ware verkaufen, wollen wir ihnen nichts abkaufen. Jedes 7. Jahr lassen wir das Land brach liegen und verzichten auf alle Forderungen. (So glich Gott in Seiner Weisheit den Wohlstand Seines Volkes aus. Auch das gehörte zur Erneuerung ihrer inneren Beschaffenheit, zum Umwandlungsprozess von babylonischen Zusammensetzung zur göttlichen Zusammensetzung.) Wir verpflichten uns, jährlich 1/3 Silberstück für den Dienst im Tempel Gottes zu geben. Die Lieferung des Brennholzes für die vorgeschriebenen Opfer lösen wir mit den Priestern und Leviten jährlich aus und bestimmen so, welche Sippe es zur festgesetzten Zeit liefern soll. Jedes Jahr bringen wir die Erstlingsfrüchte zum Tempel Jehovas. Auch die erstgeborenen Söhne (erstgeborene Söhne wurden im Tempel ausgelöst 2.Mose 13,2; 4.Mose 18–16–18) und erstgeborenen Rinder und Schafe wollen wir Gott darbringen. Den Erstlingsanteil von unserem Brotteig, Früchten, Wein und

Öl wollen wir den Priestern bringen. Den Leviten geben wir den Zehnten vom Ertrag unserer Felder. Wenn die Leviten den Zehnten entgegen nehmen, soll ein Priester dabei sein und den Zehnten vom Zehnten in das Vorratshaus des Tempels bringen, wo auch die Gegenstände für den Priesterdienst aufbewahrt werden und wo sich die diensttuenden Priester, Torwächter und Sänger aufhalten. Wir wollen das Haus Gottes nicht vernachlässigen.“

Die Vorsteher wohnten bereits in Jerusalem. Die übrigen Männer vom Volk warfen das Los, so dass jeder Zehnte dazu bestimmt wurde, in Jerusalem zu wohnen. Jede Familie, die freiwillig nach Jerusalem zog, wurde vom Volk gesegnet. (Es war für jeden eine Belastung in Jerusaelm zu wohnen, weil ständig Angriffe drohten.) 468 vom Stamm Juda, 928 vom Stamm Benjamin, 822 Priester, 284 Leviten, 172 Torwächter zogen in die Stadt Jerusalem. Mattanja, ein Nachkomme Asafs, leitete den Lobgesang und stimmte den Lobpreis beim Gebet an. Bakbukja, einer seiner Verwandten, war sein Stellvertreter, ebenso Abda Ben-Schammua, der von Galal und Jedutun abstammte. Die Tempeldiener wohnten auf dem Ofel (Hügel südlich des Tempelberges). Vorsteher der Leviten in Jerusalem war Usi, ein Nachkomme Asafs, die für den Gesang zuständig waren. Eine Anordnung des Königs Artaxerxes regelte ihren Dienst für jeden Tag. Petachja, ein Nachkomme Serachs, beriet den König in allen Angelegenheiten des Volkes. Das Volk vom Stamm Juda wohnte bei den Weideplätzen in folgenden Städten: Kirjat-Arba, Dibon, Kabzeel, Jeschua, Molada, Bet-Pelet, Hazar-Schual, Beerscheba, Ziklag, Mechona, En-Rimmon, Zora, Jarmut, Sanoach, Adullam, Lachisch, Aseka. Ihr Gebiet reichte von Beerscheba bis zum Hinnom-Tal. (In diesem Tal, südlich vom Misttor, wurde der Abfall verbrannt.) Benjaminer wohnten in Geba, Michmas, Ai, Bet-El, Nob, Ananeja, Hazor, Rama, Gittajim, Hadid, Zeboim, Neballat, Lod, Ono, das Tal der Handwerker. Einige Gruppen von Leviten wohnten in Juda, andere ließen sich im Gebiet von Benjamin nieder.

Zur Einweihung der Stadtmauer versammelten sich die Leviten aus dem ganzen Land in Jerusalem, um das Freudenfest mit Lobpreisen, Zimbeln, Harfen und Zithern zu feiern. Die Priester und Leviten reinigten zuerst sich selbst, dann das Volk, die Tore und die Mauer. Daraufhin trug ich den führenden Männer auf, auf die Mauer zu steigen und stellte 2 große Festchöre zusammen. Der eine zog unter der Anführung von Hoschaja mit der Hälfte der führenden Männern, den 7 Trompeten spielenden Priestern (Asarja, Esra, Meschullam, Juda, Benjamin, Schemaja und Jirmeja), den 9 Saiteninstrumenten spielenden Leviten mit Esra an der Spitze (Secharja, Schemaja, Asarel, Milalai, Gilalai, Maai, Netanel, Juda, Hanani) oben auf der breiten Mauer nach rechts Richtung Misttor bis zum

Wassertor im Osten. Der 2. Festchor zog nach links unter der Anführung von mir mit der anderen Hälfte der führenden Männer aus Juda vom Ofenturm bis zum Wachtor (auch Appelltor genannt). Dann stellten sich die beiden Lobpreischor im Haus Gottes auf. Bei mir standen außer der einen Hälfte der führenden Männer, 7 Trompete spielende Priester (Eljakim, Maaseja, Mijamin, Michaja, Eljoënai, Secharja, Hananja) und die 8 Leviten (Maaseja, Schemaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malkija, Elam, Eser). Die Sänger sangen unter der Leitung von Jisrachja. (Der Hauptdienst der Leviten war das Singen und Preisen von Gott. Singen öffnet die Himmel und bringt uns in den Himmel hinauf. Die Freude war weithin zu hören. Unsere Nachbarn sollen wissen, dass wir singende Christen sind und Gott anbeten.) Dann wurden viele Tiere geopfert und alle freuten sich, weil Gott ihnen allen Grund zur Freude gab. Auch die Frauen und Kinder freuten sich. Der Jubel Jerusalems war weithin zu hören. Die Juden freuten sich über die dienenden Priester und Leviten, die die Opfer darbrachten und die Reinigung vollzogen, sodass sie zur Zeit Serubbabels und Nehemias regelmässig und freiwillig ihre Erstlingsfrüchte und den Zehnten für den täglichen Bedarf der Sänger und Torwächter abgaben. Ein Teil davon war für die Leviten, wovon ein Teil für die Priester war. In jener Zeit wurden Aufseher über die Vorratsräumen eingesetzt. Auch bei den Sängern gab es Vorsteher, so dass sie ihren Dienst nach den Anordnungen Davids und Salomos ausführten und Gott lobpriesen.

Eines Tages stiessen sie im Buch Mose auf die Vorschrift, dass kein Ammoniter oder Moabiter zur Gemeinde Gottes gehören darf. Diese beiden Völker hatten den Israeliten kein Brot und Wasser gegeben, als sie aus Ägypten heraufzogen. Der moabitische König hatte sogar dem Wahrsager Bileam viel Geld angeboten, damit er das Volk Israel verfluchte, was Gott nicht erlaubt, sodass er Israel segnen musste. Aufgrund dieser Vorschrift wurde das ganze Mischvolk aus der Gemeinde Israel ausgeschlossen.

Der Priester Eljaschib, der für die Nebenräume des Tempels verantwortlich war, hatte im 32. Regierungsjahr, als ich wieder bei Artaxerxes als Mundschenk arbeitete, seinem Verwandten, dem Statthalter Tobija, einen grossen Raum im Tempel zur Verfügung gestellt. Vorher hatte man in diesem Raum Opfermehl, Weihrauch, Tempelgeräte und den Zehnten von Getreide, Most und Öl, der für die Priester, Leviten, Sänger und Torwächter war, aufbewahrt. Im Urlaub besuchte ich Jerusalem, bemerkte es und warf alles hinaus, was Tobija gehörte. Dann ordnete ich an, dass der Raum gereinigt und das Material des Gotteshauses wieder hineingebracht wurde. Ich erfuhr auch, dass die Abgaben für den Unterhalt der Leviten nicht mehr abgeliefert wurden, weshalb die Leviten den Tempel

verlassen hatten, um ihre Felder zu bestellen. Ich wies die führenden Männer zurecht: „Warum wird das Haus Gottes vernachlässigt?“, holte die Leviten zurück und teilte ihnen ihren Dienst zu. Nun brachte das ganze Volk wieder den Zehnten vom Getreide, Wein und Olivenöl und ich setzte den Priester Schemaja, den Schreiber Zadok und den Leviten Pedaja als Aufseher über die Vorräte ein. Sie waren als zuverlässige Männer bekannt und hatten die Aufgabe, die Vorräte an ihre Brüder zu verteilen. – Denk an mich, mein Gott, und streiche all das Gute, was ich für Dein Haus getan habe, nicht aus Deinem Buch! – In jener Zeit musste ich auch einige zurechtweisen, die am Sabbat Getreide, Wein, Trauben, Feigen, Fische und andere Ware in Jerusalem verkaufen wollten. Einige arbeiteten am Sabbat und traten die Kelter. Ich ermahnte die Edlen: „Wie könnt ihr es zulassen, dass der Sabbat entweiht wird? Weil eure Väter das getan hatten, wurden wir und diese Stadt von Gott bestraft. Wollt ihr, dass Er wieder zornig wird?“ Von da an ordnete ich an, die Tore Jerusalems zu schliessen, wenn es dunkel wurde und sie erst wieder zu öffnen, wenn der Sabbat vorbei war. Zudem stellte ich einige meiner Knechte ans Tor, die darauf achteten, dass keine Lasten hereingebracht wurden. Die Händler übernachteten am Sabbat 1 bis 2 Mal draussen vor Jerusalem. Da verwarnte ich sie: „Warum übernachtet ihr vor der Stadtmauer? Wenn das noch einmal vorkommt, werde ich euch festnehmen!“ Von da an kamen sie am Sabbat nicht mehr. Dann trug ich den Leviten auf, sich zu reinigen und die Tore zu bewachen, damit der Sabbat heilig blieb. – Denk an mich, mein Gott, und rechne mir auch das an. Sei mir gnädig in Deiner grenzenlosen Güte! – Damals sah ich auch Juden, die aschdoditische, ammonitische und moabitische Frauen geheiratet hatten. Die Hälfte ihrer Kinder konnten nicht jüdisch sprechen. Ich verurteilte sie, schlug einige von ihnen und riss sie an den Haaren, worauf sie vor Gott schworen: „Du sollst deine Töchter nicht mit ihnen verheiraten und ihre Töchter deinen Söhnen nicht zur Frau nehmen.“ Ich sagte: „Gott liebte Salomo und machte ihn zum König über ganz Israel. Kein König konnte sich mit ihm vergleichen. Doch sogar ihn haben die fremden Frauen zur Sünde verführt. Und jetzt versündigt ihr euch genauso und werdet Gott untreu!“ Einer der Söhne des Hohenpriesters Jojada Ben-Eljaschib war der Schwiegersohn des Moabiter Sanballat. Ich jagte ihn weg von mir. – Denke daran, oh mein Gott, dass sie das Priesteramt entehrt und den Bund der Priester und Leviten gebrochen haben. – So habe ich das Volk von allen fremden Einflüssen gereinigt. Ich stellte die Dienstordnungen für die Priester und Leviten auf und sorgte auch für die regelmässige Lieferung des Brennholzes und die Abgabe der Erstlingsfrüchte. Denk an mich, mein Gott und segne mich dafür. – (Nehemia liebte Gott, betete zu

Gott, vertraute Ihm, war selbstlos, schwelgte nicht in sexueller Lust, war nicht so ehrgeizig, dass er alles selber machen wollte, sondern arbeitete mit Esra zusammen. So wurde Israel zu einem geheiligten, abgesonderten Volk, das Gott zum Ausdruck brachte. Nehemia war der vollkommenste Leiter in der menschlichen Geschichte.)

430 v.Chr. **Prophet Maleachi** (Hebr. mein Botschafter. Er diente zur Zeit Nehemias.): Jehova sagte: „Ich habe euch lieb. Ihr fragt mich, woran es sichtbar ist. Ihr seht es daran, dass Ich Jakob geliebt, aber Esau gehasst und seine Berge zur Wüste gemacht habe. Edom wird bauen, aber Ich werde niederreißen, was er baut. Man wird sie nennen „Gebiet der Bosheit“ und „Volk, über das Jehova ewig zornig ist“. Ihr werdet sagen: „Gross erweist sich Jehova weit über die Grenzen Israels hinaus.“ (Gross wird der Herr sogar in Edom gemacht, obwohl Er Edom verurteilte.) Ein Sohn ehrt den Vater und ein Knecht seinen Herrn. Wenn Ich Vater bin, worin ehrt ihr Mich? Ihr Priester verachtet Meinen Namen, indem ihr unreine Speise, Blindes, Lahmes, Krankes auf Meinem Altar darbringt. Ich habe kein Freude an euch. Mein Name ist gross unter den Völker, doch ihr entweiht ihn. Ihr habt viele durch falsche Belehrungen zu Fall gebracht, den Bund Levis gebrochen und schaut auf den Rang der Person. Wenn ihr nun weiterhin Meinen Namen nicht ehrt, seid ihr unter dem Fluch und Ich bedrohe die Saat. Juda entweihte das Heiligtum, heiratete die Tochter eines ausländischen Gottes, behandelte sich gegenseitig treulos, und sie waren auch treulos gegenüber ihren Ehefrauen. Habe Ich euch nicht eins gemacht, worin Mein Geist ist, damit es göttliche Kinder gibt? Kümmert euch daher um euren Geist und behandelt die Frau euer Jugend nicht treulos, denn Ich hasse Scheidung. (Wenn ein Priester gegenüber seiner eigenen Frau treulos war, schädigte er seine Priesterschaft. Wahrscheinlich kamen einige der misshandelten Frauen zum Altar und weinten. Deswegen konnte Jehova ihre Opfer nicht mehr annehmen. Wenn man nicht mit seiner Frau zusammenleben kann, wie kann man dann der Gemeinde dienen?) Ich sende Meinen Boten (Johannes der Täufer), damit er Mir den Weg bahnt und plötzlich wird der Herr, der Engel des Bundes (Christus), zu Seinem Tempel kommen, nach dem ihr euch seht. Er wird die Söhne Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber, damit sie Opfergaben in Gerechtigkeit darbringen können, die Jehova angenehm sind. (Im Neuen Bund ist Christus unsere Liebe, Menschlichkeit, Sanftmut, Freude, und wir besitzen mit Ihm Gottes Leben. Nichts ist wichtiger als Freude, denn Freude wird zu unserer Kraft, Heilung und Nahrung, wobei wahre Freude von Christus kommt, der unser Leben ist. Wenn

ein Bruder und seine Frau erkennen, dass sie nicht nur menschlich, sondern auch göttlich sind, werden sie einander bis zum äussersten respektieren, anstatt streiten, werden sie einander ehren und freundlich zueinander sein. Diese Erkenntnis wird sie auch davor bewahren, die Beherrschung zu verlieren. – Der Herr wird plötzlich kommen, weshalb wir wachsam und bereit sein sollten, Ihn zu empfangen.)

Wendet euch zu Mir und beraubt Mich nicht im Zehnten und im Hebopfer. Dann werde Ich euch die Fenster des Himmels öffnen und euch überreich segnen, den Fresser bedrohen, damit die Frucht des Erdbodens nicht verdirbt und ihr werdet ein Land der Freude sein. Warum seid ihr Mir gegenüber so anmassend und sagt, es bringe nichts, Gott zu dienen? (Bringt es mehr arrogant zu sein, anstatt demütig und sanftmütig?) Diejenigen, die Jehova lieben, reden miteinander. Wer Jehova liebt und respektiert, wird im Buch aufgeschrieben, womit Ich ihn in Erinnerung behalten werde. An jenem Tag wird er Mein persönlicher Schatz sein und Ich werde ihn verschonen. Ihr werdet den Unterschied zwischen dem Gerechten und dem Ungerechten, zwischen dem, der Gott dient und dem, der Ihm nicht dient, sehen. Der Tag kommt, wo der Ofen brennt und alle Arroganten und Gottlosen wie Strohstoppeln verbrennt. (Gott wird die Gerechten und Ungerechten, und die, die Gott dienen oder nicht dienen, gerecht richten.) Aber für euch, die Meinen Namen lieben, geht die Sonne der Gerechtigkeit auf unter deren Flügeln Heilung ist (Christus Selbst ist unsere Sonne und unsere Heilung. Seine Heilung bewirkt in uns Freude, sodass wir unseren Zorn und Angst vergessen. Er wird uns heilen, doch wir sollten Ihm die Freiheit dazu geben. So wie das Sonnenlicht das Wachstum der Pflanzen bewirkt, bewirkt Christus das Wachstum des Lebens in uns.), und ihr werdet umher springen wie gut genährte Kälber und die Gottlosen zertreten. Denkt immer an das Gesetz Moses und bevor der grosse und furchtbare Tag Jehovas kommt, sende Ich euch den Propheten Elia, der bewirken wird, dass sich das Herz der Väter den Söhnen zuwendet und das Herz der Söhne ihren Vätern, damit Ich das Land nicht mit einem Fluch schlagen muss.“

Von diesen 41 Königen waren 30 böse (Jerobeam, Ahab und Manasse waren die Schlimmsten), 9 gut (einschliesslich David) und 2 gut und böse (Salomo und Jehu).

- Saul war böse, weil er für sich und seine Nachkommen eine Monarchie aufbauen wollte.
- David war ein Mann nach Gottes Herzen. Doch er machte sich zu einem schlechten Vorbild, weil er in seiner Lust schwelgte und eine heidnische

Frau heiratete. Dies beeinflusste Salomo negativ.

- Salomo war gut, weil er Gottes Weisheit zum Ausdruck brachte und den Tempel baute. Andererseits war er böse, weil er in seiner Lust schwelgte, 1'000 Frauen hatte, vor allem heidnische, und Götzen anzubeten begann.
- Eigentlich waren auch die 8 verbleibenden guten Könige selbstsüchtig, verherrlichten sich selbst und verleugneten ihren natürlichen Menschen nicht.

Die 41 Könige zeigen uns, dass wir am allumfassenden Christus als dem guten Land teilhaben können und trotzdem kann uns Satan einnehmen. Die Ursache ihrer Bosheit war, dass sie Gott aufgaben und anderen Götzen nachliefen. Die Götzen brachten sie dazu, in ihrer Lust zu schwelgen und Unschuldige zu töten. So verloren sie den Genuss am guten Land und wurden zu Gefangenen im heidnischen Land. Das ist eine ernsthafte Warnung für uns. Die Könige hätten Gott als ihr Haupt nehmen, alle weltlichen Vergnügen lassen und wie Nasiräer ein Vorbild sein sollen. Wir sollten unseren natürlichen Menschen verleugnen, dem Tod Christi gleichgestaltet werden, und durch die Auferstehungskraft Christi leben. Dann werden wir als Könige im Leben herrschen und im Genuss bleiben.

Das Alte Testament ist die Geschichte der Priester, Könige und Propheten. Die Propheten halfen den Königen. Nathan half David, Elia half Ahab, Elisa half Joram, Jesaja half Hiskia, Jeremia half Zedekia und Daniel half Esra und Nehemia. Die Könige hätten immer auf das Sprechen Gottes durch die Priester und Propheten hören und Gott repräsentieren sollen. Das war das Prinzip im Alten Testament. Alle wahren Propheten wie Elia, Elisa, Jesaja, Jona, Daniel und Sacharja waren Überwinder. Heute gibt es noch wenige Überwinder, doch der Herr wird die Überwinder aus der Gefangenschaft herausrufen.

Die Gebote Gottes bestehen aus den 10 Moralgebote (5 behandeln die Beziehung zu Gott und zu unseren Eltern und 5 behandeln unsere Beziehung untereinander) und aus dem Ritualgesetz, das die Gesetze der Stiftshütte, Opfer, Priesterschaft und Feste umfasst. Gottes Gebote zu befolgen bedeutet in der Bildersprache, Gott zum Ausdruck zu bringen. Um das gute Land zu genießen, sollten die Könige einerseits auf dem richtigen Grund stehen, durften nur ein Anbetungszentrum, den Tempel, haben, und sollten fundamental sein, d.h. den Glauben leben, der ihnen von Gott durch Mose vorgeschrieben wurde (Gebote Gottes befolgen). Auch für uns ist es wichtig, den auf dem einen Gemeindegrund zu stehen und fundamental zu sein, d.h. an den Wahrheiten festzuhalten. Die vielen Missionare, die nach China kamen, waren treu. Sie übersetzten die Bibel, predigten und lehrten sie, aber sie konnten die Grundlage der Gewissheit der

Errettung nicht klar erklären. Watchman Nee lehrte die Wahrheit über die Gewissheit der Errettung und wir sollten ihm darin folgen. Viele lachten ihn aus, und meinten, er sei sehr stolz, wenn er es wage zu behaupten, dass er gerettet sei. Bruder Nee kämpfte weiter für die Wahrheit und befreite schliesslich die Wahrheit, dass Christus unser Leben ist und dass wir durch Ihn leben sollten. Weitere Wahrheiten wurden wiedererlangt, z.B. über das Neue Jerusalem und dass Gott Mensch wurde, damit der Mensch im Leben und in der Natur zu Gott wird, aber nicht in der Gottheit. Auch ein deutscher Lehrer, Tersteegen, und T.Austin-Sparks sahen, dass das Neue Jerusalem keine physische Stadt, sondern ein Zeichen mit geistlicher Bedeutung ist. Bruder Sparks zeigte auf, dass Gott Zeichen braucht, um die Wahrheit über Christus und die Gemeinde zu offenbaren. Sein Wort sollten wir annehmen und festhalten. Selbst die Offenbarung beginnt mit einem Wort über Zeichen. Das zeigt, dass die Offenbarung ein Buch ist, das sich aus Zeichen mit geistlicher Bedeutung zusammensetzt. Sogar die katholische Kirche schenkt der zweiten fundamentalen Wahrheit, dass Gott Mensch wurde, damit der Mensch im Leben und in der Natur zu Gott wird, aber nicht in der

Gottheit, Beachtung in Katechismus Artikel 3:

„ER WURDE EMPFANGEN VON DER KRAFT DES HEILIGEN GEISTES, UND WURDE VON EINER JUNGFRAU GEBOREN“

Paragraph 1, Der Sohn Gottes wurde Mensch

I. Warum wurde das Wort Fleisch?

460 Das Wort wurde Fleisch, um uns zu „Teilhabern der göttlichen Natur zu machen“ (2.Pet.1,4): „Daher wurde das Wort Mensch, und der Sohn Gottes wurde zum Sohn des Menschen: damit der Mensch, indem er eingeht in die Gemeinschaft mit dem Wort und so die göttliche Sohnschaft empfängt, zu einem Sohn Gottes wird“ (St.Irenaeus, Adv.haeres 3, 19, 1). „Denn der Sohn Gottes wurde Mensch, damit wir zu Gott werden“ (St.Athanasius, De inc., 54, 3) „Der einziggeborene Sohn Gottes, wollte uns zu Teilhabern Seiner Göttlichkeit machen. Und so nahm Er unsere Natur an, damit Er, der zum Mensch gemacht wurde, den Menschen zu Göttern mache“ (St.Thomas Aquinas, Opusc.57:1-4). (Seiten 115-116).

Hier sehen wir, dass die katholische Kirche lehrt, dass die Gläubigen in Christus, im Leben und in der Natur zu Gott werden können, aber nicht in der Gottheit. Um vollständig fundamental zu sein, sollten wir diese grosse Wahrheit annehmen.

Es reicht jedoch nicht, den richtigen Grund zu haben und vollständig fundamental zu sein. Gott richtet uns nicht nur nach dem Gesetz Mose, sondern

auch danach, ob wir gemäss dem innewohnenden Geist leben. Wie ist der Ton deiner Stimme? Wie ein brüllender Löwe oder wie die eines Gott-Menschen? Um zu einem Gott-Menschen umgewandelt zu werden, muss das natürliche Leben gekreuzigt sein, die Schleier müssen entfernt sein, sodass wir den Herrn anschauen können und eine Vision haben. Je nachdem, was die Könige für Ziele, Interessen und Absichten hatten, genossen sie das gute Land und ihr Königtum oder wurden bestraft und verloren das Land und ihr Königtum. Von ihnen können wir lernen.

Die Zeit nach Nehemia und vor Christus (400 – 0 v.Chr.)

Über die 400 Jahre zwischen Nehemia und Christus berichtet die Bibel nichts. Doch der jüdische Schriftsteller Josephus, apokryphische Bücher und Schriften der Griechen und Römer berichten davon.



Griechisch-Babylonisches Reich

Daniel sagte: Nebukadnezar, du bist das Haupt aus Gold (Babylon). Nach dir wird ein geringeres Königreich (König Darius von Medo-Persien) entstehen, das dem Silber entspricht und danach noch ein geringeres (König Alexander der Grosse von Griechenland), das der Bronze entspricht. Und das 4. Königreich (das römische Reich) wird so stark wie Eisen sein, das alles zertrümmert.

	Anzahl Regie- rungs- jahre
<u>Babylonien</u>	
605–562 Nebukadnezar (Zentralisierung Babyloniens)	43
562–560 Amel-Marduk (Sohn von Nebukadnezar, getötet bei einem Aufstand)	2
560–556 Nergal-šarra-usur (General)	4
556–539 Nabonid (assyrische Abstammung, Dezentralisierung Babyloniens und Verbesserung der Versorgungssituation auf dem Land. Er setzte Marduk als oberste Gottheit ab, worauf die Marduk-Priester begannen, mit Kyrus II. zu kooperieren.)	17
539 Belsazar (Sohn von Nabonid)	0

Persien

539–333 Kyrus II.	6
-------------------	---

Griechenland

333–323 Alexander der Grosse (Hellenismus, was „Griechisch sprechen“ bedeutet)	10
---	----

323–320 Perdikkas (wurde von Seleukos ermordet)	3
---	---

320–312 Antipater	8
-------------------	---

312–281 Seleukos I. Nikator (Feldherr von Alexander dem Grossen, der das Seleukidisches Reich bildete)	31
---	----

281–261 Antiochos I Soter (Sohn von Seleukos)	20
---	----

261–246 Antiochos II. Theos (wurde von seiner Frau vergiftet, die ihren Sohn zum König machte)	15
---	----

246–226 Seleukos II. Kallinikos (starb beim Sturz vom Pferd)	20
--	----

226–223 Seleukos III. Keraunos (ermordet von Angehörigen seiner Armee)	3
---	---

223–187 Antiochos III. der Große (jüngerer Bruder von Seleukos III., wurde ermordet)	36
---	----

187–175 Seleukos IV. Philopator	12
---------------------------------	----

175–164 Antiochos IV. Epiphanes	11
---------------------------------	----

164–162 Antiochos V.	2
----------------------	---

162–150 Demetrios I.	12
----------------------	----

165–63 Makkabäisches Reich (Daniel 11,21–35)	102
--	-----

Rom

63–44 Eroberung durch Gnaeus Pompeius Magnus, der mit Gaius Julius Cäsar und Marcus Licinius Crassus ein Triumvirat (Drei-Männer- Herrschaft) des römischen Reiches bildet. Er heiratete die einzige Tochter Cäsars.	9
---	---

49–44 Gaius Julius Cäsar Alleinherrschaft	5
---	---

44–30 Triumvirat zwischen Gaius Iulius Caesar Octavius (sein Ehrenname war Augustus. Ein Grossneffe und Adoptivsohn von Gaius	6
--	---

Julius Cäsar), Marcus Antonius und Marcus Aemilius Lepidus

30 v. –14 n.Chr. Alleinherrschaft von Augustus	16
14–37 Tiberius	23
37–41 Caligula	4
41–54 Claudius	13
54–68 Nero	14
68–69 Galba	1
69–79 Vespasian	10
79–81 Titus	2
81–96 Domitian	15

Makkabäeraufstand im griechischen Reich 168 v.Chr.

Ein hellenisierte Jude namens Menelaos, der nicht zum Hohepriestergeschlecht gehörte, kaufte sich bei Antiochos IV. das Hohepriesteramt und erlaubte ihm mehrfach, den Jerusalemer Tempel zu plündern, damit dieser seine Reparationszahlungen an Rom leisten konnte. Als sich Antiochos IV. 168 v. Chr. auf einem Feldzug in Ägypten befand und das Gerücht aufkam, er sei gefallen, kehrte Jason, der wegen Menelaos als Hohepriester abgesetzt wurde, nach Jerusalem zurück und versuchte, seine alte Stellung zurückzuerlangen. Der aus Ägypten zurückkehrende Antiochos IV. legte dies als Revolte gegen seine Herrschaft aus, eroberte Jerusalem und errichtete in der Nähe eine Militärsiedlung, die Akra. Außerdem verbot er die Ausübung der jüdischen Religion und machte den Jerusalemer Tempel zu einem Tempel für Zeus. Als ein jüdischer Priester namens Mattatias in seiner Heimatstadt Modi'in (zwischen Tel Aviv und Jerusalem) aufgefordert wurde, den heidnischen Götzen zu opfern, erschlug er den seleukidischen Boten und zog sich mit seinen Söhnen und einigen Getreuen in die Wüste zurück. Als er ein Jahr darauf starb, übernahm sein Sohn Judas mit dem Beinamen Makkabäus (Syr. der Hammer) die Führung des Aufstandes. Diesem gelang es mittels Guerilla-Taktiken, mehrere kleine Armeen der Seleukiden zu schlagen, während Antiochos IV. einen Feldzug im Osten seines Reiches führte. Judas führte auch Feldzüge in Gebiete benachbarter Stämme an, die allerdings noch nicht den Charakter von Eroberungszügen hatten. Schließlich gelang es ihm, Jerusalem einzunehmen und den entweihten Tempel wieder zu reinigen. An dieses Ereignisses wird noch heute während des

Chanukkafestes gedacht. Sein Abwehrkampf profitierte davon, dass Antiochos IV. 164 v. Chr. starb und unter seinen Generälen ein Kampf um die Vormundschaft für seinen jungen Sohn Antiochos V. ausbrach. Dieser endete allerdings, als Demetrios I., ein Neffe von Antiochos IV., aus Rom zurückkehrte, seinen kleinen Cousin ermorden ließ und selbst den Seleukidenthron bestieg. Er führte den Krieg gegen die Makkabäer fort. Als Judas 160 v. Chr. im Kampf gegen Demetrios' General Bacchides fiel, war dies ein schwerer Schlag für die Sache der Aufständischen. Nach Judas' Tod wurde sein Bruder Jonatan Anführer des Aufstandes. Ihm kam zugute, dass Demetrios I. mittlerweile nicht mehr unangefochtener Herrscher des Seleukidenreichs war, sondern von Alexander Balas bedroht wurde. Beide Thron-Beansprucher wandten sich nun an Jonathan und versuchten ihn mit Zugeständnissen auf ihre Seite zu ziehen. Alexander Balas verlieh ihm sogar das Amt des Hohepriesters. Er konnte sich schlussendlich zwar durchsetzen, unterlag kurz darauf allerdings Demetrios' Sohn Demetrios II.. Der Kampf um den Thron wurde nun von diesem und dem General Diodotos Tryphon weitergeführt, was die Position von Jonathan noch weiter stärkte. Dies änderte sich auch nicht, als Tryphon Jonathan ermorden ließ und mit Simon der letzte der Mattatias-Söhne Anführer des Aufstandes und Hohepriester wurde. Simon gelang es schließlich auch die Akra, das letzte Symbol seleukidischer Herrschaft, in Judäa zu beseitigen. Unter seinem Sohn Johannes Hyrkanos I. kam es noch einmal zu Kämpfen mit dem Seleukidenkönig Antiochos VII., die allerdings 134 v. Chr. mit einem Friedensschluss endeten. Danach waren die Seleukiden schon bald zu schwach, um außerhalb Syriens noch eine aktive Politik zu betreiben. Der Nachfolger von Simon war Johannes Hyrkanos I., dessen Sohn Aristobulos I. erstmals den Königstitel annahm und gleichzeitig das Amt des Hohepriesters ausführte. Das Königreich betrieb eine aktive Eroberungspolitik, die anscheinend auch Zwangskonvertierungen der umgebenden Stämme zum Judentum einschloss, und konnte bis zur Eroberung Jerusalems durch Pompeius (63 v. Chr.) seine Unabhängigkeit bewahren. Das Königtum, das ab 63 v. Chr. nur noch Hohepriester erhielten, fand 37 v. Chr. mit der Einnahme Jerusalems durch den Edomiter Herodes ihr Ende. In der heutigen Zeit tragen weltweit viele jüdische Sportvereine den Namen Maccabi, in Erinnerung an die Heldentaten der Makkabäer. In dieser Zeit entstanden auch die beiden grossen Sekten der Pharisäer und Sadduzäer.

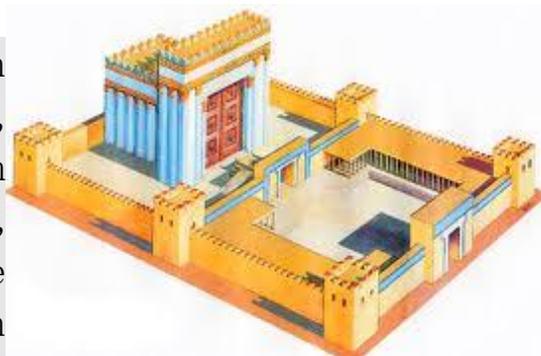
Herodes baut den Tempel aus

Herodes (Idumiter=Edomiter im Alten Testament) gehörte dem Judentum an, weil der Hasmonäer-König Johannes-Hyrkanos (175-104 v. Chr.) bei der

Eroberung Edoms die Edomiter zur Annahme des Judentums gezwungen hatte. Obwohl er die jüdischen Gebote befolgte und alles unterließ, was den Zorn des jüdischen Volkes hätte hervorrufen können, wurde ihm immer vorgeworfen, dass er kein Jude sei, weil in 5.Mose 17, 15 steht: „Nur aus der Mitte deiner Brüder darfst du einen König über dich einsetzen.“ Kein Nicht-Israelit konnte daher als Herrscher anerkannt werden.

37–4 v.Chr. liess Herodes der Grosse den Tempel ausbauen, der von Serubbabel, Esra, Nehemia aufgebaut wurde. Gewaltige Erdmassen wurden aufgeschüttet. Die Umfassungsmauern, die als prachtvolle Säulenhallen gebaut waren, umgrenzten einen Raum von 500x300 Metern. (Ein ICE-Zug ist 500 m lang. Der Eiffelturm ist 324 m hoch.) In den Säulenhallen wurde Religionsunterricht gegeben und Handel getrieben. Hier müssen wir uns den 12-jährigen Jesus als Zuhörer vorstellen (Lk. 2,46), aber auch die Tische der Geldwechsler und Kaufleute, die Opfertiere anboten (Mk. 11,15–17). Von der Burg Antonia aus, die angrenzend etwas höher lag, konnten die römischen Soldaten den Tempel überwachen (Apg. 21,27–40).

Der grosse Platz ausserhalb des Tempels mit seinen Vorhöfen stand auch Nichtjuden offen. Durch das Schöne Tor (1. Tor) in die Vorhöfe direkt am Tempel durften dagegen nur Juden. Allen anderen war es bei Todesstrafe verboten. Hinter dem Schönen Tor (Apg. 3,2) kamen die Juden in den Vorhof der Frauen. Hier lehrte Jesus und hier beobachtete er die arme Witwe, wie sie ihre Geldstücke in den Opferkasten legte (Mk. 12,41–44). Hier mussten sich auch die Männer dem Priester vorstellen, die Jesus vom Aussatz geheilt hatte (Mk. 1,44). Vom Vorhof der Frauen führte das Nikanortor (2. Tor) in einen weiteren inneren Vorhof, in den nur Männer durften. Dieser Vorhof war wiederum aufgeteilt in den äusseren Bereich, zu dem alle



Männer Zugang hatten. Davon abgetrennt durch eine halbhohe Mauer war der innere Bereich, in dem der Tempel selbst stand. Der innere Bereich war den Priestern vorbehalten. In diesem Vorhof der Priester stand der riesige, 9 m lange Brandopferaltar, 6 Kesselwagen auf Rädern mit Wasser zum Säubern des Opferfleisches und ein grosses bronzenes Wasserbecken mit 4.5 m Durchmesser und 75'000 Liter Fassungsvermögen. Das Allerheiligste war völlig dunkel und leer, denn die Bundeslade, die im Tempel Salomos im Allerheiligsten gewesen war, gab es nicht mehr. Sie war bei der Zerstörung des Tempels durch die Babylonier 586 v.Chr. verloren gegangen. Nur einmal im Jahr, am Versöhnungstag (Jom Kippur), durfte der Hohepriester in diesen Raum. Um den Bereich des Heiligen und Allerheiligsten lagen aussen noch Schatzkammern. Der weisse Tempel war reich mit Gold verziert und der Stolz der Juden. Bis zum Jahr 64 n.Chr. wurde an ihm weitergebaut. Aber um 70 n.Chr. zerstörten ihn die Römer nach einem Aufstand der Juden und nahmen die Schätze im Tempel einschliesslich dem 7-armigen Leuchter mit nach Rom. Danach hörten die jüdischen Opferbräuche auf. Die Tempelfundamente blieben an der Westseite erhalten und bilden die so genannte Klagemauer, an der Juden zu Gott beten und bis heute über ihren zerstörten Tempel klagen.

Israel heute

Bezüglich Todesstrafe

1954 wurde die Todesstrafe in Israel im Zivilstrafrecht abgeschafft, im Militärstrafrecht aber beibehalten. Für NS-Verbrechen (Nationalsozialisten, Rassismus) bestanden seit 1950 Ausnahmegesetze. Diese wurden im Fall Adolf Eichmanns 1962 zum bisher einzigen Mal angewandt. – Am 29. April 1979 führte Israel die Todesstrafe für Terroristen ein, die besonders grausame Anschläge verübt haben. Die Entscheidung in solchen Fällen wird den Staatsanwälten überlassen. Bisher wurde noch niemand als Terrorist zum Tode verurteilt. Israel gehört damit zu den Staaten, die die Todesstrafe nicht anwenden. Gezielte Tötungen von Staatsfeinden auch im Ausland gelten in Israel als militärische Selbstverteidigung.

Zum Vergleich die Abschaffung der Todesstrafe in Europa:

Schweiz: Die zivile Todesstrafe wurde in der Schweiz seit 1848 nur selten vollzogen. Nach 1879 wurden noch 9 zivile Hinrichtungen vollzogen. Als Letzter nach einem zivilen Strafprozess wurde der 32-jährige 3-fache Mörder Hans Vollenweider aus Zürich am 18. Oktober 1940 in Sarnen im Kanton Obwalden hingerichtet. – Im Schweizer Militärstrafrecht wurden 1940 wegen Landesverrat 30 Schweizer Soldaten zum Tod verurteilt, wovon 17 bis zum Kriegsende erschossen wurden. Am 20. März 1992 wurde die Todesstrafe im Kriegsrecht nach einer parlamentarischen Initiative von Nationalrat Massimo Pini von der Freisinnig-Demokratischen Partei (Tessin) abgeschafft.

Deutschland: Art. 102 GG trat mit der Gründung der Bundesrepublik 1949 als übergeordnetes Bundesrecht in Kraft. Ab da durfte die Todesstrafe in der Bundesrepublik weder angeordnet noch vollstreckt werden. – In West-Berlin wurde zuletzt am 11. Mai 1949 der zum Tod verurteilte 24-jährige Raubmörder Berthold Wehmeyer durch das Fallbeil hingerichtet. Am 20. Januar 1951 trat in West-Berlin das „Gesetz zur Abschaffung der Todesstrafe“ in Kraft. – In Gefängnissen der US-Armee auf westdeutschem Boden wurden bis 1951 806 Personen zum Tod verurteilt; etwa 300 davon wurden hingerichtet, davon 284 im Kriegsverbrechergefängnis Landsberg.

Österreich: In der Zweiten Republik (seit 1945) war die Todesstrafe für schwere Delikte zunächst noch vorgesehen. Sie wurde 1950 jedoch für ordentliche, am 7. Februar 1968 auch für standrechtliche Verfahren abgeschafft. Rechtsgrundlage dafür sind Artikel 85 Bundes-Verfassungsgesetz, das 6. und vor allem das 13. Zusatzprotokoll zur EMRK. Die letzten beiden zum Tod Verurteilten wurden

erhängt: der eine (Johann Trnka) am 24. März 1950 nach österreichischem Recht im Landesgericht für Strafsachen Wien, der andere im Februar 1955 nach alliierterem Recht in der US-amerikanischen Besatzungszone.

Neugründung Israels 1947 und heutige Situation

Römer benannten das Land in Palästina um. 1947 beschloss die UNO, in "Palästina" einen jüdischen und einen arabischen Staat zu gründen. Der jüdische Staat beschloss, sich nicht "jüdisch-Palästina" zu nennen, sondern Israel. Das Gebiet für den arabischen Staat "Arabisch-Palästina???" wurde 1949 an Jordanien (Westjordanland) und Ägypten (Gaza-Streifen) angeschlossen.

Im 6-Tage-Krieg von 1967 wurde "Arabisch-Palästina" von Israel erobert und "Besetzte Gebiete" genannt. Seit den 70er Jahren wollen die Bewohner von "Arabisch-Palästina" endlich einen eigenen Staat, den sie Palästina nennen werden. Er besteht aus Westjordanland und Gaza-Streifen. Bis jetzt gibt es noch keinen Staat "Palästina", sondern nur "Autonome Gebiete Palästina".

Im 2011 bat Palästina um Aufnahme in die UNO. Israel ist ein eigener Staat. Palästina besteht nur aus Autonombereichen und Palästinenser sind Araber. Israelis sind vorwiegend Juden. Sowohl für Palästinenser als auch für Israelis ist Jerusalem die Hauptstadt.

